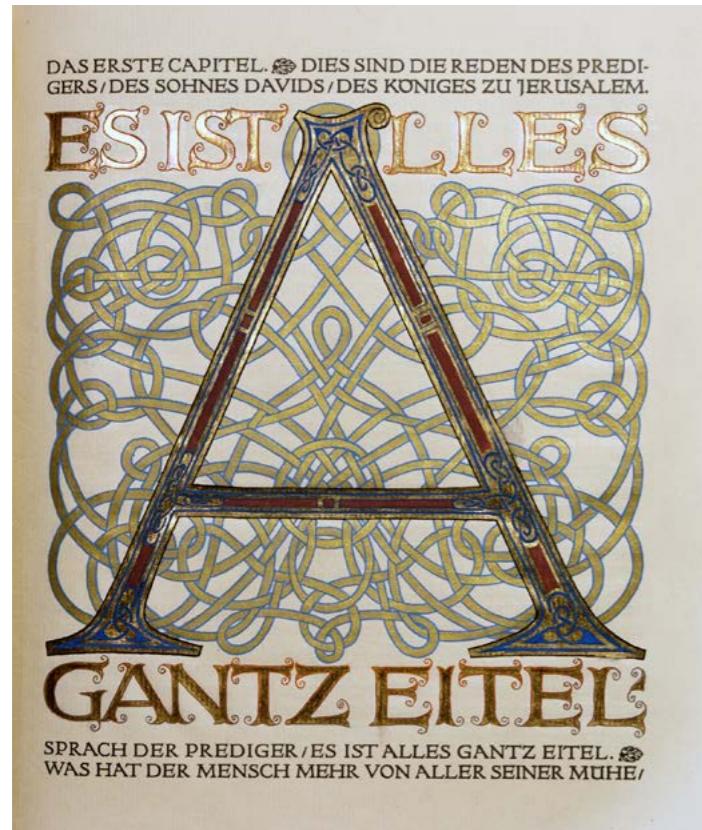


CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

Moderne Kunst · Bücher · Autographen

Auktion 14



SAMMLUNG HERBERT KÄSTNER

Vorbesichtigung	Osterbekstraße 86 a
Montag, 14. November	10 – 18 Uhr
Dienstag, 15. November	10 – 18 Uhr
Mittwoch, 16. November	10 – 18 Uhr
Donnerstag, 17. November	10 – 18 Uhr
Freitag, 18. November <i>bitte nur für auswärtige Besucher</i>	10 – 12 Uhr

Auktion Osterbekstraße 86 a

Freitag, 18. November Sammlung Herbert Kästner	15 Uhr
1 – 321	

Samstag, 19. November Moderne Kunst · Fotografie · Bücher	11 Uhr
323 – 678	
Bücher · Teil 2 679 – 1066	15 Uhr

Christian Hesse Auktionen
Osterbekstraße 86 a
22083 Hamburg
Telefon +49 (0)40 6945 42 47
Fax +49 (0)40 6945 42 66
www.hesse-auktionen.de
mail@hesse-auktionen.de

Katalogbeschreibungen

Bei allen Objekten in unserem Katalog handelt es sich um »gebrauchte« Dinge. Daher werden Spuren, die dem jeweiligen Alter und einer angemessenen »Nutzung« entsprechen, nicht in allerletzter Ausführlichkeit erwähnt. Zu allen Stücken geben wir auf Nachfrage natürlich gern detailliert Auskunft. Bei Graphiken werden zunächst die Maße der Druckplatte, danach die des Papierbogens angegeben.

English translations, condition reports, and additional pictures are available on request.

Gebote abgeben

Gebot für unsere Auktion nehmen wir auch schriftlich entgegen. Benutzen Sie bitte das beiliegende Formular. Auch eine telefonische Teilnahme ist möglich, wir rufen Sie dann während der Auktion an. Bitte senden Sie uns Gebote und Anmeldungen zum Telefonieren bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn eintreffend.

Please note: Your absentee bids or your registration for telephone bidding must be submitted at least 24 hours prior to start of the auction.

Live Auktion

An unseren Auktion können Sie sich über die Internetplattformen www.lot-tissimo.com bzw. www.invaluable.com beteiligen. Registrierung, Verfügbarkeit und Administration sind alleinige Angelegenheit des jeweiligen Betreibers. Den uns von den Internet-Plattformen für Zuschläge an Live-Bieter berechneten Aufschlag (3-5% vom Zuschlagpreis) stellen wir Ihnen in Rechnung.

You can also participate in our auctions via www.lot-tissimo.com and www.invaluable.com. The terms of registration as well as the availability and administration are the sole responsibility of the respective provider. Please note that these internet platforms charge us a service fee of 3-5 % on the hammer price which we will pass on to you with our invoice.

Aufgeld und Mehrwertsteuer

Auf den Zuschlagpreis berechnen wir ein Aufgeld von 28% (inklusive 19% Mehrwertsteuer) oder je nach Erfordernis 20% Aufgeld zzgl. Mehrwertsteuer (je nach Objekt 7% oder 19%). Für Käufer aus Ländern außerhalb der EU und für EU-Händler mit VATNo. entfällt die deutsche Mehrwertsteuer, wenn wir Ihre VATNo. bereits bei Gebotsabgabe erhalten. Folgerechtsanteil, Versand und Versicherung werden ggf. in Ihre Rechnung eingeschlossen.

Buyer's premium is 28% (incl. VAT) or 20% (free of VAT for customers outside the EUC or EUC with VATNo. Please inform us about your VATNo. together with your absentee bids. We also will charge costs for shipment, insurance and – only for art works of 20th century – a half part of the resale rights tax.

Auktionsbedingungen

Die obigen Hinweise ersetzen nicht die verbindlichen Versteigerungsbedingungen, die Sie mit Abgabe eines Gebotes ausnahmslos anerkennen.

Please note our Conditions for Sale (»Auktionsbedingungen«) at the end of this catalog.

An english translation we'll send you upon request.

Auktionsabfolge · Inhaltsverzeichnis

	Katalognummer
Freitag, 18. November 2016, 15 Uhr	
Sammlung Herbert Kästner	Sonderkatalog
Pressendrucke, Autoren, Künstler	1 – 321
Samstag, 19. November 2016, 11 Uhr	
Moderne Kunst	Seite 5
Moderne Kunst, Fotografie, Schallplatten	323 – 479
Bücher und Autographen I	Seite 93
Faksimileausgaben, Botanik und Randgebiete	480 – 533
Geographie, Reisen, Religion, Philosophie	534 – 558
Literatur und Kunst des 18.–19. Jahrhunderts	559 – 596
Kinderbücher	597 – 618
Pressendrucke und bibliophile Ausgaben 1900 – 1945	619 – 678
Samstag, 19. November 2016, 15 Uhr	
Bücher und Autographen II	Seite 196
Wegbereiter der Moderne	679 – 704
Expressionismus	705 – 740
Literatur und Kunst 1900 – 1945	741 – 843
Surrealismus, Dada, Sturm, Bauhaus, Typographie, Architektur, Theater und Film	844 – 940
Kunst und Literatur nach 1945	941 – 1023
Pressendrucke bis zur Gegenwart	1024 – 1066
Register und Auktionsbedingungen am Ende des Kataloges	

Vorbemerkung

Am 30. Dezember 1935 schrieb Stefan Zweig an seinen Verleger – und Konkurrenten auf dem Autographen-Markt – Anton Kippenberg: »Wenn man einmal 54 Jahre geworden ist, mengt sich in die Freude am Besitz schon gefährlich der Gedanke, was aus solchem Besitz wird, und auf diese Frage sehe ich eine so völlige Nicht-Antwort vor mir, daß dieser Entschluß mit vielen anderen allmählich reifte.« Gemeint ist die Absicht, Teile seiner Autographen-Sammlung abzugeben, wie es dann auch geschah (Antiquariat Heinrich Hinterberger, Wien 1936).

Wie nachdrücklich Zweigs Mahnung für alle Eigner größerer Sammlungen auch ist, so wird sie doch oft und (zu) lange aus dem Bewusstsein verdrängt. Aber um wie vieles zwingender muss der Entscheidungsdruck werden, wenn man als einer, »dessen Kahn sich so vollgepackt hat, dass er jeden Augenblick fürchten muss, mit der ganzen Ladung unterzugehen« (Goethe), sein neuntes Dezennum eröffnet hat. Soll man einen rigorosen Schnitt machen oder doch lieber einen Abschied auf Raten wählen? Soll man zunächst das Entbehrliche ausscheiden oder ganze geschlossene Teilbereiche komplett auflösen? Ein Entschluss scheint so schwierig wie unvermeidlich.

In meiner Sammlung unter dem Generalthema »Deutsche Literatur und Buchkunst des 20. Jahrhunderts« sind die aus den ersten Jahrzehnten stammenden Objekte einst dem antiquarischen Kreislauf entzogen worden, wodurch ich gewissermaßen zu deren Treuhänder wurde. Ihr Besitz und ihre ständige Verfügbarkeit waren für viele Jahrzehnte eine tiefe Freude und Quelle geistigen Gewinns. Bei diesen soll nun auch, schweren Herzens, der Abschied schrittweise beginnen, und sie mögen wiederum in den antiquarischen Kreislauf zurückfließen – in der Hoffnung, dass sie in einer anderen Bücherwelt willkommen sind.

Leipzig, am 20. September 2016

Herbert Kästner

Pressendrucke · Bibliophile Verlage

- 1 Bibliomanie – Gustave Flaubert. Bücherwahn.** Novelle. Deutsch von Richard von Schaukal. Jena, Landhausverlag [1921]. Mit Titelvignette, auf dem Vorblatt und dem Vorderdeckel wiederholt. Originalpappband mit Kleisterpapierbezug. € 200

Erste Ausgabe dieser Übersetzung. – Exemplar 13 von 40 der Vorzugsausgabe, von Schaukal im Druckvermerk signiert. – Sonderdrucke aus dem Landhausverlag, 3. – Im Vorwort des Übersetzers drei (eigenhändige?) Korrekturen mit Bleistift. – Von Flauberts »Bibliomanie« erschienen 1921 drei Übersetzungen, teils unter dem Titel »Der Büchnernarr«.

22,5 : 14,5 cm. 19, [1] Seiten. – Rücken leicht verblasst.

Fromm III, 9270



2

- 2 Avalun-Drucke – Bibliomanen.** Drei Erzählungen von Nodier, Flaubert, Asselineau. Wien und Leipzig, Avalun 1921. Mit zwölf Radierungen von Hugo Steiner-Prag, davon eine als Titelvignette. Originalhalblederband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 200

Elfter Avalun-Druck. – Exemplar 303 von 400. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

19,5 : 12,7 cm. 114, [2] Seiten, 11 Radierungen. Rücken leicht aufgehellt. Ecken minimal berieben.

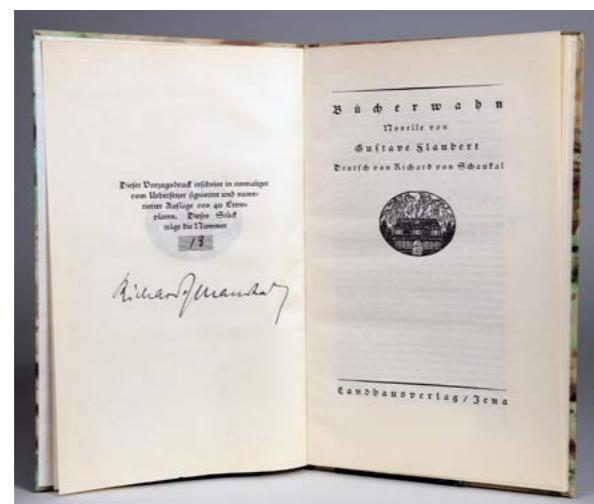
Rodenberg 332, 11. – Sennewald 21,3

- 3 Avalun-Drucke – Bibliomanen.** Zwei Erzählungen von Paul Lacroix (P. L. Jacob) und Charles Newil. Hellerau, Avalun 1923. Mit zwölf signierten Radierungen von Walter Tiemann, davon je eine als Titel- und Schlussvignette. Brauner marmorierter Originalkalblederband mit Rücken- und Deckelvergoldung sowie grün-goldenem Rückenschildchen (E. A. Enders, Leipzig). € 300

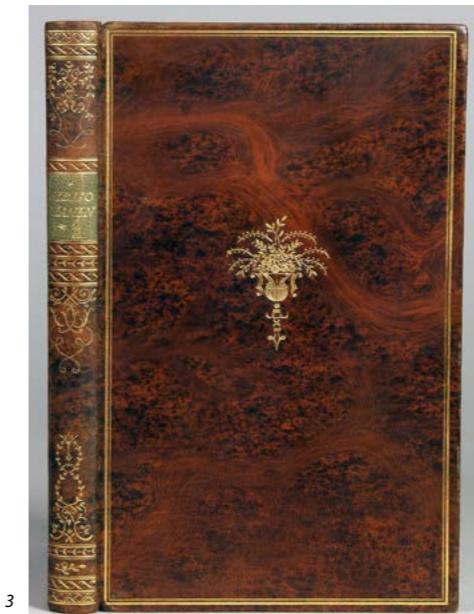
27. Avalun-Druck. – Exemplar 236 von 250 der Vorzugsausgabe mit den signierten Radierungen und in Ganzleder (Gesamtauflage 450). – Bildet die Fortsetzung zum elften Avalun-Druck (siehe die vorherige KatNr.). – »Die Bibliomanenfratze ist die Selbsterkenntnis des Bibliophilen, den die bedeutenden Ereignisse in seinem Leben, die für ihn Bücher sind, nicht zu überwältigen vermögen. Er versteht den Bibliomanen und verzeiht ihm [...] Jeder Bibliophile hat seinen Bibliomanen in sich, die absonderliche Art der Büchnernarren ist Menschenwesen.« (G. A. E. Bogeng).

19,4 : 12,7 cm. 158, [2] Seiten. 12 Radierungen. – Rücken minimal verblasst.

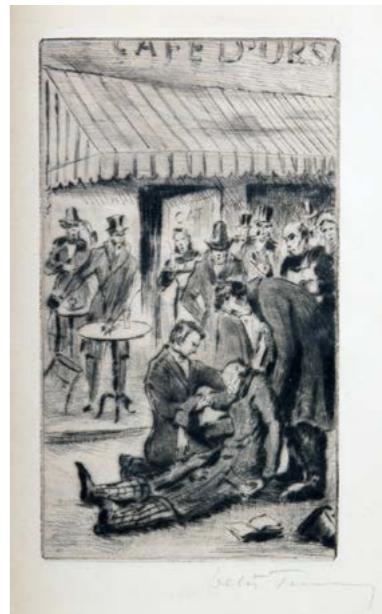
Rodenberg 336, 27



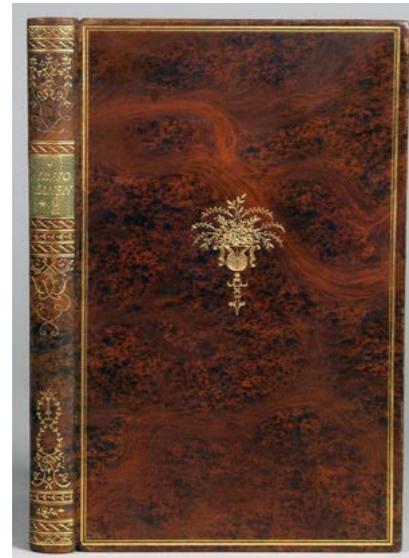
1



3



3



4



4

4 Avalun-Drucke – Robert Louis Stevenson. Das Flaschenteufelchen. Hellerau, Avalun 1923. Mit rasiertem Titelblatt und 11 signierten Radierungen von Bruno Goldschmitt. Blauer Originalmaroquinband mit Rückenschild. Deckelvignette, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet (E. A. Enders, Leipzig). € 400

30. Avalun-Druck. – Exemplar XLVI von 50 römisch nummerierten Vorzugsexemplaren mit den signierten Radierungen und in Ganzleder (Gesamtauflage 300). Die eigentlich hierzu gehörende Mappe mit der Extrasuite der Radierungen fehlt leider. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – »Es ist dies das erste Buch, das Radierungen von Bruno Goldschmitt enthält, der sich jetzt neben dem Holzschnitt der Radierung zugewandt hat.« (Rodenberg, S. 337).

18,5 : 13,0 cm. 116, [4] Seiten. – Rücken leicht verfärbt, Deckel minimal fleckig. – Vorsätze leimschattig.
Rodenberg 337, 30

5 Avalun-Drucke – Zwei Drucke. Wien und Hellerau, Avalun 1923. Mit Radierungen von Karl Max Schultheiß. Originalhalblederbände mit Rückenvergoldung und Kopfgoldschnitt (E. A. Enders, Leipzig). € 300

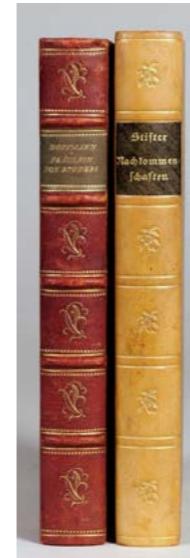
I: **23. Avalun-Druck. Adalbert Stifter. Nachkommenschaften.** Mit 16 Radierungen. Exemplar 410 von 200 in Halbleder (Gesamtauflage 450). – II: **32. Avalun-Druck. E. T. A. Hoffmann. Das Fräulein von Scuderi.** Mit zwölf Radierungen. Exemplar 256, eins von 150 (Gesamtauflage 350). – Beide im Druckvermerk vom Künstler signiert.

Beide 18,5 : 13,0 cm. – I: Rücken verblasst. – II: Kanten und Ecken wenig berieben.
Rodenberg 335, 23 und 337, 32. – Sennewald 23, 2 und 5

6 Avalun-Drucke – Heinrich von Kleist. Die Marquise von O. Dresden, Avalun 1925. Mit 13 Radierungen, davon zehn ganzseitig, eine als Titelblatt und je eine als Kopf- bzw. Schlussvignette. Heller Wildseideneinband mit Rückenschild. € 200

35. Avalun-Druck. – Exemplar 163 von 300. – Auf Van Geldern-Bütten. – Die Radierungen wurden unter Aufsicht des Künstlers auf der Handpresse der Kupferdruckerei Heinrich Wetteroth, München, abgezogen.

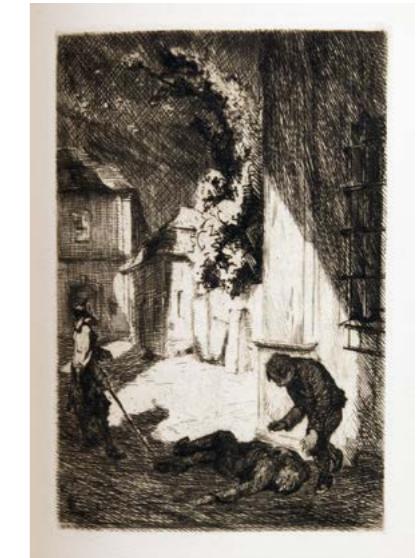
18,8 : 14,8 cm. 130, [10] Seiten. – Einband minimal fleckig.
Rodenberg 338, 35. – Sennewald 24, 2



5



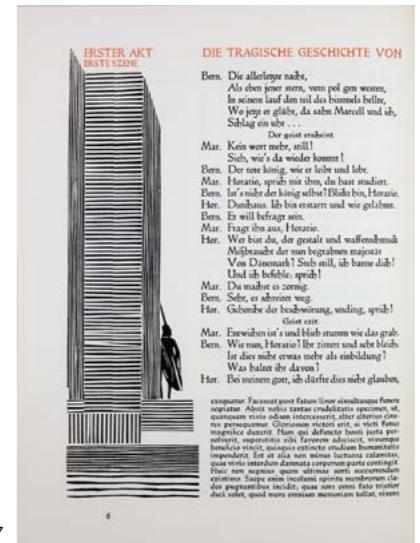
5



5



6



7

7 Cranach Presse – William Shakespeare. Die tragische Geschichte von Hamlet Prinzen von Dænemark. Neu übersetzt und eingerichtet von Gerhart Hauptmann. [...] Mit Figurinen und Holzschnitten gezeichnet und geschnitten von Edward Gordon Craig. Weimar 1929 Edition Leipzig 1967. Faksimileausgabe. Mit zahlreichen Illustrationen nach den Holzschnitten. Originalhalbergamentband mit roten Titeln und Kopfgoldschnitt. Im Schuber. € 150

Faksimileausgabe eines der großartigsten Bücher des 20. Jahrhunderts, erschwingliches »Einsteiger-Modell«.

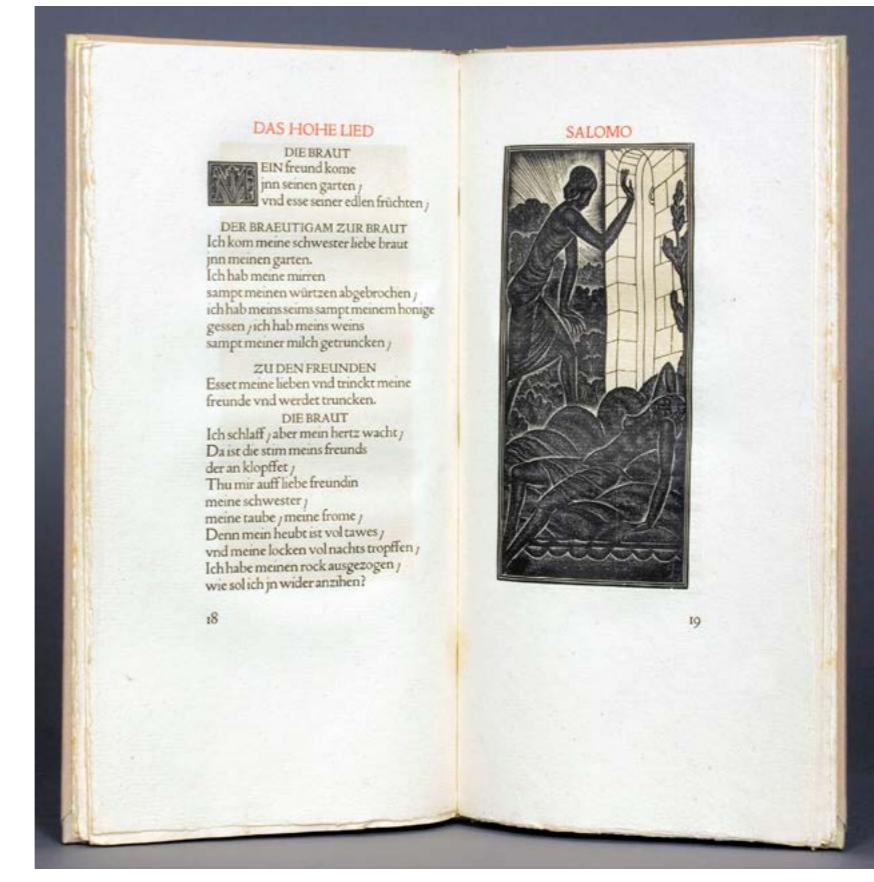
36,5 : 24,8 cm. [2], 202, [4] Seiten. – Schuber etwas fleckig.
Vgl. Müller-Krumbach 48 u. Brinks 76

- 8 Cranach-Presse – Rainer Maria Rilke. Gesammelte Gedichte.** Erster [bis] Vierter Band. Leipzig, Insel 1930–1934. Halbpergamentbände mit vergoldeten Rückentiteln im Stil der Original-einbände. € 3.000

Unnummeriertes Exemplar, wie die 200 auf handgeschöpftem Maillol-Kessler-Bütten. Daneben erschienen fünf Exemplare auf Pergament und 20 auf Japanpapier. – Satz von Walter Tanz und Max Kopp aus der Jenson-Antiqua und Johnston-Kursiv. – Die Bände I–III wurden unter Aufsicht von Max Goertz und Harry Graf Kessler auf der Weimarer Cranach-Presse gedruckt. Nach deren Auflösung erfolgte der Druck von Band IV unter Verwendung der Schriften der Cranach-Presse in der Offizin Poeschel & Trepte, Leipzig. Die Aufsicht über den Druck dieses abschließenden Bandes hatte bis zu seiner Emigration Kessler selbst. – Die Titelzeilen der Gedichte und die Zwischentitel wurden in Rot gedruckt. – Die Titelschrift und Initialen zeichnete Eric Gill, die Initialen wurden von Aristide Maillol ornamentiert. – Renate Müller-Krumbach erwähnt für den ersten Band ein zweites Titelblatt in Rot und Schwarz mit dem Insel-Signet, welches wir aber in keinem Vergleichs-exemplar nachweisen konnten. – Sehr schöne, nahezu druckfrische Exemplare, die Einbände, angelehnt an die Originale von Gerd Prade, stammen von Kurt Stein, dem Leiter der Buchbindewerkstatt der Leipziger Hochschule für Graphik und Buchkunst.

27,0 : 18,0 cm. [4], 271, [7] Seiten; [2], 282, [8] Seiten; [6], 222, [8] Seiten; [2], 265, [5] Seiten. – Band 1 und 2 mit schwachem Leimschatten im vorderen Falz und wenigen kleinen Stockflecken im Schnitt. Ansonsten tadellos.

Brinks 82, 83 und 94. – Müller-Krumbach 52. – Schauer II, 75. – Sarkowski 1348. – Ritzer G 2. – Gill 342



9

18

19



12

8

- 9 Cranach-Presse – Das Hohelied Salomo.** Leipzig, Insel 1931. Mit elf blattgroßen Holzschnitten und 13 Holzschnitt-Initialen von Eric Gill. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel. € 1.200

Exemplar 6 von 100 auf Maillol-Kessler-Bütten. Es erschienen weitere acht Exemplare auf Pergament und 50 auf Japan. – »Der text dieser ausgabe des Hohen Liedes ist wörtlich nachgedruckt der ersten ausgabe der Lutherischen bibelübersetzung; seine dramatische gestaltung der Vulgata entnommen« (Druckvermerk). – Die Kolumnentitel wurden in Rot, die Holzschnitte mit zartgelber Tonplatte gedruckt. – Den unsignierten Einband fertigte Gerhard Prade, Leipzig.

26,2 : 13,5 cm. [2], 31, [7] Seiten.

Brinks 89. – Müller-Krumbach 55. – Schauer II, 75. – Sarkowski 1393. – Gill 284

13

- 10 Dreiengeldrucke – Friedrich de la Motte Fouqué. Undine.** Eine Erzählung. München, Hans von Weber 1922. Mit 32 Urzinkzeichnungen, davon drei blattgroß, von Gustel Königer. Nachtblauer Maroquinband mit reicher ornamentaler Vergoldung.
€ 450

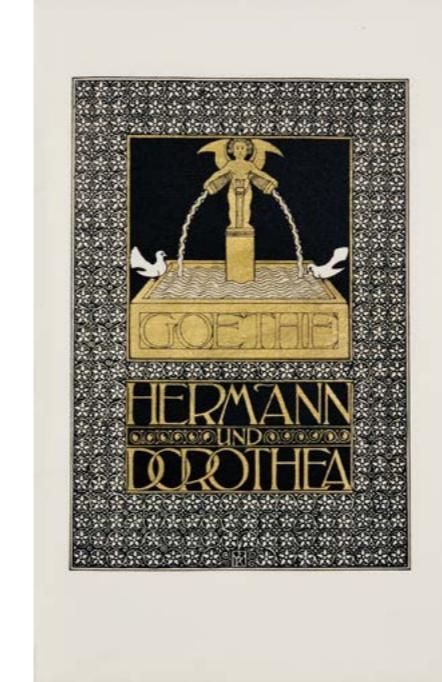
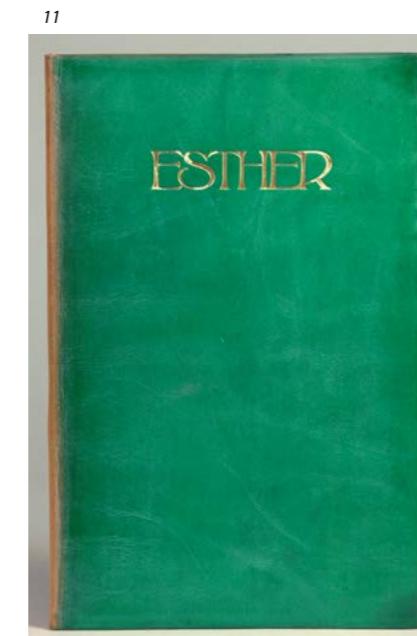
16. Dreiengeldruck. – Eins von 650 Exemplaren auf Dokumentenpapier (Gesamtauflage 730). – Auguste Königer war Schülerin von Emil Preetorius und Paul Renner. Sie illustrierte fast ausnahmslos Publikationen von Hans von Weber, darunter allein vier Dreiengeldrucke. – Eindrucksvoller unsignierter Handeinband der Zeit mit besonders reicher Vergoldung beider Deckel und des Rückens sowie der Steh- und Innenkantenbordüren und des Kopfschnitts. – Grüne Kleisterpapiervorsätze. – In Schuber mit Lederkanten und Buntpapierbezügen. – Sehr schön erhalten.

19,5 : 14,0 cm. 135, [3] Seiten. – Schuberkanten minimal berieben.
Sennewald 22,1. – Rodenberg 418, 16

- 11 Ernst Ludwig-Presse – Das Buch Esther.** Übersetzt von Dr. Martin Luther. Leipzig, Insel 1908. Mit illustriertem Doppeltitel und zehn ornamentierten Initialen von Friedrich Wilhelm Kleukens. Grüner Originalkalblederband mit hellen Wildseidenvorsätzen; Titel und Kopfschnitt vergoldet.
€ 600

Erstes Buch der Ernst Ludwig Presse. – Eins von 275 Exemplaren auf Van Gelder Zonen-Bütten mit dem EL-Wasserzeichen (Gesamtauflage 300). – Breitrandiger Handpressendruck unter Leitung von F. W. und C. H. Kleukens. – Die gesamte Ausstattung des Buches einschließlich des Einbandes übernahm Friedrich Wilhelm Kleukens: Der berühmte Doppeltitel und die zehn ornamentierten Initialen wurden in Schwarz und, wie auch die Kapitelüberschriften und das Pressensignet, Gold gedruckt. – Im Doppeltitel ist die Schlüsselszene der alttestamentarischen Ahasver-Erzählung dargestellt.

25,2 : 16,3 cm. [10], XXIX, [5] Seiten. – Rücken stärker verblasst. Das Gold des Titels zum Teil abgeblättert.
Stürz 1. – Sarkowski 238. – Rodenberg 74. – Schauer II, 63



12

- 12 Ernst Ludwig-Presse – [Johann Wolfgang von] Goethe. Hermann und Dorothea.** Leipzig, Insel 1908. Mit illustriertem Titel und neun ornamentierten Initialen von Friedrich Wilhelm Kleukens. Cremefarbener Originalkalblederband; Deckelvignette, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet.
€ 2.500

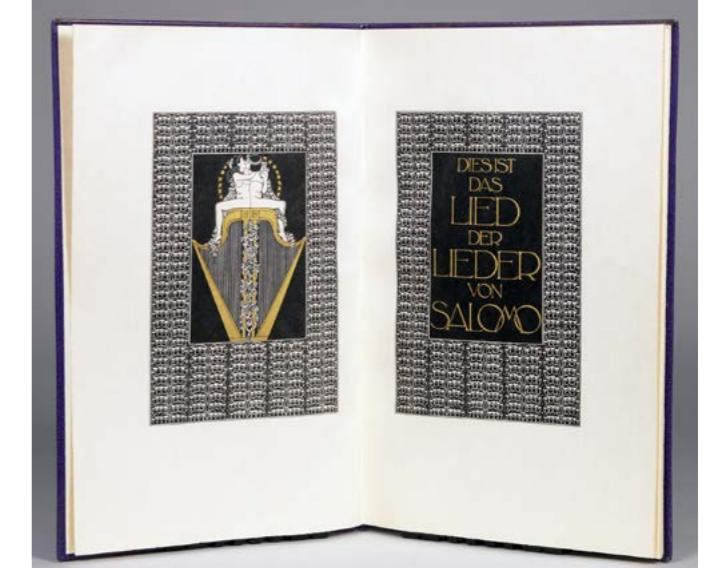
Zweites Buch der Ernst Ludwig Presse. – Eins von 20 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan und im Kalblederband (Gesamtauflage 200). – Gesetzt aus der Cicero Römische Antiqua. – Das berühmte Titelblatt in Gold und Schwarz, die Initialen in Gold, Grün und Schwarz, die Kapitelüberschriften in Grün gedruckt.

28,2 : 19,3 cm. [4], 57, [3] Seiten. – Einband fleckig. Untere Ecken leicht gestaucht.
Stürz 2. – Sarkowski 587. – Rodenberg 74. – Schauer II, 63

- 13 Ernst Ludwig-Presse – Das Hohe Lied von Salomo.** Leipzig, Insel 1909. Mit illustriertem Doppeltitel und acht ornamentierten Initialen von Friedrich Wilhelm Kleukens. Violetter Original-écrasélederband mit vergoldetem Titel und Kopfgoldschnitt.
€ 500

Fünftes Buch der Ernst Ludwig-Presse. – Eins von 300 Exemplaren auf Japan. – Einbandentwurf von F. W. Kleukens. – Textbearbeitung von R. A. Schröder nach der Übertragung von Emil Kautzsch. – Breitrandiger Handpressendruck in Schwarz und Gold, für den erstmals die von F. W. Kleukens entworfene Cicero Kleukens Antiqua verwendet wurde. – Sarkowski unterscheidet zwischen einer Ausgabe von 40 Exemplaren mit einem Einband aus violettem, écraséierten Saffanleder und einer Ausgabe von 260 Exemplaren, die in Kalbleder gebunden wurde. Hier also einer der sehr seltenen violetten Einbände.

25,2 : 16,3 cm. XXI, [3] Seiten. – Einband an den Rändern berieben, Deckel etwas fleckig. Rücken stark verblasst. – Vorsatzblatt mit Besitzvermerk.
Stürz 5. – Sarkowski 1392. – Rodenberg 74, 15



13

- 14 Ernst Ludwig-Presse – Theodor Storm. Immensee.** Eine Novelle. 1849. Leipzig, Insel 1909. Mit zehn ornamentierten Initialen von Friedrich Wilhelm Kleukens. Originalpergamentband mit goldgeprägter Deckelvignette, Schließbändern und Kopfgoldschnitt. € 300

Siebtes Buch der Ernst Ludwig Presse. – Eins von 200 Exemplaren auf Old Stratford-Velin, von denen laut Harald Ernstbergers Kleukens-Archiv 150 durch den Insel-Verlag in den Handel gelangten (Gesamtauflage 220). – Gesetzt aus der hier erstmals verwendeten Korpus Ingeborg-Antiqua. – Der Titel und das Pressensignet wurden in Grün gedruckt. – Sehr schönes Exemplar.

23,1 : 15,5 cm, 40, [4] Seiten

Stürz 7 – Sarkowski 1686 – Bodenberq 74 – Schauer II. 6

- 15 Ernst Ludwig-Presse – Longus. Die Liebesgeschichte von Daphnis und Chloe.** Leipzig, Insel 1910. Grüner Kalblederband. Rückentitel, Bordüren auf dem Vorderdeckel, Innenkantenbordüren, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. € 750

Zehntes Buch der Ernst Ludwig-Presse. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf starkem Japan. Weitere 250 Exemplare wurden auf Bütten gedruckt. – Die Buchgestaltung lag in den Händen von Friedrich Wilhelm Kleukens, von ihm stammen der prachtvolle Titel mit der schmückenden Bordüre, die vier großen, nur in den Vorzugsexemplaren vergoldeten, Initialen und die gesamte Typographie. – Der deutsche Text dieser Ausgabe stammt von Ludwig Wolde. – Longus' anrührende Liebesgeschichte hat viele Jahrhunderte über Künstler zu Illustrationen animiert; die Ausgabe der Ernst Ludwig-Presse verzichtet ganz auf solche und reduziert die Rezeption auf den klassischen Text. – Der Einband stammt aus der ganz frühen Schaffensphase von Peter A. Demeter, der damals noch in Leipzig firmierte.

26,8 : 18,0 cm. 167, [7] Seiten. – Rücken stärker verblasst. Hinterer Deckel mit schwachen Kratzspuren und an den Rändern minimal verfärbt. – Vorderes Innengelenk unten angeplattet. Vorsatzränder leimschattig.

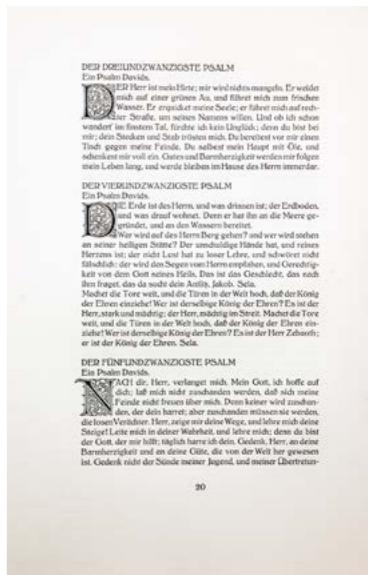
Stürz 10. – Rodenberg 75, 10. – Sarkowski 103



16



17

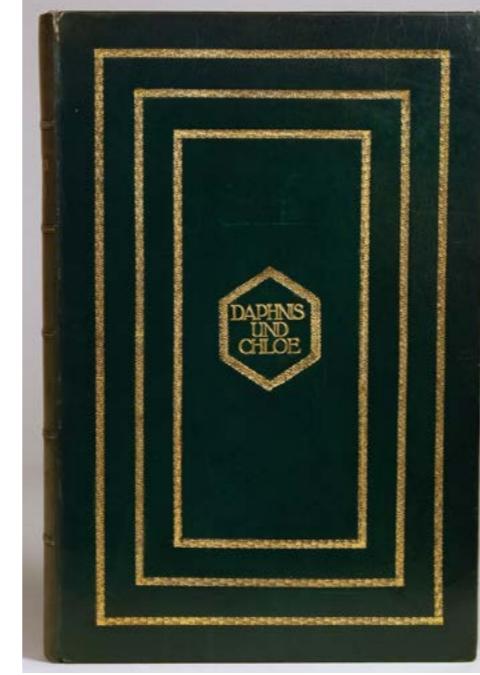


- 16 Ernst Ludwig-Presse – Goethe. Die Natur.** Ein Hymnus. Leipzig, Insel 1910. Originalbroschur mit Buntpapierumschlag. € 200

Eins von 20 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan (Gesamtauflage 120). – »Als Frühlingsgeschenk des Insel-Verlages zu Leipzig im März 1910 auf der Ernst Ludwig Presse zu Darmstadt gedruckt«. – Satz aus der Cicero Kleukens-Antiqua. – Druck in Gold und Schwarz. – 1911 erfolgte eine zweite Auflage in 100 Exemplaren. – Sehr selten.

24,0 : 16,0 cm. [16] Seiten

Stürz 74. – Rodenberg 77. – Sarkowski 598



17 Ernst Ludwig-Presse – Joseph von Eichendorff. Die Glücksritter. Eine Novelle. Leipzig, Insel 1911. Originalpergamentband mit goldgeprägter Deckelvignette, Rücken- und Kopfschnittvergoldung sowie Seidenschließbändern. € 250

13. Buch der Ernst Ludwig Presse. – Eins von 150 Exemplaren auf Old Stratford-Bütten (Gesamtauflage 200). – Die Einbandgestaltung und gesamte Buchausstattung stammt von Friedrich Wilhelm Kleukens. – Druck des Titels und der Initialen in Braun. – Innen sehr gut.

24,2 : 16,5 cm. 75, [5] Seiten. – Einband leicht angestaubt, das Pergament auf dem Vorderdeckel teils verfärbt. – Vorsätze mit kleinen Stockflecken, hinterer mit kleiner Buchhändlermarke.

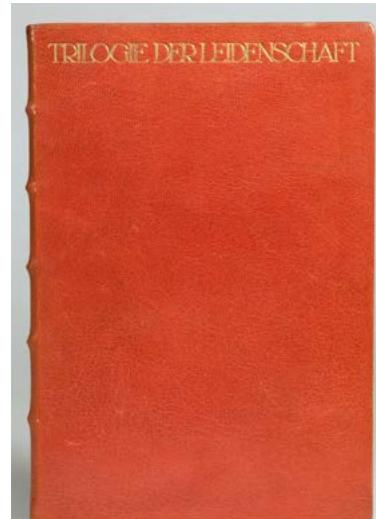
Stürz 13. – Sarkowski 341. – Rodenberg 75, 13

- 18 Ernst Ludwig-Presse – Die Psalmen.** Leipzig, Insel 1911. Mit zahlreichen Initialen von Friedrich Wilhelm Kleukens. Originalhalbpergamentband mit reicher Deckelvergoldung und Kopfgoldschnitt. Im Schuber. € 250

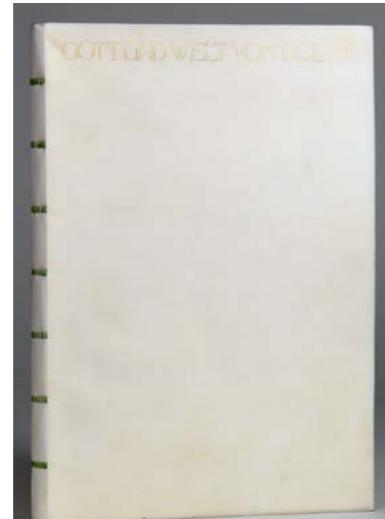
15. Buch der Ernst Ludwig-Presse. – Eins von 440 Exemplaren auf Van Gelder-Bütten (Gesamtauflage 500). – Nach der letzten von Martin Luther durchgesehenen deutschen Bibel von 1545. – Breitrandiger eleganter Druck. Gesetzt aus der Cicero Kleukens-Antiqua. – Die Titel und die 150 Initialen zeichnete Friedrich Wilhelm Kleukens, der auch den Einband entwarf. Die von ihm vorgeschlagene Titelzeichnung wurde von Anton Kippenberg abgelehnt, der damit zum ersten Mal in die Buchgestaltung der Presse eingegriffen hatte.

33,0 : 23,0 cm. 119, [1] Seiten. – Einband etwas berieben, hintere Ecke oben durch Feuchtigkeit gewellt. – Exlibris, vorderer Vorsatz mit Besitzvermerk. Innen tadelloos.

Stürz 15. – Sarkowski 1270. – Bodenberg 75. – Schauer II, 65



19



21



22

- 21 Ernst Ludwig-Presse – [Johann Wolfgang von] Goethe. Gott und Welt.** [Leipzig, Insel] 1913. Originalpergamentbroschur mit vergoldetem Titel und grüner Rückendurchstichheftung. € 200

21. Buch der Ernst Ludwig Presse. – Eins von 70 Exemplaren auf Old Stratford-Velin (Gesamtauflage 100). – Gesetzt aus der Korpus Helga-Antiqua.

22,8 : 15,7 cm. 58, [2] Seiten.

Stürz 21. – ELP 42. – Rodenberg 76. – Schauer II, 64. – Sarkowski 586

- 22 Ernst Ludwig-Presse – Gottlieb von Leon. Rabbinische Legenden.** Darmstadt 1913. Dunkelblauer Originalecrasélederband mit vergoldetem Titel und vergoldeter Innenkantenfilete. € 450

22. Buch der Ernst Ludwig-Presse. – Eins von 30 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan, darüber hinaus erschienen 70 Exemplare auf Bütten. – Mit zahlreichen großen Initialen, gezeichnet von Friedrich Wilhelm Kleukens. – Gottfried von Leon (1757–1832) war österreichischer Schriftsteller und zugleich Kustos der k.u.k. Hofbibliothek in Wien. Seine »Rabbinischen Legenden« erschienen erstmals 1821. – Sehr schönes Exemplar, in der Vorzugsausgabe sehr selten.

20,7 : 12,7 cm. [4], 50, [2] Seiten. – Rücken gering verfärbt.

Stürz 22. – Rodenberg 76, 22. – Sarkowski 1014

- 19 Ernst Ludwig-Presse – Johann Wolfgang von Goethe. Trilogie der Leidenschaft.** Leipzig, Insel 1912. Rotbrauner Originalecrasélederband, Titel und Kopfschnitt vergoldet. € 200

Eins von 250 Exemplaren auf Old-Stratford-Bütten (Gesamtauflage 300). – Die Initialen in Gelb gedruckt. – Gesetzt aus der Helga-Antiqua, die hier erstmals verwendet wurde. – Aus der Bibliothek von Helene Voigt-Diederichs (1876–1961), mit deren Exlibris. Die Schriftstellerin war die Ehefrau des Verlegers Eugen Diederichs.

23,0 : 15,8 cm. [32] Seiten. – Rücken minimal verblasst. – Vorsatzblätter mit schwachem Leimschatten. Exlibris.

Stürz 38. – Rodenberg 78. – Sarkowski 610

- 20 Ernst Ludwig-Presse – Reinke Voß, eene ole Geschichte, upt Nee vertellt [...]** mit bunte Biller von F. W. Kleukens. Leipzig, Insel 1913. Mit zahlreichen farbigen Illustrationen im Text. Originalpergamentband mit grün-rot-gold-geprägter Deckelvignette, vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. € 750

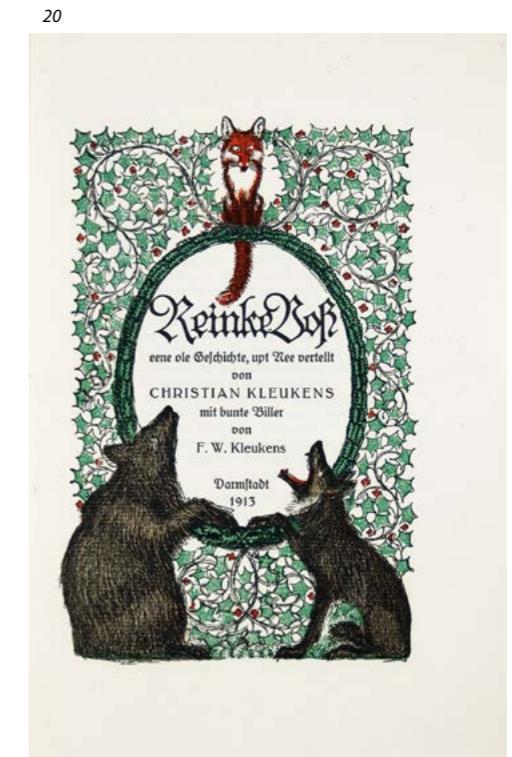
20. Buch der Ernst Ludwig-Presse. – Exemplar 391 in der Ausstattung der Vorzugsausgabe in Ganzpergament (lt. Sarkowski 1–50 in Pergament, 350 in Halbpergament). – Auf Bütten mit Wasserzeichen »EL«. – Gesetzt aus der Cicero Kleukens Fraktur und gedruckt in Rot und Schwarz, mit farbigen Illustrationen. – Die frühere der beiden von Friedrich Wilhelm Kleukens illustrierten Reineke-Ausgaben. Innerhalb der streng typographisch auftretenden Drucke der Darmstädter Ernst Ludwig-Presse bildeten Kleukens' »Reinke Voß« und Niebergalls' »Datteriche« buchkünstlerische Ausnahmen. Noch war man bestrebt, der »Typographie Raum und Freiheit vom Dekorativen« zu verschaffen. Erst in der von ihm selbst begründeten Ratio-Presse konnte sich Kleukens unabhängig seinen eigenen Vorstellungen widmen, die dort erschienenen Drucke, einschließlich der des Reineke Fuchs von 1929, waren »reich geschmückt und fast durchweg illustriert.« (vgl. Schauer I, 65f.). – Sehr frisches Exemplar.

28,2 : 18,8 cm. 115, [5] Seiten.

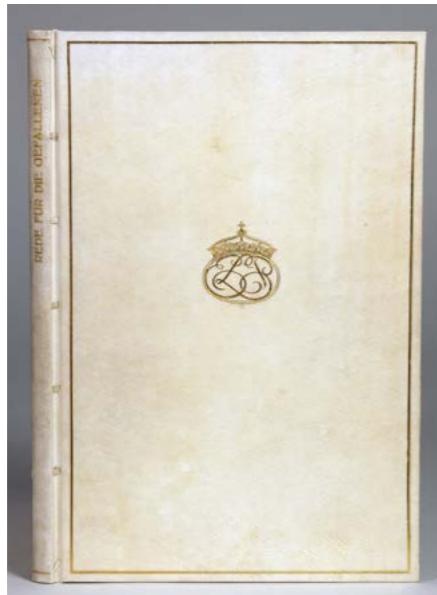
Stürz 20. – Sarkowski 934. – Rodenberg 76, 20. – Schauer II, 66 (mit Abbildung). – ELP 47



20



20



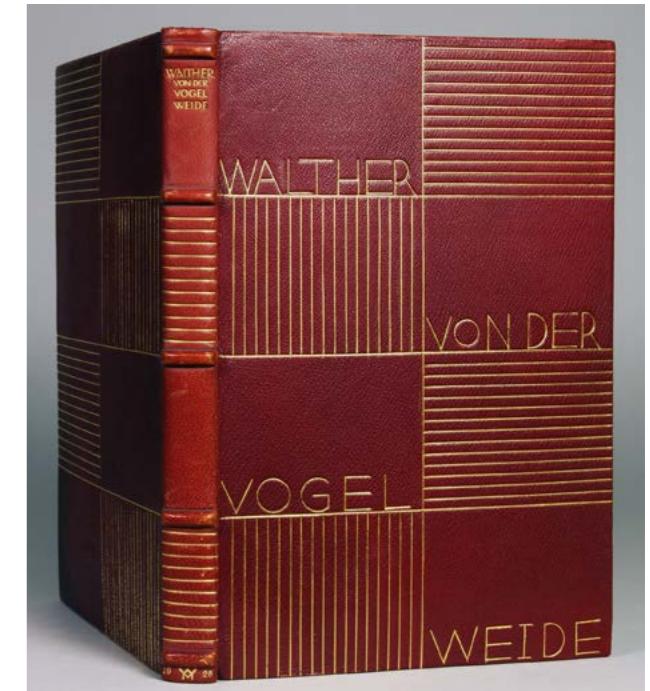
23



26



24



25

23 Ernst Ludwig-Presse – Rede des Perikles für die Gefallenen. (Aus Thukydides des Athener zweitem Buche über den Peleponnesischen Krieg. Übertragen von Rudolf G. Binding). Frankfurt am Main, Tiedemann & Uzielli 1921. Originalpergamentband mit vergoldeter Deckelvignette und Kopfgoldschnitt (signiert: Kleukens-Binderei). € 200

Eins von 1000 Exemplaren. – Auf Bütten. – Nach Unterlagen des Kleukens-Archivs wurden 20 weitere Exemplare auf Japan gedruckt. – Gesetzt aus der Cicero Kleukens-Antiqua. – Den Titel zeichnete Hans Schreiber. – Der Druck ist eine typographisch verkleinerte Wiederholung des fünften Drucks der Kleukens-Presse. – Dazu: **Rede des Perikles für die Gefallenen**. Fünfter Druck der Kleukens-Presse. Exemplar 146 von 250. Originalpappband mit vergoldeter Deckelvignette.

22,0 : 14,4 cm. [24] Seiten. – Erste Seiten mit wenigen Stockflecken. – Rücken der Beigabe aufgehellt.

Stürz 47. – Rodenberg 80. – Slg. Achilles Kleukens 39 u. 60

24 Ernst Ludwig-Presse – [Johann Wolfgang von] Goethe. Faust. – Der Tragödie erster Teil. – Der Tragödie zweiter Teil. – Der Tragödie ursprüngliche Gestalt (Urfaut). Darmstadt 1922–1924. Drei Originalpergamentbände; Rückentitel, Deckel- und Innenkantenfileten, Stehkantenbordüren und Kopfschnitt vergoldet (signiert: Ernst Rehbein Darmstadt). € 1.500

Druck der Ernst Ludwig-Presse zu Darmstadt. Unternommen von der Kleukens Presse zu Frankfurt am Main. – Das Papier wurde von Moritz von Bethmann und Hans Passavant gestiftet. – Gesetzt aus der Antiqua von Christian Heinrich Kleukens, einer »eigens vom Drucker für die Presse bearbeiteten Schrift«, und gedruckt in Rot und Schwarz. – Man wollte »dem sich rapid ausbreitenden Protzentum des Luxusdruckes, einer rohen Typographie mit grellen Illustrationseffekten« entgegentreten. (vgl. Schauer I, 68). – Vollständige Exemplare aller drei Teile in so schönen, originalen Einbänden des »Kleukensbinders« Ernst Rehbein sind selten.

27,6 : 19,3 cm. 214, [6]; 323, [5]; 147, [5] Seiten. – Pergament mit wenigen leichten Verfärbungen. – Band 2 im Schnitt mit einigen winzigen Stockflecken.

Stürz 51. – Rodenberg 81. – Schauer II, 65

20

25 Ernst Ludwig-Presse – Walther von der Vogelweide. Die Gedichte. Leipzig, Insel 1926. Weinroter Saffianlederband mit goldgeprägten Titeln, Fileten und Stehkantenbordüren. Im gefütterten Schuber mit Lederkanten. € 400

Exemplar 205, eins von 150 für den Insel-Verlag (Gesamtauflage 250). – Auf unbeschnittenem ELP-Bütten von J. W. Zanders. – »Für die Reihenfolge wurde die an Gedichten Walthers reichste Handschrift, die große Heidelberger Liederhandschrift, zu Grunde gelegt.«

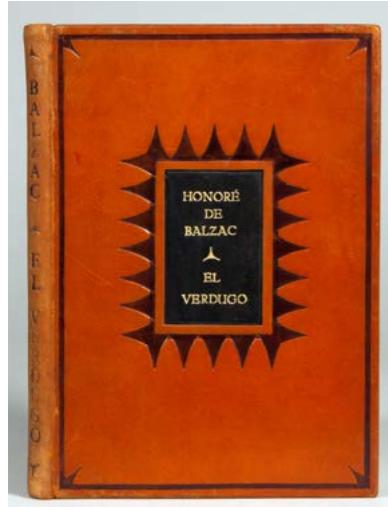
28,0 : 19,0 cm. [2], 175, [11] Seiten. – Schuber etwas stockfleckig.
Stürz 63. – Rodenberg 499 (II, 23). – Schauer II, 65. – Sarkowski 1873

26 Ernst Ludwig-Presse – Das Buch Judith. – Luthers Fabeln. Darmstadt 1923 und 1924. Originalpapp- bzw. -halbpergamentband. € 180

Je eins von 250 Exemplaren. – I: Die holzschnittartige Type haben Oskar Becker und Christian Heinrich Kleukens gemeinsam entworfen und wie die Initialen in Metall geschnitten. – II: Druck in Rot und Schwarz auf Zanders-Bütten.

I. 25,9 : 18,2 cm. 42, [6] Seiten. Rücken gebräunt, Deckel mit Lichtrand. – II. 25,5 : 18,0 cm. 61, [7] Seiten. Deckel mit Lichtrand und kleinen Feuchtigkeitsflecken.
Stürz 53 und 57. – Rodenberg Seiten 82 und 498

21

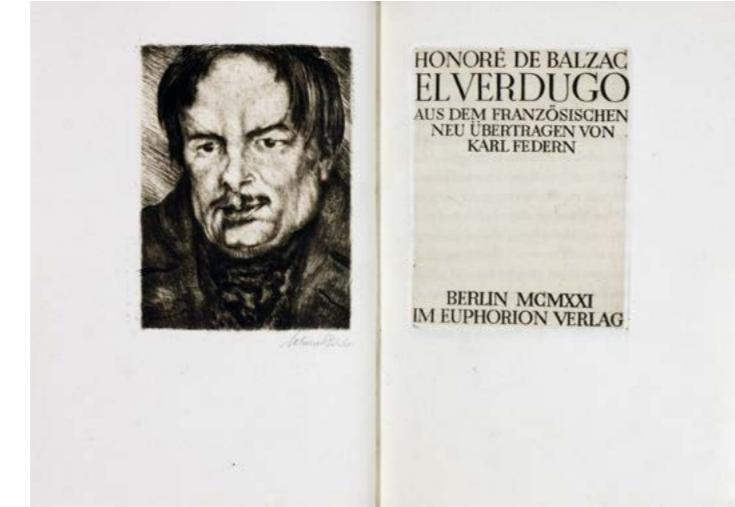


27

- 27 Euphorion – Honoré de Balzac. El Verdugo.** Aus dem Französischen neu übertragen von Karl Federn. Mit sechs Radierungen von Klaus Richter. Berlin, Euphorion 1921. Mit sechs signierten blattgroßen Radierungen. Rostbrauner Originalecrasélederband mit ornamentaler Prägung und vergoldetem Titel und Kopfschnitt (signiert: Euphorion Einband. Buchb. Söchting, Berlin). € 250

Exemplar 90 der 150 der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Zanders-Bütten, mit den signierten Radierungen (Gesamtauflage 400). – Der gestochene Titel stammt von Jan Tschichold, dem »Großmeister« der Neuen Typographie. – Der Einband im Stil alter Lederschnittbände.

18,7 : 13,3 cm. [2], 58, [8] Seiten. – Rücken etwas verblasst, Kanten leicht berieben. – Vorsätze mit schmalem Leimschatten. Horodisch, Euphorion 12. – Sennewald 21,2. – Slg. Achilles 222



27

- 28 Hesperos-Drucke – E. T. A. Hoffmann. Das öde Haus.** München, Hesperos [1920]. Mit elf Radierungen von Carl Rabus, davon eine als Titelblatt, eine signiert. Originalhalbpergamentband mit goldgeprägter Deckelillustration und Kopfgoldschnitt. € 150

Achter Hesperos-Druck. – Exemplar 157 von 400 in Halbpergament (Gesamtauflage 500). – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Einbandzeichnung und Buchausstattung von Emil Preetorius.

20,1 : 13,6 cm. [2], 71, [7] Seiten, 11 Radierungen. Rodenberg 402, 8

- 29 Hundertdrucke – Gassenhauerlin. Reutterliedlin.** München, Hyperion 1911. Brauner Ecrasélederband mit Vergoldung (signiert: Carl Sonntag Jun. Leipzig). € 200

Neunter und Zehnter Druck für die Hundert in einem Band. – Exemplare 83 von 100. – Nach der im Jahre 1535 zu Frankfurt am Main bei Christian Egenolff erschienenen ersten Ausgabe herausgegeben von Ernst Schulte-Strathaus. – Gesetzt aus Egenolfschen Schriften. – Gedruckt auf Hundertbütten bei Joh. Enschedé en Zonen, Haarlem. – Druckvermerke in Rot gedruckt. – Ohne das Beiheft mit den Erläuterungen des Herausgebers. – Gassenhauer und Reiterlieder entstanden im 16. Jahrhundert aus dem Minnesang. Als Gassenhauer bezeichnete man zunächst einen zu nächtlicher Stunde das Pflaster Tretenden, später auch die Lieder, die auf allen Gassen gesungen werden.

19,5 : 14,5 cm. [8], [76] Seiten. – [4], [60] Seiten. – Vorsatzblätter mit schmalem Leimschatten. Rodenberg 411. – Schauer II, 60

- 30 Hyperiondrucke – Dante Alighieri. Göttliche Comödie.** Übertragen von Philalethes. I: Die Hölle. – II: Das Fegefeuer. – III: Das Paradies. München, Hans von Weber 1914–1916. Handgebundene Pergamentbände mit gold-braunem Lederrückenschild (Johannes Gerbers, Hamburg). € 500

Fünfter Hyperiondruck. – Exemplar 29 von 100 römisch nummerierten für die Mitglieder der Vereinigung »Die Hundert« (Gesamtauflage 500). – Satz aus der Kursiv von Christoph van Dyck. – Druck bei Johannes Enschedé en Zonen, Haarlem. – Auf Van Gelder-Bütten. – Die Übersetzung stammt von Prinz Johann von Sachsen (1801–1873), der seinem Bruder Friedrich August II. 1854 auf den sächsischen Thron folgte. Unter seinem Pseudonym (Freund der Wahrheit) übersetzte er unter anderem Dantes Komödie. – Die Handeinbände von Johannes Gerbers wurden möglicherweise nach dem Vorbild der Carl Sonntag-Bände gebunden (Erster Hyperiondruck, Goethe, Faust).

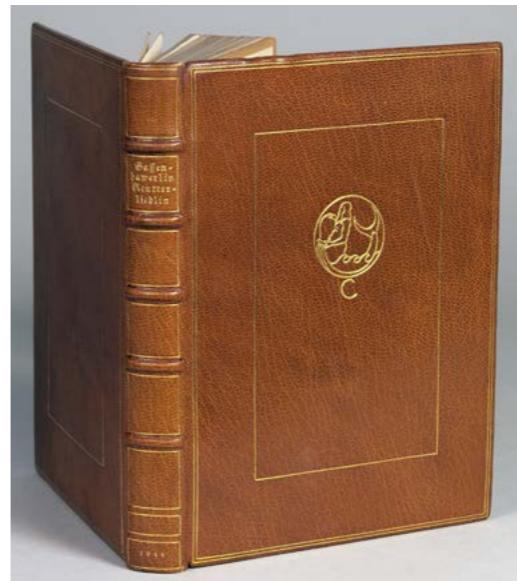
27,8 : 19,0 cm. – Einband von I tadellos, die Rücken von II und III etwas angestaubt. Rodenberg 414, 5. – Schauer II, 62

- 31 Insel Verlag – Otto Julius Bierbaum. Gugeline.** Ein Bühnenspiel. Mit Buchschmuck von E. R. Weiß. Berlin, Schuster & Löffler 1899. Illustrierter Originalpappband mit Japanbezügen und Deckel- und Rückenillustrationen in Schwarz, Gelb und Grün. € 100

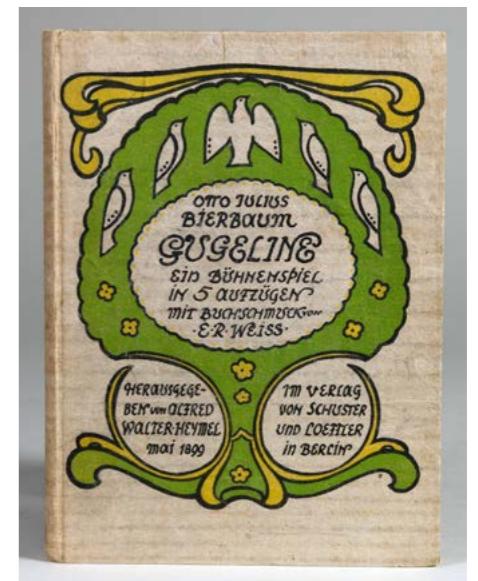
Erste Ausgabe. – »Als erste Buchveröffentlichung der ›Insel‹ herausgegeben von Alfred Walter Heymel. – Erstmals wurde hier das im Sommer 1899 von Peter Behrens entworfene Insel-Signet gedruckt. Im September 1899 gründeten Alfred Walter Heymel, Rudolf Alexander Schröder und Otto Julius Bierbaum den Verlag. »Die Ungeduld, mit der Heymel zu Werke ging, unterstreicht der Umstand, daß das erste Buch erschien, bevor am 19. September 1899 die offizielle Verlagsgründung erfolgte« (Theo Neteler). – E. R. Weiß entwarf den Einband und die berühmten blau-grünen Vorsatzpapiere, er zeichnete die Bordüren und Vignetten für die Zwischentitel und Zierleisten. – Sehr schönes Exemplar.

19,8 : 14,3 cm. [8], 105, [3] Seiten. – Rücken leicht gebräunt. – Vorsätze minimal fleckig, vorderes Vorsatzblatt mit Kleberesten. Sarkowski 167

29

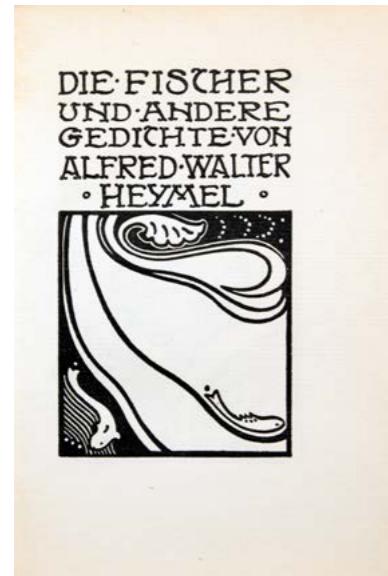


31

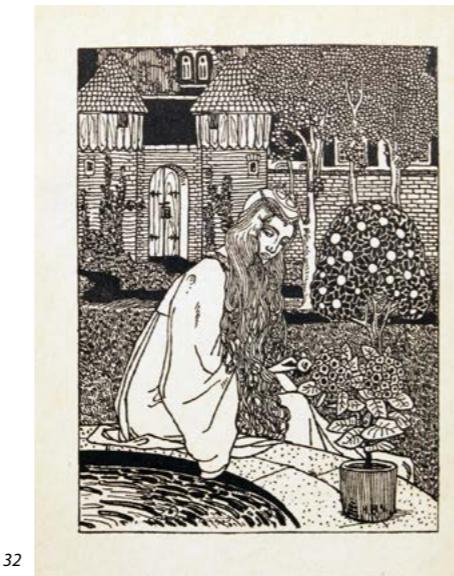


22

23



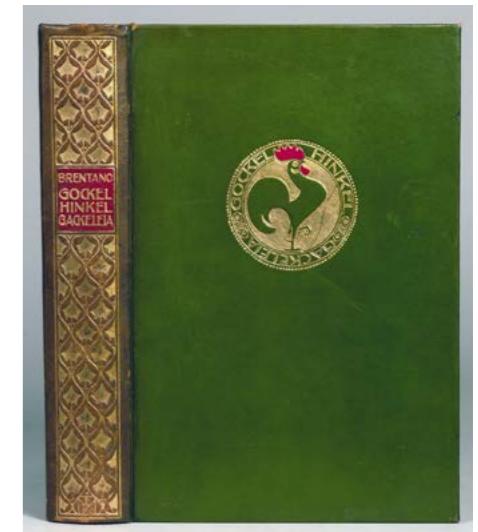
32



32



33



33

- 32 Insel Verlag – Alfred Walter Heymel. Zwei Erstausgaben.** Berlin, Verlag der »Insel« bei Schuster und Loeffler 1899 und 1900. Originalhalbpergamentband mit Goldschnitt und Originalpappband, beide mit Deckelschildern. € 200

I: **Die Fischer und andere Gedichte.** Mit Buchschmuck von E. R. Weiß. Gedruckt auf Insel-Bütten.
– II: **Ritter Ungestüm.** Eine Geschichte. Mit einem Frontispiz von Heinrich Vogeler. Eins von 640 Exemplaren (Gesamtauflage 650), wobei ein Teil der Auflage später mit verändertem Titelschild erschien. Bei Otto von Holten, Berlin, breitrandig in Rot und Schwarz gedruckt. Auch die gelb-grünen Vorsatzpapiere entwarf Heinrich Vogeler. Zwei »Inkunabeln« des Insel-Verlages.

I: 17,7 : 12,0 cm. [8], 94, [2] Seiten. – II: 17,3 : 13,9 cm. [8], 98, [2] Seiten. Rücken leicht gebräunt.

Sarkowski 726 und 728. – Neteler 41 (II)

- 33 Insel Verlag – Clemens Brentano. Gockel Hinkel Gackeleia.** Märchen wiedererzählt von Clemens Brentano. Leipzig, Insel 1905. Mit Buchschmuck von Friedrich Wilhelm Kleukens und 15 Tafeln nach den Lithographien der Originalausgabe. Olivgrüner Originalkalblederband mit reicher Rückenvergoldung, vergoldeter und rot-intarsierter Deckelvignette und Kopfschnitt-vergoldung. Im Originalschuber mit Rückenschildern. € 300

Exemplar 40 von 300. – Neudruck der Originalausgabe von 1838, mit einem Nachwort von Franz Deibel. – Auf Bütten. – Doppeltitel, Zueignung, Buchschmuck und Einbandentwurf von Friedrich Wilhelm Kleukens. Es war seine erste Arbeit für den Insel-Verlag. »Dass der Illustrationsauftrag [...] an F. W. Kleukens ging, hing sicherlich mit der außerordentlichen Qualität von Tierzeichnungen zusammen, die Kleukens bekannt gemacht hatte.« (Theo Neteler, in: Die Pressen der Brüder Kleukens, Stuttgart 2015, S. 6f.). Im Folgejahr berief Großherzog Ernst Ludwig von Hessen Kleukens nach Darmstadt, wo er 1907 die Ernst Ludwig Presse gründete. – Die Lithographien der Originalausgabe nach Entwürfen von Clemens Brentano wurden hier im Lichtdruck reproduziert. – Im Zusammenhang mit den Verzierungen von Kleukens, besonders dem schönen Einband und dem prachtvollen Doppeltitel, fast schöner als das Original.

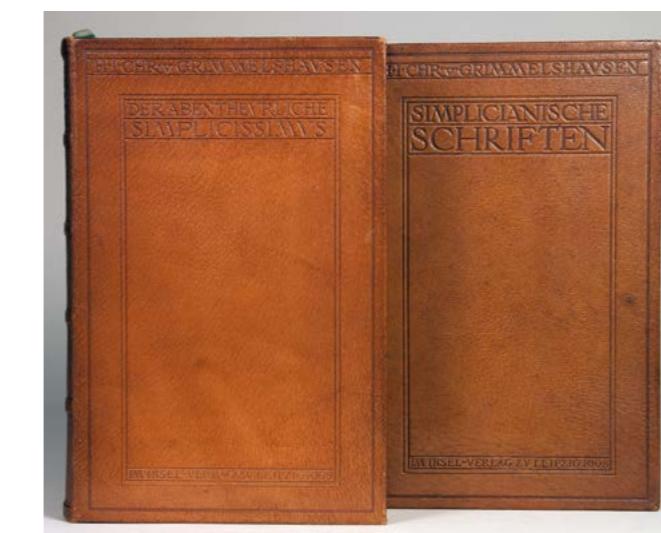
22,1 : 15,0 cm. [4], 378, [2] Seiten, 15 Tafeln. – Rücken etwas verblasst. Ecken minimal berieben, oberes Kapital mit winziger Läsur.

Sarkowski 221

- 34 Insel Verlag – [Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen]. Neueingerichteter und viel-verbesserter Abentheurlicher Simplicissimus. – Dess Abentheurlichen Simplicissimi sinnreicher Schriften Zweiter theil, [...]** Leipzig, Insel 1905–1908. Mit zusammen 51 blattgroßen Illustrationen nach Kupferstichen und Holzschnitten der Nürnberger Ausgabe von 1684. Zwei braune Originalschweinslederbände mit Blindprägung. € 300

Unnummeriertes Exemplar (gedruckt für Paul Ernst) bzw. Exemplar 111, jeweils von 400. – Druck auf Bütten. – Einbandentwurf, Initialen, Bildrahmen, Haupt- und Untertitel von Walter Tiemann. – Die Initialen wurden in Rot gedruckt.

26,5 : 17,7 cm. [2], 389, [3] Seiten, 1 Tafel. – 26,7 : 18,5 cm. [6], 441, [3] Seiten. – Exlibris (I), Rücken von II minimal aufgehellt. Sarkowski 630 und 631



34

- 35 Insel Verlag – Friedrich Nietzsche. Ecce Homo.** Leipzig, Insel [1908]. Mit illustriertem Doppeltitel und Buchschmuck von Henry van de Velde. Grauer Originalwildlederband mit goldgeprägtem Rückentitel und Deckelsignet, Kopfgoldschnitt und goldfarbenem Vorsatzpapier (Königliche Kunstgewerbeschule Weimar nach Entwurf von Henry van de Velde). € 1.500

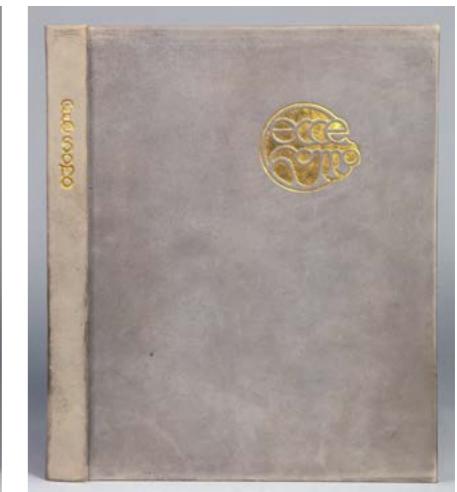
Erste Ausgabe. – Exemplar 100 von 150 der Vorzugsausgabe auf Japan in Wildleder gebunden (Gesamtauflage 1.250 Exemplare). – Druck in Gold und Schwarz. – Henry van de Velde war ein großer Verehrer Nietzsches und seit seiner Ankunft in Weimar nun auch in räumlicher Nähe zu dem von der Schwester des Philosophen umstritten geleiteten Archiv. Die Umgestaltung der Villa Silberblick, Sitz des Archivs, lag in seinen Händen. Van de Velde gestaltete alle drei großen Nietzsche-Ausgaben des Insel-Verlages: 1908 »Ecce homo« und »Also sprach Zarathustra«, 1914 dann »Dionysos Dithyramben«, allesamt Meilensteine der deutschen Buchkunst am Anfang des 20. Jahrhunderts. – Nietzsches autobiographischer Text (»Wie man wird, was man ist«) entstand bereits 1888 und sollte ursprünglich 1890 erscheinen. Wegen einer Differenz mit seinem Verleger und Nietzsches Nervenzusammenbruch konnte das Werk erst 18 Jahre später aus dem Nachlass in dieser bibliophilen Ausgabe von Raoul Richter, der auch das ausführliche Nachwort schrieb, herausgegeben werden. – Bis auf winzige Bereibungen sehr schönes Exemplar.

25,0 : 19,6 cm. 154, [6] Seiten. – An den Kanten minimal berieben, Rücken ganz leicht verblasst. – Innendeckel mit Abklatsch eines Schutzmumschlages. Vortitelblatt mit handschriftlichem Besitzvermerk.

Sarkowski 1201. – Schauer II, 15. – Schaberg 61 a



35

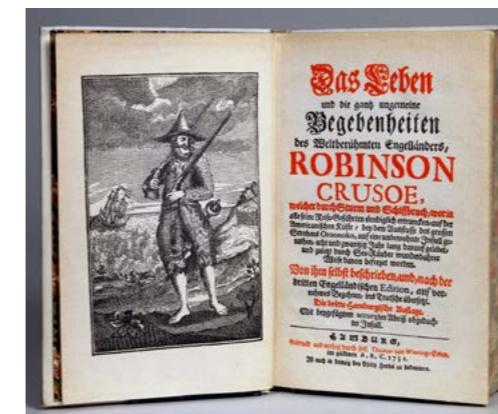


35

- 36 Insel-Verlag – Henry van de Velde. Amo.** [Leipzig] 1909. Mit Initialen von Henry van de Velde. Originalhalbpergamentband mit goldgeprägter Deckelvignette. € 500

Eins von 130 Exemplaren auf Bütten (Gesamtauflage 150). – Henry van de Veldes »innigstes Credo, sein ekstatischer Text« ist ein Auszug aus seinem Essay »Über die vernunftgemäße Schönheit«. – Zweifarbig Druck in Rot (Titelzeile und die dreizehn Initialen »I«) und Schwarz. – Einbandentwurf von Henry van de Velde. – 1915 druckte Harry Graf Kessler die französische Ausgabe in ganz ähnlicher Typographie auf seiner Cranach-Presse.

22,4 : 17,4 cm. [16] Seiten. – Einband minimal verblasst.
Sarkowski 1808. – Brinks, Velde 87



37

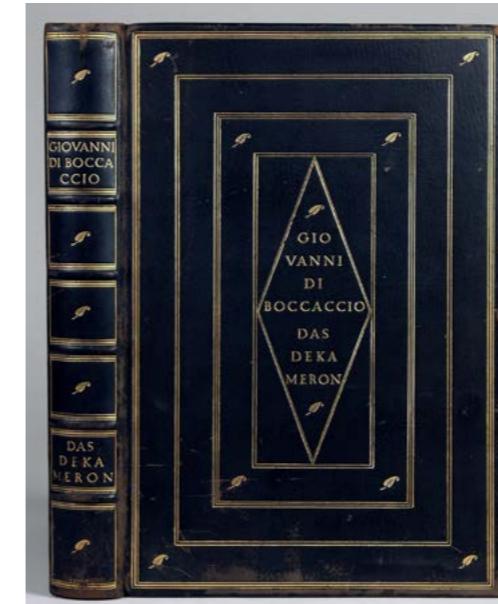


36

- 37 Insel Verlag – [Daniel Defoe]. Das Leben und die gantz ungemeine Begebenheiten des Weltberühmten Engelländers, Robinson Crusoe.** Leipzig, Insel [1909]. Mit zwei Frontispizien und einer gefalteten Tafel. Zwei Originalpergamentbände. € 150

Exemplar 44 von 600. – Faksimiledruck des ältesten deutschen Robinsonbuchs, Text und Illustrationen (Titelbilder und der »Prospekt der Insel«) folgen der Hamburger Ausgabe von 1731. – Nachwort von Hermann Ullrich.

18,5 : 12,0 cm. [4], 442, [2] Seiten, 1 Tafel; [4], 443, [3] Seiten. – Exlibris.
Sarkowski 363. – Vgl. Ullrich 55 b



38

- 38 Insel Verlag – Giovanni di Boccaccio. Das Dekameron.** [Leipzig], Insel 1912. Mit zahlreichen Abbildungen im Text. Schwarzer Originalecrasélederband mit reicher Rücken- und Deckelvergoldung (signiert: A. Köllner, Leipzig). € 250

Exemplar 205 von 825, eines der seltenen Exemplare in Ganzleder. – Großformatige Jubiläumsausgabe zum 600. Geburtstag des Dichters. – Illustriert nach den Holzschnitten der Venezianischen Ausgabe von 1492 und Initialen der Zeit. – Auf Bütten. – Übersetzung von Albert Wesselski. – Der Einbandentwurf stammt von Emil Rudolf Weiß.

31,6 : 22,4 cm. [10], 415, [7] Seiten. – Kanten und Bünde berieben und stellenweise etwas beschabt. – Ganz vereinzelt mit winzigen Stockflecken.
Sarkowski 186 D. – Hayn/Gotendorf IX, 71

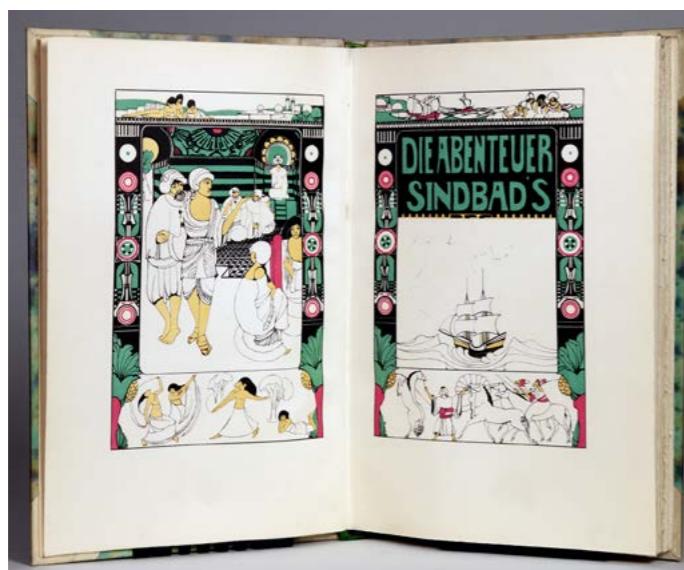
- 39 Insel Verlag – Die Abenteuer Sindbad's [...] [Leipzig, Insel 1913].** Mit farbig illustriertem Doppel-titel, acht farbigen Tafeln und acht figürlichen Initialen von Agnes Peters. Halbpergamentband mit Marmorpaperbezügen.

€ 400

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen, die Übersetzung stammt von Felix Paul Greve. – Offensichtlich ein Probeband des Verlages: Der schöne Doppeltitel von Agnes Peters noch ohne den vollständigen Titel und ohne Verlagsangabe, die Anordnung der Tafeln von der endgültigen Fassung abweichend. Erst bei erneuter Prüfung eines Vergleichsexemplars fiel uns auf, dass dort die Fortsetzung des Titels (dritte Zeile »des«) der hier vorliegenden Fassung angeschnitten (unter den nun neu gestalteten sechs Titelzeilen) stehen geblieben ist. Das offensichtlich auf die Zeichnung geklebte Bildfeld deckte diesen Teil des Titels ab. – Breitrandig, da unbeschnitten. – Sicher ein Unikum.

26,0 : 17,5 cm. 119, [5] Seiten, 10 Tafeln.

Sarkowski 2



39

Vergleichsabbildung



28

- 40 Insel Verlag – Johann Wolfgang von Goethe. Elegien. Erotica Romana.** [Leipzig], Insel [1920]. Bordeauxroter Originalmaroquinband mit reicher Vergoldung (signiert: E. A. Enders, Leipzig) und Originalbroschur.

€ 350

Exemplar 45 von 75 der Vorzugsausgabe in Ziegenleder (Gesamtauflage 240). – Auf Van Gelder-Bütten. – Faksimile von Goethes Handschrift der »Römischen Elegien«. – Das Original befindet sich im Goethe- und Schiller-Archiv Weimar. – Der schöne Einband wurde unter Verwendung alter Handstempel vom Leipziger Meisterbinder Enders gefertigt. Mit dem Kommentarheft von Max Hecker »Nachwort und Erläuterungen«.

25,5 : 17,2 cm. 40 Blätter. – Rücken etwas verblasst. Umschlag der Broschur mit Lichtrand.

Sarkowski 578. – Kippenberg 7923

- 41 Insel Verlag – Rainer Maria Rilke. Das Stundenbuch,** enthaltend die drei Bücher: Vom moenchischen Leben/Von der Pilgerschaft/Von der Armut und vom Tode. Leipzig [1921]. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel und farbig gemusterten Deckelbezügen (signiert: E. A. Enders, Leipzig).

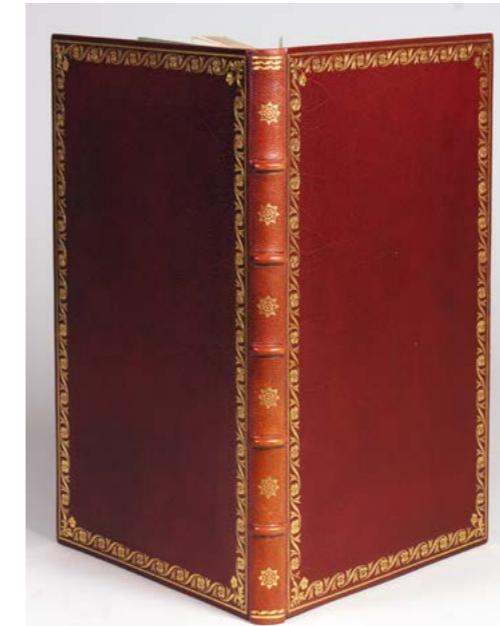
€ 300

Erster Druck der Insel Presse. – Exemplar 270 von 440. – Gedruckt von Poeschel & Trepte, Leipzig, auf Van Gelder-Bütten. – Zweifarbiges Titel von Walter Tiemann. – Für die drei Drucke der Insel-Presse wurde eine eigene Schrift verwendet: Die von Carl Ernst Poeschel in England wieder-aufgefunden gotische Schrift von William Caslon – eine der ersten dieser 1720 gegründeten englischen Schriftgießerei – wurde neu gegossen. – Sehr schönes Exemplar.

28,2 : 18,6 cm. [6], 105, [4] Seiten.

Sarkowski 1360. – Rodenberg 96, 1. – Mises 39

40



41

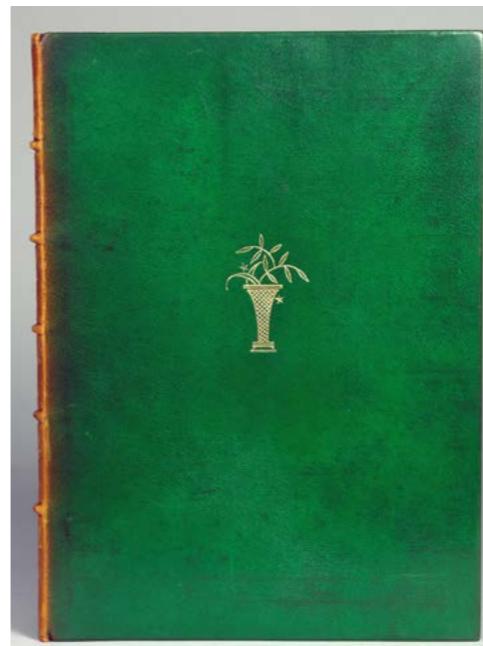


29

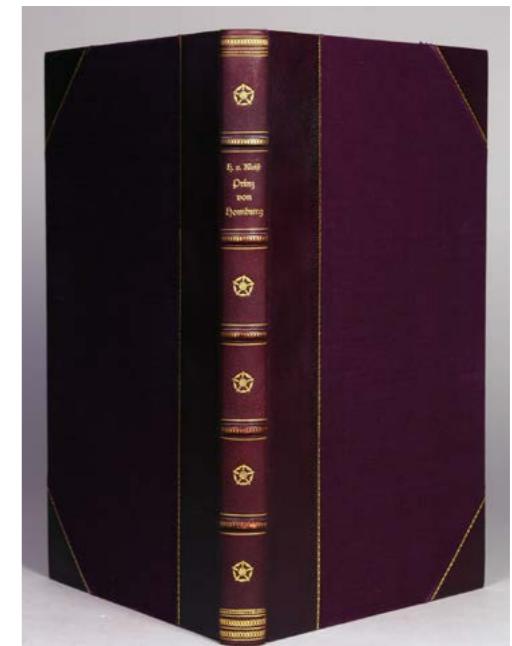
- 42 Insel Verlag – Prosper Merimée. Tamango.** Eine Erzählung. Mit acht Radierungen von Karl Miersch. Leipzig, Insel 1923. Mit acht Radierungen, davon sechs blattgroßen und zwei Vignetten. Neuer graublauer Maroquinband mit Blindprägung, vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. Im Schuber mit Lederkanten (Kurt Stein, Leipzig). € 300

Dritter Druck der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. – Exemplar h.c. (Gesamtauflage 200). – Gedruckt auf Bütten. – Übersetzt von Julius Zeitler, dem Leipziger Schriftsteller, Verleger und Bibliophilen. – Karl Miersch (1894–1969) unterrichtete sowohl an der Leipziger Akademie (1924–1934) als auch an der dortigen Kunstgewerbeschule (1925–1959). – Der schöne Handeinband wurde von Kurt Stein gefertigt. Er war von 1963–1982 Leiter der Werkstatt für Bucheinband an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst.

29,3 : 23,0 cm. [4], 49, [3] Seiten. – Rücken etwas verblasst. – Äußerste Ränder minimal gebräunt, am Unterrand ganz schwach wellig.
Sarkowski 1104. – Rodenberg 185, 3. – Sennewald 23



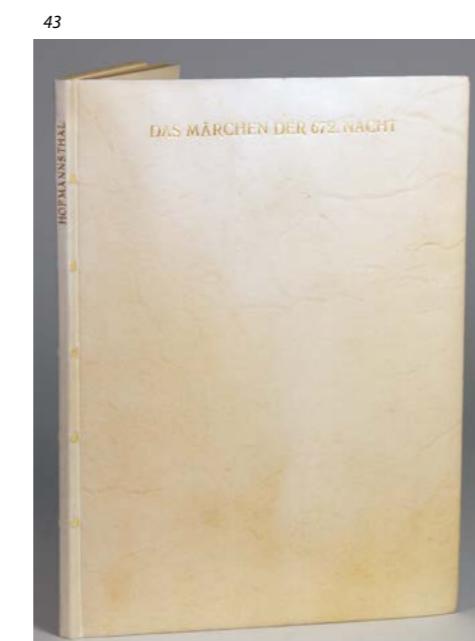
44



45



42



43

- 43 Januspresse – Hugo von Hofmannsthal. Das Märchen der 672. Nacht.** Leipzig, Insel 1918. Originalpergamentband mit blindgeprägter Deckelvignette, vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt (signiert: E. A. Enders. Leipzig). € 250

Drittes Buch der Januspresse. – Exemplar 200 von 150 auf Bütten (Gesamtauflage 200). – Handpressendruck in Rot und Schwarz von Carl Ernst Poeschel und Walter Tiemann mit der Janus-Pressen-Schrift. – Der Titel und die Initialen wurden von Tiemann gezeichnet und in Holz geschnitten. – Druckfrisches Exemplar. – Dazu: **Gedichte**. Leipzig, Insel 1922. Mit einer radierten Titelvignette von Walter Tiemann. Originalhalblederband mit Kopfschnittvergoldung. Exemplar 20 von 500.

26,3 : 19,3 cm. [4], 28, [4] Seiten.
Rodenberg 95, 3. – Houghton Library Catalogue 454. – Sarkowski 770. – Schauer II, 31 (Abbildung)

- 44 Januspresse – Adelbert von Chamisso. Peter Schlemiels Schicksale.** Leipzig, Insel 1922. Dunkelgrüner Originalmaroquinband mit reicher Rückenvergoldung und goldgeprägter Deckelvignette. Im Originalschuber. € 200

Fünfter und offiziell letzter Druck der Janus-Presse. – Exemplar 40 von 315, weitere 20 nicht für den Handel. – Erste Veröffentlichung der Urschrift Chamissos. – Titelzeichnung, Initialen und Einbandentwurf von Walter Tiemann. – Mit dem Beiheft »Peter Schlemiels Schicksale. Die Urschrift des Peter Schlemihi« von Helmut Rogge.

26,8 : 19,4 cm. [6], 84, [6] Seiten. – Rücken stark verfärbt. Bünde minimal berieben.
Rodenberg 95, 5. – Sarkowski 304

- 45 Maximilian-Gesellschaft – Heinrich von Kleist. Prinz Friedrich von Homburg.** Ein Schauspiel. Berlin 1913. Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Emil Rudolf Weiß. Dunkelroter Halbmaroquinband mit Wildseiden-Deckelbezügen, Rückentitel- und Filetenvergoldung sowie Marmorpapiervorsätzen (H. Neumann, Berlin). Im Schuber mit Lederkanten und Wildseidenbezügen. – Widmungsexemplar des Herausgebers. € 500

Die erste eigenständige Jahrestgabe für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft, die im November 1911 in Berlin gegründet worden war. – Eins von 300 Exemplaren. – Auf handgeschöpftem Van Gelder-Bütten gedruckt bei Poeschel & Trepte, Leipzig, unter der Leitung von Emil Rudolf Weiß. Dessen Zeichnungen (zum Teil nach alten Vorbildern) wurden von Ernst Böhm, Renée Sintenis (der Ehefrau von E. R. Weiß) und Wilhelm Wagner in Holz geschnitten. – Mit handschriftlicher Widmung von Fritz Homeyer: »S/I Paul Hoffmann, Kleists treuestem Diener in aufrichtiger Verehrung der Herausgeber. Paul Hoffmann war einer der bedeutendsten Kleist-Forscher des letzten Jahrhunderts. – Der unikate Handeinband wurde offenbar im Auftrag des Herausgebers Fritz Homeyer angefertigt und der Druckvermerk mit einem entsprechenden handschriftlichen Hinweis ergänzt.

27,8 : 17,2 cm. [12], 145, [5] Seiten. – Schuber mit schwachen Schabspuren. Bünde ganz leicht berieben.
Deutsche Bibliophilie 1898–1930, 119. – Schauer II, 39 (Abbildung)

- 46 Georg Müller Verlag – Otto Julius Bierbaum. Das schöne Mädchen von Pao.** Ein chinesischer Roman. München, Georg Müller 1909/1910. Mit sieben Abbildungen auf Tafeln und Buchschmuck von Franz von Bayros. Dunkelblauer Originalsaffianlederband mit reicher Deckel-, Rücken- und Vorsatzvergoldung (Hübel & Denck, Leipzig). Im Schuber mit Lederkanten. € 500

Exemplar 327 von 600 der Prachtausgabe. – Gedruckt bei Joh. Enschedé en Zonen, Haarlem, auf unbeschnittenem Zerkall-Einhorn-Bütten. – Einbandentwurf von Paul Renner. – »Die prächtigen Schriften aus dem reichen Typenvorrat von Enschedé en Zonen in Haarlem stehen auf handgeschöpftem Bütten und behaupten sich bravourös neben den Illustrationen von Bayros, der sich hier, eine Entdeckung Bierbaums, erstmals auf dem deutschen Buchmarkt vorstellte und einen glücklichen Tag gehabt haben muß, da er einmal ohne die sonstige süßliche Parfümierung seiner Zeichenfeder ausgekommen war« (Eyssen, S. 65). – Bierbaum gehörte zu den Hauptautoren der ersten Verlagsjahre von Georg Müller. »Er war es, der die lange Reihe schöner Drucke [...] eröffnete, und zwar mit den Ausgaben seines erst rein typographisch, schließlich dann illustriert erscheinenden Buches ›Das schöne Mädchen von Pao‹ (1910).« (Georg K. Schauer).

32,0 : 23,0 cm. [10], 210, [4] Seiten. 7 Tafeln. Rücken verfärbt. Ränder leicht berieben, Deckel leicht fleckig. – Vorsatzpapier mit Kleberückständen eines entfernten Exlibris.

Hayn/Gotendorf IX, 62. – Eyssen 64. – Schauer I, 108 und II, 54 (mit Abbildung)



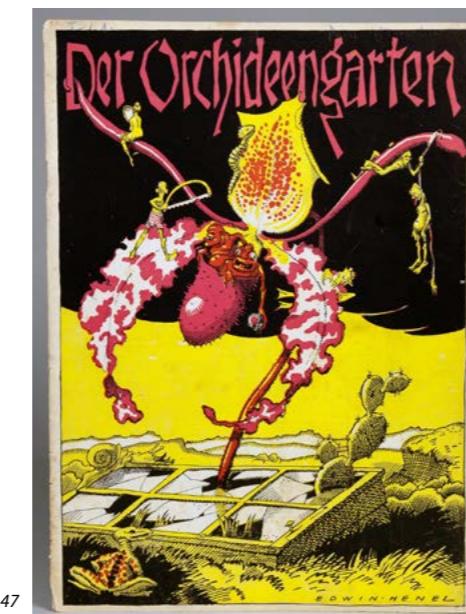
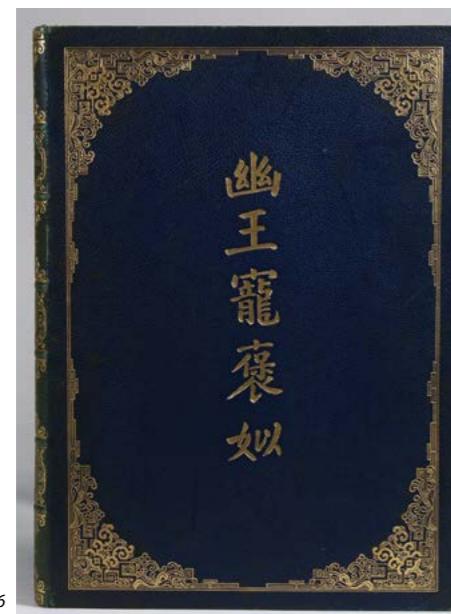
48

- 47 Der Orchideengarten.** Phantastische Blätter. Herausgeber Karl Hans Strobl. Erster Jahrgang, Erstes [bis] Achtzehntes Heft. München, Dreiländer Verlag 1919. Mit zahlreichen Illustrationen. 17 Originalbroschuren mit farbig illustrierten Vorderumschlägen. € 300

Vollständiger erster Jahrgang, die Zeitschrift wurde 1921 eingestellt. – Frühe und für das Gebiet der phantastischen Literatur wichtige Zeitschrift, nicht nur wegen der Texte (Erst- und Nachdrucke) und Illustrationen sondern besonders wegen der Rezensionen und Anzeigen zu diesem Gebiet. – Mit Texten von K. Edschmid, E. A. Poe, A. M. Frey, O. M. Graf u. v. a.; die Titelbilder und Illustrationen zeichneten Edwin Henel, Otto Linnekogel, Karl Rabus, E. Plaichinger-Coltelli, Sepp Frank, Lore Lepsius u. a. – Heft 16/17 erschien als Doppelheft.

30,4 : 22,5 cm. – Rückenfalze teils etwas brüchig. Vorderumschläge am Oberrand teils mit Nummerierung und Besitzvermerk.

Dietzel/Hügel 2334. – Laakmann/Tghart 341



32

46

47

- 48 Pan-Presse – Heinrich Heine. Aus den Memoiren des Herrn von Schnabelewopsky.** Mit lithographischen Zeichnungen von Julius Pascin. Berlin, Paul Cassirer 1910. Mit 36 Lithographien, davon acht blatt- und eine doppelblattgroß, sechs koloriert. Originaiseidenband mit Vorderdeckelillustration unter Passepartoutausschnitt; vergoldet. € 250

Vierter Druck der Pan-Presse. – Exemplar 61 von 250 auf Old Stratford Papier (Gesamtauflage 310). »Es war, wenn ich mich recht erinnere, das erste kostbare Buch der ›Pan-Presse‹, die wir gegründet hatten. Seine Bilder illustrierten Heine nicht nur, sondern schufen auch eine ganz neue Welt voll von übermütigem Witz, Grazie, Kühnheit und zartesten Linien.« (Wilhelm Herzog, zitiert nach Feilchenfeldt/Brandis). – Das Buch war Paul Cassirers »Diskussionsbeitrag« zu der aus antisemitischen Gründen umstrittenen Errichtung eines Heine-Denkmales in Düsseldorf.

31,5 : 24,0 cm. [2], 83, [7] Seiten. – Einband fleckig, an den Rändern gebräunt.
Rodenberg 452, 4. – Feilchenfeldt/Brandis 96.0. A

- 49 Pan-Presse – Alte Tier Fabeln** mit Steinzeichnungen von Aug[ust] Gaul. [Berlin], Paul Cassirer 1919. Mit 14 signierten blattgroßen Lithographien und zahlreichen lithographierten Textvignetten. Brauner marmoriertes Originalmaroquinband mit roten intarsierten Titelschildern, vergoldeten Titeln und Kopfgoldschnitt. € 180

14. Druck der Pan-Presse. – Exemplar 52 von 110 der Vorzugsausgabe auf Old Stratford-Bütten. – Die Fabeln stammen aus Karl Wilhelm Ramlers »Fabellese« (Leipzig 1783). – Aus der Verlagswerbung: »Auch der Text ist in Steindruck hergestellt, und die Abbildungen kommen auf einem leicht rosa gefärbten holzfreien Bütten zu bester Geltung.« – August Gaul (1869–1921), der eine Dauerfreikarte für den Berliner Zoologischen Garten gewonnen hatte, studierte 1894 in der Klasse des Malers Paul Meyerheim, dessen besondere Stärke die Darstellung von Tieren war. Er gehörte 1898 zu den Gründungsmitgliedern der Berliner Secession, deren geschäftsführende Sekretäre

33



49



50

die Vettern Bruno und Paul Cassirer waren. Die Galeristen vermittelten ihm kaufkräftige Kunden wie den Zeitungsverleger Rudolf Mosse, Max Liebermann, den Reeder Albert Ballin und Alfred Lichtwark, der 1906 neun Tierskulpturen für die Hamburger Kunsthalle erwarb. Zahlreiche seiner Plastiken sind noch heute in öffentlichem Raum in Berlin zu sehen.

28,0 : 21,8 cm. 106, [2] Seiten. – Rücken etwas aufgehellt. Kanten ganz leicht berieben. – Letzte Lage im Falz gebrochen.
Feilchenfeldt/Brandis 158.1

- 50 Ratio-Presse – Johann Fischart. Die Flohhatz.** Darmstadt 1922. Mit 15 kolorierten Illustrationen von Friedrich Wilhelm Kleukens. Originalhalbpergamentband. Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. € 200

Vierter Druck der Ratio-Presse. – Exemplar 104 von 150 auf Hadernpapier (Gesamtauflage 200). – Gesetzt aus der Maximilian-Fraktur von Rudolf Koch. – Sehr schönes Exemplar.

18,7 : 13,0 cm. [2], 170, [4] Seiten.
Rodenberg 121, 4. – Kleukens Slg. Achilles 68

- 51 Rowohlt Verlag – Gustav C. Edzard. Lieder der Sommernächte.** München, Ernst Rowohlt 1908. Originalpappband mit vergoldetem Titel. € 100

Das erste Buch des Verlages. – »Ernst Rowohlt hatte während seiner Buchhandelslehre in München, Paris und Leipzig 1908 und 1909 seiner ersten beiden Bücher verlegt, als er im Herbst 1909 bei der Offizin Drugulin eine Stelle als Geschäftsführer der dort betreuten ›Zeitschrift für Bücherfreunde‹ übernahm.« (Göbel, S. 559). »Lieder der Sommernächte«, Gedichte seines Bremer Schulfreunds Gustav Edzard, es erwies sich damals leider als unverkäuflich.

20,7 : 14,4 cm. [4], 36 Seiten. Rücken gebräunt. – Einige Seiten mit schwachen Stockflecken.
Göbel 1

- 52 Rupprecht-Presse – Einhard. Kaiser Karls Leben.** München 1922. Pergamentband mit Kopfschnittvergoldung (signiert: Johannes Gerbers, Hamburg). € 300

22. Buch der Rupprecht-Presse. – Exemplar 4 von 150. – Handpressendruck auf Zanders-Bütten mit dem Wasserzeichen der Presse. – Die rote Eingangsinitialie »E« wurde von Anna Simons mit der Hand eingemalt. – Einhard, Baumeister und Vertrauter Karls des Großen, verfasste mit diesem Werk »Vita Karoli Magni« die bedeutendste Biographie seiner Zeit. – Sehr gut erhalten.

29,5 : 19,5 cm. 39, [7] Seiten.

Backe S. 166. – Rodenberg 131, 22

- 53 Rupprecht-Presse – Knut Hamsun. Pan.** Aus Leutnant Thomas Grahns Papieren. München 1924. Pergamentband mit marmorierten Originalbuntpapiervorsätzen und Kopfschnittvergoldung (signiert: Johannes Gerbers, Hamburg). € 400

28. Buch der Rupprecht-Presse. Exemplar 115 von 250. – Im Auftrag von Oskar Beck auf Zanders-Bütten gedruckt von F. H. Ehmcke. – Mit einer handvergoldeten Initialie von Anna Simons. – Das Bezugspapier des Original-Interimseinbands wurde als Vorsatzpapier verwendet. – Mit dem vergoldeten Buchbinderstempel des Hamburger Meisters.

29,0 : 19,5 cm. [4], 133, [5] Seiten.

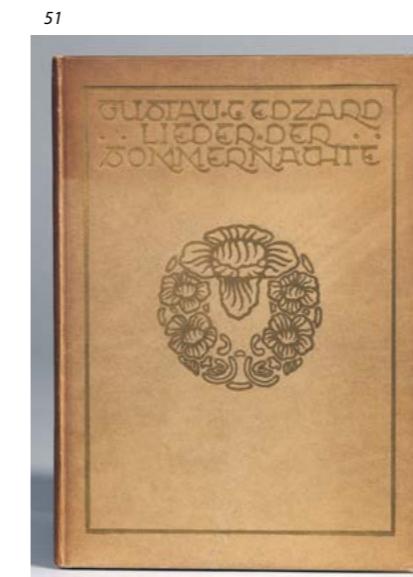
Backe S. 175. – Rodenberg 534, 28

- 54 Einbände – Zwei Handeinbände von Gerd Prade.** Pergamentbände mit vergoldeten Titeln. € 400

I: **Friedrich Nietzsche. Ausgewählte Gedichte.** München, Hyperion 1911. Sechster Druck für die Hundert. – II: **Francesco Petrarca. Sonetti.** Sonette in Nachdichtungen deutscher Romantiker. Frankfurt am Main 1923. Zwölfter und zugleich letzter Druck der Kleukens-Presse. Exemplar 140 von 250. – Die unsignierten Einbände fertigte Gerd Prade, Leipzig (geboren 1932), der Sohn des berühmten Firmengründers Gerhard Prade.

I: 28,0 : 19,8 cm. [6], 89, [9] Seiten. – II: 27,8 : 19,5 cm. [84] Seiten.

I: Rodenberg 411 und 104, 2. – Schauer II, 60 und II, 67. – II: Rodenberg 104, 12. – Schauer II, 67



51



35



55

Die Autoren

- 55 Johannes R[obert] Becher.** *Die Gnade eines Frühlings*. Dichtungen. – *Erde*. Ein Roman. – *De Profundis Domine*. – Berlin, dann München, Heinrich F. S. Bachmair 1912–1913. Zwei Originalbroschuren, ein -halbpergamentband. € 400

Je eins von 500 Exemplaren (I und III). Umschlagzeichnung »Gnade« von Willi Geiger, »De profundis Domine« gedruckt auf Bütten. – 1911 war Bechers »Der Ringende« als erstes Buch des Verlegers Heinrich F. S. Bachmair erschienen. Die Presse reagierte teils überschwänglich: »Ohne Zweifel ist Becher ein Suchender, einer, der sich nicht zufrieden gibt mit der Konvention in unserer ›modernen Lyrik‹, wie sie Dehmel, Stefan George und Mombert geschaffen; einer, der darüber hinaus möchte, der über die ›reine Form‹ Stefan Georges zur ›inneren Form‹ strebt. [...] ein echter Lyriker, der all den stummen Dingen in Welt und Leben die Zunge löst und ausspricht, was wir nicht aussprechen können.« (Besprechung in der »Aktion«, zitiert nach Werbeanzeige in »Erde«). Befreundet mit Harry Graf Kessler und dem Verlegerehepaar Kippenberg wurde Becher 1918 Spartakus- und später KPD-Mitglied. Er galt als Wortführer des Expressionismus und veröffentlichte in der Weimarer Republik sozialistische gesellschaftskritische Texte. 1933 floh er nach Prag. Bereits 1935 ging er in die Sowjetunion ins Exil. Seit seiner Rückkehr nach Ostdeutschland als Kulturfunktionär tätig, wurde er 1954 Minister für Kultur der DDR. Er dichtete den Text für deren Nationalhymne, die auf Grund der Zeile »Deutschland, einig Vaterland« jahrzehntelang nur noch ohne Text zu hören war.

I: 21,8 : 15,2 cm. 70, [2] Seiten. Unbeschnitten, Rücken gebräunt. – II. 20,5 : 13,0 cm. [4], 149, [3] Seiten. Umschlag leicht geknickt. – III: 21,0 : 13,8 cm. 51, [5] Seiten.

Raabe/Hannich-Bode 19.2, 3 und 4. – Noch nicht bei Melzig

- 56 Johannes R[obert] Becher.** *Verfall und Triumph*. Erster Teil: Gedichte. – Zweiter Teil: Versuche in Prosa. Berlin, Hyperion 1914. Zwei Originalhalbpergamentbände mit Buntpapierdeckelbezügen. € 300

Erste Ausgabe. – Restbestände der Auflage wurden nach der Auflösung des Hyperion Verlages vom Insel Verlag übernommen. – Beilage: Traueranzeige Johannes R. Becher mit Einladung zum Trauerakt in die Deutsche Staatsoper, 11. Oktober 1958, unterzeichnet vom Zentralkomitee der SED und dem Ministerrat der DDR. – Titelblatt von Band I mit dem Exlibris-Stempel Henricus Schwartz, wohl Heinrich Schwartz (1903–1970), der vor und während des Krieges Pastor in Mecklenburg war. Als SED-Mitglied war er als Kulturfunktionär tätig und wurde darauf aus dem kirchlichen Dienst abberufen. Er wurde Dozent für Geschichte und Ethik an der Leipziger Universität und war aktiv beteiligt an der Zwangsemigration des Philosophen Ernst Bloch. – Dazu: **Neun Erstausgaben aus Bechers Exilzeit, darunter:** Der große Plan. Berlin, Agis 1931. – Neue Gedichte. Moskau/Leningrad 1933. – Es wird Zeit. Moskau/Leningrad 1933. – An die Wand zu

kleben. Moskau/Leningrad 1933. – Der verwandelte Platz. Zürich, Ring 1934. – Die Glückssucher und Die sieben Lasten. Moskau 1938. – Gewissheit des Sieges und Sicht auf große Tage. Gesammelte Sonette 1935–1938. Moskau 1939. – Wiedergeburt. Dichtungen. Moskau 1940. – Deutsche Lehre. London [1944]. – Zwei Beigaben.

22,5 : 15,8 cm. 201, [3]; 118, [2] Seiten. – Rücken und Deckelränder von I leicht gebräunt. – Beigaben mit angemessenen Alterungs- und Lesespuren.

Raabe/Hannich-Bode 19.5 sowie 32, 34 (mit beiden Einzelausgaben), 37, 42, 44 und 52. – Vgl. Sarkowski 112. – Melzig 72.1, 82.1, 81.1, 79.1, 85.2, 91.1, 96.1, 99.1 und 105.1

- 57 Johannes R[obert] Becher.** *Six Erstausgaben, erschienen im Insel Verlag*. Leipzig, Insel 1918–1924. Eine Originalbroschur, fünf -pappbände. € 300

I. **Die heilige Schar.** Gedichte. 1918. Originalbroschur. – II. **Das neue Gedicht.** Auswahl (1912–1918). 1918. Mit Schutzumschlag. Exemplar der Vorzugsausgabe auf Bütten. Bezugspapier wie bei I. Mit dem Beilagezettel, der über das Verbot des bereits 1917 gedruckten Buches informiert. – III. **Gedichte für ein Volk.** 1919. – IV. **Gedichte um Lotte.** 1919. Auf rauhem Bütten. – V. **Um Gott.** 1921. Enthält Gedichte, ein Drama und einen Prosatext. – VI. **Hymnen.** 1924. – Alle ursprünglich im Insel Verlag erschienenen Vorkriegspublikationen, 1914 übernahm man bereits Restbestände von »Verfall und Triumpf« aus dem Hyperionverlag (siehe die vorherige KatNr.). – Dazu: **An Europa.** Neue Gedichte. Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalhalblederband (wasserrandig). – **Paan gegen die Zeit.** Gedichte. Leipzig, Kurt Wolff 1918. Originalhalblederband.

I: Umschlag berieben, Rücken brüchig. III: Berieben, Rücken mit Fehlstelle. VI. Gelenke minimal angeplatzt.

Raabe/Hannich-Bode 19.9, 10, 12, 13, 16 und 21 sowie 19.6 und 8. – Sarkowski 108, 110 VA, 106, 107, 111 und 109 sowie Göbel 233 und 355. – Melzig 45.1, 44.1, 48.1, 49.1, 54.1 und 60.1 sowie 46.1

- 58 Johannes R[obert] Becher.** *Vier Erstausgaben*, drei mit bemerkenswerten Einbandillustrationen. 1920–1926. € 500

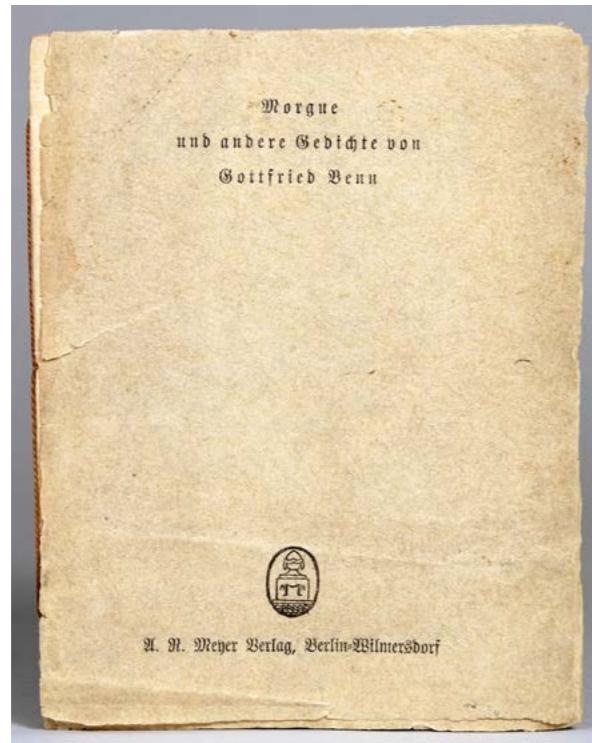
I. **Ewig im Aufruhr.** Berlin, Ernst Rowohlt 1920. Originalbroschur mit Deckelillustration von Ludwig Meidner. – II. **Verklärung.** Hymne. Berlin, Die Schmiede 1922. Originalpappband. – III. **Maschinerrhythmen.** Berlin, Die Schmiede 1926. Originalpappband, Einbandentwurf von Georg Salter. – IV. **(CH CI = CH) 3As (Levisite) oder Der einzige gerechte Krieg.** Roman. Wien und Berlin, Agis 1926. Originalpappband, illustriert mit Fotomontage von John Heartfield. Jürgen Holstein wertet diesen Umschlag als »eine seiner eindrücklichsten Arbeiten. [...] Das Buch wurde kurz nach Erscheinen verboten und Becher wegen Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt, zeitweilig inhaftiert und einer psychiatrischen Untersuchung unterzogen.« – Alle vier sehr gut erhalten.

Raabe/Hannich-Bode 19.14, 19, 25 und 26. – Melzig 50.1, 55.1, 66.1 und 64.1 – Holstein 172 (I), 339 (III) und 216 (IV)



58

37



59

- 59** **Gottfried Benn.** **Morgue** und andere Gedichte. Berlin, A. R. Meyer [1912]. Fadengeheftete Originalbroschur. € 1.800

Erste Ausgabe der literarischen Erstveröffentlichung des Dichters. – Lyrische Flugblätter 21. – Eins von 500 Exemplaren auf Hadernbütteln (Gesamtausgabe 505). – Der Verleger der »Lyrischen Flugblätter«, Alfred Richard Meyer, erinnerte sich: »Wohl nie in Deutschland hat die Presse in so expressiver, explodierender Weise auf Lyrik reagiert wie damals bei Benn. Sogleich katalogisierte ihn Richard M. Meyer in seiner Literaturgeschichte als den ›Höllebreughel‹. Die Hamburger Abendzeitung zeterte los: ›Pfui Teufel! Welch eine zügellose, von jeglicher Herrschaft geistiger Sauberkeit bare Phantasie entblößt sich da, welche abstoßende Lust am abgründig Häßlichen [...]‹ [...] Hans von Weber [...] stöhnte [...] statt einer Kritik also los: ›Wer sie aber lesen will, diese – – – Gedichte, der stelle sich einen sehr steifen Grog zurecht. Einen sehr steifen!!!‹ [...] Wie zog sich die Berliner ›Post‹ aus der stotternden Verlegenheit? ›Endlich hat sich der Poet gefunden, der unsere Zukunft heraushebt aus der Nichtigkeit und uns wieder hohe Ziele weist. Goethe muß nun seinen Platz verlassen auf dem Olymp; ein anderer wird ihn einnehmen, und dieser andere heißt Gottfried Benn [...]‹ (aus: Die Maer von der Musa Expressionistica, Düsseldorf 1948, S. 15). – Dazu: **Gehirne**. Leipzig, Kurt Wolff [1918/19]. Schwarze Originalbroschur mit rotem Deckelschild. Zweite Auflage, Paginierung 54, [2] Seiten. Umschlagrücken brüchig. Smolen/Stammerjohann 35.2.A.

18,2 : 14,0 cm. [16] Seiten, einschließlich des »Titelumschlags«. – Vorderumschlag minimal fleckig und mit restauriertem Einriss.

Lohner/Zenner 1.1. – Raabe/Hannich-Bode 24.2. – Raabe, Zeitschriften 144.21. – Josch D 4.1

- 60** **Gottfried Benn. Söhne.** Neue Gedichte. Berlin, A. R. Meyer [1913]. Originalbroschur mit Titelillustration von Ludwig Meidner. € 1.000

Erste Ausgabe von Benns zweitem Gedichtband, nur wenige Monate nach »Morgue« erschienen. Der Erfolg jener ersten Sammlung hatte den Verleger ermutigt, »Söhne« erschien sogleich in 1.–4. Auflage. Es wurden vermutlich also 2.000 Exemplare gedruckt – die fragile Broschur ist dennoch nach mehr als 100 Jahren selten geworden. – Mit Benns Widmung »Ich grüsse Else Lasker-Schüler: Ziellose Hand aus Spiel und Blut«. Die Dichterin hatte 1912 in der Reihe »Lyrische Flugblätter« ihre »Hebräischen Balladen« veröffentlicht. – Die Umschlagzeichnung Meidners von 1913 zählt zu den meist reproduzierten Buchillustrationen des Expressionismus. – Laut Raabe »Lyrische Flugblätter 36«, jedoch ohne Angabe im Druckvermerk. – Sehr schönes Exemplar.

18,0 : 14,2 cm. [16] Seiten, einschließlich des »Titel-Umschlags«. – Riss entlang der linken Bildkante sorgsam und unauffällig mit Japan hinterlegt. Fadenheftung wohl erneuert.

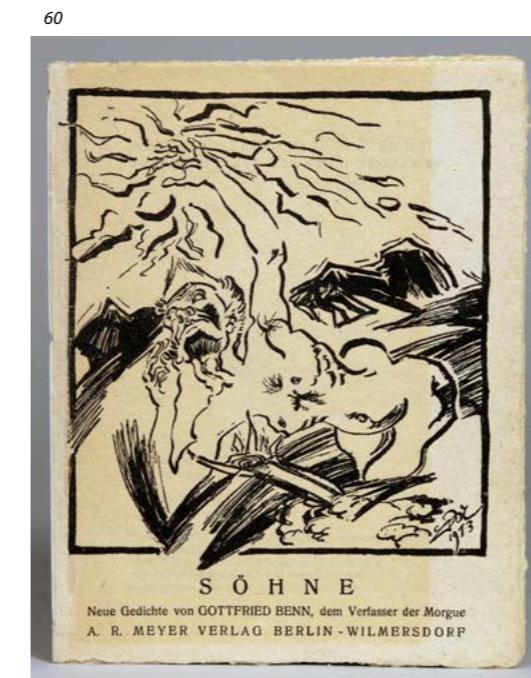
Lohner/Zenner 1.6. – Raabe/Hannich-Bode 24.3. – Raabe, Zeitschriften 144.36. – Josch D 4.2

- 61** **Gottfried Benn. Fleisch.** Gesammelte Lyrik. Berlin-Wilmersdorf, Verlag der Wochenschrift »Die Aktion« (Franz Pfemfert) 1917. Mit zwei blattgroßen Illustrationen sowie einer Umschlagillustration von Max Oppenheimer. Neuer Pappband mit aufgezogenen Originalumschlägen. € 300

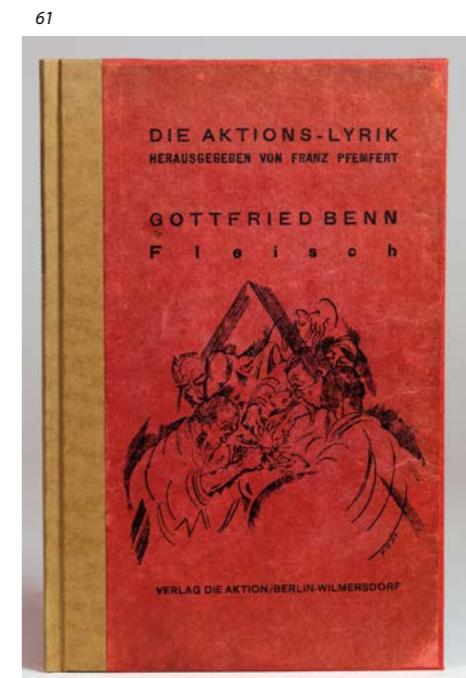
Erste Ausgabe dieser frühen Sammlung. – Die Aktions-Lyrik, Band 3. – Enthält zahlreiche Erstdrucke. – In der berühmten expressionistischen Buchreihe erschienen lediglich sieben Titel. Der Herausgeber der Reihe und der gleichnamigen Zeitschrift äußerte damals: »Die Bücher der »Aktions-Lyrik« werden bleibende wichtige Dokumente der jüngsten Welt-Literatur sein.« (zitiert nach Raabe). – Auf gänzlich »un-revolutionärem« Bütten.

21,4 : 13,8 cm. 87, [9] Seiten. – Deckel minimal berieben. – Eine Seite mit zwei winzigen Einrissen.

Lohner/Zenner 1.29. – Raabe/Hannich-Bode 24.5. – Raabe, Zeitschriften 149.3



60



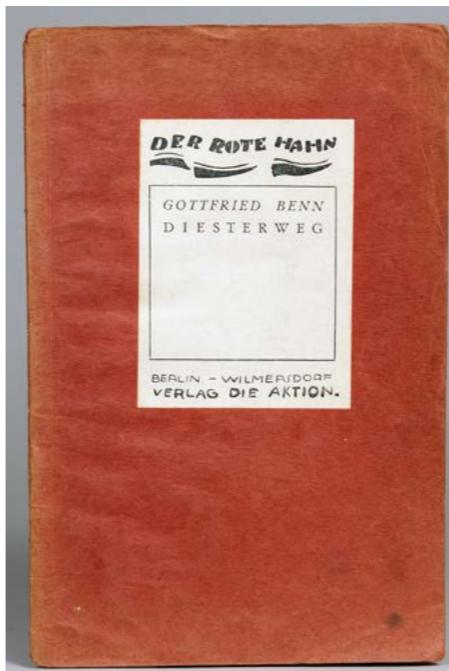
61

- 62 Gottfried Benn. Diesterweg.** Eine Novelle. Berlin, Verlag der Wochenschrift Die Aktion - Franz Pfemfert 1918. Mit einem Holzschnitt von Conrad Felixmüller. Originalbroschur mit Deckelschild. € 200

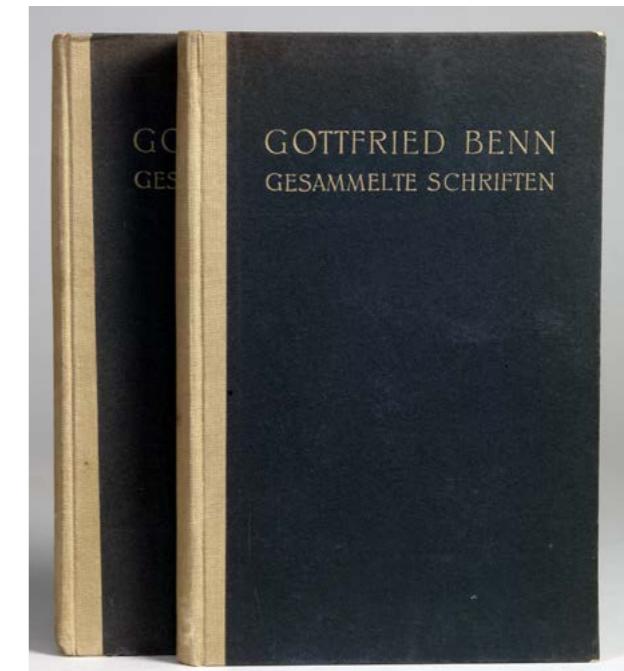
Erste Ausgabe. – Band 8 der Schriftenreihe »Der rote Hahn«, auf Seite 29 der gleichnamige Holzschnitt Felixmüllers.

21,5 : 14,0 cm. 28, [4] Seiten. – Umschlag mit leichten Knickspuren. – Eine Heftklammer entfernt. Papierbedingt gebräunt. Besitzvermerk auf dem Vortitel.

Lohner/Zenner 2.11. – Raabe/Hannich-Bode 24.6. – Vgl. Söhn, Felixmüller 169 (Abbildung 90° gedreht)



62



63

- 63 Gottfried Benn. Die gesammelten Schriften.** [Beide Varianten der Erstausgabe]. Berlin, Erich Reiss 1922. Originalhalbleinenbände mit Deckeltiteln. € 750

In der ersten Fassung noch mit den Novellen »Gehirne«, »Die Reise«, »Die Insel« und »Der Geburtstag«, die 1916 erstmals bei Kurt Wolff in der »Der jüngste Tag« veröffentlicht wurden. Für einen Abdruck fehlte dem Verleger Erich Reiss die Genehmigung und per Gerichtsbeschluss durfte die Auflage nicht verbreitet werden, schon ausgelieferte Exemplare wurden zurückgezogen. – In der zweiten Bindequote wurden die Seiten 47–85 entfernt und durch andere Gedichte (»Chanson«, »Schutt«, S. 46–51) und die Novelle »Diesterweg« (S. 70–85) ersetzt, die Seiten 52–69 sind ersatzlos entfallen. – Gedruckt bei Otto von Holten, Berlin. – Die erste Variante ist verständlicher Weise sehr selten.

22,0 : 14,5 cm. [4], 214, [2] Seiten; [4], Seiten 1–51, 70–214, [2] Seiten. – Ecken minimal bestoßen. Deckel von II mit schwachem Lichtrand.

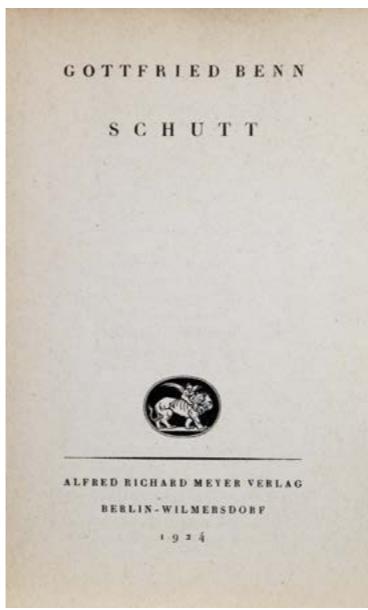
Lohner/Zenner 1.37 a und b. – Raabe/Hannich-Bode 24.10. – Halbey 22.3

- 64 Gottfried Benn. Schutt.** Berlin, Alfred Richard Meyer 1924. Pappband mit Buntpapierbezug. € 400

Erste Ausgabe der frühen Gedichtsammlung. – Gedruckt auf Hadernpapier, teils mit, teils ohne Umschlag ausgeliefert. Der Verleger Alfred Richard Meyer ließ für viele seiner Flugblätter und umfangreich schmalen Publikationen Buntpapierumschläge bzw. -einbände anfertigen, die er zum Teil mit handschriftlichen Deckelschildern versah. – Sehr schönes Exemplar. – Dazu: **Gedichte**. Hamburg, Heinrich Ellermann 1936. 18 unnummerierte lose Blätter in Originalumschlag. Das Gedicht, Blätter für die Dichtung, Jahrgang II, Folge 7. Enthält 14 Gedichte, davon elf als Erstdruck. Schönes Exemplar. – Gottfried Benn (1886–1956) publizierte neben seiner Tätigkeit als Mediziner seit 1912 expressionistische Dichtungen. Das vorliegende Heft, gewidmet Friedrich Wilhelm Oelze, dem kunstsinnigen Bremer Kaufmann und vertrauten Freund des Dichters, war die letzte Publikation mit Nennung des Dichternamens vor dem 1938 verhängten Schreibverbot. »Ausgewählte Gedichte« (Stuttgart, Mai 1936) erschien nur noch ohne Verfassernamen.

25,2 : 16,5 cm. [16] Seiten. – Deckel etwas gebräunt und am Oberrand des Vorderdeckels leicht gewellt.

Lohner/Zenner 1.40 und 1.84. – Raabe/Hannich-Bode 24.11 und 23 (Beigabe). – Raabe, Zeitschriften 144.105. – Josch D 4.3 (I)



64

- 65 Gottfried Benn. Vier Erstausgaben.** 1928–1934. Drei Originalleinenbände, davon zwei mit -schutzumschlag, eine Originalbroschur. € 200

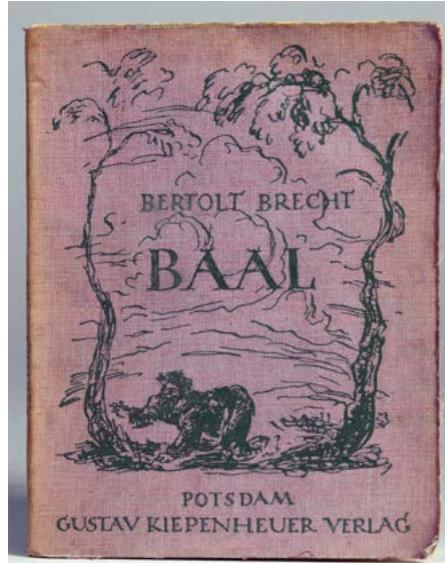
I: **Gesammelte Prosa.** Potsdam, Gustav Kiepenheuer 1928. – II: **Fazit der Perspektiven.** Berlin, Gustav Kiepenheuer 1930. – III: **Kunst und Macht.** Stuttgart/Berlin, Deutsche Verlags-Anstalt 1934. Essay. – IV: **Gesammelte Gedichte.** Stuttgart/Berlin, Deutsche Verlags-Anstalt [vor 1936]. Wohl eine Titelausgabe des ursprünglich 1927 im Verlag »Die Schmiede« erschienenen Buches. Nach Erlöschen des Verlages wurden Restbestände mit neuem Schutzumschlag von Kiepenheuer und – nach 1933 – mit neuem Titelblatt von der Deutschen Verlags-Anstalt vertrieben.

Rücken I und II leicht verfärbt.

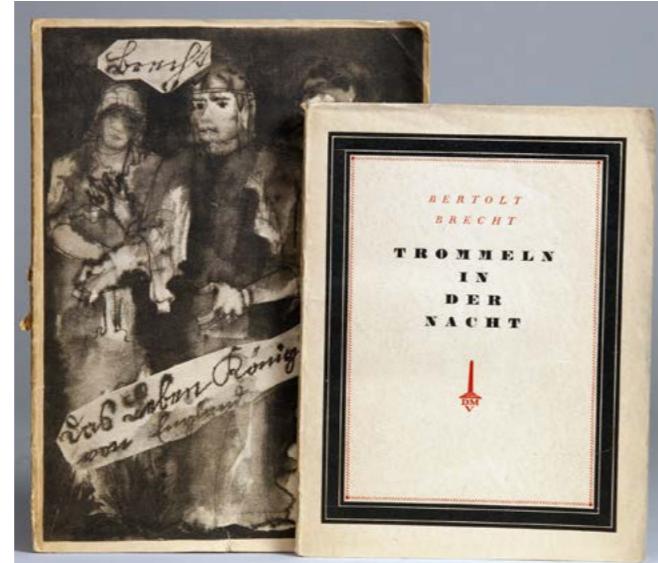
Lohner/Zenner 2.28, 2.36, 2.68 und vgl. 1.55. – Raabe/Hannich-Bode 24.16, 18, 21 und 15 (EA)



41



66



67

- 66** **Bertolt Brecht.** *Baal*. Potsdam, Gustav Kiepenheuer 1922. Illustrierte Originalleinenbroschur. € 250

Erste öffentliche Ausgabe der ersten Veröffentlichung Brechts. – Eins von 800 Exemplaren. – Mit der Widmung für seinen Augsburger Jugendfreund Georg Pfanzelt, dessen Name hier aber verdrückt wurde: »Meinem Freund Georg Pfanzelt«. – Gedruckt bei Poeschel & Trepte, Leipzig. – Das Buch sollte bereits 1920 im Georg Müller Verlag in 600 Exemplaren erscheinen, der Plan wurde aber verworfen und nur wenige Exemplare für den Verfasser abgedruckt. – »Aus dem sogenannten ›Urbaal‹ (1918) entsteht 1919 jene Fassung [...] die den interessierten Verlagen jedoch als zu provokant erscheint. Brecht mildert 1920 die anstößigen Stellen, diese dritte Fassung erscheint 1922, sie bleibt für Brecht jedoch stets unbefriedigend.« (KNLL).

16,5 : 12,7 cm. 91, [5] Seiten. – Umschlag teils lichtrandig und minimal stockfleckig. Unbeschnitten, die Ränder etwas unfrisch.

Seidel 93. – Nubel A 141. – Melzig 126.2. – Raabe/Hannich-Bode 41.1

- 67** **Bertolt Brecht.** *Zwei Erstausgaben*. 1923 und 1924. Originalbroschuren, eine illustriert. € 200

I. **Trommeln in der Nacht**. Drama. München, Drei Masken 1922. – Brecht erhielt für sein »schwäbisch-bayerisches Volksstück, das in Berlin spielt« (KNLL III, 109), den Kleistpreis verliehen. In der »Glosse für die Bühne« (auf Seite 8) nennt Brecht erstmals seine berühmte Aufforderung an das Theaterpublikum »Glotzt nicht so romantisch«. – II. **Leben Eduards des Zweiten von England**. [nach Marlowe]. Historie. Potsdam, Gustav Kiepenheuer 1924. Mit vier Tafeln und einer Umschlagillustration nach Caspar Neher.

I: 16,7 : 12,8 cm. 98, [2] Seiten. – II: 19,7 : 14,7 cm. 121, [3] Seiten, 4 Tafeln. Rücken brüchig, Buchblock leicht gebogen.

Seidel 333 und 249. – Nubel A 143 und 145. – Melzig 127.1 und 128.1. – Raabe/Hannich-Bode 41.2 und 3



68

- 68** **Bertolt Brecht.** *Drei Erstausgaben*. Berlin, Propyläen 1927. Originalbroschur mit illustriertem -umschlag und zwei Originalpappbände. € 200

I. **Im Dickicht der Städte**. Der Kampf zweier Männer in der Riesenstadt Chicago. Schauspiel. Mit vier Abbildungen auf Tafeln. Umschlag mit Fotomontage von Ernst Aufseeser. Brecht widmete das Buch seiner Frau Marianne, die er 1923 geheiratet hatte. – Im Erscheinungsjahr ließ er sich von ihr scheiden. – II. **Mann ist Mann**. Die Verwandlung des Packers Galy Gay in den Militärbaracken von Kilkoa im Jahre 1925. Lustspiel. Vorsätze mit Fotografien von Menschen- und Automobil-Ansammlungen. – III. **Haupostille**. Mit Anleitungen, Gesangsnoten und einem Anhange. 1927. Mit einer Tafel nach der Zeichnung »Der Wasser-Feuer-Mensch« von Caspar Neher. Auch in diesem Band wird der Name des Georg Pfanzelt in einer Widmung, die auch Caspar Neher und Otto Müllereisert einschließt, falsch abgedruckt. – Besonders II sehr schön erhalten.

I: 20,2 : 12,7 cm. 119, [1] Seiten, 4 Blätter. Umschlag und eine Tafel mit kleinen Randfehlstellen. – II: 19,8 : 12,5 cm. 158, [6] Seiten. – III: 19,7 : 12,4 cm. XII, 156, [4] Seiten, 1 Tafel. Rücken gebräunt.

Seidel 202 und 257. – Nubel A 147, 148 und 102. – Melzig 132.1, 129.2 und 131.1. – Raabe/Hannich-Bode 41.5, 6 und 7. – Holstein, Blickfang 67 und 69 (I und II)

- 69** **Bertolt Brecht.** *Lindberghflug*. Vorabdruck aus Brecht, Versuche 1–3 (bei G. Kiepenheuer demnächst erscheinend). Berlin, gedruckt bei Selmar Bayer [1929/30]. Zwei klammergeheftete Doppelblätter. € 600

Erste Einzelausgabe der ersten Fassung. – In dieser Textform als Radiohörspiel abgedruckt in der Zeitschrift »Uhu« (Jahrgang V, Heft 7, April 1929). Die Fassung, die 1930 im Heft 1 der »Versuche« unter dem Titel »Der Flug der Lindbergs« erschien, war deutlich verändert. – Am Ende mit Anmerkungen. – Sehr selten.

23,2 : 16,5 cm. [8] Seiten.

Seidel 120. – Nicht bei Nubel. – Melzig 140.1



Lindberghflug

Vorabdruck aus Brecht,
Versuche 1–3
(bei G. KIEPENHEUER demnächst
erscheinend)

- 70 Bertolt Brecht. Die Maßnahme.** Lehrstück. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1930. Originalbroschur.
€ 1.000

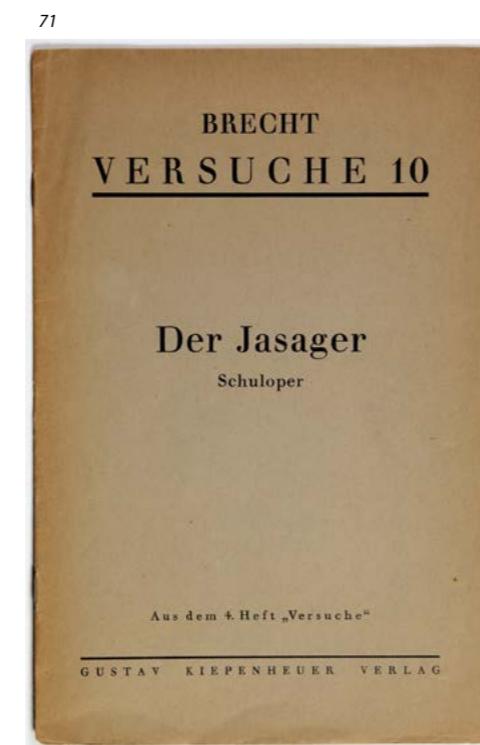
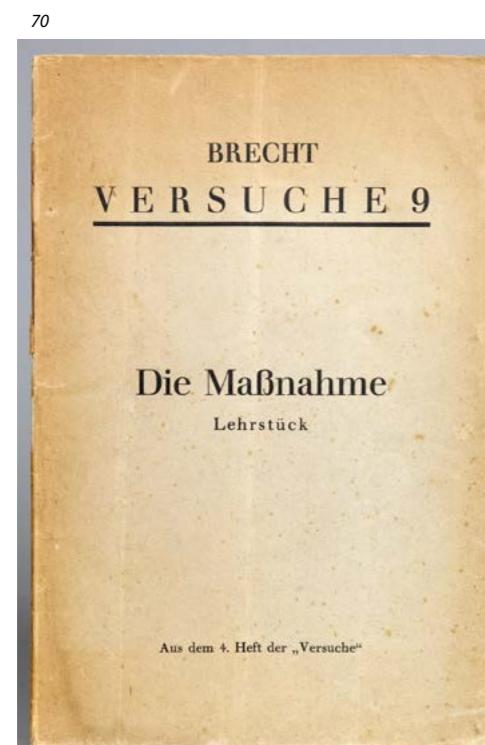
Erstdruck der ersten Fassung. – Auf dem Umschlag bezeichnet als »Versuche 9 | Aus dem 4. Heft der »Versuche«. Dieses Heft erschien 1931 und enthielt, nun aber als »Versuch 12«, eine überarbeitete Fassung des Stücks auf den Seiten 329–358. Die Paginierung des Erstdrucks lässt auf eine grundlegend andere Konzeption des Heftes 4 schließen. – Das vorliegende Heft mit dem ursprünglichen Text wurde wohl zusammen mit einem Programmheft an die Besucher der Uraufführung am 10. Dezember 1930 ausgegeben. Nur wenige Exemplare dürften sich erhalten haben; das Brecht-Archiv konnte erst in den 1960er Jahren eines erwerben. – Eine der seltensten Brecht-Erstausgaben.

24,0 : 16,0 cm. Seiten 123–151, [3]. – Umschlagränder gebräunt und mit kleinen Fehlstellen. Senkrechte Knickfalte.
Seidel 261 (lag das Original nicht vor). – Nicht bei Nubel. – Melzwig 139.1

- 71 Bertolt Brecht. Der Jasager.** Schuloper. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1930. Originalbroschur.
€ 1.000

Erstdruck der ersten Fassung. – Auf dem Umschlag bezeichnet als »Versuche 10 | Aus dem 4. Heft »Versuche«. Dieses Heft erschien 1931 und enthielt, nun aber als »Versuche 11« eine überarbeitete Fassung des Doppelstücks »Der Jasager und Der Neinsager« auf den Seiten 308–328. Die Paginierung des Erstdrucks lässt auf eine grundlegend andere Konzeption des Heftes 4 schließen. – Sehr selten.

24,0 : 16,0 cm. 8, [2] Seiten. – Umschlagränder minimal gebräunt.
Seidel 207. – Nicht bei Nubel. – Melzwig 138.1



- 72 Bertolt Brecht. Versuche** [Hefte 1–] 7 und 9 [–] 15 [alles Erschienene]. Berlin, Gustav Kiepenheuer, und Frankfurt am Main bzw. Berlin, Suhrkamp 1930–33 und 1949–57. Mit 22 Abbildungen auf 16 Tafeln und 25 Illustrationen. Originalbroschuren.
€ 1.000

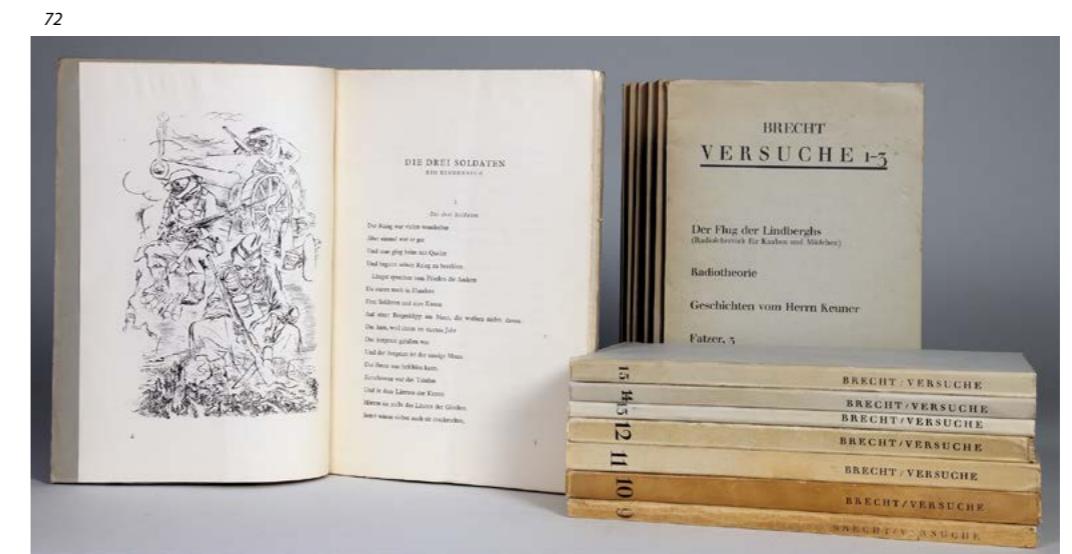
Alle in erster Ausgabe. – Von Heft 8 wurden 1933 nur noch Korrekturfahnen gedruckt, dann wurde die Reihe unterbrochen. Nach Kriegsende erschienen die Folgebände zunächst im Suhrkamp Verlag und zeitlich versetzt auch im Aufbau Verlag, die Redaktion lag bei Elisabeth Hauptmann. Nach Brechts Tod wurde die Reihe 1957 eingestellt. – Mit den sehr seltenen Heften 6 und 7 (Versuche 14. Die drei Soldaten. 1932. Mit 25, davon 16 ganzseitigen Illustrationen von George Grosz | Versuche 15/16. Die Mutter. Geschichten aus der Revolution. 1933). Beide Ausgaben wurden zum Teil beschlagnahmt und eingestampft (siehe Lex. KJL I, 201). – Mehrere Hefte mit Abbildungen von Bühnenbildern und Aufführungen. – Mit den »Versuchen« betonte Brecht den »Experimentcharakter der enthaltenen Stücke«. – Sehr gut erhaltene und vollständige Reihe.

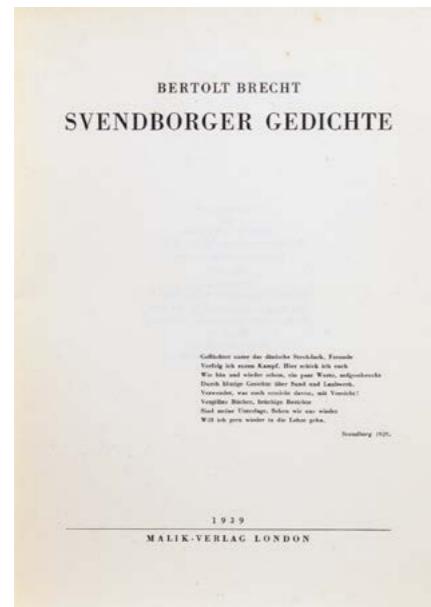
24,0 : 16,5 cm. – Rücken von Heft 9 gebräunt. – Unbeschnitten.
Seidel 6 und 7.9–15. – Nubel A 169–182. – Melzwig 136, 137, 141, 142, 143, 144 und 147, jeweils 1. – Raabe/Hannich-Bode 41.48. – Heft 6: Lang, Grosz 62

- 73 Bertolt Brecht. Zwei Exilausgaben.** 1934. € 200

I. **Bertolt Brecht und Hanns Eisler. Lieder Gedichte Chöre.** Mit 32 Seiten Notenbeilage. Paris, Editions du Carrefour 1934. Originalhalbleinenband. – II. **Dreigroschenroman.** Amsterdam, Allert de Lange 1934. Originalalleinenband. – Beigabe: Dasselbe. Moskau 1935 (schlecht erhalten; Nubel A 110, Melzwig 150.2).

I: 19,2 : 12,5 cm. 115, [37] Seiten. Kanten berieben. – II: 18,5 : 15,5 cm. 492, [4] Seiten.
Nubel A 107 und 109. – Melzwig 149.1 und 150.1 – Raabe/Hannich-Bode 41.12 und 11





74



Aus 76

- 74 Bertolt Brecht. Svendborger Gedichte.** London, Malik 1939. Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe. – Herausgegeben unter dem Patronat der Diderot-Gesellschaft und der American Guild for German Cultural Freedom. – Auf der Rückseite des Titelblatts als Vorabdruck aus »Gesammelte Werke Band IV« bezeichnet, der aber ebenso wie der angekündigte Band III nicht mehr erschienen ist. – Gedruckt bei Universal Trykkeriet, Kopenhagen. – 1933 bis 1948 lebte Brecht im Exil in Schweden. Die »Svendborger Gedichte« sind das letzte Buch, das im Londoner Exil des Malik-Verlages erschien.

22,0 : 15,8 cm. 87, [1] Seiten. – Umschlagrücken gebräunt. – Seiten 4 und 5 am Oberrand fleckig, sonst schönes unbeschriebenes Exemplar.

Nubel A 112. – Melzig 155.1. – Raabe/Hannich-Bode 41.16. – Sternfeld/Tiedemann 74. – Malik 305. – Hermann 21

- 75 Alfred Döblin. 16 Erstausgaben.** 1913–1950. Meist Originalleinenbände. € 400

I. **Die Ermordung einer Butterblume** und andere Erzählungen. München und Leipzig, Georg Müller 1913. Private Broschur. – II. **Die Lobensteiner reisen nach Böhmen**. Zwölf Novellen und Geschichten. 1917. Privater Pappband. – III. **Wadzecks Kampf mit der Dampfturbine**. Roman. Berlin, S. Fischer 1918. – IV. **Die Nonnen von Kemnade**. Schauspiel in vier Akten. 1923. Originalpappband. – V. **Reise in Polen**. 1926. – VI. **Das Ich über der Natur**. 1928. Mit Schutzumschlag. – VII. **Berlin Alexanderplatz**. Die Geschichte vom Franz Biberkopf. 1929. – VIII. **Unser Dasein**. 1933. Das letzte vor Döblins Emigration in Deutschland erschienene Buch. – IX. **Babylonische Wandlung** oder Hochmut kommt vor dem Fall. Roman. Amsterdam, Querido 1934. – X. **Pardon wird nicht gegeben**. Roman. 1935. – XI. **Die deutsche Literatur (im Ausland seit 1933)**. Ein Dialog zwischen Politik und Kunst. Paris, Science et littérature 1938. – XII. **Bürger und Soldaten 1918**. Roman. Stockholm, Bermann-Fischer, und Amsterdam, Querido 1939. Eine deutsche Revolution I. – XIII. **Sieger und Besiegte**. Eine wahre Geschichte. New York, Aurora 1946. Originalbroschur. – XIV. **November 1918. Eine deutsche Revolution. Erster Band. Verratenes Volk**. München, Karl Alber 1948. – XV. **Zweiter Band. Heimkehr der Frontruppen**. 1949. – XVI. **Dritter Band. Karl und Rosa**. 1950. Mit Originalschutzumschlag.

Vereinzelt leichte Lese- und Alterungsspuren.

Huguet 2, 3, 158, 125, 135, 104, 63, 150, 57, 130, 72, 73, 143 und 126. – Raabe/Hannich-Bode 58.3, 6, 8, 14, 18, 21, 23, 29, 31, 32, 36, 37, 40 und 47. – Sternfeld/Tiedemann 103

46

- 76 Alfred Döblin. Drei bibliophile Erstausgaben.** 1923–1944.

€ 250

I. **Blaubart und Miß Ilsebill**. Mit Steinzeichnungen von Carl Rabus. Berlin, Tillgner 1923. Mit zwölf Lithographien, davon vier blattgroß. Originalleinenband. Das Prisma, Band X. – II. **Der Überfall**. Berlin 1929. Originalbroschur. Eins von 200 Exemplaren, davon 100 für den Berliner Fontane-Abend. Handpressendruck der Officina Serpentis. Auf Bütten. Erstdruck des Kapitels, das im Erstdruck des Romans »Die drei Sprünge des Wang-lun« (Berlin, S. Fischer 1915) nicht enthalten war. – III. **Nocturno**. Los Angeles, Pazifische Presse 1944. Originalhalbleinenband. Exemplar 223, eins von 100 in Halbleinen (Gesamtauflage 250). Privatdruck der Presse auf Bütten. Vorabdruck aus »November 1918«.

I: Einband stockfleckig und verfärbt. – II: Ohne Umschlag. – III: Vorsatzränder braunfleckig.

Huguet 6, 149 und 73. – Raabe/Hannich-Bode 58.15, 25 und 38. – I: Sennewald I, 10. – II: Deutsche Bibliophilie 1898–1930, S. 229

- 77 Alfred Döblin. Im Buch – Zu Haus – Auf der Straße.** Vorgestellt von Alfred Döblin und Oskar Loerke. Berlin, S. Fischer 1928. Mit elf Abbildungen auf Tafeln, »nach Vorlagen aus dem Familienbesitz«. Originalbroschur mit illustriertem -umschlag, unter Verwendung einer Fotomontage von Sasha Stone. € 400

Erste Ausgabe. – Anlässlich des 50. Geburtstages des Dichters erschienen. – Enthält »Erster Rückblick« von Döblin selbst, Loerkes Essay »Das bisherige Werk Alfred Döblins« und eine Bibliographie. – Zeitgleich mit Benjamins Einbahnstraße erschienen, beeindruckt das Fischer-Buch mit einer ähnlich grandiosen Fotomontage von Sasha Stone. Diese zeigt Döblins beide Professionen, als untersuchenden Arzt (als Patientin figuriert seine Ehefrau) und als Schriftsteller am Schreibtisch vor einer Berliner Straßenkulisse. Das im Hintergrund sichtbare »Rote Rathaus« weist schon auf den 1929 folgenden Roman »Berlin Alexanderplatz« hin. – Selten, auch der fragile Umschlag gut erhalten.

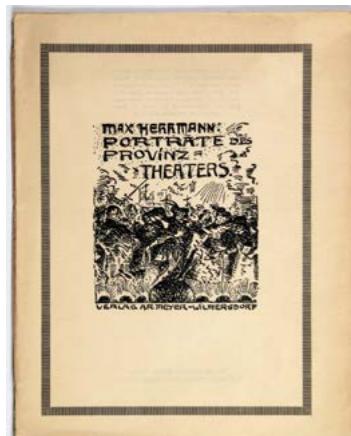
19,2 : 11,5 cm. 177, [7] Seiten, 4 Tafeln. – Umschlag minimal bestoßen, am Oberrand mit winzigen Einrissen und zwei kleinen Fehlstellen.

Huguet 54. – Raabe/Hannich-Bode 58.22. – Holstein, Blickfang S. 49

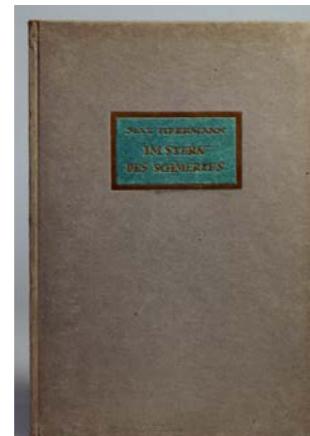


77

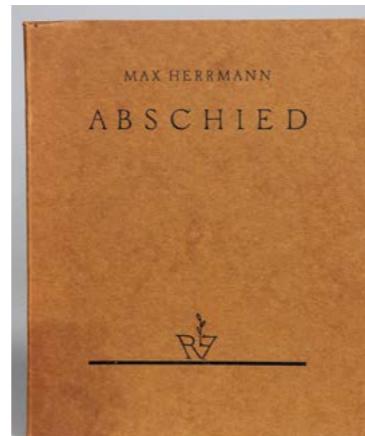
47



78



80



81

- 78 Max Herrmann. Porträte des Provinztheaters.** Berlin, A. R. Meyer 1913. Originalbroschur mit Deckelillustration von Max Odoy. € 120

Erste Ausgabe der frühen Gedichtsammlung. – Lyrische Flugblätter 34 (ohne Hinweis im Heft). – »Alfred Kerr in innigster Verehrung und Dankbarkeit zugeeignet«.

23,3 : 18,0 cm. [16] Seiten (einschließlich des »Titel-Umschlags«). – Minimal Knickspuren.
Raabe/Hannich-Bode 118.3. – Raabe, Zeitschriften 144.34. – Josch D 32.2

- 79 Max Herrmann. Cajetan Schaltermann.** Roman. München, Dreiländerverlag 1920. – **Hilflose Augen.** Prosadichtungen. Wien/Prag/Leipzig, Ed. Strach 1920. – Originalpappbände, einer mit Titelschildern. € 300

Erste Ausgaben. – »Cajetan Schaltermann« ist der erste Roman des Dichters, der mehrheitlich expressionistische Lyrik schuf. Der Text entstand bereits 1914.

21,5 : 15,0 cm. 200, [4] Seiten. – 21,0 : 11,5 cm. [3]-41, [7] Seiten (so aber offensichtlich komplett). – Beide leicht bestoßen.
– Ränder gebräunt.
Raabe/Hannich-Bode 118.10 und 11

- 80 Max Herrmann. Im Stern des Schmerzes.** Ein Gedichtbuch. Berlin, Die Schmiede 1924. Originalpappband mit gold-türkis geprägtem Deckelschild. € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 257 von 300, eins von 200 der Ausgabe C. – Druckvermerk vom Dichter signiert und nummeriert. – Sehr schönes Exemplar.

23,7 : 16,0 cm. 94, [2] Seiten.
Raabe/Hannich-Bode 118.16

- 81 Max Herrmann. Abschied.** Berlin, Roderich Fechner 1928. Originalbroschur. € 300

Erste Ausgabe. – Lyrik-Bücherei, Band 4. – Schönes Exemplar. – Dazu drei frühe Gedichtsammlungen in erster Ausgabe: **Sie und die Stadt.** Berlin, S. Fischer 1914. – **Empörung. Andacht. Ewigkeit.** Leipzig, Kurt Wolff [1918]. Der jüngste Tag 49. – **Die Preisgabe.** München, Roland Verlag Albert Mundt 1919. – Originalpappband und zwei Originalbroschuren.

17,3 : 14,3 cm. 33, [3] Seiten.
Raabe/Hannich-Bode 118.21 sowie 118.4, 5 und 6

- 82 Max Herrmann-Neiße. Um uns die Fremde.** Gedichte. Vorwort von Thomas Mann. Zürich, Oprecht 1936. Originalleinenband mit goldgeprägtem Deckeltitel. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe, in Leinen gebunden und vom Dichter signiert (Gesamtauflage 500). – Thomas Mann beschäftigt sich in der Vorrede mit der Entwicklung der Lyrik Herrmann-Neißes und Fragen des Exils im Allgemeinen. Am Ende: »Ein liebes und schönes Buch – ich will [...] ihm einen guten Weg wünschen, den Weg zu den Herzen guter Menschen.« – Vorsatzblatt mit handschriftlicher Widmung »Jahreswechsel 1942/43 | hoffentlich gehören diese Stimmungen, die wir alle erleben, bald der Vergangenheit an! L. v. F.«. – Der Eichendorff- und Gerhart-Hauptmann-Preisträger Max Herrmann-Neiße war 1933 in die Schweiz emigriert. Später lebte er in Holland und England, wo er 1941 starb.

21,2 : 13,0 cm. [2], VI, 98, [2] Seiten. – Deckeltitel leicht berieben. Buchschnitt minimal stockfleckig.
Raabe/Hannich-Bode 118.23. – Potempa G 608

- 83 Max Herrmann-Neiße. Letzte Gedichte. – Mir bleibt mein Lied.** Auswahl aus unveröffentlichten Gedichten. London, Barmerlea, und New York, Barthold Fles 1941 und 1942. Mit einem Porträt des Dichters (in l.). Originalleinenband und -broschur. € 300

Erste Ausgaben. – Herausgegeben aus Herrmann-Neißes Nachlass von seiner Ehefrau. – Sehr selten.

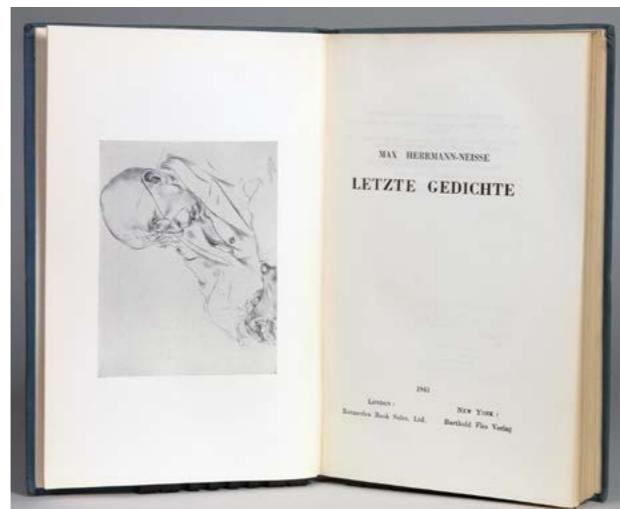
22,5 : 15,0 cm. 252, [4] Seiten. – 21,6 : 14,4 cm. 184 Seiten. – Leinenband minimal verfärbt und bestoßen. – Broschur und Buchschnitt minimal fleckig.
Raabe/Hannich-Bode 118.24 und 25. – Sternfeld/Tiedemann S. 211 und 210

- 84 Fritz von Herzmanovsky-Orlando. Der Gaulschreck im Rosen Netz.** Eine skurrile Erzählung. Mit Illustrationen des Autors. Wien, Artur Wolf 1928. Mit Illustrationen, davon elf ganzseitig. Leuchtend blauer Originalleinenband mit Vergoldung. € 200

Erste Ausgabe. – Der einzige zu Lebzeiten des Autors offiziell verlegte Roman. – »Herzmanovsky erzählt diese grotesk abwegige Geschichte in einer barock verschnörkelten, poetischen Sprache, die die vergangene Welt Alt-Österreichs lebendig werden lässt« (KNLL VII, 779).

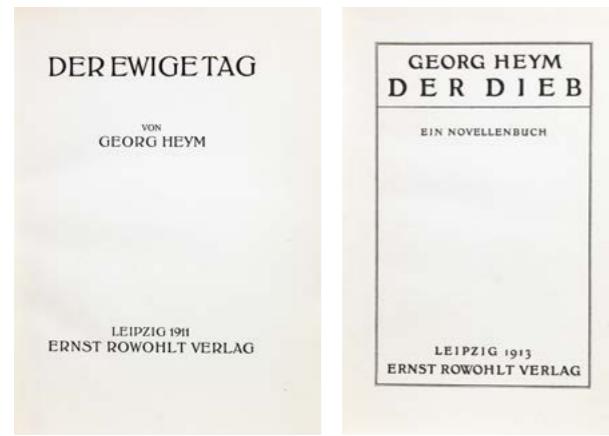
24,4 : 18,6 cm. 115, [1] Seiten. – Die ersten drei Seiten mit kleinem Knick.
Wilpert/Gühring 1

Aus 83



84





Aus 85

- 85 Georg Heym. Drei Erstausgaben.** Leipzig, Ernst Rowohlt 1911–1913. Zwei Originalhalbpergamentbände, ein -pappband (III). € 300

I: **Der ewige Tag.** – II: **Umbra Vitae.** Nachgelassene Gedichte. – III: **Der Dieb.** Ein Novellenbuch.
– Der Dichter Georg Heym, geboren 1887 im schlesischen Hirschberg, ertrank im Alter von 24 Jahren beim Eislaufen auf der Havel. Ein Jahr zuvor, 1911, hatte er bei Ernst Rowohlt seinen ersten Gedichtband »Der ewige Tag« veröffentlicht. Die späteren Gedichte wurden von David Baumgardt, Golo Gangi, W. S. Ghutmann, Jacob von Hoddis und Robert Jentzsch herausgegeben, »zu denen Georg Trakl in literarischen Beziehungen stand« (Nachwort der Herausgeber in II). – Siehe auch KatNr 252

I: 21,0 : 15,1 cm. 70, [2] Seiten. – II: 20,8 : 14,0 cm. 71 Seiten. – III: 18,9 : 13,0 cm. 145, [3] Seiten.
Raabe/Hannich-Bode 123,2, 3 und 4

- 86 Ödön von Horváth. Vier Erstausgaben.** 1930–1938. Meist Originaleinbände. € 400

I: **Der ewige Spießer.** Erbaulicher Roman in drei Teilen. Berlin, Propyläen 1930. – II: **Geschichten aus dem Wiener Wald.** Volksstück in drei Teilen. Berlin, Propyläen 1931. Illustrierter Originalhalbleinenband. – III: **Ein Kind unserer Zeit.** Roman. Amsterdam, Allert de Lange 1938. – IV: **Jugend ohne Gott.** Roman. Amsterdam, Allert de Lange 1938. – Horvaths bis heute wohl bekanntestes Stück »Geschichten aus dem Wiener Wald« weist ihn schon 1931 als »Erneuerer des Volksstücks« aus. Noch im gleichen Jahr erhielt er auf Vorschlag Carl Zuckmayers den Kleist-Preis. Die enttäuschten Erwartungen des Publikums, das auf Heurigen-Stimmung und Wiener Gemütlichkeit gehofft hatte, schlügen sich in Skandalen um die Uraufführung nieder. Auch die Erstaufführung 1948 in Wien löste einen Skandal wegen der »Verunglimpfung Wiens« aus. Erst Ende der 1960er Jahre wurde das Stück bekannt und angenommen; Horváth war nun, dreißig Jahre nach seinem Tod, »auf dem Weg zum Klassiker« (Friedrich Torberg, zitiert nach KNLL).

Kanten und Ecken von I etwas berieben, Einband von III an den Rändern stark verblasst.

- 87 Richard Huelsenbeck. En avant Dada. Eine Geschichte des Dadaismus.** Hannover, Paul Steegemann 1920. Typographisch-illustrierte Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe. – Die Silbergäule, Band 50/51. – »Dada wurde im Frühjahr 1916 in Zürich von den Herren Hugo Ball, Tristan Tzara, Hans Arp, Marcel Janco und Richard Huelsenbeck in einer kleinen Kneipe, dem Cabaret Voltaire, gegründet.« – »Die authentische Geschichte des Dadaismus, geschrieben von einem der Begründer der Dada-Bewegung.« (Hans Bolliger). – Mit der schönen Dada-Anzeigeseite »Die Original DADAisten geben das Copyright ihrer Werke dem Verleger Paul



87

Steegemann [...] Herr Kurt Schwitters aus Hannover Waldhausen setzte als erster Dadaist auf einen Doppel Silbergäule [...] und der berühmten Typographik auf dem Vorderdeckel (»Ist Dada heilbar?« »Das witzigste Buch über ernsthafte Dinge!«).

23,4 : 15,3 cm. 44, [4] Seiten. – Umschlag fleckig, an den Rändern geknickt.
Dada global 67. – Meyer 32. – Dokumentations-Bibliothek I, 56. – Raabe/Hannich-Bode 132.8

- 88 Erich Kästner [und] Walter Trier. Arthur mit dem langen Arm. – Das verhexte Telefon.** Berlin, Williams 1931. Zwei Originalhalbleinenbände mit farbigen Deckelillustrationen. € 500

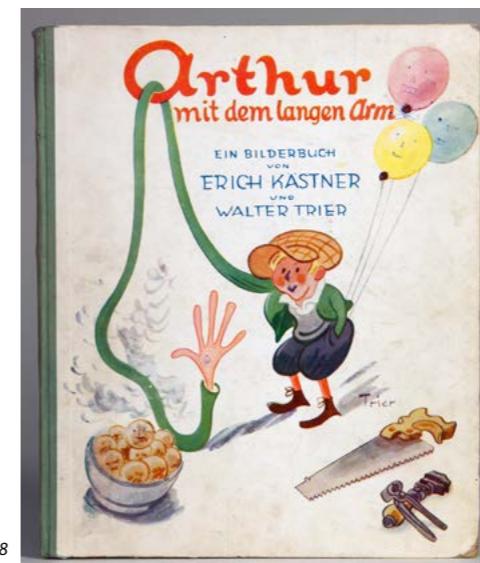
Erste Ausgaben. – Walter Trier (1890–1951) arbeitete als Presse-Illustrator, Satiriker, Bühnenbildner und Animationsfilmer. In den 1920er–30er Jahren wurde er durch seine Kästner-Illustrationen berühmt. »Der Ruhm war, zumindest in Triers Fall, aber auch Reduzierung. Denn Walter Trier [...] war schon viel berühmter als der junge Kästner. Selbst zu seiner Zeit galt er zwar schon als ›Deutschlands größter Zeichenhumorist‹, qualitativ auf der Höhe von Wilhelm Busch und Heinrich Zille. Der Verleger Robert Freund schrieb, was wiederum als großes Lob gemeint war: ›Er liebte die Welt, so arg sie sein möchte, und macht sie zu seiner Spielzeugschachtel.‹ So hat Walter Trier sein Leben lang das Lächeln unter die Menschen gestreut«, schrieb Erich Kästner in seinem Nachruf.« (zitiert: Andreas Schäfer, Die Welt als Spielzeugschachtel, Der Tagesspiegel 28.12.2013).

25,8 : 21,4 cm. Je [20] Seiten. – Untere Ecken von I bestoßen, von II etwas gestaucht. Deckel von I (nicht störend) bekritzelt.
Neuner-Warthorst 37 und 38. – Lex. KJL III, 562

- 89 Erich Kästner. Vier Erstausgaben.** 1931–1949. Zwei Originalleinen-, zwei illustrierte Originalhalbleinenbände. – Zwei Widmungsexemplare. € 300

I: **Fabian.** Die Geschichte eines Moralisten. Stuttgart/Berlin, Deutsche Verlags-Anstalt 1931. – **Das fliegende Klassenzimmer.** Ein Roman für Kinder. Stuttgart, Friedrich Andreas Perthes 1933. Mit handschriftlicher **Widmung** und Vierzeiler des Autors: »Die zwei Gebote. Liebe das Leben, und denk an den Tod. Tritt, wenn die Stunde da ist, stolz beiseite. Ein Mal leben zu müssen, heißt das erste Gebot. Nur ein Mal leben zu dürfen, lautet das zweite. Herzlichst Ihr Erich Kästner. Dez. 46«.
– III: **Emil und die drei Zwillinge.** Die zweite Geschichte von Emil und den Detektiven. Illustriert von Walter Trier. Basel–Wien–M.-Ostrau, Atrium 1935. – IV: **Der tägliche Kram.** Chansons und Prosa 1945–1948. Zürich, Atrium 1949. Mit eigenhändiger Widmung des Verfassers.

Einbände mit Alterungs- und Lesespuren.



88

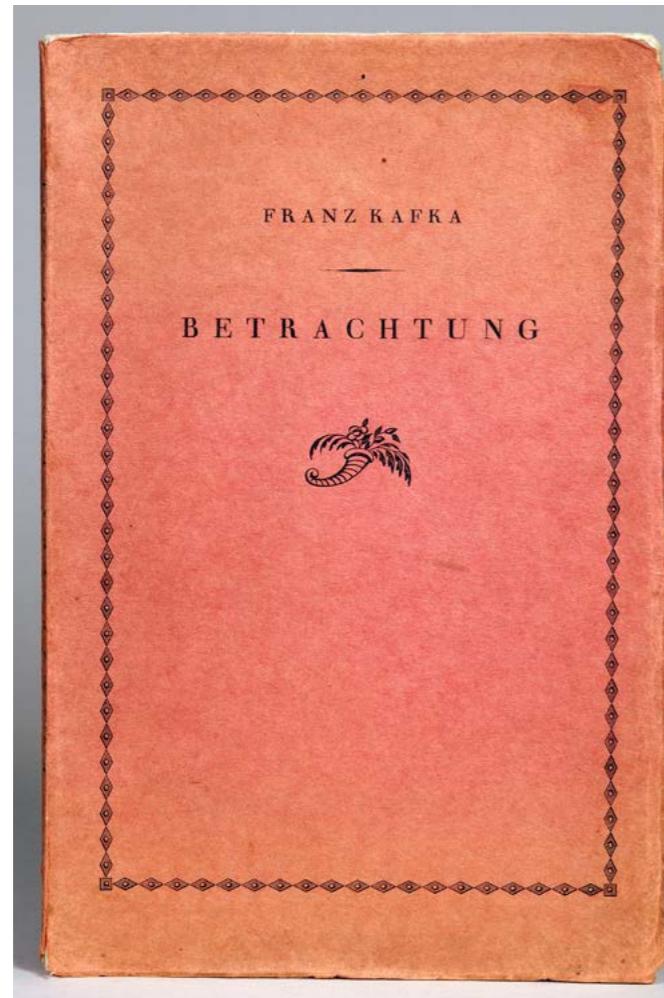


51

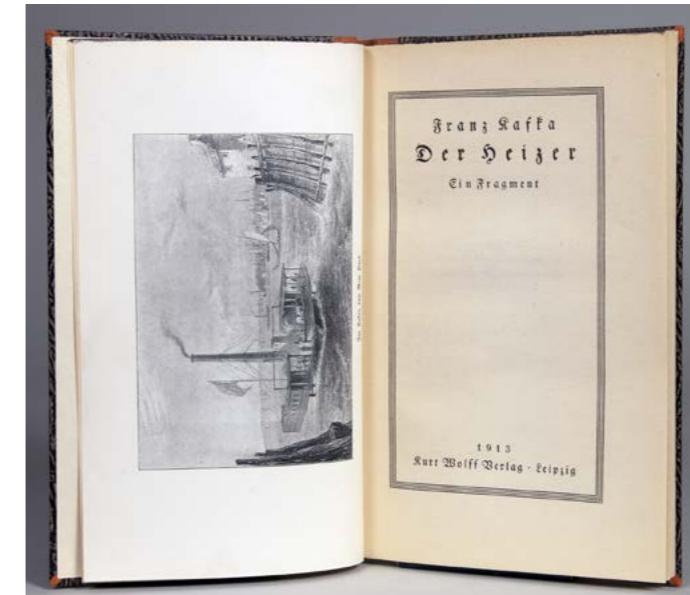
- 90 Franz Kafka. Betrachtung.** Leipzig, Ernst Rowohlt [1913]. Hellrote Originalbroschur mit Holzschnitt-Vignette und -bordüre. € 7.500

Erste Ausgabe von Kafkas erster Erzählungssammlung. – Exemplar 262 von 800. – Von der Rowohlt-Erstausgabe dürften schon zu Lebzeiten des Verfassers kaum mehr als 400 Exemplare existiert haben, mehr als die Hälfte der Auflage wurde 1915 vom Kurt Wolff Verlag übernommen und mit einem neuen Titelblatt versehen wurde. Auf Wunsch des Dichters »in einem ungewöhnlich großen Schriftgrad (Tertia) gesetzt«, den Kafka Felice gegenüber als »ein wenig übertrieben schön«, in einem Brief an seinen Verleger dann aber vorbehaltlos als »wunderschön« bezeichnete. – Gewidmet »Für M[ax] B[rod]«, der bereits an diesem Frühwerk großen Anteil hatte. »Die Kafka wesentliche Reihenfolge der Stücke wird mit Hilfe Brods am Abend des 13. August 1912, der ersten Begegnung mit Felice Bauer, festgelegt und am 14. August das Manuskript durch Brod abgeschickt.« (alle Zitate nach Dietz) – Sehr schönes unbeschnittenes Exemplar in der seltenen Originalbroschur, geschützt in einer Kassette mit farblich passendem Büttenbezug.

24,5 : 16,3 cm. [8], 99, [1] Seiten. – Äußerste Umschlagränder und der Rücken minimal geknittert und leicht fleckig.
Dietz 27. – Raabe/Hannich-Bode 146.1. – Göbel 91



90



91



92

- 91 Franz Kafka. Der Heizer. Ein Fragment.** Leipzig, Kurt Wolff 1913. Mit einer Tafel. Halbleinenband. € 300

Erste Ausgabe. – Der jüngste Tag, Band 3. – Mit der Ansicht des New Yorker Hafens als Frontispiz. – Dieses erste Kapitel des Romans »Der Verschollene (Amerika)« begann Kafka im September 1912. Kurt Wolff hielt den Text für »sehr rund und schön« und favorisierte die Einzelveröffentlichung, zumal Kafka meinte: »es ist ein Fragment und wird es bleiben, diese Zukunft gibt dem Fragment die meiste Abgeschlossenheit« (zitiert nach Dietz). – Auf außergewöhnlich starkem Velin gedruckt.

20,5 : 12,8 cm. 47, [5] Seiten, 1 Tafel.
Dietz 21. – Raabe/Hannich-Bode 146.2. – Smolen/Stammerjohann 3.1

- 92 Franz Kafka. Die Verwandlung.** Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalpappband mit illustriertem -schutzumschlag. € 1.800

Erste Einzel- und Buchausgabe. – Der jüngste Tag 22/23. – Kafkas »Wanzengeschichte«, so hatte Franz Werfel sie Kurt Wolff anempfohlen, erschien im Oktober 1915 zunächst in der Zeitschrift »Die weißen Blätter«. Nur wenige Wochen später, im November, wurde die vorliegende Buchausgabe gedruckt und – wie üblich – bereits mit dem Folgejahr versehen ausgeliefert. – 1915 gab der Fontane-Preisträger Carl Sternheim das Preisgeld auf Empfehlung von Franz Blei an »den jungen Prager Erzähler Franz Kafka für dessen Bücher ›Der Heizer‹ und ›Die Verwandlung‹ weiter als ein Zeichen seiner Anerkennung«. Dieser Umstand, werbewirksam in Szene gesetzt, sorgte für steigende Absatzzahlen der Kafka-Bücher. – »Die Verwandlung« erschien innerhalb der Reihe »Der jüngste Tag« als dritter Titel der »Neuen deutschen Erzähler« (20: Edschmid, 21: Sternheim, 22/23: Kafka, 24: Schickele) – alle mit Umschlagillustrationen von Ottomar Starke. Auf die berühmte Darstellung Gregors hatte Kafka wohl noch selbst Einfluss genommen, befürchtete er doch, »[...] er könnte etwa das Insekt selbst zeichnen wollen. Das nicht, bitte das nicht!« (Brief an den Verlag, zitiert nach Dietz). – Breitrandig, auf starkem Velin.

21,5 : 13,3 cm. 72, [8] Seiten. – Schutzumschlag leicht fleckig und mit drei winzigen Randeinrissen.
Dietz 26. – Raabe/Hannich-Bode 146.3. – Göbel 212. – Smolen/Stammerjohann 22/23.1.B

- 93 Franz Kafka. Das Urteil.** Eine Geschichte. Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalbroschur mit hellem Umschlag mit Gelb- und Schwarzdruck. € 450

Erste Ausgabe. – Der jüngste Tag, Band 34. – Kafka schätzte die erstmals 1913 in der Zeitschrift »Arkadia« erschienene Erzählung sehr und setzte sich bei seinem Verleger mit Nachdruck für eine Einzelveröffentlichung ein: »Sie ist auch die mir liebste Arbeit und es war daher immer mein Wunsch, daß sie, wenn möglich, einmal selbstständig zur Geltung komme. Jetzt [...] wäre dafür die beste Gelegenheit« (Kurt Wolff. Briefwechsel eines Verlegers. 1966/67. Seite 39f.). – Mit dem bei Dietz nicht erwähnten Anzeigenblatt »Von demselben Verfasser erschien ferner [...]«. – Tadelloses, unbeschnittenes Exemplar in der frühesten Umschlagvariante.

21,5 : 13,5 cm. 28, [4] Seiten. – Titelblatt und letzte Seite mit leichtem Abkatsch des Umschlags.

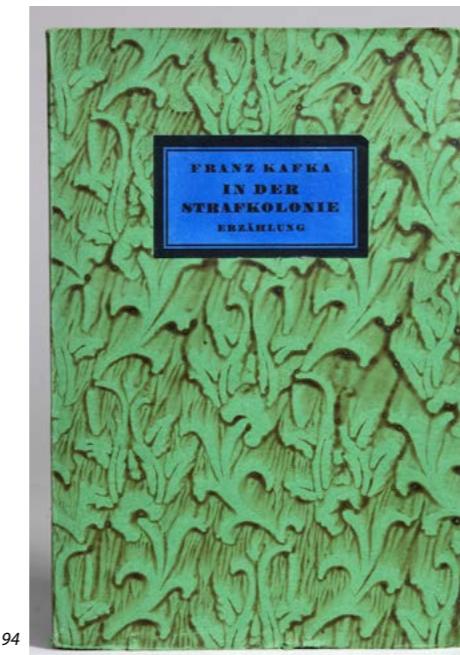
Dietz 31. – Raabe/Hannich-Bode 146.4. – Smolen/Stammerjohann 34.1.A.1

- 94 Franz Kafka. In der Strafkolonie.** Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalbroschur mit grün-braunen Buntpapierdeckelbezügen und Titelschild. € 900

Erste Ausgabe. – Viertes Buch der neuen Folge der Drugulin-Drucke. – Eins von 1000 Exemplaren. – Gesetzt aus der Cicero Französische Antiqua und gedruckt in Blau und Schwarz bei Drugulin, Leipzig. – Die 1914 entstandene Erzählung steht in direktem Zusammenhang mit Kafkas posthum erschienenen Roman »Der Prozeß«. Die universelle Schuldhaftigkeit beschäftigt hier den Forschungsreisenden bei der Betrachtung und dem Erleben des Exekutionsapparates ebenso wie Joseph K. im Roman. – Kafka schrieb am 11. X. 1916 zu der Erzählung an seinen Verleger Kurt Wolff, »daß nicht nur sie peinlich ist, daß vielmehr unsere allgemeine und meine besondere Zeit gleichfalls sehr peinlich war und ist [...]« (K. W. Briefwechsel S. 41). – Üppig und breitrandig gesetzt, »mit zweifarbigem Titelblatt versehen [...] setzt die ›Strafkolonie‹ der Ausstattung nach die mit der ›Betrachtung‹ begonnene Linie der ›großen‹ Bücher Kafkas konsequent fort, die damit sämtliche als bibliophile Drucke erschienen sind« (Dietz, S. 105). – Aufgrund der kleinen Auflage eine der selteneren Erstausgaben Kafkas.

23,3 : 15,5 cm. 68, [4] Seiten. – Umschlag am Unterrand mit winzigen Einrissen. – Vorsatzpapiere teils gebräunt.

Dietz 50. – Raabe/Hannich-Bode 146.5. – Rodenberg 380, 4



54

93



95

- 95 Franz Kafka. Ein Landarzt.** Kleine Erzählungen. München und Leipzig, Kurt Wolff 1919. Leinenband. € 500

Erste Ausgabe. – Die Erzählungssammlung wurde, sehr zu Kafkas Freude, wieder in dem übergroßen Tertia-Schriftgrad gedruckt. Seine Freude wurde jedoch durch die Verzögerung des Drucks arg geschmälert – der Band erschien erst nach mehr als zwei Jahren – und Kafka überlegte mehrfach, sich einen anderen Verleger zu suchen. – Wohl erst 1920 wurde der Band ausgeliefert, gedruckt wurden nicht mehr als 2.000 Exemplare, nach Kurt Wolffs Erinnerungen gar nur 1.000. Trotz der niedrigen Auflage stagnierte der Absatz und noch 1926 war die Erstausgabe lieferbar. Dieser Rückgang der Verkaufszahlen bei Kurt Wolff mag ein Grund für den Wechsel zum Verlag »Die Schmiede« gewesen sein. – Im Gegensatz zu einem Vergleichsexemplar hier auf besserem Papier und trotz Neuaufbindung breitrandiger.

23,7 : 16,6 cm. [8], 189, [3] Seiten.

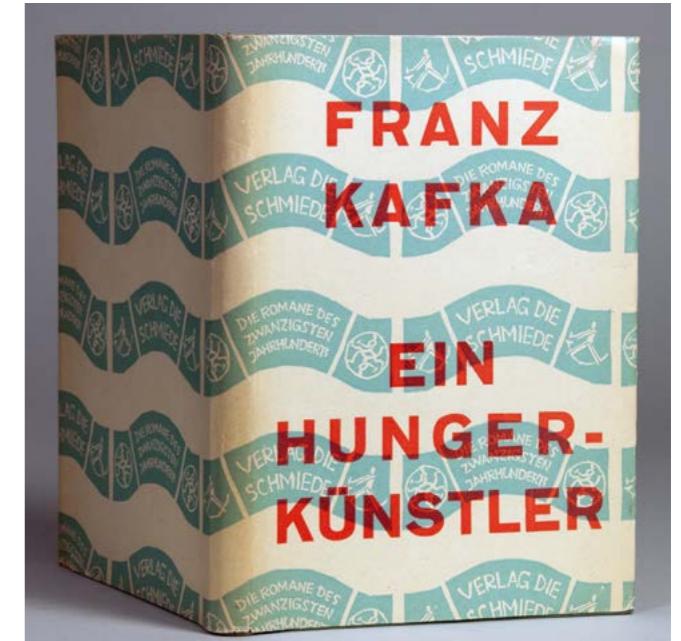
Dietz 53. – Raabe/Hannich-Bode 146.6. – Göbel 426

- 96 Franz Kafka. Ein Hungerkünstler.** Vier Geschichten. Berlin, Die Schmiede 1924. Grüner Originalleinenband mit blau-rotem Rücken- und Deckelschild mit dem Originalschutzumschlag (Entwurf Georg Salter). € 2.000

Erste Ausgabe. – Enthält die vier Erzählungen: Erstes Leid; Eine kleine Frau; Ein Hungerkünstler; Josefine, die Sängerin. – Das einzige Buch, das Kafka selbst einem anderem Verleger als Kurt Wolff gab – nach seinem Weggang aus Prag kam er Ende 1923 durch Ernst Weiß und weitere ihm bekannte Autoren des jüdischen Schmiede-Verlegers Rudolf Leonhard mit diesem in Kontakt. – »Ein Hungerkünstler« erschien erst nach Kafkas Tod, man darf aber annehmen, dass er noch alle vier Geschichten selbst korrigiert hat. – Erschien innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts«. – Bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar im sehr seltenen Schutzumschlag.

19,8 : 13,8 cm. 85, [3] Seiten. – Rücken etwas verblasst. Der Schutzumschlag mit winzigem Einriss am Unterrand und hinterlegter sehr kleiner Fehlstelle.

Dietz 66. – Raabe/Hannich-Bode 146.7. – Vgl. Holstein 68



96

55



97

- 97 Franz Kafka. *Der Prozess*.** Roman. Berlin, Die Schmiede 1925. Grüner Originalleinenband mit blau-rotem Deckel- und Rückenschild mit dem Originalschutzumschlag (Entwurf von Georg Salter).
€ 2.000

Erste Ausgabe. – Erschien innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts«. – Max Brod gab den Text aus dem Nachlass des Dichters und gegen dessen Willen heraus. In dem Nachwort zu »Der Prozess« rechtfertigt der Freund des Dichters sein editorisches Vorgehen. – »Der Prozess« bildet den ersten Teil der sogenannten »Trilogie der Einsamkeit«, die Folgeteile »Das Schloss« und »Amerika« erschienen im Kurt Wolff Verlag in identischer Ausstattung.

19,8 : 14,0 cm. [8], 411, [1] Seiten. – Schutzumschlag mit leichtem Lichtrand, winzige Einrisse am Oberrand hinterlegt.
Raabe/Hannich-Bode 146.8

- 98 Franz Kafka. *Das Schloss*.** Roman. München, Kurt Wolff 1926. Blauer Originalleinenband mit blau-rotem Deckel- und Rückenschild.
€ 550

Erste Ausgabe. – Einbandentwurf von Georg Salter. – Der zweite Teil der Romantrilogie erschien wieder bei Kurt Wolff. – Wie alle drei posthum erschienenen Romane mit einem Nachwort des Freundes und Herausgebers Max Brod.

19,7 : 13,5 cm. [8], 503, [1] Seiten. – Rücken verfärbt, Kapitale und Ecken etwas bestoßen. Hinteres Gelenk gebrochen.
Raabe/Hannich-Bode 146.9. – Göbel 663

- 99 Franz Kafka. *Amerika*.** Roman. München, Kurt Wolff 1927. Roter Originalleinenband mit blau-weißem Deckel- und Rückenschild.
€ 700

Erste Ausgabe. – Einbandentwurf von Georg Salter. – »Zum Beispiel Banken. Und wenn die groß geworden sind, so groß, dass sie ein Land überschatten, dann heißt das Land Amerika, und nun wollen wir einmal ein Amerika-Buch begucken, das eigentlich gar keines ist und doch eines ist. Es ist von jenem großen Prosaiker Franz Kafka, auf den immer wieder hinzuweisen das schönste Verdienst Max Brods ist – das Buch heißt ›Amerika‹ (und ist bei Kurt Wolff in München erschienen). Das Werk stammt aus der Zeit vor dem Kriege, Brod sagt in seinem Nachwort, dass es schon viele zarte Lichter des Chaplinschen Humors enthält. Es ist etwas ganz und gar Wunderbares, an innerer Musik und dem Pianissimo der Töne nur noch mit Hamsun zu vergleichen« (Kurt Tucholsky 1929, in »Auf dem Nachttisch«, Gesammelte Werke, Band III, Reinbek 1961, S. 44). – Das unvollendet gebliebene Werk, von Max Brod aus dem Nachlass herausgegeben und mit einem Nachwort versehen, beschließt nach »Der Prozess« und »Das Schloss« die sogenannte »Trilogie der Einsamkeit«. – Sehr schönes Exemplar.

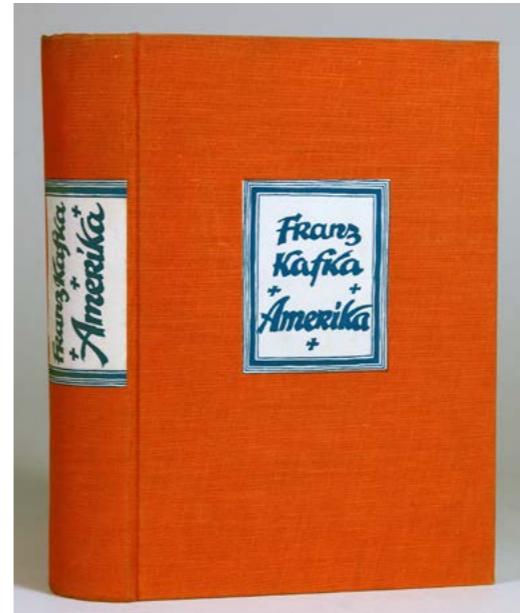
19,5 : 14,0 cm. 391, [1] Seiten. – Buchschnitt und äußerste Ränder der ersten Seiten mit wenigen kleinen Stockflecken.
Raabe/Hannich-Bode 146.10. – Göbel 673

- 100 Franz Kafka. *Beim Bau der chinesischen Mauer*.** Ungedruckte Erzählungen und Prosa aus dem Nachlaß. Herausgegeben von Max Brod und Hans Joachim Schoeps. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1931. Blauer Originalleinenband mit vergoldeter Deckelvignette und rot-goldenem Rückentitel. Mit Originalschutzumschlag (Entwurf von Georg Salter).
€ 600

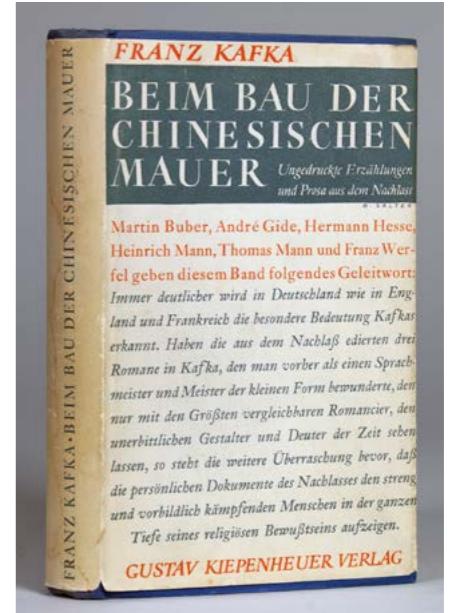
Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Besonders die bis dahin unveröffentlichte Titelerzählung erweist sich »als eine Art dichterische Bilderschrift, als eine Umschreibung jener Äußerung, in der Kafka allein die Sehnsucht als wahr anerkennt, doch bezeichnend hinzufügt: ›Aber selbst die Wahrheit der Sehnsucht ist nicht so sehr ihre Wahrheit als vielmehr der Ausdruck der Lüge alles übrigen sonst.« (KLL 1428).

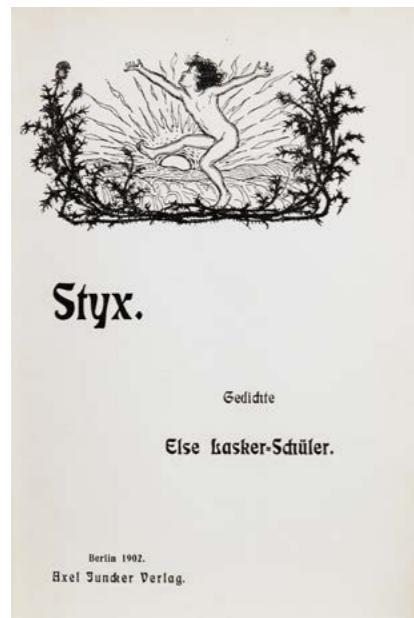
19,5 : 12,3 cm. 266, [6] Seiten. – Der Schutzumschlag in der Höhe beschnitten (0,5 cm) und am Rücken mit schwachem Feuchtigkeitsrand.
Raabe/Hannich-Bode 146.11. – Holstein 69

99

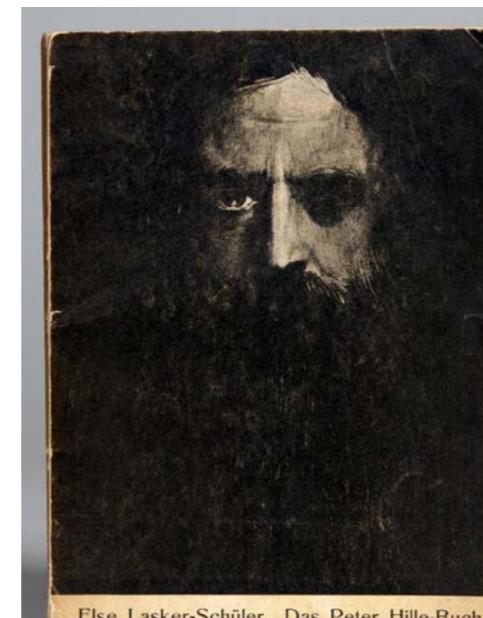


100





101



102

- 101 Else Lasker-Schüler. Styx.** Gedichte. Berlin, Axel Juncker 1902. Mit einer Titelvignette von Fidus. Originalhalblederband mit rot-goldenem Rückenschild und Marmorpapierdeckelbezügen.

€ 400

Erste Ausgabe des Erstlings der Dichterin. – »Meinen teuren Eltern zur Weihe«. – 1899 hatte Else Lasker-Schüler Georg Lewin kennengelernt. Nach der Trennung von ihrem erstem Mann, Jonathan Lasker, heiratete sie Lewin und schuf für ihn das Pseudonym »Herwarth Walden«. Dieser trug sicher nicht unwe sentlich zum Erscheinen dieser Gedichtsammlung bei, war er doch einer der ersten, der neben Karl Kraus die große dichterische Begabung von Else Lasker-Schüler erkannte. – Jedes Gedicht mit einer Zierleiste und einem Zierstück. – Auf fein geripptem Büttenpapier, unbeschnitten. – Die Typographie des Rückenschildes lässt vermuten, dass es sich um einen Verlagseinband handelt. – Sehr schönes Exemplar.

19,5 : 13,3 cm. 77, [3] Seiten. – Vorsatzblatt mit Schabstelle.
Raabe/Hannich-Bode 182.1

- 102 Else Lasker-Schüler. Das Peter Hille-Buch.** Stuttgart und Berlin, Axel Juncker 1906. Illustrierte Originalbroschur.

€ 200

Erste Ausgabe. – Nach ihren ersten beiden Gedichtbänden (Styx, 1902; Der Siebente Tag, 1905) widmet Else Lasker-Schüler ihr drittes Buch dem 1904 verstorbenen Dichterfreund. – Die Umschlagillustration wurde nach einer Radierung von Franz Stassen gedruckt. – Auf Bütten. – Unbeschnitten.

18,8 : 13,5 cm. 86, [2] Seiten. – Umschlag leicht gebräunt, Ecken minimal bestoßen. Hinterer Deckel mit Fehlstelle in der Oberfläche des Papiers.
Raabe/Hannich-Bode 182.3

- 103 Else Lasker-Schüler. Fünf Erstausgaben.** 1907–1943. € 600

I. **Die Nächte Tino von Bagdads.** Stuttgart, Axel Juncker 1907. Mit Titelbild von Max Fröhlich. Originalbroschur. Mit dem Korrekturzettel. – II. **Gesichte.** Essays und andere Geschichten. Berlin, Paul Cassirer 1912. Originalhalblederband. – III. **Der Wunderrabbiner von Barcelona.** Berlin, Paul Cassirer 1921. Originalpappband. – IV. **Arthur Aronymus.** Die Geschichte meines Vaters. Berlin, Rowohlt 1932. Illustrierter Originalleinenband mit -schutztumschlag. – V. **Konzert.** Berlin, Rowohlt 1932. Originalpappband.

Einbände fleckig (I, IV und V) und ausgeblichen (V). Rücken von II berieben. Winzige Fehlstellen im Schutztumschlag von IV, kleine Einrisse teils hinterlegt.

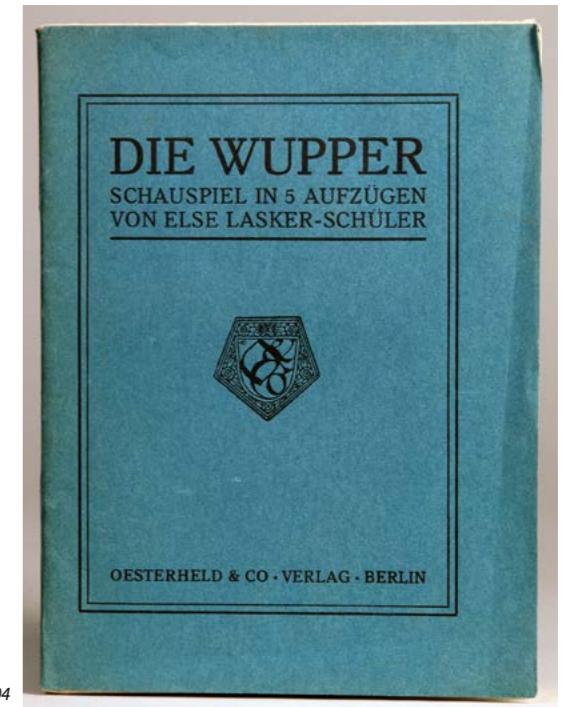
Raabe/Hannich-Bode 182.4, 9, 14, 17 und 19

- 104 Else Lasker-Schüler. Die Wupper.** Schauspiel in 5 Aufzügen. Berlin, Osterheld 1909. Blaue Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe dieser frühen Veröffentlichung. – Das Schauspiel wurde erst 1919 im Deutschen Theater in Berlin uraufgeführt. Von der Dichterin selbst als »Stadtballade« bezeichnet, schildert das im Arbeitervilie Wuppertals handelnde Stück den Niedergang der alten bürgerlichen Schichten und den Aufstieg der neuen Arbeiterschaft. – »Lasker-Schüler weiß nichts von der Technik des Dramas. Aber nachtwandelnd wie ihr eigenes Geschöpf [...] hält sie sich ohne Schwundel in jedem Sinne auf schmalstem Grad« (Siegfried Jacobsohn in der Weltbühne). – Selten, zumal so gut erhalten und im Originalumschlag.

19,0 : 14,2 cm. 104 Seiten. – Umschlagseitenränder und die unteren Blattecken mit leichten Knickspuren.
Raabe/Hannich-Bode 182.5

- 105** entfällt

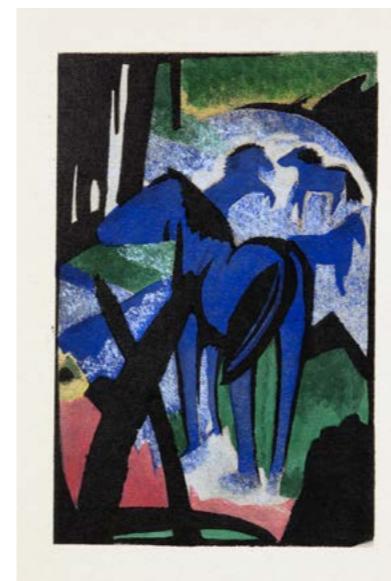


104

- 106 Else Lasker-Schüler. Mein Herz.** Ein Liebesroman mit Bildern und wirklich lebenden Menschen. München und Berlin, Heinrich F. S. Bachmair 1912. Mit 23, davon 21 blattgroßen, Illustrationen, meist nach Zeichnungen der Autorin und einer Porträtfotografie. Gelbe Originalbroschur mit farbiger Deckelillustration.
€ 400

Erste Ausgabe. – Die »Briefe nach Norwegen« waren bereits 1911 in fünf Einzelheften von Waldens Zeitschrift »Der Sturm« abgedruckt worden. – Die Zeichnungen auf dem Umschlag und im Buch stammen, mit einer Ausnahme, von Else Lasker-Schüler selbst. Das Porträt des »Prinzen von Theben« auf Seite 115 zeichnete Karl Schmidt-Rottluff. – Als Frontispiz dient das wohl berühmteste Porträt der Dichterin, als schreitende Flötenspielerin. – Unbeschnitten und schön erhalten.

21,3 : 14,5 cm. 167, [1] Seiten. – Umschlagdeckel leicht geknickt.
Raabe/Hannich-Bode 182.7. – Lang, Expressionismus 212. – Vgl. Brühl, Walden und der Sturm, S. 304

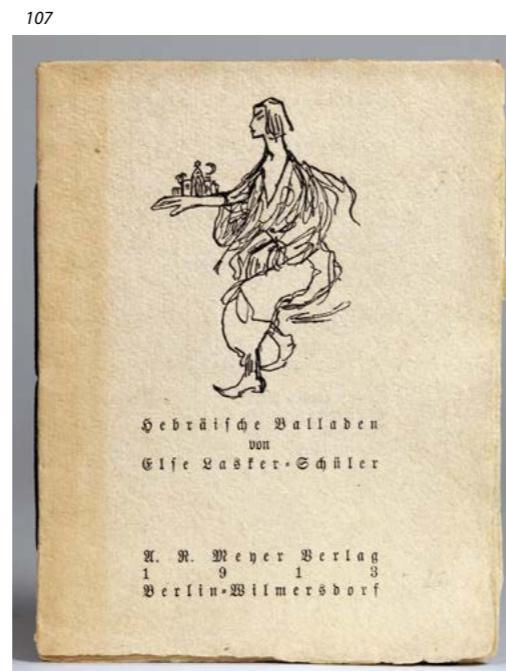
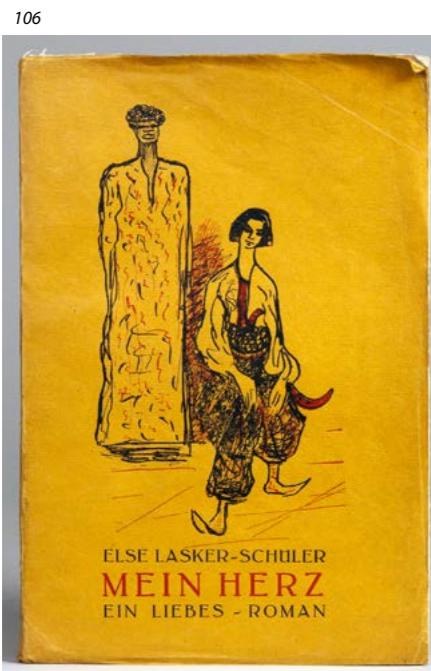


109

- 107 Else Lasker-Schüler. Hebräische Balladen.** Berlin, A. R. Meyer 1913. Mit einer Titelillustration der Verfasserin. Kordelgeheftete Originalbroschur.
€ 250

Erste Ausgabe. – Lyrische Flugblätter, Nr. 25. – Karl Kraus zum Geschenk.

18,5 : 14,4 cm. [16] Seiten. – Vorderdeckel am Rand gebräunt.
Raabe/Hannich-Bode 182.8. – Raabe, Zeitschriften 144.25. – Lang, Expressionismus 213. – Josch D 42.1



106

107

- 108 Else Lasker-Schüler. Der Prinz von Theben.** Ein Geschichtenbuch. Mit 25 Abbildungen nach Zeichnungen der Verfasserin und 3 farbigen Bildern von Franz Marc. Leipzig, Verlag der weißen Bücher 1914. Mit 25 Abbildungen auf 24 Tafeln und drei pochoirkolorierten Tafeln. Originalpappband mit illustriertem Vorderdeckel.
€ 450

Erste Ausgabe. – Im Dezember 1912 lernten Franz und Maria Marc die ehemalige Frau von Herwarth Walden kennen. Dem Treffen war eine Korrespondenz vorausgegangen, die sich zu einem regen Briefwechsel zwischen dem Prinzen Jussuf von Theben (Else Lasker-Schüler) und dem Blauen Reiter (Franz Marc) bis zum Sommer 1914 entspann. – Mit der dritten kolorierten Tafel, die in vielen Exemplaren der seltenen Erstausgabe fehlt. – Schönes Exemplar.

21,0 : 13,2 cm. 98, [2] Seiten, 27 Tafeln. – Titelblatt leicht geknickt. Frontispiz leicht wellig. – Stempel »Deutsche Gesellschaft 1914 Bibliothek«.
Raabe/Hannich-Bode 182.10. – Lang, Expressionismus 214

- 109 Else Lasker-Schüler. Gesammelte Werke** in zehn Bänden. Berlin, Paul Cassirer 1919–1920. Teilweise mit Illustrationen von Else Lasker-Schüler auf Tafeln und im Text, davon einige farbig. Zehn illustrierte Originalpappbände.
€ 300

Erste Gesamtausgabe. – [I]. Das Peter Hille-Buch. 1919. – [II]. Die Nächte der Tino von Bagdad. 1919. – [III]. Die Wupper. 1919. – [IV]. Der Malik. 1919. Mit farbigem Frontispiz nach einem Aquarell von Franz Marc. – [V]. Essays. 1920. – [VI]. Gesichte. 1920. – [VII]. Der Prinz von Theben. Ein Geschichtenbuch. 1920. – [VIII]. Hebräische Balladen. Der Gedichte erster Teil. 1920. – [IX]. Die Kuppel. Der Gedichte zweiter Teil. 1920. – [X]. Mein Herz. Ein Liebesroman mit Bildern und wirklich lebenden Menschen. 1920. – Einzeltitel ohne Nummerierung und Reihentitel. – Die Vorderdeckel wurden nach Zeichnungen von Else Lasker-Schüler farbig illustriert. – IV und VIII in erster, II, III, V, VI, VII und X in zweiter, I in dritter Auflage. Diese Auflagenangaben beziehen sich auf schon in früheren Jahren in anderen Verlagen erschienene Ausgaben einiger Einzeltitel. – Dazu: **Die gesammelten Gedichte.** Leipzig, Weiße Bücher 1917. Originalpappband mit Deckelillustration. Erste Ausgabe. »Das Umschlagbild, von mir gezeichnet, schenke ich Gertrud Osthause.«

23,0 : 16,8 cm. – VI : Buchblock gebrochen, eine Lage lose. – IX: Einige Seiten stockfleckig. – X: Gelenke Rücken geplatzt.
Raabe/Hannich-Bode 182.12 und 11. – Feilchenfeld/Brandis 119

- 110 Else Lasker-Schüler. Ich räume auf!** Meine Anklage gegen meine Verleger. Zürich, Lago 1925. Illustrierte Originalbroschur. € 200

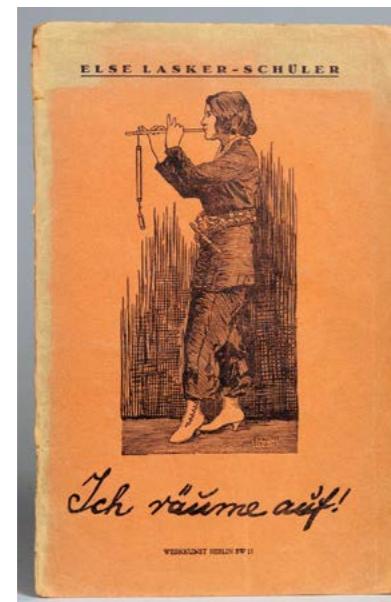
Erste Ausgabe der großen Abrechnung mit ihren Verlegern Kurt Wolff, Paul Cassirer und Alfred Flechtheim. – Mit dem überstempelten Hinweis auf den Alleinvertrieb für Deutschland durch das Antiquariat Stahl in Berlin und dem gestempelten Hinweis auf den Lago-Versand. – Die Umschlagillustration zeichnete G. Schultze nach dem bekannten Foto mit der Flöte spielenden Dichterin.

22,0 : 14,0 cm. 38, [2] Seiten. – Umschlag etwas lichtrandig und geknickt. Rückenfalte brüchig. – Leichte Alterungsspuren. Raabe/Hannich-Bode 182.16

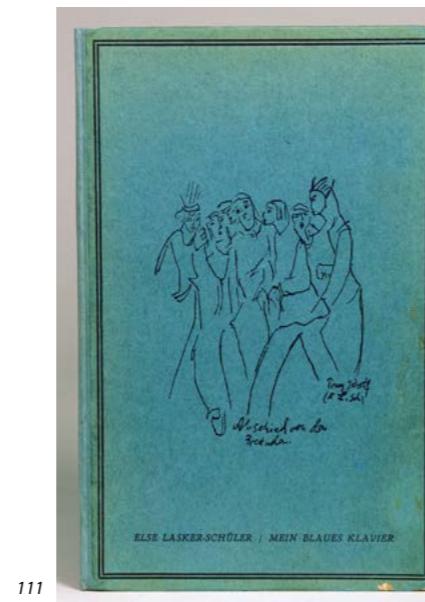
- 111 Else Lasker-Schüler. Mein blaues Klavier.** Neue Gedichte. Jerusalem, [Tarsis] 1943. Blauer Originalpappband mit Deckelillustration nach einer Zeichnung der Dichterin. – Widmungsexemplar. € 1.000

Erste Ausgabe des letzten zu Lebzeiten der Dichterin erschienenen Werkes. – Exemplar 187 von 305 (Gesamtauflage 330). – Vorsatz mit Widmung in hebräischer Sprache »Einer würdigen Lehrerin, die unserem Herzen nahe ist. Unseren herzlichen Dank für all unsere Bildung. Jerusalem, Neujahr 5704 [30. September 1943]«. – Die Dichterin hatte sich 1939 endgültig in Jerusalem niedergelassen, dort starb sie Anfang 1945. Ihr Buch widmete sie »Meinen unvergesslichen Freunden und Freundinnen in den Städten Deutschlands – und denen, die wie ich vertrieben und nun zerstreut in der Welt, in Treue!«. Die Einbandillustration betitelte die Dichterin »Prinz Jussuf (E. L. Sch.) – Abschied von den Freunden«. – Vorsatzblatt mit eingeklebtem Originalauschnitt aus der Zeitung »Mitteilungsblatt. Alia Chadascha« vom 17. IX. 1943 mit einer überschwänglich positiven Kritik des Gedichtbandes, verfasst von Gerson Stern »Jedoch über alles Gesagte geht das Einmalige dieser Verse, in denen die deutsche Sprache zu einer Vollendung aufblüht, die den Namen der Dichterin weit über ihr Leben hinaustragen wird.« – Dazu: **Das Hebräerland**. Zürich, Oprecht 1937. Mit acht blatt- und zwei vignettengroßen Illustrationen nach Zeichnungen der Autorin. Originalleinenband. Erste Ausgabe. Das erste von nur zwei Büchern, die Else Lasker-Schüler während ihres Exils veröffentlichte. – Sehr schönes Exemplar.

22,0 : 14,0 cm. 45, [3] Seiten. – Rücken farblich passend erneuert. Deckelbezug mit kleinen Fehlstellen am Rand. Raabe/Hannich-Bode 182.21 und 20. – Sternfeld/Tiedemann 196



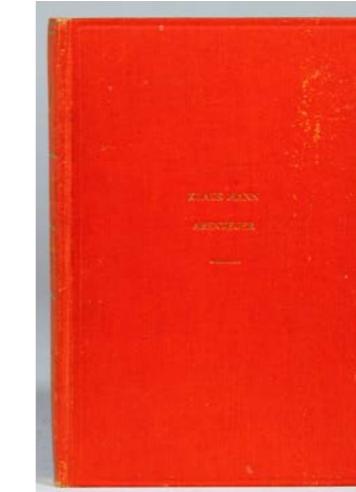
110



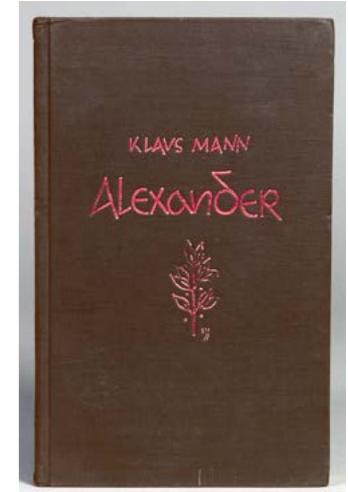
111



Aus 112



113



Aus 114

- 112 Klaus Mann. Der fromme Tanz.** Da Abenteuerbuch einer Jugend. – **Heute und Morgen.** Zur Situation des jungen geistigen Europas. Hamburg, Gebrüder Enoch 1926 und 1927. Originalleinenband mit Silberprägung und Originalbroschur. € 200

Erste Ausgaben. – Klaus Mann widmete den Roman Pamela Wedekind, der Tochter von Frank Wedekind. Die beiden waren von 1924 bis 1928 verlobt, 1930 heiratete Pamela Carl Sternheim. Mit der Veröffentlichung seines Romans bekannte sich Klaus Mann offiziell zu seiner Homosexualität, »Der fromme Tanz« gilt als einer der ersten so genannten »Homosexuellen-Romane« in der deutschen Literatur.

I: 18,7 : 13,0 cm. 293, [1] Seiten. Rücken etwas verblasst. Silberprägung des Titels mit kleinen Fehlstellen. – II: 23,5 : 15,5 cm. 38, [2] Seiten. Umschlag fleckig, Ränder schwach geknickt. Erste Seiten und Schnitt etwas stockfleckig. Grunewald 67 und 94

- 113 Klaus Mann. Abenteuer.** Novellen. Leipzig, Reclam 1929. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln. € 200

Erste Ausgabe. – Druckleitung und Einbandentwurf von Emil Rudolf Weiß.

16,4 : 11,0 cm. 162, [2] Seiten. Einband etwas berieben. – Vorderer Vorsatz mit Widmung. Erste und letzte Seiten gering stockfleckig, 2 mit Feuchtigkeitsfleck. Grunewald 119

- 114 Klaus Mann. Alexander.** Roman der Utopie. – **Treffpunkt im Unendlichen.** Roman. Berlin, S. Fischer 1930 und 1932. Originalleinenbände. € 200

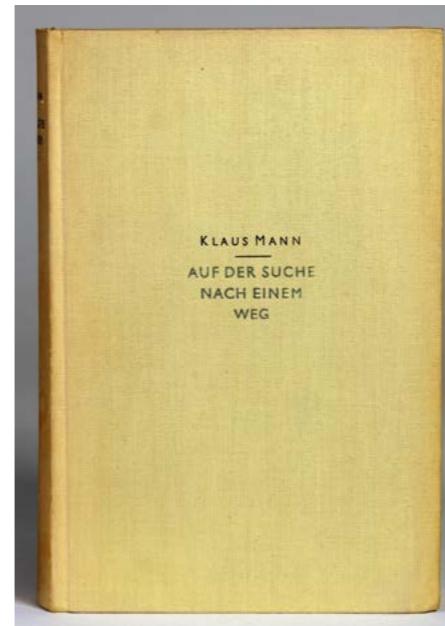
Erste Ausgaben. – Hermann Kasack lobte das Werk in der »Literarischen Welt« als ein »sympathisches Symptom für eine neue Entwicklungsstufe« des Autors; in der Weltbühne kritisierte Rudolf Arnheim, dieses Buch sei »infantil« und »das Wahre durch das Wünschenswerte gefärbt und das Natürliche durch das Dekorative verschminkt«. – »Treffpunkt im Unendlichen« zeichnet ein Bild der »Verlorenen Generation« in Deutschland kurz vor Hitlers Machtergreifung, er schildert das Leben junger Menschen zwischen Sehnsucht und Verzweiflung, politischer Rebellion und der Flucht aus dem Alltag.

Ca. 19,5 : 12,0 cm. 250, [6] Seiten; 367, [1] Seiten. – Kapital von II mit kleinem Einriss, Einband minimal fleckig. – Vorsatzblatt (II) mit Besitzvermerk. Grunewald 135 und 194

- 115 Klaus Mann. Auf der Suche nach einem Weg. – Kind dieser Zeit.** Berlin, Transmare 1931 und 1932. Originalleinenbände.
€ 180

Erste Ausgaben. – »Auf der Suche nach einem Weg« versammelt Beiträge, »die Klaus Mann im Kontext der intellectual history des 20. Jahrhunderts als Grenzgänger zwischen Heimatlosigkeit und säkularer Religiosität beschreiben und sein literarisches und essayistisches Werk zwischen ästhetischer Autonomie und politischem Engagement verorten.« (literaturkritik.de). – »Kind dieser Zeit« ist die erste autobiographische Arbeit des Autors und schildert die Kindheits- und Jugendjahre von 1906 bis 1924.

Ca 18,5 : 13,0 cm. 380, [4]; 331, [1] Seiten. – Rücken von I leicht fleckig.
Grunewald 171 und 197



Aus 115



116

- 116 Klaus Mann. Flucht in den Norden.** Roman. – **Vergittertes Fenster.** Novelle um den Tod des Königs Ludwig II. von Bayern. – **Der Vulkan.** Roman unter Emigranten. Amsterdam, Querido 1934, 1937 und 1939. Originalbroschur, Originalleinenband mit vergoldeter Deckelvignette und Pappband.
€ 250

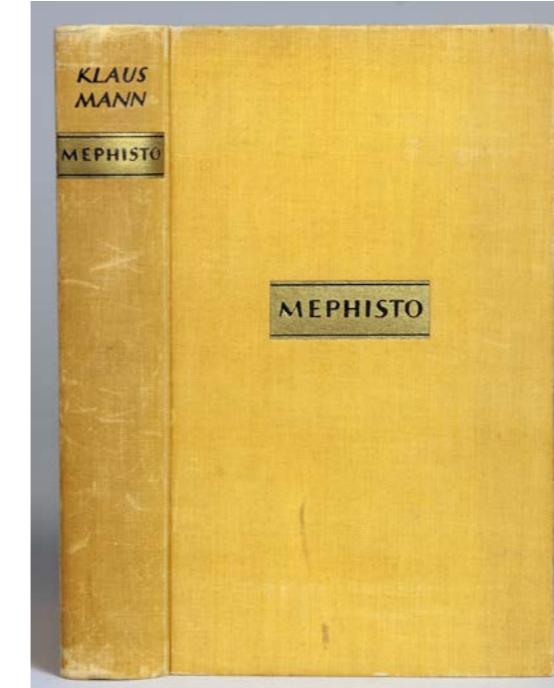
Erste Ausgaben. – I. Klaus und Erika Mann reisten 1932 mit ihrer Freundin Annemarie Schwarzenbach auch nach Finnland. Die Romanfigur der Johanna trägt die Züge der androgynen Freundin Annemarie, schreibt Klaus Mann in seiner Autobiographie »Der Wendepunkt« (S. 436). – II. Klaus Mann widmete die Novelle seinem mehrjährigen Lebensgefährten Thomas Quinn Curtiss, damaliger Film- und Literaturkritiker, den er 1937 in Budapest kennen gelernt hatte. – III. Klaus Mann hatte mit der Arbeit an dem weitgehend autobiographischen Roman im Herbst 1937 begonnen und vollendete ihn im Frühling 1939. Nur wenige Wochen vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde er veröffentlicht. »Der Vulkan« gilt neben Anna Seghers' »Das siebte Kreuz« als einer der bedeutenden Exilantenromane.

I. Einige Seiten und Schnitt leicht stockfleckig. – II. Einband leicht berieben. Vorsatz mit Besitzvermerk. Ganz vereinzelt kleine Stockflecken. – III. Neu aufgebunden, Teile des Originalumschlags aufgezogen.
Grunewald 260, 424 und 538. – Sternfeld/Tiedemann 331

- 117 Klaus Mann. Mephisto.** Roman einer Karriere. Amsterdam, Querido 1936. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln.
€ 200

Erste Ausgabe. – Im März 1933 ging Klaus Mann ins Exil, auch er wurde, wie sein Vater, als Schriftsteller nach der Machtergreifung der Nazis politisch verfolgt. Von seinem Freund, dem Verleger Fritz Helmut Landhoff, bekam er das Angebot, eine monatliche Zahlung für die Niederschrift seines nächsten Romans zu erhalten. Der Schriftsteller Hermann Kesten unterbreitete ihm den Vorschlag, in Romanform die Geschichte eines Karrieristen im dritten Reich zu verarbeiten. Als Vorlage diente die Figur Gustaf Gründgens', von dem sich Manns Schwester Erika 1929 nach einer kurzen Ehe hatte scheiden lassen. Seinem früheren Schwager gelang, protegiert von Hermann Göring, ein kometenhafter Aufstieg als Schauspieler, Regisseur und Intendant im Dritten Reich. Jedoch zögerte Klaus Mann, den Roman auf »eine satirische Weise gegen gewisse homosexuelle Figuren«, wie es Kesten vorgeschlagen hatte, zu verwenden: »Alle Personen dieses Buches stellen Typen dar, nicht Porträts. K. M.« (Nachwort). – Nachdem der Roman nach Kriegsende 1956 zunächst im Ostberliner Aufbau Verlag erschien, wurde eine westdeutsche Ausgabe (München 1965) auf Betreiben der Erben Gründgens verboten.

19,0 : 12,3 cm. 399, [1] Seiten. – Kanten und Rücken berieben.
Grunewald 387. – Sternfeld/Tiedemann 331



117

- 118 Thomas Mann. Der kleine Herr Friedemann.** Novellen. Berlin, S. Fischer 1898. In Schwarz und Orange illustrierter Originalumschlag.
€ 1.800

Erste Ausgabe von Thomas Manns Erstling. – Enthält neben der Titelnovelle »Der Tod«, »Der Wille zum Glück«, »Enttäuschung«, »Der Bajazzo« und »Tobias Mindernickel«. – Die Erzählungen entstanden seit 1894. »Der kleine Herr Friedemann« war bereits 1897 in der »Neuen Rundschau« erschienen. Über die Lektüre des Manuskripts wurde Samuel Fischer auf den jungen Schriftsteller aufmerksam. Bereits im Herbst 1897 begann Thomas Mann mit den »Buddenbrooks«. – Die Novellensammlung erschien als Band VI der »Collection Fischer«, den Umschlag illustrierte Baptist Scherer. – Unbeschnitten.

19,5 : 11,4 cm. [4], 198, [2] Seiten. – Umschlag leicht bestoßen, mit winzigen Knicken und Einrissen. Vorn kleiner Feuchtigkeitsfleck. Insgesamt etwas angestaubt.

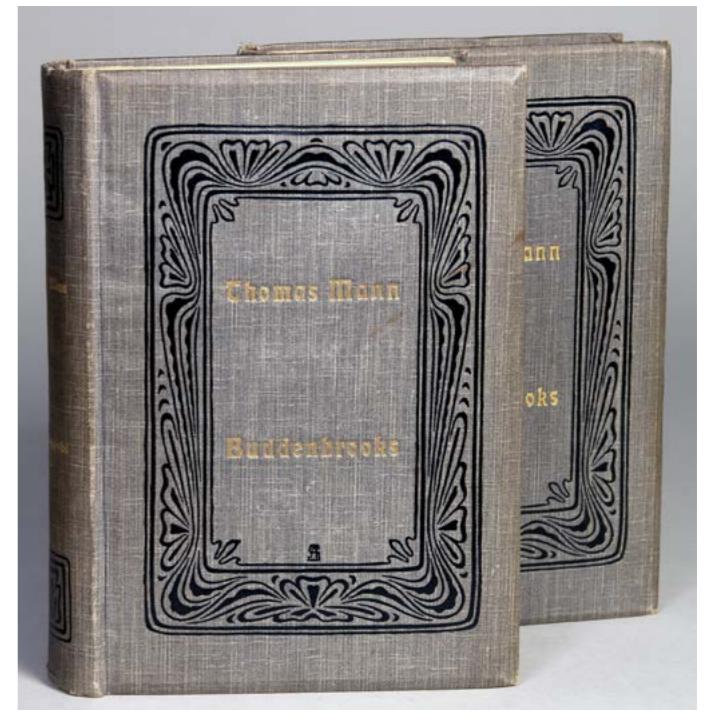
Potempa B 1



118



119



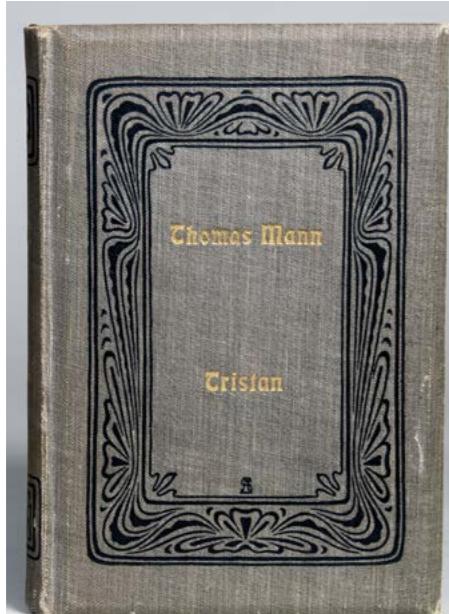
119

- 119 Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Roman. Zwei Bände. Berlin, S. Fischer 1901. Graue Originalkalikobände mit schwarzen Jugendstilornamenten und goldgeprägten Rücken- und Deckeltiteln (signiert: Lüderitz & Bauer Buchbinderei Berlin).
€ 5.000

Erste Ausgabe. – Einer der bedeutendsten Romane der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts und zugleich die erste umfangreiche Veröffentlichung des jungen Thomas Mann, durch welche er schlagartig weltberühmt wurde. – Samuel Fischer hatte Ende 1897, also schon vor Erscheinen der Novellensammlung »Der kleine Herr Friedemann«, an Thomas Mann geschrieben, »ich würde mich aber freuen, wenn Sie mir Gelegenheit geben würden, ein grösseres Prosawerk von Ihnen zu veröffentlichen, vielleicht einen Roman, wenn er auch nicht zu lang ist«. Im Juli 1900 war »jenes bedenklich angeschwollene Manuskript, [...] das ungeheuer viel mehr Raum (und Zeit) in Anspruch« genommen hatte, als sich der Autor träumen ließ, abgeschlossen. Fischer zweifelte am Erfolg eines so umfangreichen Textes (»Ein Roman von 65 engbedruckten Bogen ist für unser heutiges Leben fast eine Unmöglichkeit«). Nachdem Thomas Mann das Ansinnen, das Buch auf die Hälfte zu kürzen (»dieses Bubenstück von einer Zumutung«) abgelehnt hatte, folgte Fischer den Argumenten des Dichters und seines Lektors und ließ Anfang 1901 zögerliche 1.000 Exemplare drucken. Der Roman wurde, Fischers Bedenken zum Trotz, von Kritik und Publikum begeistert aufgenommen und das Werk erlebte in rascher Folge wachsende Nachauflagen. Die Erstausgabe aber zählt aufgrund der verlegerischen Zurückhaltung und ihrer Bedeutung für die deutsche Literaturgeschichte zu deren gesuchten Seltenheiten. Die meisten Exemplare wurden in einer gelben Broschur ausgeliefert.

18,3 : 12,5 cm. 566, [2]; 539, [1] Seiten. – Kanten minimal berieben, Rücken leicht verfärbt. – Innengelenke (von II nur vorn) und je zwei Lagen im Falz gebrochen.

Potempa D 1.1. – Fischer-Verlag Kat. Marbach S. 121ff. (von dort auch alle obigen Zitate)

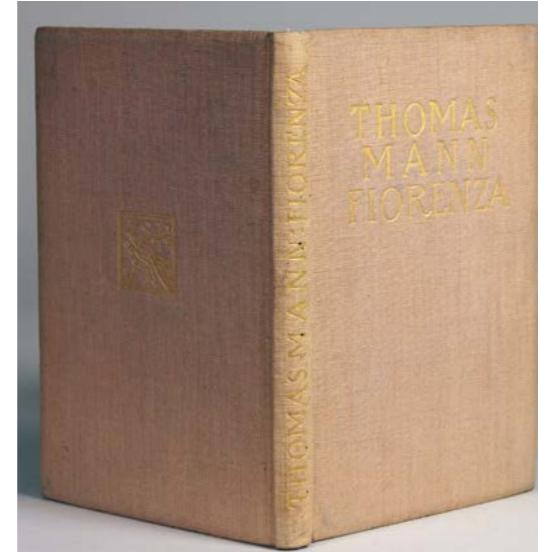


120

- 120** **Thomas Mann. Tristan.** Sechs Novellen. Berlin, S. Fischer 1903. Grauer Originalkalikoband mit schwarz geprägten Jugendstilornamenten und goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel (signiert: Lüderitz & Bauer Buchbinderei Berlin). € 750

Erste Ausgabe. – In nur 2000 Exemplaren erschienen und daher selten. – Enthält die Novellen »Der Weg zum Friedhof«, »Tristan« (im Erstdruck), »Der Kleiderschrank«, »Luischen«, »Gladius Dei« und »Tonio Kröger« (zuvor nur in der »Neuen Rundschau« abgedruckt). Jeder von ihnen hat Thomas Mann eine gedruckte Widmung vorangestellt: Unter den so Geehrten sind neben Arthur Holitscher, Richard Schaukal, Kurt Martens auch »Carla«, seine Schwester, die sich 1910 im Alter von 28 Jahren das Leben nahm. Ihr hat Thomas Mann die Novelle »Der Kleiderschrank« zugeschrieben. – Die Idee zum hier erstmals abgedruckten »Tristan« reicht möglicherweise schon in die Entstehungszeit der »Buddenbrooks« zurück. 1901, im Erscheinungsjahr des Familienromans, berichtet Thomas seinem Bruder Heinrich jedenfalls von einer geplanten bzw. in Entstehung befindlichen Burleske mit dem Titel »Tristan«. – Einbandentwurf von A. Schäffer.

18,8 : 13,0 cm. [8], 264, [8] Seiten. – Kanten minimal berieben.
Potempa B 2



121

- 121** **Thomas Mann. Fiorenza.** Berlin, S. Fischer 1906. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln und goldgeprägter Deckelvignette. € 250

Erste Ausgabe. – Breitrandiger Druck auf Bütten. – Thomas Mann versuchte sich nur ein einziges Mal als Dramatiker. »Fiorenza«, Florenz zur Zeit der Renaissance, steht in den Gesamtausgaben ohne Gattungsangabe, so wenig war sich der Autor seiner Sache sicher. Das Stück wurde zwar mehrfach aufgeführt, aber als zu »episch« kritisiert und hatte deshalb keinen dauerhaften Erfolg – Alfred Kerr verriss es gnadenlos.

18,5 : 13,0 cm. 170, [2] Seiten. – Ränder minimal gebräunt.
Potempa E 20. 2

- 122** **Thomas Mann. Der Zauberberg.** Roman. Erster [und] Zweiter Band. Berlin, S. Fischer 1924. Originaleinenbände mit vergoldetem Rückentitel und goldgeprägter Deckelvignette. € 300

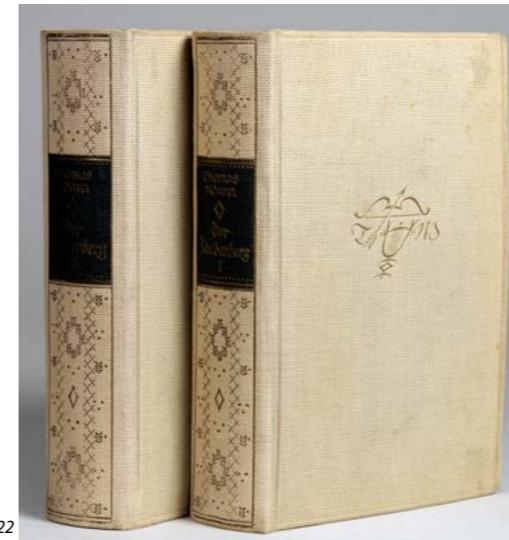
Erste Ausgabe. – Erschien innerhalb der »Gesammelten Werke in Einzelausgaben«. – Der dritte große Roman Thomas Manns entstand in den Jahren von 1913 bis 1924. 1912 verbrachte Katja Mann mehrere Monate in einem Davoser Lungensanatorium. Die Eindrücke bei seinen Besuchen dort, bewogen den Autor zu einer »Art humoristischem Gegenstück« zu seiner Erzählung »Der Tod in Venedig« (1912). Der Erste Weltkrieg zwang Thomas Mann zur Schreibpause, erst 1919 setzte er seine Arbeit fort. Der Roman weitete sich zum Zeitroman aus, zur Kritik an spätbürgerlichen Lebens- und Denkformen der Vorkriegszeit, deren Repräsentanten auf dem »Zauberberg« versammelt sind. – Dazu drei weitere Werke, davon zwei Erstausgaben: I. **Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Roman. Erster [und] Zweiter Band. Jubiläumsausgabe. 50. Auflage. Berlin, S. Fischer 1910. Illustrierte Originalleinenbände. Der Einbandentwurf stammt von Karl Walser. – II. **Mario und der Zauberer.** Ein tragisches Reiseerlebnis. Berlin, S. Fischer 1930. Mit Illustrationen von Hans Meid. Illustrierter Originalpappband. Erste Ausgabe. – III. **Die Begegnung.** Olten 1953. Originalpappband. Erste Einzelausgabe dieses Auszugs auf »Felix Krull«.

18,8 : 12,8 cm. 578, [2]; 629, [3] Seiten. – Einbände etwas fleckig.
Potempa D 3.1 sowie D 1.3, E 30 und D 12.3.29

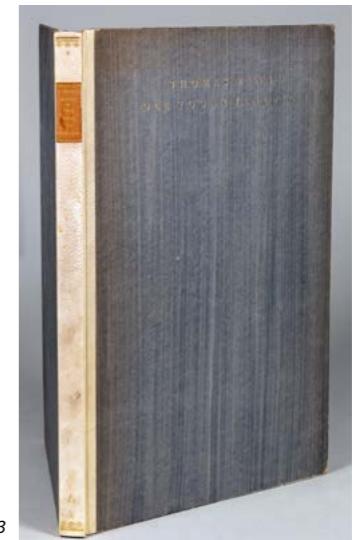
- 123** **Thomas Mann. Der Tod in Venedig.** Novelle. Berlin, S. Fischer 1924. Originalhalbpergamentband mit vergoldeten Titeln. Im Schuber. € 150

»Liehaberausgabe« im Pergamenteinband. – Dazu: **Der Tod in Venedig.** Novelle. Berlin, S. Fischer 1913. Originalhalbpergamentband mit Rückenschild. Erste öffentliche Ausgabe.

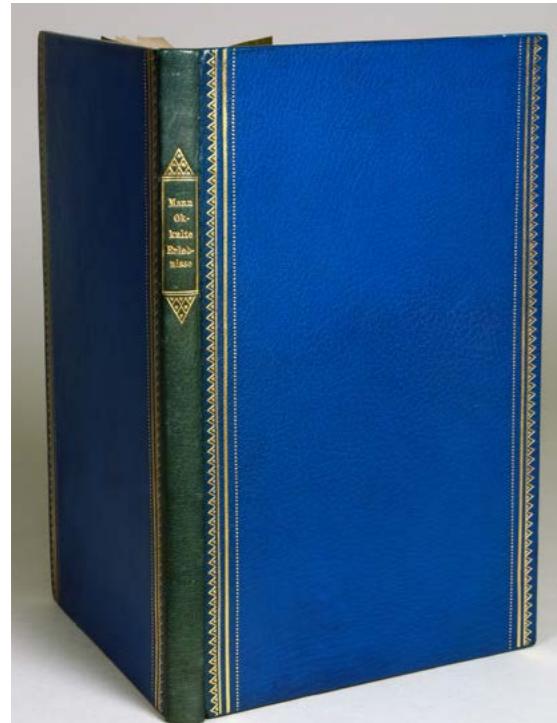
29,3 : 20,5 cm. [8], 107, [1] Seiten. – Kanten schwach berieben.
Potempa E 26. 4 und 26. 3



122



123



124



124

124 Thomas Mann. Okkulte Erlebnisse. Berlin, Alf Häger [1924]. Mit einer signierten Radierung von Karl Dannemann. Blauer Originalecrasélederband mit vergoldeten Fileten, Rücken- und Schnittvergoldung und grün-goldenen Vorsatzpapieren (Holzhey & Sohn, Leipzig). Im Schuber mit Lederkanten. € 1.800

Erste Ausgabe. – Exemplar 42 von 75 der Vorzugsausgabe mit der Porträt-Radierung Thomas Manns und in Ganzleder (Gesamtauflage 300). – Druckvermerk und auch die Radierung vom Autor signiert. – Titel in Blau und Schwarz; breitrandiger Pressendruck von Poeschel & Trepte in Leipzig auf Zanders-Hadernpapier. – Der Einbandentwurf stammt von Hermann Holzhey. – Karl Dannemann (1896–1945), Schauspieler und Maler, war als Student Meisterschüler von Max Slevogt.

24,4 : 16,0 cm. 64, [4] Seiten, 1 Radierung. – Rücken etwas verfärbt, Ecken minimal berieben.
Potempa G 186

125 Thomas Mann. Bemühungen. Neue Folge der Gesammelten Abhandlungen und kleinen Aufsätze. Berlin, S. Fischer 1925. Dunkelblauer Originalkalblederband mit vergoldeter Deckelvignette, Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 500

Erste Ausgabe. – Erschien innerhalb der »Gesammelten Werke in Einzelausgaben«. – Exemplar 143 von 150 der Vorzugsausgabe auf Hadern-Velin und in Ganzleder. – Vom Verfasser im Druckvermerk signiert. – »Die Exemplare wurden nur in Subskription auf das Gesamtwerk abgegeben.«

19,1 : 12,4 cm. 339, [5] Seiten. – Rücken verblasst.
Potempa A 1 und B 65

126 Thomas Mann. Kino. Romanfragment. Gera, Friedrich Blau 1926. Anthrazitfarbener Originalumschlag mit vergoldetem Titel. € 300

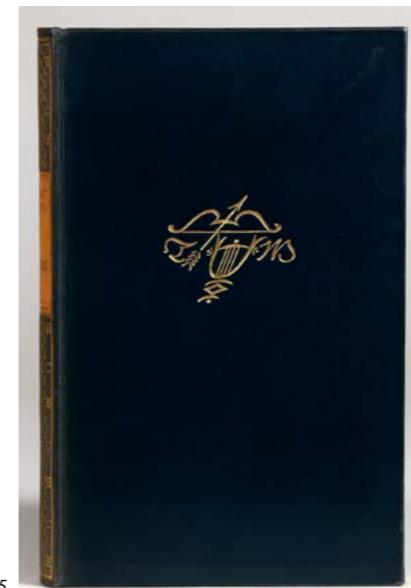
Seltene erste Ausgabe des Separatdruckes aus dem »Zauberberg«. – Gesetzt aus der Deutschen Schrift von Rudolf Koch. – Druck in Rot und Schwarz bei Dietsch & Brückner, Weimar. – Auf Bütten. – Thomas Mann über den Film: »[...] Was mich betrifft, so verachte ich ihn auch, aber ich liebe ihn. Er ist nicht Kunst, er ist Leben und Wirklichkeit, und seine Wirkungen sind, in ihrer bewegten Stummheit, krud sensationell im Vergleich mit den geistigen Wirkungen der Kunst [...]« (aus »Die Forderung des Tages«).

24,8 : 16,8 cm. [20] Seiten. – Umschlagränder mit winzigen Randeinrissen, Vorderdeckel mit ganz schwachem Knick. – Vorderes Innengelenk angeplatzt. Einige Seiten am Rand mit schwachen Flecken.
Potempa D 3. 22

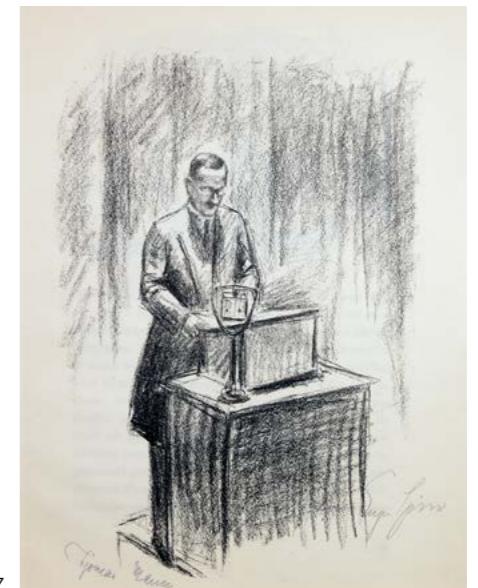
127 Thomas Mann. Hundert Jahre Reclam. Festrede von Thomas Mann gehalten bei dem Festakt anlässlich der Hundert-Jahr-Feier des Verlages Philipp Reclam jun. am 1. Oktober 1928. Mit 26 Steinzeichnungen von Eugen Spiro. Leipzig, Philipp Reclam jun. 1928. Mit 26 Lithographien, davon eine ganzseitig, signiert und rückseitig unbedruckt. Originalpappband mit Deckelvignette. € 300

Erste Ausgabe der Festrede. – Exemplar 117 von 1000 mit der ganzseitigen von Thomas Mann und Eugen Spiro signierten Lithographie (Gesamtauflage 2000). – Zu Thomas Manns launiger Rede schuf Spiro lebendige Streiflichter der Feierlichkeiten und Porträts der Anwesenden. Die große Lithographie zeigt den berühmten Festredner am Pult. – Neben Verlagsleitung, Honoratioren und Gratulanten aus der Branche porträtierte Spiro mit zügigem Strich auch Autoren wie Josef Ponten, Kurt Martens, Gerhart Hauptmann, Jakob Schaffner, Börries von Münchhausen und nochmals Thomas Mann – kurz vor einem genüsslichen Schluck aus dem Glas. – Dazu: **Deutsche Dichterhandschriften. Thomas Mann.** Herausgegeben von Dr. Hanns Martin Elster. Dresden, Lehmann 1920. Originalpappband mit Deckelillustration.

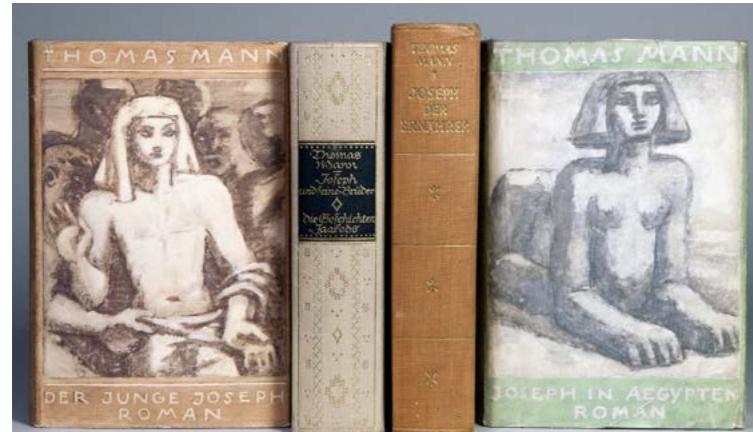
30,5 : 23,0 cm. 33 Seiten. – Rücken gebräunt. Deckel etwas fleckig. – Vorsätze schwach stockfleckig.
Potempa G 373. 1 und E 13. 2 (Beigabe)



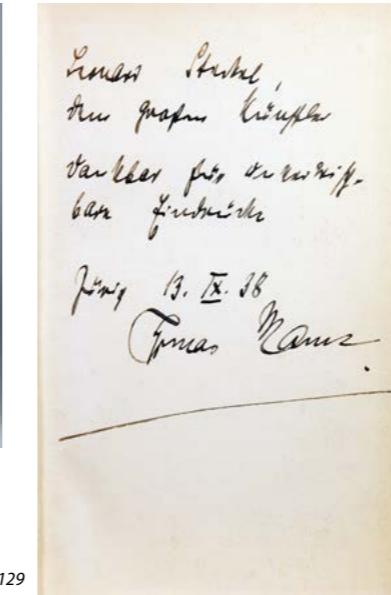
125



127



128



129

- 128** **Thomas Mann.** **Joseph und seine Brüder.** [Vier Bände]. Berlin, S. Fischer (Band I und II) und Wien (III) bzw. Stockholm, Bermann-Fischer (IV) 1933–1943. Vier Originalleinenbände mit vergoldeten Deckelvignetten und Rückentiteln, zwei mit illustriertem Originalschutzumschlag. € 400

Erste Ausgaben. – Alle vier erschienen innerhalb der »Gesammelten Werke«, hier in der Ausstattungsvariante II in Ganzleinen, Teile II und III mit den von Karl Walser illustrierten Schutzumschlägen. – I. Die Geschichten Jakobs. – II: Der junge Joseph. – III. Joseph in Ägypten. – IV: Joseph, der Ernährer.

18,8 : 12,5 cm. – Schutzumschlag von III geknittert. – Im Schnitt teils etwas angestaubt.
Potempa D 4.1., 5.1, 6.1 und 8.1

- 129** **Thomas Mann.** **Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.** Amsterdam, Querido 1937. Originalleinenband mit Vergoldung. – Widmungsexemplar. € 750

Erste Fassung der um das fragmentarische zweite Buch erweiterten Ausgabe. – Mit **eigenhändiger Widmung** des Autors: »Leonar Steckel, dem großen Künstler dankbar für unverwischbare Eindrücke«, datiert »Zürich 13. IX. 38«. – Am 13. September hielt Thomas Mann eine Abschiedsvorlesung im Zürcher Schauspielhaus, in der er sich für »die Gastlichkeit, das freundliche Asyl, den Arbeitsfrieden« bedankt. Beim anschließenden Empfang waren auch die Schauspieler des Ensembles anwesend (vgl. Tagebucheintrag). Am nächsten Tag verließen die Manns nach fünf Jahren Exil die Schweiz und reisten nach Paris ab, um von dort in die USA auszuwandern. – Dazu: **Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.** Buch der Kindheit. Wien/Leipzig/München Rikola 1922. Mit sechs farbigen Lithographien von Oskar Laske. Halbleinenband mit Deckelschild. Erste Einzelausgabe. Exemplar 184 von 500. Einband fleckig.

19,0 : 11,5 cm. 189, [3] Seiten. – Rücken minimal verblasst.
Potempa D 12.2.1 und 12.1.1

72

- 130** **Walter Mehring.** **Einfach klassisch!** Eine Orestie mit glücklichem Ausgang. 3 Abbildungen nach Original-Grosz-Heartfield-Puppen. Musik von Friedrich Hollaender. Berlin, Adolph Fürstner 1919. Mit drei fotografischen Tafeln. Illustrierte Originalbroschur. € 450

Sehr seltene erste Ausgabe der ersten literarischen Veröffentlichung Walter Mehrings. – Das Puppenspiel schrieb Mehring zur Eröffnung von Max Reinhardts Kabarett »Schall und Rauch«. – George Grosz illustrierte nicht nur diese Publikation des Kabaretts, aber diese erste Deckelillustration zählt sicher zu den meist reproduzierten seiner Arbeiten. – George Grosz und John Heartfield entwarfen die Puppenfiguren zu dem Stück, drei (der konservative und der bürgerliche Herr sowie Woodrow Apollon) sind auf den Tafeln abgebildet. – Entstanden in dem für »Dada Berlin« so wichtigen Jahr 1919 und die fröhlichste Publikation eines seiner Protagonisten. »Die Dadaisten benutzten die Hefte gern für kleinere Beiträge, obwohl sie sich bis auf Mehring von Inszenierungen im Cabaret distanzierten« (Dada global, S. 153). – Sehr selten.

18,8 : 13,7 cm. 31, [1] Seiten, 3 Tafeln. – Bezugspapier am Rücken minimal abgeplattet, Vorderdeckel mit Knickfalte und kleinem Wasserfleck an der unteren Ecke. Etwas angestaubt. – Ränder leicht gebräunt.
Raabe/Hannich-Bode 2021. – Lang, Grosz 7. – Nicht in Dokumentations-Bibliothek

- 131** **Walter Mehring.** **Das politische Cabaret.** Chansons, Songs, Couplets. Zeichnungen vom Verfasser. Dresden, Rudolf Kaemmerer 1920. Mit sechs ganzseitigen Illustrationen nach Zeichnungen, davon eine auf dem Umschlag. € 200

Erste Ausgabe. – Großartige frühe Sammlung schärfster Satiren. Die Folge der 29 Texte wird mit dem »Dada-Prolog 1919« eröffnet. – Die Zeichnungen des Verfassers, stark an seinem »spiritus rector« George Grosz orientiert, zählen sicher zu seinen besten Arbeiten.

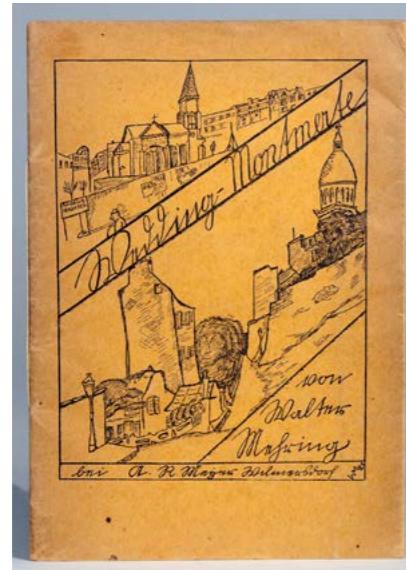
17,6 : 14,2 cm. 99, [1] Seiten. – Umschlag etwas unfrisch. – Vortitelblatt lose, Ränder papierbedingt etwas gebräunt.
Raabe/Hannich-Bode 2022



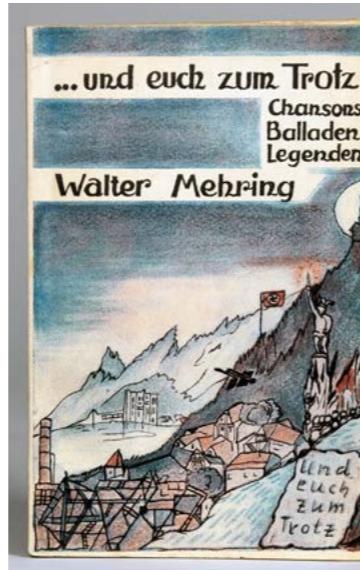
131

130

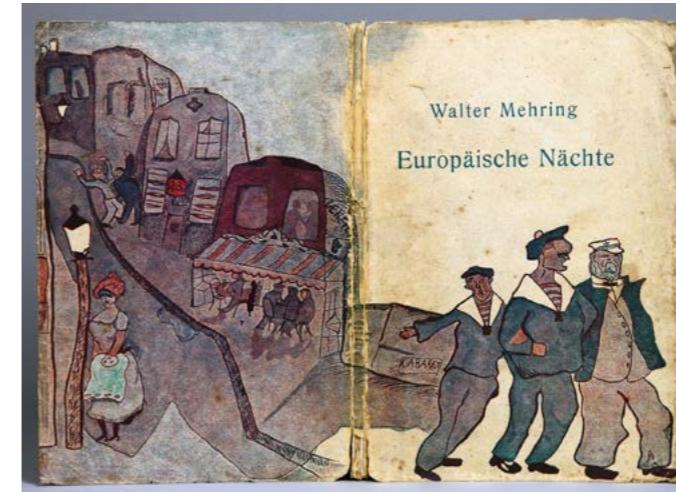
73



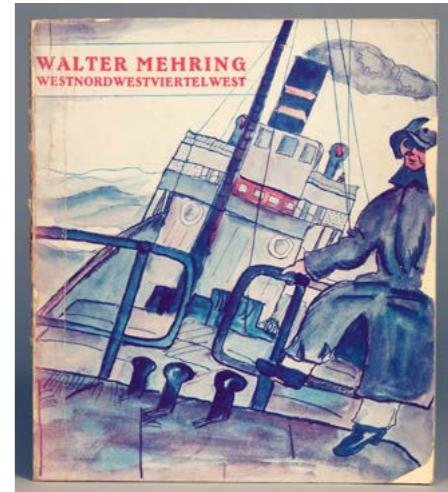
132



135



133



133

- 132 Walter Mehring.** **Wedding-Montmerte** in Zehn Chansons. Berlin, A. R. Meyer 1922. Mit einer Titelzeichnung (auf dem Umschlag wiederholt) des Verfassers. Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe. – Am Ende mit Hinweis zu Vertonungen. – Exlibris Alfred Klemenz (Strichätzung nach einer Zeichnung von Alfred Kubin). – Dazu: **Das Ketzerbrevier**. Ein Kabarettprogramm. München, Kurt Wolff 1921. Illustrierter Originalpappband. Erste Ausgabe. Rücken gebräunt.

17,7 : 12,2 cm. 28, [4] Seiten (einschließlich Umschlag). – Titelblatt mit leichtem Eckknick.
Raabe/Hannich-Bode 202.4 und 202.3 (Beigabe). – Josch D 51 (I). – Göbel 537 (Beigabe)

- 133 Walter Mehring.** **Europäische Nächte**. Eine Revue in drei Akten und zwanzig Bildern. – **Westnordwestviertelwest** oder über die Technik des Seereisens. Berlin, Elena Gottschalk 1924 und 1925. Beide mit zahlreichen Illustrationen. Farbig illustrierte Originalbroschuren. € 200

Erste Ausgaben. – »Europäische Nächte«, eine Sammlung scharfer Satiren, deren Bühnenfassung 1926 verboten wurde, wurde nachträglich als Band 1 der Reihe »Die tollen Bücher« bezeichnet, im Buch findet sich noch kein Hinweis. – »Westnordwest« wurde noch im Erscheinungsjahr in den Rowohlt Verlag übernommen. Der legendäre Verlag von Elena Gottschalk, dessen Autorenkreis sich wie ein kleines »Who-is-Who« der deutschen Dadaisten liest, ging 1926 in Konkurs.

19,8 : 13,3 cm. 111, [1] Seiten. – 19,5 : 16,8 cm. 78, [6] Seiten. – Beide Umschläge ziemlich unfrisch, Titelblatt von I leicht fleckig. Beide leicht bestoßen.
Raabe/Hannich-Bode 202.5 und 8. – Holstein, Blickfang 240/241

- 134 Walter Mehring.** **In Menschenhaut. Aus Menschenhaut. Um Menschenhaut herum.** Phantastika. Mit Zeichnungen von Rudolf Schlichter. Potsdam, Gustav Kiepenheuer 1924. Mit 25 Illustrationen, vier davon blattgroß. Originalpappband mit rot-schwarzer Typographik auf Vorderdeckel und Rücken. € 200

Erste Ausgabe. – Zumindest eine ebenfalls produzierte Broschurausgabe hatte einen ebenso von Schlichter entworfenen Schutzumschlag. Ob die Typographie des Pappbandes von Schlichter stammt, ist unsicher (siehe Heißerer C 15). – Dazu: **Neubestelltes Abenteuerliches Tierhaus**. Eine Zoologie des Aberglaubens, der Mystik und Mythologie vom Mittelalter bis auf unsere Zeit. Potsdam, Kiepenheuer 1925. Neuer Leinenband mit Originalschutzumschlag, Originalbroschurumschläge eingebunden. Erste Ausgabe. Originelle Monographie mit Abbildungen aus

alten Publikationen zum Thema. Schutzumschlag restauriert, von der Nachbindung abgesehen tadellos erhalten.

19,4 : 12,8 cm. 211, [5] Seiten. – Einband etwas fleckig, Rücken gebräunt.
Raabe/Hannich-Bode 202.6 und 7 (Beigabe). – I: Heißerer, Schlichter C 15 und Holstein, Blickfang 344

- 135 Walter Mehring.** **Und Euch zum Trotz**. Chansons Balladen und Legenden. Mit neun Zeichnungen und einem farbigen Umschlag vom Verfasser. Paris, Europäischer Merkur 1934. Mit neun blattgroßen Illustrationen. Farbig illustrierte Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe, das erste Werk nach Mehrings Emigration. – Nachdem er in den 1920er Jahren als Korrespondent für verschiedene deutsche Zeitungen gearbeitet und in Berlin und Wien gelebt hatte, musste er nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten Deutschland verlassen. Den Trotz, den die im Pariser Exilverlag erschienene Liedsammlung ausdrückt, legte Mehring auch in die Umschlagillustration. – Mit dem Errata-Zettel. – Unbeschnittenes, sehr gut erhaltenes Exemplar.

18,7 : 11,8 cm. 125, [3] Seiten.
Raabe/Hannich-Bode 202.15. – Sternfeld/Tiedemann 343



134

75

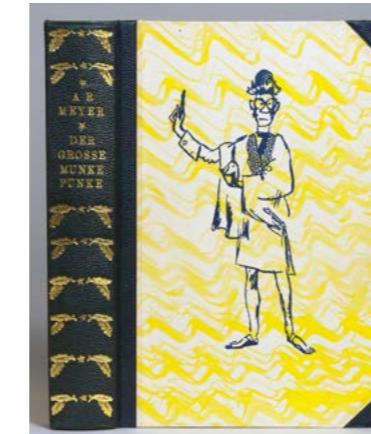


136

- 136** **Walter Mehring.** »Müller«. Die Chronik einer deutschen Sippe. Roman. Wien, Gsur [1935]. Farbig illustrierte Originalbroschur. € 120

Erste Ausgabe. – Mehrings zweiter Roman erschien nahezu zeitgleich mit Hermynia zur Mühlens »Unsere Töchter die Nazinen«. Der Verlag Ernst Karl Winter stand wegen seiner offen angekündigten »anti-nationalsozialistischen« Publikationen unter Beobachtung der (noch ausländischen) deutschen Behörden. Sofort nach Erscheinen des Buches legte der deutsche Gesandte in Wien, Franz von Papen, eine Protestnote beim Bundeskanzleramt vor: »Mit seiner offenbaren, besonderen Absicht, die Bedeutung von Blut und Boden im Völkerleben lächerlich zu machen, hat der Verfasser mit seinem Roman ›Müller, Chronik einer deutschen Sippe‹ ein Machwerk geliefert, das das Deutschtum mit dem zu großen Teil als geradezu pornographisch zu bezeichnenden Inhalt in empörendster Weise herabwürdigt und verletzt«. Das österreichische auswärtige Amt unternahm nichts, um das Buch zu konfiszieren. Jedoch beschlagnahmte die Wiener Polizei die Auflage und leitete gegen den Verleger Ermittlungen wegen Hochverrats ein. (vgl. Murray Hall, Österreichische Verlagsgeschichte 1918–1938). – Selten und hier sehr gut erhalten.

20,5 : 13,2 cm. 222, [2] Seiten.
Raabe/Hannich-Bode 202.16



138

- 137** **Walter Mehring.** **Die Nacht des Tyrannen.** Roman. Zürich, Oprecht 1937. Originalbroschur mit farbigem Schutzumschlag. € 250

Erste Ausgabe. – Schönes Exemplar. – Dazu: **Der Kaufmann von Berlin.** Ein historisches Schauspiel aus der deutschen Inflation. Berlin, S. Fischer 1929. Originalpappband. Erste Ausgabe. – Eine Beigabe.

20,5 : 13,8 cm. 121, [3] Seiten. – Umschlag mit winzigen Einrissen an den Klappenfalten.
Raabe/Hannich-Bode 202.17 und 11

- 138** **Alfred Richard Meyer.** **Der große Munkepunkte.** Gesammelte Werke. Berlin, Hoffmann und Campe 1924. Mit einer Titelvignette und einer Deckelillustration. Originalhalblederband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 120

Erste Ausgabe. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Im Druckvermerk vom Autor signiert und nummeriert. – Die Deckelillustration stammt von G. Walter Rössner, der Schattenriss von Erika Plehn. – Schönes Exemplar.

18,5 : 12,7 cm. 296 Seiten. – Kanten leicht berieben.
Josch A 73

- 139** **Gustav Meyrink contra Gustav Frensen. Jörg Uhl und Hilligenlei.** Umschlagzeichnung von O. Gulbransson. Buchschmuck von André Lambert. München, Albert Langen 1908. Mit vier Vignetten. Originalbroschur mit farbig lithographierter Deckelillustration. € 120

Erste Ausgabe. – Seltene Streitschrift des österreichischen Spotters, der hier die beiden berühmten Romane des nationalkonservativen dithmarschen Schriftstellers Gustav Frensen attackiert.

35, [5] Seiten. 23,3 : 15,0 cm. – Umschlag leicht fleckig. Eine Lage lose.

- 140** **Erich Mühsam. Brennende Erde.** Verse eines Kämpfers. München, Kurt Wolff 1920. Originalhalbleinenband. – Widmungsexemplar. € 400

Erste Ausgabe. – Mit eigenhändiger Widmung des Autors für den Lyriker »Walter Steinbach mit dem Wunsch, er möge als revolutionärer Dichter ein Kämpfer für die Befreiung der Proletarier bleiben. Leipzig, 9. Januar 1925.« – Dazu: **Alarm.** Manifeste aus 20 Jahren. Berlin, Verlag Der Syndikalisten 1925. Illustrierte Originalbroschur. Dichter und Rebellen, Band 1. – Enthält neben früher Gedrucktem die elf hier wohl erstmals publizierten Gedichte »Aus dem Kerker«.

21,3 : 13,5 cm. 92, [4] Seiten. – Einband etwas fleckig.
Raabe/Hannich-Bode 212.15 und 18 (Beigabe)

- 141** **Erich Mühsam. Sammlung.** 1898–1928. Berlin, J. M. Spaeth 1928. Originalalleinenband mit Rückenvergoldung und goldgeprägter Deckelvignette. – Widmungsexemplar. € 350

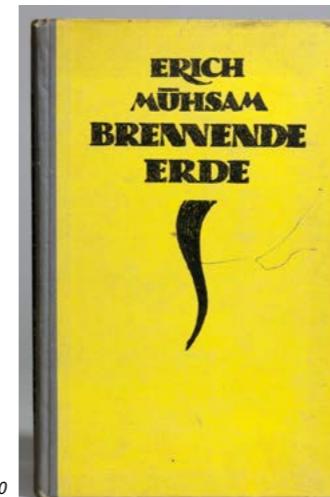
Erste Ausgabe. – Mit eigenhändiger Widmung des Autors für einen Genossen »Walter Hindrichs in revolutionärer Kameradschaft Berlin 11. 5. 28.«

20,7 : 13,4 cm. [2], 353, [7] Seiten.
Raabe/Hannich-Bode 212.22

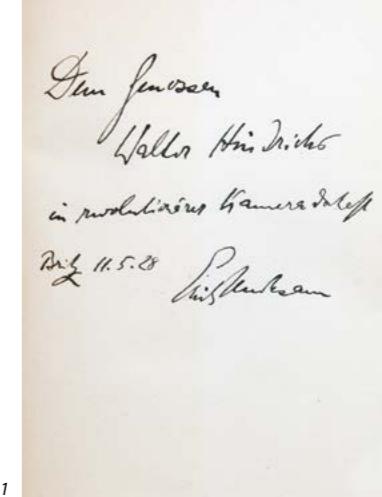
- 142** **Erich Mühsam. Unpolitische Erinnerungen.** Leipzig 1931. Originalbroschur mit Deckelschild. € 120

Eins von 175 Exemplaren. – Auszüge aus Artikeln Mühsams, die 1927–1929 in der »Vossischen Zeitung« erschienen waren. Herausgegeben und gestiftet von Johannes Fuchs für die Mitglieder des Leipziger Bibliophilen-Abends.

19,8 : 12,3 cm. 54, [2] Seiten. – Umschlagdeckel mit Lichtrand, Vorderdeckel geknickt.
Nicht bei Raabe/Hannich-Bode



140



141

- 143 Robert Musil. Die Verwirrungen des Zögling Törleß.** Wien und Leipzig, Wiener Verlag 1906. Halblederband mit Seiden-Deckelbezügen und vergoldetem Rückentitel. € 600

Erste Ausgabe. – Bereits 1903 geschrieben, kam die Drucklegung von Musils Debüt, seinem ersten und einzigen großen Erfolg, erst 1906 durch die Vermittlung von Alfred Kerr zustande. Das fertige Manuskript wurde von mehreren Verlagen nach rascher Prüfung abgelehnt. Kerr rezensierte den Roman sofort nach Erscheinen spaltenlang im »Berliner Tag« vom 21. Dezember 1906. Selten wurde ein Debütant von ihm mit solchen Lobeshymnen bedacht.

18,6 : 13,2 cm. [4], 316 Seiten. – Ecken berieben. – Vorsatz mit Besitzvermerk.
Wilpert/Gühring 1

- 144 Robert Musil. Vereinigungen.** Zwei Erzählungen. München und Leipzig, Georg Müller 1911. Broschur mit Originaltitelschildern. € 200

Erste Ausgabe. – Die beiden Erzählungen können als »Vorstufe« zum Roman »Der Mann ohne Eigenschaften« betrachtet werden. »Rückblickend sah der Autor selbst in ihnen das ›Glied einer Entwicklung‹ [...] Seinem Vorsatz zum Trotz, diese Geschichte in acht bis zehn Tagen zu schreiben, investiert er in dieses Vorhaben ›ein 2 1/2jähriges verzweifeltes Arbeiten, während dessen ich mir zu nichts anderem Zeit gönnte.« (KNLL XII, 116). – Die Broschur aus grauem Kleisterpapier, die Titelschilder stammen wohl von dem Originalpappband.

18,3 : 11,8 cm. [4], 174, [2] Seiten.
Wilpert/Gühring 3

- 145 Robert Musil. Die Schwärmer.** Schauspiel in drei Aufzügen. Dresden, Sibyllen 1921. Originalpappband mit roter Deckelvignette. € 200

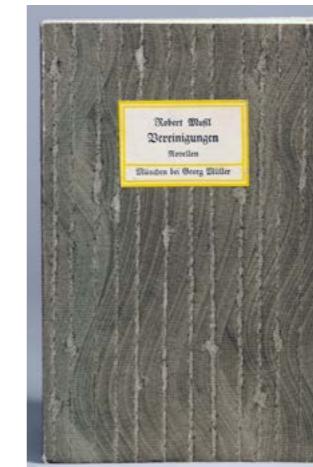
Erste Ausgabe. – Für das Schauspiel wurde Musil 1923 von Alfred Döblin der Kleist-Preis zugesprochen. Gegen die Uraufführung seines um zwei Drittel zusammengestrichenen Schauspiels »Die Schwärmer« 1929 in Berlin protestierte Musil vergeblich. Trotz teils begeisterter Kritiken war die Uraufführung ein absoluter Misserfolg. – »Die Schwärmer sind in ihrer komplexen Thematik das kongeniale Gegenstück zu Musils Roman »Der Mann ohne Eigenschaften« (KNLL XII, 114).

18,7 : 12,6 cm. 243, [5] Seiten. – Ränder leicht berieben.
Wilpert/Gühring 4

- 146 Robert Musil. Drei Erstausgaben.** 1923 und 1924. Zwei Originalhalbleinenbände, ein -pappband. € 300

I: **Grisia.** Novelle. Potsdam, Müller & Co. 1923. Mit sechs Abbildungen nach Radierungen von Alfred Zangerl. Eins von 3000 Exemplaren (laut Druckvermerk der Vorzugsausgabe – Lang nennt eine Auflage von 2000), 100 weitere Vorzugsexemplare enthielten die Abzüge der Radierungen auf Japan. Beiliegend beschrittene Vorderseite des Originalschutztumschlags. – II: **Die Portugiesin.** Berlin, Ernst Rowohlt 1923. Originalhalbleinenband mit Deckelschild. Eins von 200 Exemplaren. Handpressendruck der Officina Serpentis. – III: **Drei Frauen.** Novellen. Berlin, Ernst Rowohlt 1924. Originalpappband mit Deckelschild. – Mit den formal traditionellen Erzählungen »Grisia« (entstanden 1921), »Die Portugiesin« (1923) und »Tonka« (1922) dringt Musil in jenen dem Verstand nicht mehr ganz zugänglichen Grenzbereich des menschlichen Erfassungsvermögens vor, in jene »bewegliche, singuläre, irrationale« Welt, die sich mit der äußeren Welt »nur scheinbar deckt, die wir aber nicht bloß im Herzen tragen oder im Kopf, sondern die genau so wirklich draußen steht wie die geltende« (KNLL XII, 108).

I: 18,7 : 12,9 cm. 47, [1] Seiten. – II: 27,1 : 20,3 cm. [4], 29, [3] Seiten. Bezugspapier der Deckel mit Feuchtigkeitsfleck, vorn oben gelöst. – III: 19,3 : 12,0 cm. 166, [2] Seiten. Einband etwas berieben.
Wilpert/Gühring 5, 6 und 7. – Lang, Expressionismus 370 (I)



144



Aus 146

- 147 Robert Musil. Vinzenz und die Freundin bedeutender Männer.** Posse in drei Akten. Berlin, Ernst Rowohlt 1924. Originalbroschur. € 180

Erste Ausgabe. – »Entstanden nach den ›Schwärmern‹ (1921), aufgeführt aber noch vor dieser Komödie, erscheint die Posse [...] gleichsam als deren ›Satyrspiel. [...] Ironisch stellt der Autor selbst die oberflächliche, surrealisch-burleske Possenhandlung in Frage.« (KNLL XII, 119) – Bei der Wiener Aufführung im Deutschen Volkstheater kam es im August 1924 beinahe zu einem Theaterskandal.

23,5 : 16,3 cm. 105, [3] Seiten. – Ränder etwas brüchig, papierbedingt leicht gebräunt.
Wilpert/Gühring 8

- 148 Robert Musil. Rede zur Rilke-Feier** in Berlin am 16. Januar 1927. Berlin, Ernst Rowohlt [1927]. Originalbroschur. € 150

Erste Einzelausgabe von Musils Rede zum Tod des Dichters. – »Als die Nachricht vom Tode des großen Dichters Rainer Maria Rilke nach Deutschland kam und in den folgenden Tagen, wenn man einen Blick in die Zeitungen richtete, um zu sehen, wie diese Botschaft von der deutschen Literaturgeschichte aufgenommen werde – denn täuschen wir uns nichts vor! der Prozeß des Ruhmes wird heute in dieser ersten Instanz entschieden, da es so gut wie keine geistig übergeordnete weiterhin für die Literatur gibt! –, so konnte man etwas feststellen, was ich kurz ein ehrenvolles öffentliches Begräbnis zweiter Klasse nennen möchte.« – Dazu: **Robert Musil. Über die Dummheit.** Wien, Bermann-Fischer 1937. Neuerer Leinenband mit aufgezogenem Originalvorderumschlag. Erste Ausgabe. Vortrag auf Einladung des Österreichischen Werkbundes. – »Wenn die Dummheit nicht dem Fortschritt, dem Talent, der Hoffnung und der Verbesserung zum Verwechseln ähnlich sähe, würde niemand dumm sein wollen.« (Auszüge).

I: 23,2 : 15,3 cm. 19, [1] Seiten. Ränder gebräunt. Durchgehen etwas stockfleckig. – II: 22,3 : 15,5 cm. 47, [1] Seiten. Neu gebunden. Eine Seite mit hinterlegtem kleinen Riss.
Wilpert/Gühring 9 und 13

- 149 Robert Musil. *Der Mann ohne Eigenschaften*.** Roman. Drei Bände. Berlin, Ernst Rowohlt 1930 und 1933 sowie Lausanne, Imprimerie Central 1943. Originalleinenbände, Band 3 mit Originalschutzumschlag.
€ 1.800

Erste Ausgabe. – Die Entstehungsgeschichte dieses Haupt- und Lebenswerkes reicht bis in die Zeit um die Jahrhundertwende zurück. Der zweite Band wurde sofort nach Erscheinen verboten, der dritte wurde, von Musils Witwe aus dem Nachlass herausgegeben, nur in kleinerer Auflage gedruckt. – Einbandentwürfe von E. R. Weiß. – Ungewöhnlich frisches Exemplar, zumal mit zumindest einem Schutzumschlag.

19,5 : 12,5 (I und II) und 19,0 : 12,0 (III) cm. 1074, [2]; 605, [3] und 462, [2] Seiten; Band III mit 1 Porträt. – Band I mit kleiner Druckstelle am Rücken, III an den Ecken minimal gestaucht. Schutzumschlag von II hinten mit winziger Fehlstelle und kleinem Einriss.

Wilpert/Gühring 10. – Sternfeld/Tiedemann 362

- 150 Robert Musil. *Nachlass zu Lebzeiten*.** Zürich, Humanitas 1936. Originalleinenband mit -schutzumschlag.
€ 120

Dritte Auflage, wohl Bindequote innerhalb der Erstauflage. – »Es handelt sich bei dieser letzten (Buch)Publikation Robert Musils um ›seine letzten Worte, auch wenn sie nur vorgespiegelt sind, die in der Vorbemerkung des Herausgebers zugleich als ›Zwischenveröffentlichung‹ marginalisiert werden. [...] es handelt sich um Gedankenexperimente, welche die Bedingungen moderner Wahrnehmung, Erkenntnis und Literaturpraxis zur Disposition stellen« (Birgit Nübel, Robert Musil – Essayismus als Selbstreflexion der Moderne, S. 469).

18,2 : 11,7 cm. 220 Seiten. – Schutzumschlag mit einigen winzigen Randeinrissen.

Wilpert/Gühring 12. – Sternfeld/Tiedemann 362

- 151 Mynona [Samuel Friedlaender]. *Vier Erstausgaben*.** 1918– 1931. Vier Originaleinbände.
€ 250

I. **Hundert Bonbons.** Sonette. München, Georg Müller 1918. Mit Illustrationen von Alfred Kubin.
– II. **Unterm Leichtentuch.** Ein Nachtstück. Hannover, Paul Steegemann 1920. Silbergäule 47–49.
– III. **Der Schöpfer.** Phantasie. München, Kurt Wolff 1920. Mit Illustrationen von Alfred Kubin. – IV. **Graue Magie.** Berliner Nachschlüsselroman. Mit sechs Zeichnungen von L[udwig] Homeyer. Dresden, Rudolf Kaemmerer 1922. – Dazu: **Unterm Leichtentuch.** Ein Nachtstück. Heidelberg, Merlin [1927]. Mit Illustrationen von Alfred Kubin.

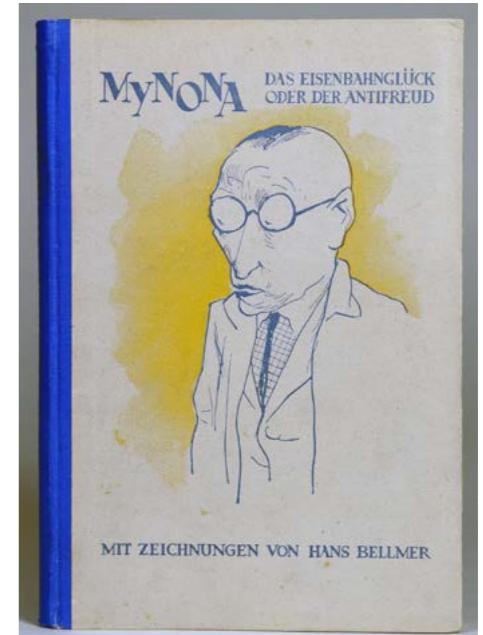
Raabe/Hannich-Bode 217.4, 6, 7 und 12. – Kubin: Raabe 100, 132 und 325. – Marks A 34, 47, und 101



149



152



153

- 152 Mynona [Samuel Friedlaender]. *Nur für Herrschaften*.** Un-freud-ige Grotesken. Hannover, Banas & Dette 1920. Originalbroschur.
€ 300

Sehr seltene erste Ausgabe. – Enthält die Grotesken »Eisenbahnglück«, »Der Purist«, »Grandseigneur«, »Physikalisch« und »Ist Verbrechen denn Liebe?«. – Mynonas Grotesken hatten großen Einfluss auf den literarischen Expressionismus. 1933 emigrierte Friedlaender nach Paris, wo er 1946 verstarb. – Sehr selten. – Dazu: **Anti-Freud.** Heitere Geschichten. Berlin und Leipzig, Paul Steegemann [1932]. Mit zehn Illustrationen nach Zeichnungen von Hans Bellmer. Originalleinenband. Die erste Ausgabe dieser Groteskensammlung erschien 1925 im Verlag Elena Gottschalk (vgl. die folgende KatNr), es handelt sich bei der Steegemann-Ausgabe aber nicht (wie Meyer vermutet) um eine Titelausgabe, sondern um einen zeilengleichen Neusatz. Auf Seite 23 findet sich z. B. der Druckfehler »Heuchelie« statt »Heuchelei«.

18,5 : 12,5 cm. 29, [3] Seiten. – Broschur mit leichten Knicken und Flecken, Rückenfalz gerissen, mehrere Seiten lose. – Ränder gebräunt. – Beigabe: Etwas verzogen und gelockert. Besitzvermerk.
Raabe/Hannich-Bode 217.8 und 16 Anmerkung. – Meyer 158 (II)

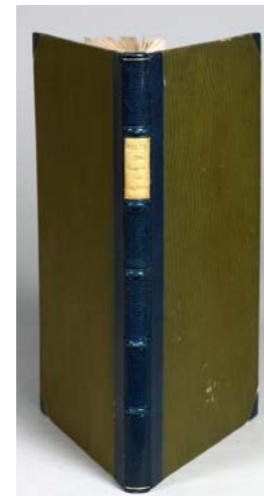
- 153 Mynona [Samuel Friedlaender]. *Das Eisenbahnglück oder der Anti-Freud*.** Mit Zeichnungen von Hans Bellmer. Berlin, Elena Gottschalk 1925. Mit zehn Illustrationen nach Federzeichnungen, davon zwei blattgroß, eine farbig auf dem Vorderdeckel wiederholt. Originalhalbleinenband.
€ 450

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Sammlung »Die tollen Bücher«, Band 2, in der Reihe erschienen auch Texte von Walter Mehring, Paul Althaus, Walter Serner und Max Herrmann-Neiße, illustriert von Walter Mehring, Rudolf Schlichter, Hans Bellmer und George Grosz. – Der Verlag existierte nur 1923–1926, neben bemerkenswert illustrierten Büchern erschienen die Zeitschrift »Die neue Bücherschau« und die Flugblätter »Die Lebenden«. – Tadellos schönes Exemplar des ersten von Hans Bellmer illustrierten Buches.

20,7 : 14,2 cm. 183, [5] Seiten. – Im vorderen Innengelenk unten minimal gebräunt.
Raabe/Hannich-Bode 217.16. – Holstein, Blickfang 134. – Filipacchi Bellmer-Collection 2



154



156



157

- 154 Rainer Maria Rilke. Vom lieben Gott und Anderes.** An Große für Kinder erzählt von Rainer Maria Rilke. Berlin und Leipzig, Schuster & Loeffler 1900. Mit Titillustration und Buchschmuck von Emil Rudolf Weiß. Originalpappband mit Rücken- und Deckelschild, Buntpapierbezug und -vorsätzen. € 250

Erste Ausgabe. – Druck im Auftrag von A. W. Heymel. – Die gesamte Buchausstattung wurde von Emil Rudolf Weiß gezeichnet. – Das erste und für lange Zeit auch populärste Buch von Rilke, das im Insel Verlag veröffentlicht wurde.

22,2 : 15,7 cm. [8], 119, [3] Seiten. – Kapitale gestaucht. Rücken etwas gebräunt. – Erste und letzte Seiten mit wenigen schwachen Stockflecken.

Mises 1. – Sarkowski 1363

- 155 Rainer Maria Rilke. Das Stunden-Buch** enthaltend die drei Bücher vom mönchischen Leben / von der Pilgerschaft / von der Armuth und vom Tode. Leipzig, Insel 1905. Flexibler Originalhalbleinenband mit Deckillustration. € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 181 von 500. – Gedruckt auf Van Gelder-Bütten. – Der Titel, die Kopfleiste und Initialen wurden von Walter Tiemann gezeichnet, unter Anlehnung an venezianische Holzschnitte. – Druck in Rot und Schwarz. – Rilke widmete das Buch Lou Andreas-Salome. – Das zweite Buch von Rilke im Insel-Verlag. Anton Kippenberg hat mit Hilfe seiner Frau die Verbindung mit dem Dichter wieder aufgenommen.

18,0 : 11,3 cm. [4], 98, [2] Seiten. – Einband an den Rändern gebräunt. Oberkante und erste Seiten mit winzigem Einriss. – Titelblatt mit Spuren von Tintenstift.

Mises 36. – Sarkowski 1359

- 156 Rainer Maria Rilke. Die Sonette an Orpheus.** Geschrieben als ein Grab-Mal für Wera Ouckama Knoop. Leipzig, Insel 1923. Originalhalblederband mit Rückenschild; Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet (H. Sperling, Leipzig). € 300

Erste Ausgabe. – Exemplar 230 von 300 der Vorzugsausgabe auf Bütten. – Druck bei Offizin W. Drugulin, Leipzig. – Ebenfalls 1923 erschienen die »Duineser Elegien«, von denen auch eine Vorzugs- und eine öffentliche Ausgabe gedruckt wurde. – Hier in der Einbandvariante in Halbleder, mit Bezugspapier, das bei den Ganzlederbänden für die Vorsätze verwendet wurde. – Sehr selten und gesucht.

21,8 : 14,2 cm. [2], 63, [7] Seiten. – Vorderdeckel mit winzigen Schabstellen. Kanten etwas berieben. – Druckvermerk mit kleinem Einriss.

Mises 99. – Sarkowski 1357 VA

- 157 Rainer Maria Rilke. Briefe an seinen Verleger 1906 bis 1926.** Herausgegeben von Ruth Sieber-Rilke und Carl Sieber. Erster [und] Zweiter Band. Leipzig, Insel 1934. Mit zwei radierten Titelvignetten von Walter Tiemann. Handgebundene Halblederbände mit Pergamentdeckelbezügen, goldgeprägten Deckeltiteln und den olivfarbenen Maroquinrückenschildern. Rücken mit etwas Blindprägung, Kopfschnitt vergoldet. Zusammen in Pappschuber. € 600

Erste Ausgabe. – Exemplar der im Druckvermerk nicht erwähnten Vorzugsausgabe in zwei Bänden, breitrandig gedruckt auf Bütten und mit gestochenen Titelvignetten von Walter Tiemann. – Die »Bibliographie Kippenberg« (Heinrich Uhlandahl, 1939, dort Nr. 164) erwähnt von dieser Vorzugsausgabe nur ein einziges Exemplar, das für Anton Kippenberg hergestellt und diesem zum 60. Geburtstag überreicht wurde. – Sehr selten.

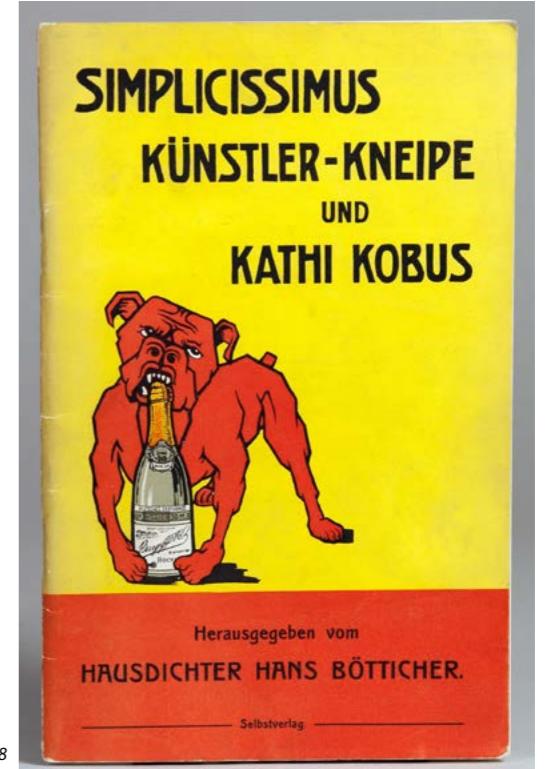
21,8 : 14,0 cm. 246, [2]; [6], 247–479, [1] Seiten. – Pergament der Deckel etwas, der Schnitt und die Vorsätze ganz minimal stockfleckig.

Mises 182. – Sarkowski 1309 VA. – Uhlandahl, Kippenberg 164

Rainer Maria Rilke – siehe auch Katalognummern 8 und 41

- 158 [Joachim Ringelnatz]. Simplicissimus Künstler-Kneipe und Kathi Kobus.** Herausgegeben vom Hausdichter Hans Bötticher. München, Selbstverlag [1909]. Mit 22, meist ganzseitigen, teils farbigen Abbildungen. Farbig illustrierte Originalbroschur. € 700

Erste Ausgabe des Erstlingswerks von Joachim Ringelnatz, bei dem er – noch unter seinem bürgerlichen Namen – als Herausgeber fungierte. – 1902 hatte Kathi Kobus, aus Traunstein stammend, in der Münchner Türkenstraße die Künstlerkneipe »Simplicissimus« eröffnet. Erich Mühsam schrieb in seinen Erinnerungen, dass dort »die Geistigkeit Münchens in allen ihren Verästelungen und Cliquen« verkehrte. 1909 trat erstmals der junge Hans Bötticher auf, den die Wirtin sogleich zu ihrem »Hausdichter« ernannte. Sieben Beiträge der Festschrift zum siebenjährigen Bestehen



158

stammen von Ringelnatz selbst. – Mit zahlreichen Porträts der Stammgäste und Künstler und Bildern von Festen und Feiern. – Den Vorderdeckel, wohl von Thomas Theodor Heine gestaltet, zierte die rote Bulldogge der »Simplicissimus«-Zeitschrift, deren unerlaubte Verwendung Kathi Kobus im Nachhinein von Albert Langen »erbettelte«. – Selten, tadellos erhalten und hier wirklich der Erstdruck, der häufig mit der zweiten Auflage verwechselt wird.

20,8 : 13,5 cm. 47, [1] Seiten, je ein weißes Blatt am Anfang und Ende.

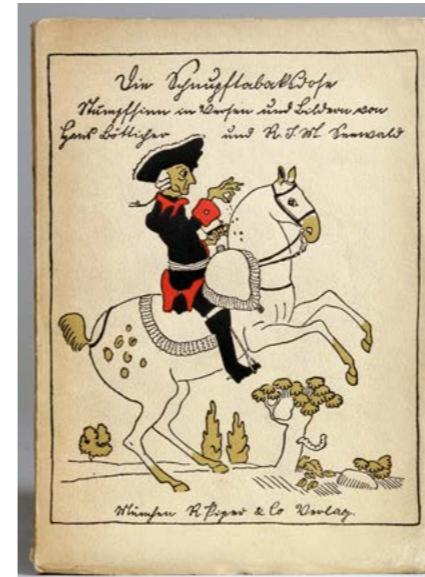
Kayser/des Coudres 3

- 159 [Joachim Ringelnatz]. Die Schnupftabaksdose.** Stumpsinn in Versen und Bildern von Hans Bötticher und R. J. M. Seewald. München, R. Piper [1912]. Mit zahlreichen Illustrationen in Rot und Schwarz von Richard Seewald. Farbig illustrierte Originalbroschur. € 200

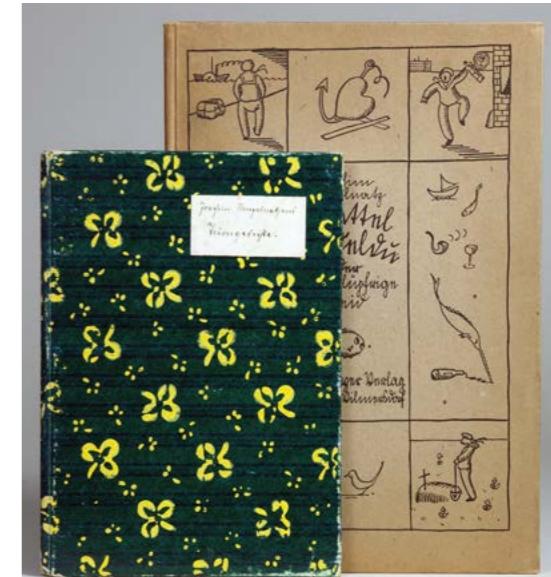
Erste Ausgabe dieser frühen Veröffentlichung, noch unter dem bürgerlichen Namen, zugleich das erste von Richard Seewald illustrierte Buch. – Der Verleger Reinhard Piper erinnert sich: »Der Zeichner Richard Seewald brachte eines Tages ein Manuskript mit ulkigen Gedichten [...] von einem Unbekannten namens Hans Bötticher, der später als Joachim Ringelnatz berühmt wurde. [...] Das Bändchen ist eines meiner seltensten Verlagswerke geworden. Selbst im Archiv ist es nicht mehr vorhanden.« (aus »Vormittag«, München 1947). – Die dem Humor Ringelnatz' ebenbürtigen Illustrationen wurden in Rot und Schwarz gedruckt, der Vorderdeckel mit dem hoch zu Ross schnupfenden Preußenkönig zusätzlich auch in Gold. – Dazu: **Die gebatikte Schusterpastete.** Berlin, Alfred Richard Meyer 1921. Mit Titelillustration (auf dem Umschlag wiederholt) von Rudolf Schlichter. Originalbroschur. Erste Ausgabe.

19,0 : 13,8 cm. [2], 49, [5] Seiten. – Deckel ganz leicht angestaubt. 2 Lagen im Falz gebrochen. – Beigabe leicht gebräunt.

Kayser/des Coudres 8 und 14. – Tiessen II, 1. – Josch D 62.4 (Beigabe)



159



161

- 160 [Joachim Ringelnatz] Hans Bötticher. Ein jeder lebt's.** Novellen. München, Albert Langen 1913. Originalseideneinband mit Buntpapiervorsätzen. € 250

Erste Ausgabe. – Die letzte Veröffentlichung unter dem bürgerlichen Namen des Verfassers. – Zwölf meist kürzere Erzählungen. – Dazu zwei weitere Werke: **Nervosipopol.** Elf Angelegenheiten. München, Gunther Langes 1924. Illustrierter Originalhalbleinenband. – **War einmal ein Bumerang.** Berlin, Karl H. Henssel 1965. Illustrierter Originalleinenband. Mit eigenhändiger Widmung »herzlichst von Muschelkalk Ringelnatz« und beiliegender Karte mit eigenhändiger Unterschrift, beide von der Ehefrau des Verfassers.

18,4 : 12,5 cm. [8], 161, [3] Seiten.

Kayser/des Coudres 9 und 24

- 161 Joachim Ringelnatz. Turngedichte. – Kuttel Daddeldu oder das schlüpfrige Lied.** – Berlin, A. R. Meyer [1920]. Mit Titelvignetten bzw. illustriertem Titelblatt. Fadengeheftet in Originalbuntpapierumschlag mit montiertem, handschriftlichem Deckelschild und ein illustrierter Originalpappband. € 300

Erste Ausgaben. – I: Die erste Veröffentlichung unter dem Pseudonym Joachim Ringelnatz. Mit dem satirischen Vorwort des Verlegers, datiert »Piassava, den 20. Dezember 1919«. Schönes Exemplar in dem typischen, vom Verleger eigenhändig angefertigten und beschrifteten Buntpapierumschlag. – II: Auf getöntem Bütten. Wohl keine andere Figur des Dichters trug so zu seiner Bekanntheit bei, wie die des Seemanns Kuttel Daddeldu. Diese erste Ausgabe enthält nur 13 Gedichte. M. Wels schuf das reich illustrierte Titelblatt, das auf dem Einband wiederholt wurde.

I: 19,7 : 13,2 cm. 15, [1] Seiten. Ränder etwas berieben. – II: 23,8 : 16,5 cm. 24 Seiten. Deckelränder leicht gebräunt.

Kayser/des Coudres 11 und 12. – Josch D 62.1 und 62.2



162

- 162 Joachim Ringelnatz. Fahrensleute.** Geschmückt mit Kaltnadelradierungen von Otto Schoff. [Berlin], Galerie Flechtheim 1922. Mit zehn signierten Radierungen, davon fünf blattgroß. Originalhalbergamentband. Deckelvignette, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 450

Erste Ausgabe. – 23. Druck der Ausgaben der Galerie Flechtheim. – Exemplar 93 von 100 (Gesamtauflage 125). – Alle Radierungen vom Künstler, Druckvermerk vom Dichter signiert. – Seefahrt und Matrosenleben, diese Themenkreise ließen den Schöpfer des Weltumseglers Kuttel-Daddeldu nie los. Seit 1920 trat er mit Erfolg (und im Matrosenanzug!) im Berliner Kabarett »Schall und Rauch« und auf anderen deutschen Kleinkunstbühnen auf. – Sehr schönes Exemplar.

16,8 : 12,0 cm. [52] Seiten. – Deckelränder unmerklich verfärbt.

Kayser/des Coudres 19. – Schauer II, 118. – Rodenberg 356, 23



163 Joachim Ringelnatz. Weitab von Lappland. Berlin, Hermann Birkholz 1922. Mit signiertem lithographierten Porträt von H. E. Linde-Walther und zwei ganzseitigen monogrammierten Lithographien von Paul Haase. Originalbroschur mit Buntpapierbezug. € 1.000

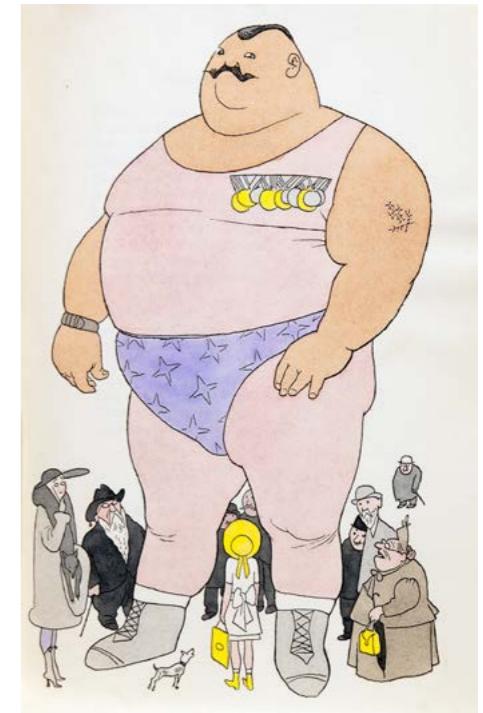
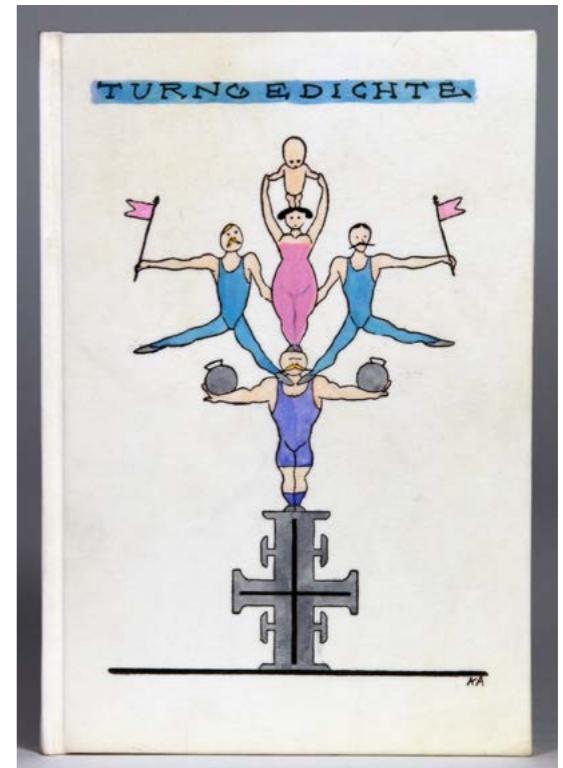
Zwölfter Erasmusdruck. – Erste Ausgabe. – Exemplar 81 von 200. – Das Porträt des Dichters auch von diesem signiert. – Das Buch widmete Ringelnatz dem Dichter Arno Holz. – Der Text wurde von Wilhelm Redlin direkt auf den Stein geschrieben.

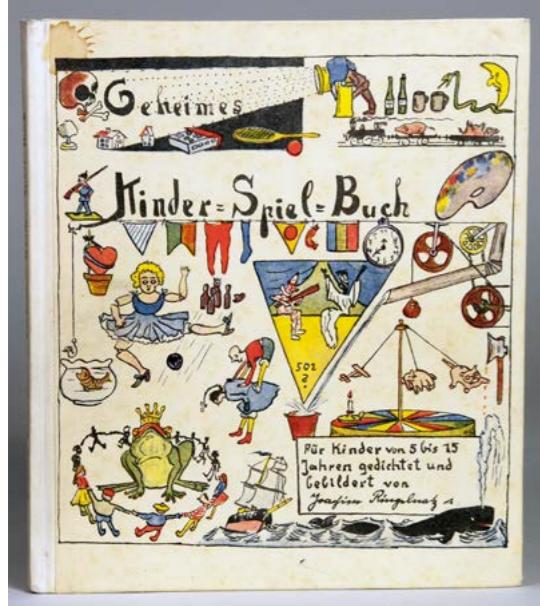
30,0 : 21,5 cm. [20] Seiten. – Bezugspapier an den Rändern gebräunt.
Kayser/des Coudres 20. – Rodenberg 153, 12

164 Joachim Ringelnatz. Turngedichte. Mit 17 Zeichnungen von Karl Arnold. München, Kurt Wolff 1923. Mit 17 kolorierten, ganzseitigen Illustrationen. Originalpergamentband mit kolorierten Tuschniederlassungen auf Vorderdeckel und Rücken. Im illustrierten Originalschuber mit Deckelschild. € 1.500

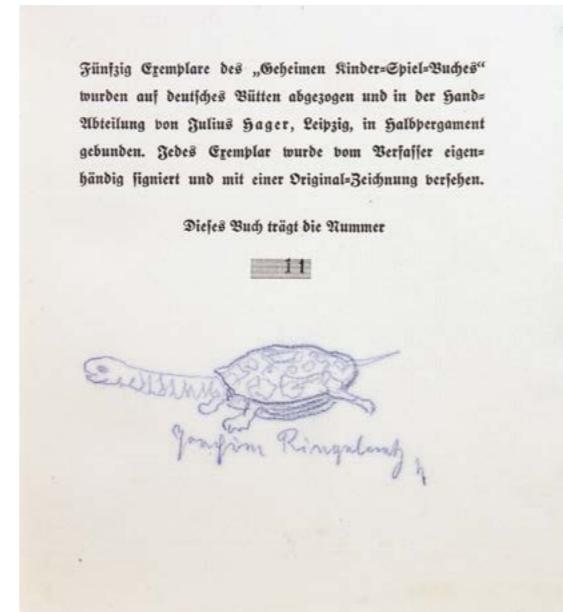
Erste illustrierte Ausgabe. – Exemplar 31 von 100 der handkolorierten und von Verfasser und Künstler im Druckvermerk signierten Vorzugsausgabe im Pergamenteinband. – Die satirische Bosheit und kaum versteckte Anzüglichkeit in der Auseinandersetzung mit der deutschen Turnbewegung wird durch die Illustrationen Karl Arnolds auf das Schönste gesteigert. Wer einmal den 92jährigen »Veterinär, gleichzeitig Veteran ...« mit violettem Gesicht »wie Christbaumschmuck im Nesthang« sah oder seine Version der deutschen Frau beim Streckstütz auf dem Barren, der wird sie nicht vergessen: »Deutsches Mädchen – Hocke, Hocke!«. – Bereits 1920 waren die »Turngedichte« wie auch »Kuttel Daddeldu« als Gedichtsammlungen bei A. R. Meyer erschienen (vgl. KatNr 161). – Der bekannte Simplicissimus-Karikaturist Karl Arnold hatte Ringelnatz möglicherweise in der gleichnamigen Münchner Künstlerkneipe kennengelernt. – Makellos schönes Exemplar.

19,0 : 13,0 cm. [4], 82, [8] Seiten. – Schuberkanten berieben.
Kayser/des Coudres 21. – Göbel 611





165



165

- 165** **Joachim Ringelnatz.** **Geheimes Kinder-Spiel-Buch** mit vielen Bildern. Potsdam, Gustav Kiepenheuer 1924. Mit elf ganzseitigen Illustrationen nach Federzeichnungen des Verfassers. Originalhalbpergamentband mit farbig illustriertem Vorderdeckel. € 1.000

Erste Ausgabe. – Exemplar 11 von 50 der Vorzugsausgabe auf festem Bütten, in Halbpergament gebunden und mit einer signierten Zeichnung von Ringelnatz unter dem Druckvermerk. – Die »Zeitschrift für Sexualwissenschaft« betonte in einer Rezension »den Zug zur Schweinerei, zur Unanständigkeit, zur lasziven Aufreizung des infantilen sexuellen Empfindens [...] Scheiße, Ferkel, rotzen, kotzen, Klosett, Nachttopf, Mordsgestank, tottreten und alle möglichen Assoziationen dieser Grundbegriffe machen die Elemente dieses Buches aus.« (zitiert nach Hayn/Gotendorf). – Der Untertitel auf dem Einband »Für Kinder von 5 bis 15 Jahren gedichtet und bebildert« musste laut polizeilicher Verfügung um den gut sichtbaren Vermerk »Nur für Erwachsene« ergänzt werden. – Selten, bemerkenswert sauberes Exemplar.

20,8 : 17,8 cm. [6], 48, [2] Seiten. – Vorderdeckel mit (Kaffee?)Fleck, hinterer mit Stockflecken. – Innen sehr schön.
Kayser/des Coudres 25. – Hayn/Gotendorf IX, 493

- 166** **Joachim Ringelnatz.** **Zwei Erstausgaben.** 1928 und 1929. Zwei Originalleinenbände, einer mit -schutzumschlag und goldgeprägtem Titel, einer illustriert. € 100

I: **Matrosen.** Erinnerungen, ein Skizzenbuch: handelt von Wasser und blauem Tuch. Berlin, Internationale Bibliothek 1928. – II: **Flugzeuggedanken.** Berlin, Ernst Rowohlt 1929. Einbandzeichnung von Olaf Gulbransson. – Dazu: **In memoriam Joachim Ringelnatz.** Leipzig 1937. Originalbroschur. Privatdruck von Gerhard Schulze. Eins von 500 Exemplaren.

I: 24,6 : 16,8 cm. 246, [2] Seiten. Einband fleckig. Schutzumschlag mit kleinen Randeinrissen. – II: 26,5 : 19,8 cm. 156 Seiten. Einband leicht fleckig.
Kayser/des Coudres 29, 31 und 1



167

- 167** **Joachim Ringelnatz.** **Kinder-Verwirr-Buch** mit vielen Bildern. Berlin, Ernst Rowohlt 1931. Mit 15, meist ganzseitigen Illustrationen nach Federzeichnungen des Verfassers. Farbig illustrierter Originalpappband. € 200

Erste Ausgabe. – Das Gegenstück zum »Kinder-Spiel-Buch« und diesem in Wort und Bild durchaus ebenbürtig: Wir finden einen missgestalteten Osterhasen und Elefant, einen zerrupften Schmetterling, ein verhärmtes Dornröschen und einen ebensolchen Weihnachtsmann sowie den Hinweis »Den Unterschied bei Mann und Frau sieht man durchs Schlüsselloch genau.« – Auf weichem Velin.

18,9 : 17,8 cm. 66, [2] Seiten. – Einband ganz leicht angestaubt, geringfügig berieben. Rücken angeplatzt.
Kayser/des Coudres 33



166

- 168 Joseph Roth. Hotel Savoy.** Ein Roman. Berlin, Die Schmiede 1924. Originalpappband, illustriert von Georg Salter. € 300

Erste Ausgabe von Roths Erstlingswerk. – So gut erhalten selten.
19,2 : 14,0 cm. 145, [1] Seiten. – Hinterdeckel und Schnitt etwas stockfleckig.
Wilpert/Gühring 1. – Holstein, Salter 132

- 169 Joseph Roth. Die Rebellion.** Ein Roman. Berlin, Die Schmiede 1924. Gelber Originalpappband mit farbiger Deckelillustration von George G. Kobbe. Mit Originalschutzumschlag. € 400

Erste Ausgabe von Roths zweitem Roman. – Erschien innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts«. – Sehr schönes Exemplar.
19,4 : 13,0 cm. 137, [3] Seiten. – Rücken des Schutzumschlags etwas gebräunt.
Wilpert/Gühring 2. – Holstein 267

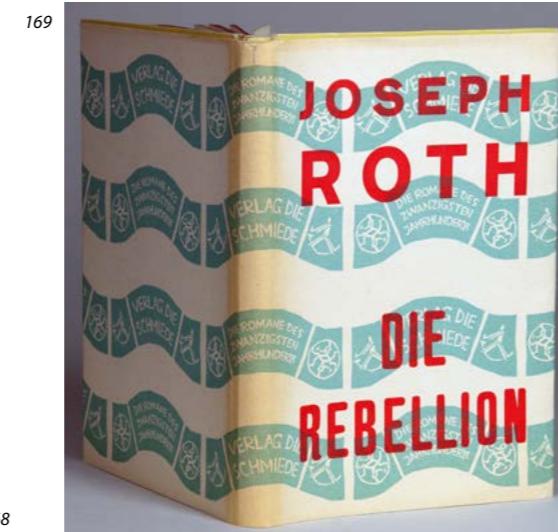
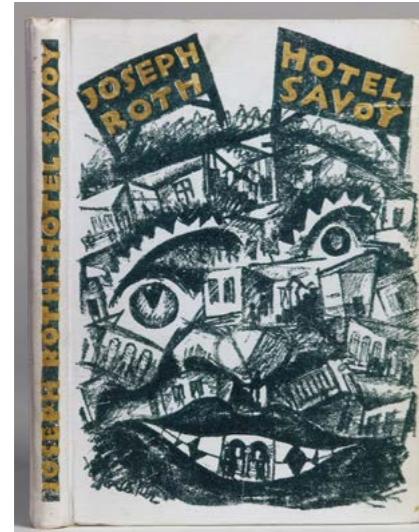
- 170 Joseph Roth. Sechs Erstausgaben.** 1925–1932. Eine Originalbroschur, vier -leinenbände, zwei mit Originalschutzumschlag, und ein Pappband. € 500

I. **Der blinde Spiegel.** Ein kleiner Roman. Berlin, J. H. W. Dietz 1925. Originalbroschur. – II. **Die Flucht ohne Ende.** Ein Bericht. 1927. – III. **Zipper und sein Vater.** 1928. – IV. **Rechts und links.** Roman. 1929. Mit Schutzumschlag. – V. **Hiob.** Roman eines einfachen Mannes. 1930. – VI. **Radetzkymarsch.** Roman. 1932. Mit Schutzumschlag. – Die Einbände (bis auf II) und Schutzumschläge entwarf Georg Salter. – Die großen Romane des erfolgreichen Dichters vor seiner Vertreibung ins Exil.

Je ca. 18,5 : 11,5 cm. – IV. Schutzumschlag mit winzigen Randläsuren. Rücken stark verblasst. – VI. Einband fleckig, Rücken gebräunt.
Wilpert/Gühring 4, 5, 7, 8, 9 und 11. – Holstein 134 und 136

- 171 Joseph Roth. Panoptikum.** Gestalten und Kulissen. München, Knorr & Hirth 1930. Leuchtend roter Originalleinenband mit Originalschutzumschlag. € 400

Erste Ausgabe dieser Sammlung von Beiträgen, die Joseph Roth in den Jahren 1923–1930 für die »Frankfurter Zeitung« schrieb. – Selten.
20,8 : 14,8 cm. 140, [4] Seiten. – Klappen des Schutzumschlags lose, an den Rändern brüchig mit und einigen Fehlstellen.
Wilpert/Gühring 10



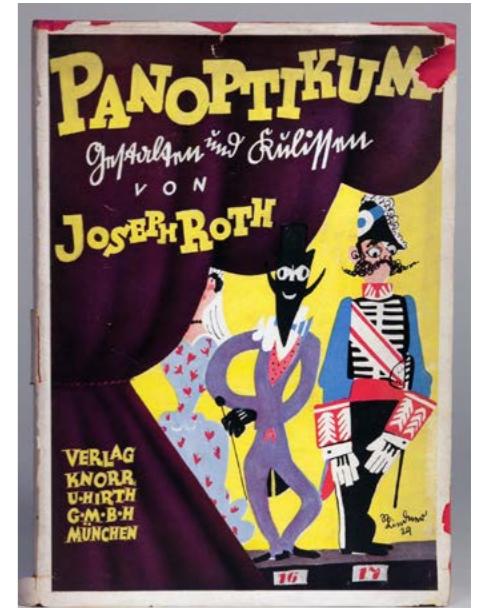
90



170



172 und 173



171

- 172 Joseph Roth. Fünf Erstausgaben,** im Exil erschienen. Meist Amsterdam, Querido 1934–1940. Originaleinbände. € 300

I. **Der Antichrist.** 1934. Originaleinenband. – II. **Tarabas.** Ein Gast auf dieser Erde. Roman. 1934. Originaleinenband. – III. **Das falsche Gewicht.** Die Geschichte eines Eichmeisters. 1937. Originalhalbleinenband. – IV. **Die Geschichte von der 1002. Nacht.** Roman. Bilthoven, De Gemeenschap 1939. Originalpappband. – V. **Der Leviathan.** 1940. Originaleinenband.

Stellenweise leicht stockfleckig.
Wilpert/Gühring 12, 13, 16, 18 und 20. – Sternfeld/Tiedemann 427

- 173 Joseph Roth. Vier Erstausgaben,** im Exil erschienen. Meist Amsterdam, Allert de Lange 1934–1939. Originaleinbände. € 200

III. **Beichte eines Mörders,** erzählt in einer Nacht. 1936. Originaleinenband mit -schutzumschlag. – IV. **Die hundert Tage.** Roman. 1936. – VI. **Die Kapuzinergruft.** Roman. Bilthoven, De Gemeenschap 1938. Originalpappband. – VIII. **Die Legende vom heiligen Trinker.** 1939. Originalpappband.

Stellenweise leicht stockfleckig.
Wilpert/Gühring 14, 15, 17 und 19. – Sternfeld/Tiedemann 427

91

- 174 Paul Scheerbart. Vier frühe Erstausgaben.** 1893–1898. Meist Originalbroschuren und -einbände. € 350

I. **Das Paradies.** Die Heimat der Kunst. Berlin, George & Fiedler 1889. – II. »Ja .. was .. möchten wir nicht Alles!« Ein Wunderfabelbuch. Erstes [und einziges] Heft. Berlin, Verlag deutscher Phantasten 1893. – III. **Tarub,** Bagdads berühmte Köchin. Arabischer Kulturroman. Berlin, Hugo Storm [1897]. Eins der 400–500 Exemplare für den Verein für Deutsches Schriftthum. – IV. **Der Tod der Barmekiden** Arabischer Haremsroman. Leipzig, Kreisende Ringe (Max Spohr) 1898. Halbpergamentband.

I und II zusammen in privatem Einband. – Einband fleckig (III).
Raabe/Hannich-Bode 260.1, 2, 4 und 5. – Kohnle S. 55, 35, 62 und 63

- 175 Paul Scheerbart. Rakkóx der Billionär.** Ein Protzenroman. Die Wilde Jagd. Ein Entwicklungsroman in acht anderen Geschichten. Leipzig, Insel 1901. Mit Buchschmuck von Jossot und einer Illustration von Felix Vallotton. Originalhalbleinenband mit Rückenschild und Buntpapierbezug. € 300

Titelausgabe der ersten Ausgabe von 1900, die eine »Inkunabel des Insel-Verlages« war. – Gedruckt im Auftrag von A. W. Heymel. – Einbandentwurf, Buntpapiervorsätze und Buchschmuck von Henri Jossot. – Dazu zwei Erstausgaben von Paul Scheerbart: **Kometentanz.** Leipzig, Insel 1903. Originalbroschur. – **Die Mopsiade.** Berlin, A. R. Meyer 1920. Originalpappband mit Buntpapierbezug und handschriftlichem Deckelschild.

21,2 : 14,8 cm. [6], 119, [1] Seiten. – Kapitale und Ecken leicht berieben. Vorderdeckel mit kleiner Fehlstelle im Bezugspapier. – Durchgehend stockfleckig.
Kohnle S. 57 sowie 45 und 51. – Sarkowski 1437 sowie 1435. – Josch D 69.1 (Beigabe 2)

- 176 Paul Scheerbart. Vier Erstausgaben.** 1901–1909. Originalbroschuren und -einbände. € 180

I. **Die Seeschlange.** Ein See-Roman. Minden, Bruns [1901]. – II. **Die große Revolution.** Ein Mondroman. Leipzig, Insel 1902. – III. **Kater-Poesie.** Paris – Leipzig, Ernst Rowohlt 1909. – IV. **Astrale Noveletten.** München und Leipzig, Georg Müller 1912. Titelausgabe.

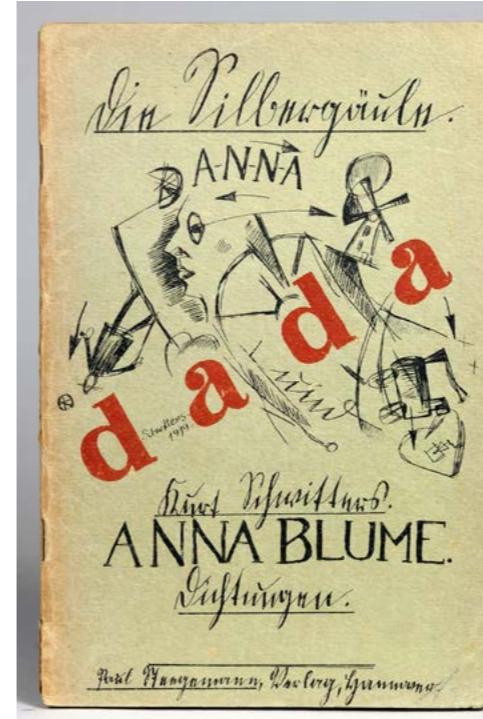
Ränder gebräunt (III und IV). – Lose Lagen, Umschlag innen am Rücken hinterlegt (I).
Raabe/Hannich-Bode 260.8, 9, 20 und 23. – Kohnle S. 61, 30, 39 und 14

Paul Scheerbart – auch KatNr 261

174 und 176



175



177

- 177 Kurt Schwitters. Anna Blume.** Dichtungen. Hannover, Paul Steegemann 1919. Originalbroschur mit Illustration von Kurt Schwitters auf dem Vorderdeckel. € 300

Erste Ausgabe. – Die Silbergäule, Band 39/40. – Mit seiner ersten selbstständigen Veröffentlichung schuf Kurt Schwitters das Markenzeichen »Anna Blume«. – Schwitters war durch Herwarth Walden in Verbindung mit den Berliner Dadaisten gekommen und fühlte sich deren Kunstauffassung verbunden: Die Umschlagzeichnung der »Anna Blume« wird von dem in Rot gedruckten Wort »dada« dominiert. Richard Huelsenbecks scharfe Kritik an der Dichtung und die Zurückweisung durch andere Dada-Künstler, nicht zuletzt aufgrund von Schwitters Verbindung zum Sturm-Verleger Walden, führten zur Gründung von »Merz«.

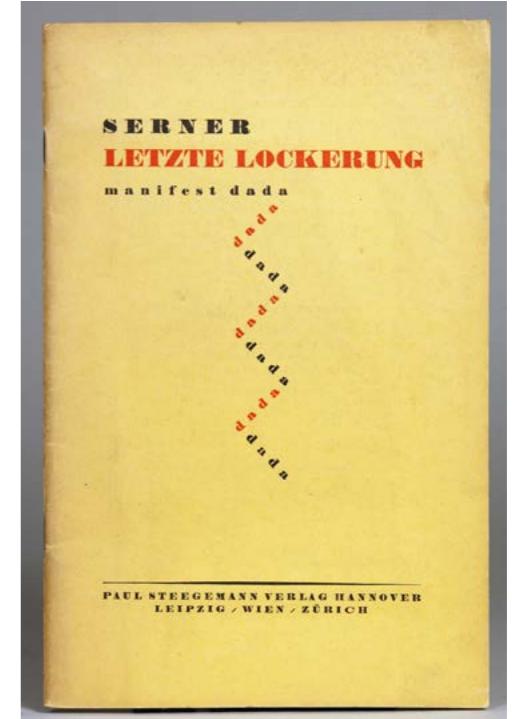
22,3 : 14,4 cm. 37, [3] Seiten. – Rücken gebräunt. Deckel mit schwachen Knicken, hinterer mit kleinem Einriss. – Seiten papierbedingt gebräunt.
Raabe/Hannich-Bode 273.1. – Dada global 121. – Verkauf 182. – Schmalenbach/Bolliger 1. – Meyer 20.1

- 178 Walter Serner. Letzte Lockerung. manifest dada.** Hannover, Paul Steegemann 1920. Typographisch illustrierte Originalbroschur. € 500

Erste Ausgabe. – Die Silbergäule, Band 62–64. – »Walter Serner [...] diente sich den Dadaisten an, die es ihm dankten, indem sie ihn einen ›größen wahnsinnigen Außenseiter‹ (Tristan Tzara) hießen und von der Bühne scheuchten, als er 1919 erste Teile der ›Letzten Lockerung‹ vortrug. [...] Dieses famose, grandiose Büchlein ist auch chronologisch eine Art Klammer seines Denkens und Seins: Mit dem Zusatz ›manifest dada‹ erschien es 1920 als sein Debüt, 1927 [...] in überarbeiteter und erweiterter Form [...].« (Michael Sailer, in konkret, Oktober 2007). – Schönes Exemplar.

22,0 : 14,5 cm. 45, [3] Seiten.

Meyer 39. – Dada Zürich 80 (Abbildung). – Raabe/Hannich-Bode 275.2. – Motherwell/Karpel 392. – Verkauf 182 und Abbildungen Seite 60



178

- 179 Ernst Toller. Feuer aus den Kesseln.** Historisches Schauspiel. Anhang: Historische Dokumente. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1930. Gelb-rote Originalbroschur, Entwurf von Georg Salter. € 200

Erste Ausgabe. – Dazu: **Eine Jugend in Deutschland.** Amsterdam, Querido 1933. Mit Porträt. Originalleinenband. Zweite Ausgabe mit gekürzter Einleitung. – **Briefe aus dem Gefängnis.** Amsterdam, Querido 1935. Originalbroschur. – Nach fünfjähriger Festungshaft, in der seine dramatischen Werke entstanden, wurde er 1924 entlassen. 1933 musste Toller emigrieren und nahm sich noch vor Kriegsbeginn 1939 das Leben.

I: 18,7 : 12,0 cm. 167, [5] Seiten. – Minimal fleckig, Seitenrand mit winziger Fehlstelle. – III: Umschlagrücken mit kleinen Fehlstellen.

Raabe/Hannich-Bode 303.16, 21 Anm. und 22. – Melzig 687.1, 693.2 und 694.1

- 180 Georg Trakl. Sebastian im Traum.** Gedichte. Leipzig, Kurt Wolff 1915. Dunkelblauer Originalrohseidenband mit vergoldeten Titeln und Deckelbordüren. € 400

Erste Ausgabe. – 1913 hatte Georg Trakl, die »unbestrittene Hauptgestalt des österreichischen Frühexpressionismus« (Raabe), in Kurt Wolfs »Der jüngste Tag« seinen ersten Gedichtband veröffentlicht. Wie Georg Heym erlebte auch Trakl das Erscheinen seiner zweiten Gedichtsammlung nicht mehr. Im November 1914 setzte er, erst 27jährig, im Garnisonsspital Krakau seinem Leben mit einer Überdosis Gift ein Ende. – »Georg Trakl erlag im Krieg | von eigener Hand gefällt. | So einsam war es in der Welt. | Ich hatt ihn lieb« (Else Lasker-Schüler). – Sehr schönes Exemplar.

23,8 : 16,4 cm. 88, [8] Seiten.

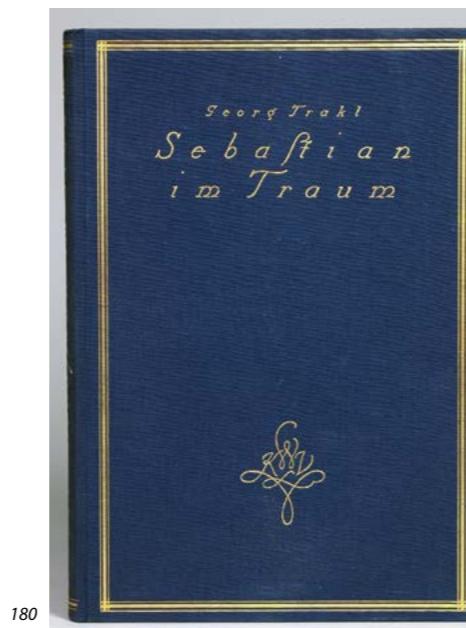
Ritz 3.2. – Raabe/Hannich-Bode 304.4. – Göbel 226

- 181 Georg Trakl. Die Dichtungen.** Erste Gesamtausgabe. Leipzig, Kurt Wolff [1917]. Originalhalblederband; Rückentitel und Deckelvignette goldgeprägt. € 300

Erste Ausgabe. – Druck in Blau und Schwarz. – Die Titelvignette entwarf Walter Tiemann. – »Die Anordnung und Überwachung der Drucklegung [...] besorgte Karl Röck«.

201, [7] Seiten. – Oberrand des Vorderdeckels und der schwarze Rücken leicht aufgehellt. Hinterdeckel etwas fleckig. – Innen sehr schön.

Ritz 3.3. – Raabe/Hannich-Bode 304.8. – Göbel 448



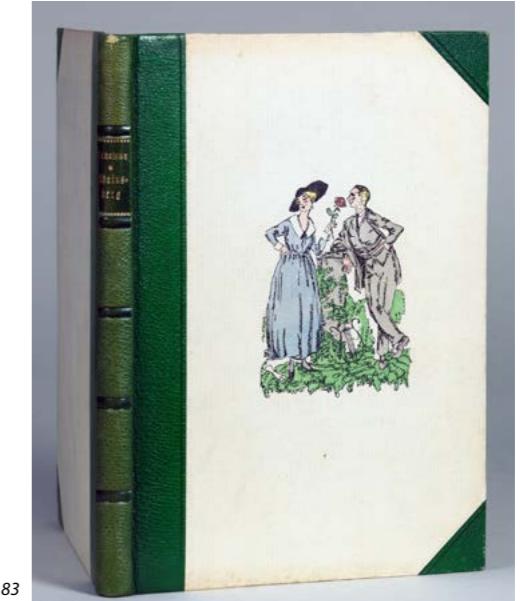
94

179

180



182



183

- 182 [Kurt Tucholsky] Ignaz Wrobel. Der Zeitsparer.** Grotesken. Das Titelblatt zeichnete Thomas Theobald Tomate. Berlin, Reuss & Pollack (Pollack & Glaser) 1914. Kordelgeheftete Originalbroschur mit farbiger Deckelillustration von Kurt Szafranski. € 500

Erste Ausgabe der zweiten Veröffentlichung Tucholskys, bei der er erstmals eines seiner Pseudonyme benutzte. Auch der beteiligte Künstler Kurt Szafranski verbarg seinen Namen. – Ehemals Sammlung Helmut Goedeckemeyer, mit dessen handschriftlichem Namenszug auf dem Vorsatz. – Dazu: **Fromme Gesänge von Theobald Tiger.** Mit einer Vorrede von Ignaz Wrobel. [Berlin-] Charlottenburg, Felix Lehmann 1919. Farbig illustrierte Originalbroschur. Erste Ausgabe.

22,5 : 14,6 cm. 23 Seiten. – Umschlag gebräunt, Rücken im Falz verstärkt.

Bonitz/Wirtz C 2 und C 4

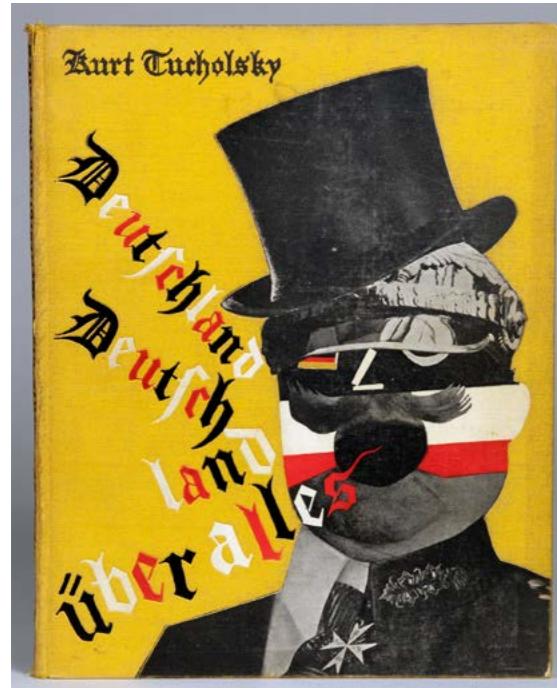
- 183 Kurt Tucholsky. Rheinsberg.** Ein Bilderbuch für Verliebte. Mit Kupfern von Kurt Szafranski. Berlin, Axel Juncker [1912]. Mit sechs blattgroßen Radierungen und zwei radierten Vignetten. Farbig illustrierter Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. € 300

Exemplar 515 von 750 auf Velin (Gesamtauflage 1.000) der Jubiläumsausgabe. – Mit einer Vorrede Tucholskys zum fünfzigsten Tausend. – Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – »Tucholskys erstes und unbeschwertestes Buch [EA 1912], das [...] einer seiner größten Erfolge wurde, hat die Freude am Da-Sein, am Jung-Sein und an der Liebe zum Thema, der sich jedoch die wehmütige Einsicht hinzugesellt, daß dem Liebenden auch in der intensivsten Begegnung die letzte Erfüllung versagt bleibt.« (KLL X, 8157). – Dazu: **Rheinsberg.** Ein Bilderbuch für Verliebte. Bilder von Kurt Szafranski. Berlin, Axel Juncker 1912. Mit sieben ganzseitigen farbigen Illustrationen und drei Vignetten. Originalpappband. Orplidbücher, Band III. Erste Ausgabe.

21,3 : 15,5 cm. 101, [3] Seiten. – Rücken etwas verblasst. – Exlibris. Vorsatzblatt mit Widmung. – Einband der Beigabe fleckig.

Bonitz/Wirtz C 1.3 und C 1.1

95



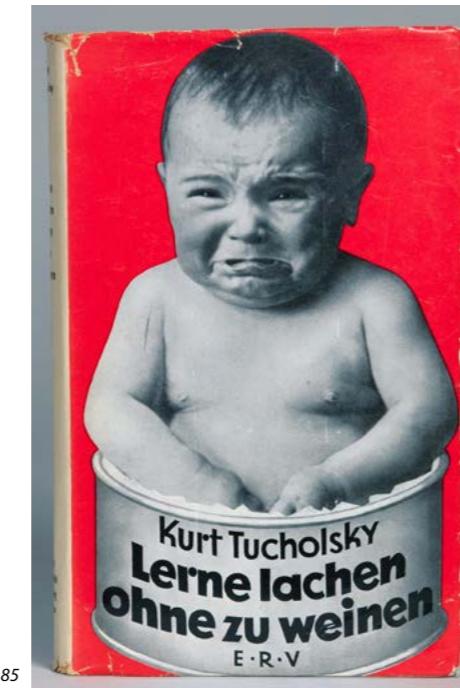
184

184 Kurt Tucholsky – Deutschland, Deutschland ueber alles. Ein Bilderbuch von Kurt Tucholsky und vielen Fotografen. Montiert von John Heartfield. Berlin, Neuer Deutscher Verlag 1929. Illustrierter Originalleinenband mit collagierten Fotomontagen auf beiden Deckeln. € 300

Erste Ausgabe. – Allein schon durch seinen ikonenhaften Einband das wohl bekannteste Tucholsky-Buch. – »Die Textsammlung von Kurt Tucholsky mit Montagen von John Heartfield erschien 1929. Vier Jahre vor Adolf Hitlers Ermächtigung veröffentlichte Tucholsky einen ›politischen Baedeker‹ zu Deutschland, ein ›Bilderbuch‹ zur Lage von Staat und Nation. ›Deutschland, Deutschland über alles‹, das mit einem ›törichten Vers eines großmäuligen Gedichts‹ überschriebene Buch, endete nach einer in ihrer Radikalität bis heute einzigartigen Kritik an Deutschland mit dem Bekenntnis: ›Ja, wir lieben dieses Land.‹« (KNLL XVI, 807). – Trotz des Versuchs des Börsenver eins, ein Boykott des Buches zu erwirken, wurde dieses Werk einer der größten Erfolge Tucholskys. Noch 1929 erschien eine zweite Auflage. – Die Einbandgestaltung, die Auswahl und Montage der Fotografien stammt von John Heartfield.

23,7 : 18,7 cm. 231, [5] Seiten.

Bonitz/Wirtz C 10. – Holstein, Blickfang S. 147: »das gelungenste Beispiel gegenseitiger Ergänzung von Text und Photo montage«. – Siepmann A 109. – Autopsie I, 293



185

185 Kurt Tucholsky. Lerne lachen ohne zu weinen. Berlin, Ernst Rowohlt 1931. Originalleinenband mit illustriertem -schutzmumschlag. € 200

Erste Ausgabe. – Neben »Schloß Gripsholm« das letzte zu Lebzeiten Tucholskys in Deutschland veröffentlichte Buch. – Mit dem sehr seltenen und hier sehr gut erhaltenen Schutzumschlag. – Dazu: Peter Panter. Ein Pyrenäenbuch. Mit 33 Abbildungen. Berlin, Die Schmiede 1927. Grüner Originalleinenband mit vergoldeten Titeln. Erste Ausgabe dieser Sammlung, die laut Bonitz/Wirtz 25 Erstdrucke enthält. Einbandgestaltung von Georg Salter.

20,0 : 12,5 cm. 426, [2] Seiten. – Schutzumschlag mit einigen hinterlegten Randein- und -ausrisse. Einband am Rücken etwas gebräunt. – Vorsatzblatt mit Widmung.

Bonitz/Wirtz C 12 und C 8

186 Robert Walser. Fritz Kocher's Aufsätze. Der Commis. Der Maler. Der Wald. Elf Zeichnungen von Karl Walser. Leipzig, Insel 1904. Mit elf Tafeln. Hellgrüne Originalbroschur mit Deckelillustration von Karl Walser, gedruckt in Gold und Schwarz. € 400

Erste Ausgabe von Walsers erster Veröffentlichung. – Auf Bütten, die Illustrationen von Karl Walser, dem Bruder des Dichters, auf festem Japanpapier. Von ihm stammen auch die Umschlagzeichnung sowie die Kalligraphien des Doppeltitels und der Kapitelüberschriften. – Ermuntert durch Walsers Beiträge in der Zeitschrift »Die Insel« hatte sich der Verlag bereit erklärt, eine kleine Sammlung bisheriger Arbeiten aufzulegen. Es wurden 1300 Exemplare bei Breitkopf & Härtel gedruckt. Der Verkauf geriet zu einem Desaster, nach einem Jahr waren gerade einmal 47 (!!) Exemplare verkauft. Der Restbestand soll in einem Warenhaus verramscht worden sein. – Das Buch gilt als eines der schönsten Bücher des frühen Insel-Verlags. – »Karl Walser hat in das Buch viel Kompott hineingezeichnet; aber das schadet nichts. Schaubühnenleser! Das Buch ist Euer!« (Kurt Tucholsky, in »Die Schaubühne« 17, 1913, zitiert nach Badorrek-Hoguth). – Dazu: **Aufsätze**. Leipzig, Kurt Wolff 1913. Den Buchschmuck (Einband und Vignetten) zeichnete Karl Walser.

18,0 : 11,5 cm. 128 Seiten, 11 Tafeln. – Ränder mit kleinen Knicken und winzigen Einrissen. – Titelblatt mit kleinem (Bibliotheks?)Stempel. – Ränder der Beigabe gebräunt.

Wilpert/Gühring 1. – Badorrek-Hoguth A 28.1 und A 26. – Sarkowski 1872 (I). – Göbel 145 (II)

187 Robert Walser. Der Gehülfen. Roman. Berlin, Bruno Cassirer [1908]. Originalleinenband mit Deckelillustration. € 900

Erste Ausgabe. – Walsers zweites Buch, »nicht ohne ironische Distanziertheit und heitere Umständlichkeit [...], fand bei seinem Erscheinen das Wohlwollen der Kritik und auch Franz Kafka zählte zu den Bewunderern dieses Werkes, dessen Manuskript durch Christian Morgenstern dem Verleger Bruno Cassirer empfohlen wurde.« (KNLL XVII, 388f).

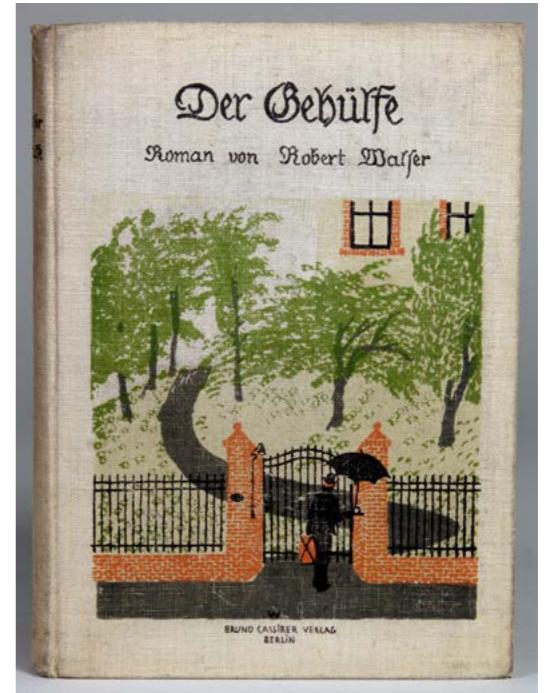
19,0 : 14,0 cm. [4], 392 Seiten. – Einband etwas unfrisch, Rücken leicht verfärbt.

Wilpert/Gühring 3. – Badorrek-Hoguth B 83.1

186



187



- 188 Robert Walser. *Geschichten*.** Mit Zeichnungen von Karl Walser. Leipzig, Kurt Wolff 1914. Mit einer Titelvignette und 30 Illustrationen im Text. Illustrierter Originalhalblederband mit Rückenschild.
€ 300

Erste Ausgabe. – Der Bruder des Dichters steuerte die Titelvignette, die auf dem Vorderdeckel wiederholt wurde, und zu jeder der 30 Erzählungen eine Kopfvignette bei. – Schönes Exemplar.

19,3 : 14,0 cm. IV, 231, [1] Seiten. – Kanten leicht berieben.
Wilpert/Gühring 7. – Badorrek-Hoguth A 30.1. – Göbel 175



189

- 189 Robert Walser. *Kleine Dichtungen*.** Erste Auflage hergestellt für den Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter. Leipzig, Kurt Wolff 1914. Originalpappband mit Einbandillustration von Karl Walser, gedruckt in Gold.
€ 200

Erste Ausgabe. – Auf dem Vortitelblatt vom Dichter signiert. – Im Juli 1914, das Buch war bereits in der Herstellung, teilte Walser dem Verleger mit, dass er für eine Auszeichnung durch den »Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter« ausgewählt worden sei. Dies sollte die einzige öffentliche Ehrung bleiben, die dem Dichter zu Lebzeiten zuteil wurde. – Das Mitgliederverzeichnis des Frauenbundes (Seiten 285–312) verzeichnet 1048 Namen, so dass man von einer Auflage von etwa 1100 Exemplaren ausgehen kann.

20,3 : 13,3 cm. 311, [1] Seiten. – Einband etwas fleckig, Ränder und Ecken berieben. Am Rücken Fehlstellen im Bezugspapier.
Wilpert/Gühring 8. – Badorrek-Hoguth B 86.1. – Göbel 177



192

- 190 Robert Walser. *Kleine Prosa*.** Bern, A. Franke 1917. Originalpappband.
€ 250

Erste Ausgabe. – Von 1.500 gedruckten Exemplaren wurde etwa die Hälfte bei einem Lagerbrand vernichtet. – Selten. – Dazu: **Prosastücke**. Zürich, Rascher 1916/17. Originalbroschur mit Deckeillustration von Karl Walser. Erste Ausgabe. Das erste in der Schweiz verlegte Buch des Dichters, erschien innerhalb der »Schriften für Schweizer Art und Kunst« (Heft 55, Auflage 2.000).

19,6 : 12,8 cm. 201, [3] Seiten. – Rücken gebräunt.
Wilpert/Gühring 10 und 9. – Badorrek-Hoguth B 88 (II)



193

- 191 Robert Walser. *Gedichte*.** Illustriert von Karl Walser. Berlin, Bruno Cassirer [1918]. Originalpappband mit farbiger Deckelprägung.
€ 200

Auf Bütten. – Zweite Ausgabe der erstmals 1909 in kleiner Auflage erschienenen Gedichte. Die Radierungen jener Ausgabe sind hier reproduziert. »Gute Lyrik, zu der die Bilder in edler Harmonie stehen, eine schöne Schrift auf bestem Papier, das alles in einem farbenprächtigen entzückenden Einband: ein Genuß!« (Der Zwiebfisch, 1919, zitiert nach Badorrek-Hoguth). – Dazu drei weitere Drucke: I. **Kleine Dichtungen**. Leipzig, Kurt Wolff 1915. Originalpappband. Erste öffentliche Ausgabe. – II. **Poetenleben**. Frauenfeld und Leipzig, Huber & Co. 1918. Originalhalbleinenband mit Deckelillustrationen. – III. **Dichterbildnisse**. Schaffhausen [1947]. Tobias Stimmer-Drucke 1. Exemplar 108 von 400.

24,5 : 17,0 cm. 38, [2] Seiten. – Ränder berieben, am Rücken stärker.
Badorrek-Hoguth A 29.2. – Wilpert/Gühring 12, 21 (Beigaben II und III)

- 192 Robert Walser. *Komödie*.** Berlin, Bruno Cassirer 1919. Illustrierter Originalpappband.
€ 400

Sehr seltene erste Buchausgabe. – Enthält die szenischen Dichtungen »Die Knaben«, »Dichter«, »Aschenbrödel« und »Schneewittchen«. – »Als blutjunger Mensch, d.h. 1899, hatte ich im Sinn, die Schlacht bei Sempach zu dramatisieren. Ein Literat, dem ich die Absicht mitteilte, riet mir ab davon, indem er mir vorschlug, lieber etwas aus dem Inwendigen zu dichten. Daraufhin schrieb ich die ›Knaben‹ und bald hernach auch die übrigen Stücke.« (Vorwort).

16,4 : 10,4 cm. 145, [3] Seiten. – Einband etwas fleckig, Rücken gebräunt. Gelenke angeplatzt.
Wilpert/Gühring 13

- 193 Robert Walser. *Seeland*.** Mit 5 Radierungen von Karl Walser. Zürich, Max Rascher 1919. Mit fünf Radierungen. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln und Kopfschnittvergoldung.
€ 200

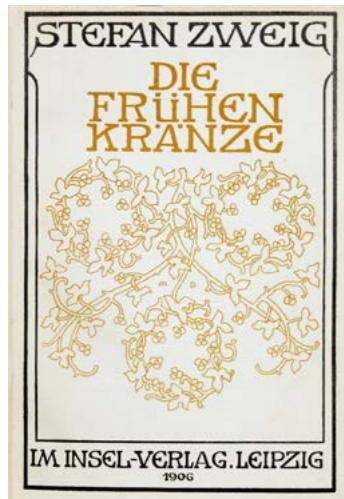
Erste Ausgabe. – Exemplar 250, eins von 200 in Ganzleinen (Gesamtauflage 600). Im Druckvermerk vom Künstler signiert. »Viele weitere Exemplare wurden in Raschers Leipziger Depot während des Zweiten Weltkrieges zerstört. – Die fünf eingedruckten Radierungen von Karl Walser sind eine formbewusste Stimmungskunst.« (Robert Mächler, nach Badorrek-Hoguth S. 27).

24,3 : 19,5 cm. 247, [1] Seiten, 5 Radierungen.
Wilpert/Gühring 15. – Badorrek-Hoguth A 32.1

- 194 Robert Walser. *Vier Erstausgaben*.** 1925–1979.
€ 200

I. **Die Rose**. Berlin, Rowohlt 1925. Illustrierter Originalpappband. – II. **Große kleine Welt**. Eine Auswahl. Zürich und Leipzig, Eugen Rentsch 1937. Originalleinenband mit -schutzumschlag. – III. **Stille Freuden**. Olten 1944. Originalpappband. Exemplar 240 von 450 (Gesamtauflage 600). – IV. **Saite und Sehnsucht**. Faksimile-Ausgabe. Zürich 1979. Originalalkalikoband. Exemplar 379 von 1000. Herausgegeben im Auftrag der Carl-Seelig-Stiftung. – Dazu: **Jakob von Gunten**. Ein Tagebuch. Berlin, Bruno Cassirer 1909. Zweite Auflage. Originalpappband. Rücken erneuert. – Zwei Beigaben.

I. Einband etwas stockfleckig. – II. Schutzumschlag mit kleinen Randeinrissen.
Wilpert/Gühring 16, 17, 18 und 26



195



196



196

- 195 Stefan Zweig. Die frühen Kränze.** Leipzig, Insel 1906. Mit Titelblattillustration von Marcus Behmer. Blauer Originalkalblederband mit Rückenvergoldung, -schild und Kopfgoldschnitt.

€ 180

Erste Ausgabe. – Druck in Schwarz und Ocker auf Bütten. – Einband und Titel von Marcus Behmer. – Nach seinem Erstling »Silberne Saiten« die zweite Gedichtsammlung des Verfassers.

18,5 : 13 cm. [4], 84, [4] Seiten. – Einband berieben und fleckig, Rücken verfärbt. Kapitale beschädigt.
Klawiter D 2. – Sarkowski 1959

- 196 Stefan Zweig. Der Zwang.** Eine Novelle. Mit zehn Holzschnitten von Frans Masereel. Leipzig, Insel 1920. Mit zehn ganzseitigen Holzschnitten. Originalhalbpergamentband mit montierter Holzschnitt-Deckelvignette und Kopfgoldschnitt.

€ 180

Erste Ausgabe. – Exemplar 375 von 410 (Gesamtauflage 470). – Dazu: **Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam.** Wien, Herbert Reichner 1934. Originalleinenband. Exemplar 329 von 500 auf Zerkallbütten (Gesamtauflage 600).

20,7 : 13,7 cm. 84, [4] Seiten. – Beigabe an Rücken und Rändern verblasst.
Klawiter F 169 und G 886 (Beigabe). – Ritter C a 18. – Sarkowski 1973

- 197 Stefan Zweig. Die Augen des ewigen Bruders.** Eine Legende. Hellerau, Avalun 1924. Mit zehn Radierungen von Fritz Heubner, neun davon blattgroß und signiert. Originalhalblederband mit Rückenvergoldung.

€ 450

39. Avalun-Druck. – Exemplar XXXVII von 50 römisch nummerierten der Vorzugsausgabe mit den signierten Radierungen (Gesamtauflage 250). – Impressum von Autor und Künstler signiert. – Entgegen dem Druckvermerk in Halbleder und, wie meist, ohne die Mappe mit der Extrasuite der Radierungen. – Die zehnte Radierung mit einer Remarque.

18,0 : 13,4 cm. [98] Seiten, 9 Radierungen. – Kanten berieben, Rücken stark verblasst.
Klawiter F 59. – Rodenberg 338, 39

- 198 Stefan Zweig. Die unsichtbare Sammlung.** Eine Episode aus der deutschen Inflation. Berlin 1927. Originalpappband mit Originalumschlag.

€ 200

Erste Einzelausgabe der berühmten Erzählung, die zuvor im »Insel-Almanach« erschienen war.
– Exemplar 41 von 250, für den Berliner Bibliophilen-Abend gestiftet von Reinhold und Erich Scholem. – Großzügiger Druck auf festem Velin.

27,5 : 19,2 cm. 22, [2] Seiten.

Klawiter F 148. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930, Seite 101. – Scholem-Bibliographie 7

- 199 Stefan Zweig. Rahel rechtes mit Gott.** Legende. Mit Holzschnitten von Walter Preißer. Berlin, Aldus-Druck 1930. Originalpappband mit braun-marmoriertem Bezugspapier und Deckelschild.

€ 180

Erste Buchausgabe. – Eins von 370 Exemplaren, von denen die Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches 170 Exemplare den Mitgliedern des Berliner Bibliophilen-Abends stiftete. – Der Text erschien zuerst im Insel-Almanach auf das Jahr 1929. – Nach einer Anmerkung in Fritz Homeyer »Deutsche Juden als Bibliophilen und Antiquare« (Tübingen 1963) wurde die Gesamtauflage von Gotthard Laske gestiftet, der in den frühen 1920er Jahren einige Buchprojekte mit dem Künstler Walter Preißer realisierte. – Gesetzt aus der Breitkopf-Fraktur. – Mit zwei blattgroßen Holzschnitten und einer Holzschnitt-Initiale. – Selten.

19,3 : 13,5 cm. [40] Seiten. – Rücken beschädigt. – Exlibris.

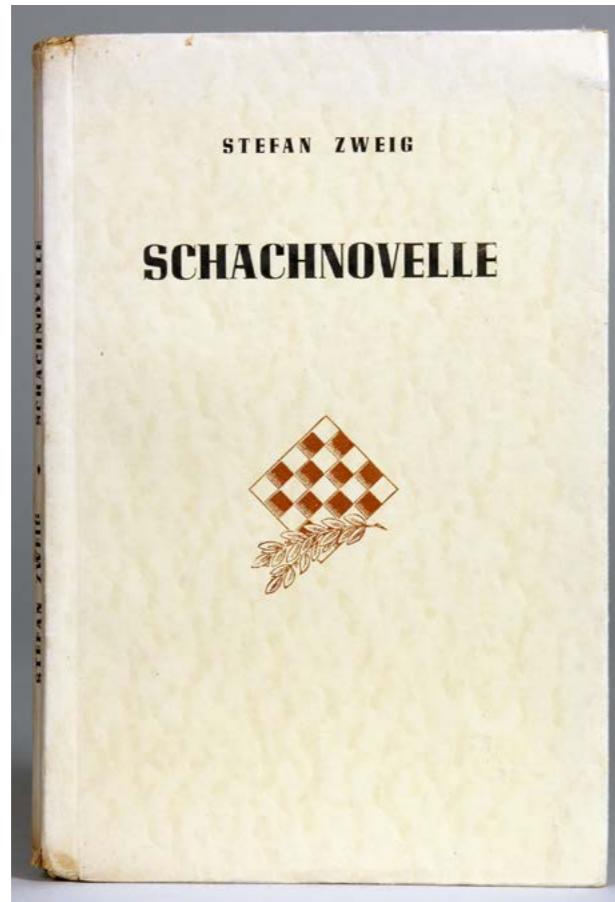
Klawiter F 108. – Deutsche Bibliophilie S. 203



197



197



200 Stefan Zweig. Schachnovelle. Buenos Aires, Pigmalion 1942. Originalbroschur mit Deckelvignette.
€ 1.500

Erste Ausgabe. – Exemplar 174 von 250 (Gesamtauflage 300). – Stefan Zweigs letzte Veröffentlichung. – »Das Original dieses Buches wurde vom Verfasser wenige Stunden vor seinem Tod seinem Freund und Übersetzer Alfredo Cahn zugeschickt und erscheint als Liebhaberdruck [...]« (Druckvermerk). – Im Exil erschienen und zudem in kleiner Auflage zählt diese Erstausgabe zu den seltensten Zweig-Editionen. – Dazu: **Schachnovelle**. Stockholm, Bermann-Fischer 1943. Originalhalbleinenband mit -schutzmumschlag.

20,2 : 13,4 cm. [97], [3] Seiten. – Kapitale bestoßen, unteres stärker. – Schutzmumschlag der Beigabe etwas gebräunt, kleine Fehlstellen und Einrisse an den Rändern mit Filmoplast hinterlegt.

102

Klawiter F 110 und 112

Die Illustratoren

201 Alastair – Frank Wedekind. Erdgeist. Tragödie in vier Aufzügen. – Die Büchse der Pandora. Tragödie in drei Aufzügen. Mit 12 Bildbeigaben und einem Vorsatz von Alastair. München, Georg Müller 1920. Mit jeweils zwölf zweifarbigen Tafeln und ebensolchen Vorsatzpapieren. Originalpappbände mit Buntpapierdeckelbezügen und vergoldetem Rückentitel. Zusammen in Originalkassette mit Deckelschild.

€ 400

Exemplar 336 von 500, darüber hinaus erschienen 50 Exemplare auf Bütten. – Bei Erscheinen von »Erdgeist« 1895 wurde das Buch beschlagnahmt, 1896 erschien eine zweite Ausgabe. Beide Stücke blieben skandalträchtig und verfolgt. – Alastair »teilte mit Beardsley die Neigung zum Ornamentalen und Japonismus, mit Bakst die Vorliebe für das Kostüm. [...] Seine minutiös ausgeführten Blätter entsprechen mit artistischem Raffinement den Formauffassungen und intellektuellen Besonderheiten des Jugendstil. A. bevorzugte die Rot-Schwarze Graphik dieser Epoche (am vollkommensten in seinen Ill. zu Wedekinds Büchse der Pandora und Erdgeist)« (AKL II, 7).

29,3 : 22,4 cm. 152, [4] und 108, [4] Seiten. Je 12 Tafeln. – Kassettenränder berieben, Eckkanten geplatzt. Einbanddecken minimal berieben. – Vordere Vorsatzpapiere jeweils mit Stempelrest. Einige Seiten mit kleinen Stockflecken.,

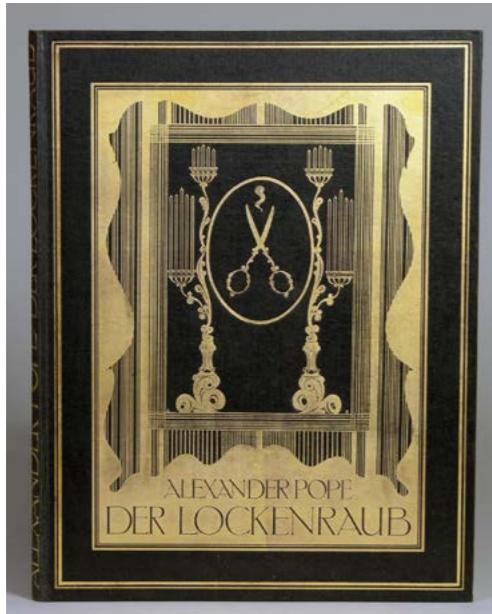
201



201



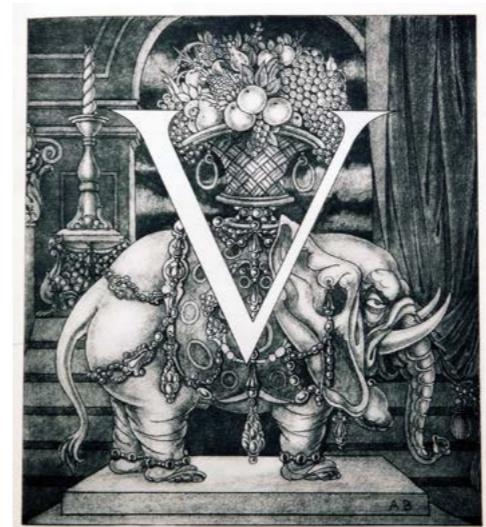
103



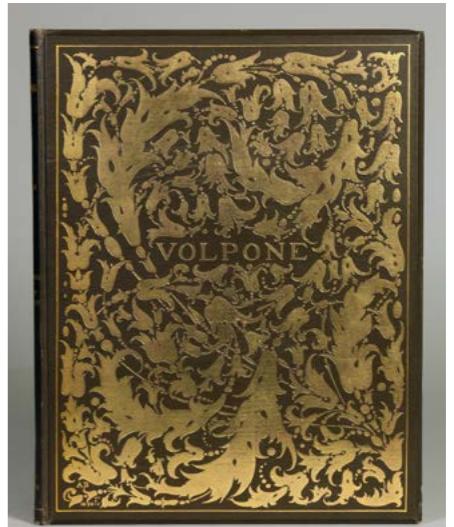
202



202



203



203

202 Aubrey Beardsley – Alexander Pope. Der Lockenraub. Ein komisches Heldengedicht von Alexander Pope. Mit neun Zeichnungen von A. Beardsley. Leipzig, Insel 1908. Mit neun Illustrationen, davon sieben blattgroß. Schwarzer Originalpappband mit vergoldeter Deckelillustration. Rückentitel, Deckelfileten und Kopfschnitt ebenfalls vergoldet. € 300

Exemplar 542 von 700 (Gesamtauflage 800). – Gedruckt auf starkem Holländisch Bütten. – Die Übersetzung stammt von Rudolf Alexander Schröder. – Schönes Exemplar dieser berühmten Beardsley-Ausgabe.

29,0 : 22,5 cm. [10], 43, [7] Seiten. – Exlibris. Vorsätze mit Abkatsch von ehemaligem Umschlag, Vorsatzblatt mit Besitzvermerk und Bibliotheksstempel.

Lasner 105 c. – Sarkowski 1258

203 Aubrey Beardsley – Ben Johnson. Volpone. Mit Initialen, einem Titelblatt und Deckel von Aubrey Beardsley. Autorisierte deutsche Ausgabe von Margarete Mauthner. Berlin, Bruno Cassirer 1910. Mit fünf Heliogravüren sowie einem Holzschnitt-Frontispiz und fünf -initialen. Brauner Originalleinenband mit Vorderdeckelillustration in vergoldeter Negativblindprägung. € 150

Erste deutsche Ausgabe. – Exemplar 328 von 600 (Gesamtauflage 650). – Auf Bütten. – Die Illustrationen Beardsleys entstanden als eine seiner letzten Arbeiten für die englische Ausgabe von 1897. – Schönes Exemplar.

29,2 : 22,7 cm. [2], XXI, [1], 163, [1] Seiten, 5 Tafeln. – Kapitale und Ecken minimal berieben.

Lasner 129 B. – Schauer II, 1

104

204 Max Beckmann – Stephan Lackner. Der Mensch ist kein Haustier. Drama. Mit sieben Originallithographien von Max Beckmann. Paris, Editions Cosmopolites 1937. Mit sieben Lithographien und einer Titelvignette. Originalbroschur mit Deckelvignette. € 450

Erste Ausgabe. – Exemplar der unnummerierten Auflage. – Der unter dem Namen Ernest Gustave Morgenroth 1910 in Paris geborene Autor erwarb 1933 das erste Gemälde des Künstlers. Den Illustrationsauftrag für das 1934 entstandene Stück übernahm Beckmann 1936; nach 1938 wurde er, mittellos im holländischen Exil, von Stephan Lackner finanziell unterstützt.

21,7 : 13,7 cm. 111, [1] Seiten, 7 Lithographien. – Je 2 kleine Klebepunkte auf den Innendeckeln.
Hofmaier 323-329. – Jentsch 168



204

105



205



205

205 Marcus Behmer – Oscar Wilde. Salome. Tragödie in einem Akt. Übertragung von Hedwig Lachmann, Zeichnungen von Marcus Behmer. Leipzig, Insel 1903. Mit zehn blattgroßen Illustrationen, illustriertem Doppeltitel, Umschlagvignette und farbigen Vorsatzpapieren nach Zeichnungen. Originalpergamentband mit goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel sowie Kopfgoldschnitt.

€ 600

Erste deutsche Ausgabe. – Exemplar 13 von 50 der Vorzugsausgabe auf Japan. – Die Vorsatzpapiere in Blaugrün und Gold, der Doppeltitel, Umschlagvignette und Illustrationen stammen von Marcus Behmer. Wildes »Salome« war seine erste umfangreiche buchillustratorische Arbeit überhaupt. Behmer hatte die Zeichnungen erstmals 1902/03 ausgestellt. Beardsleys Illustrationen von 1894 mögen ihm Anregung gewesen sein, »doch ist zu sehen, daß er mit seiner Salome sozusagen graduierter aus der Schule seines toten Meisters« hervorgegangen ist. (Halbey, zitiert nach Haucke). – Unbeschnitten.

21,3 : 15,8 cm. [80] Seiten. – Einband etwas fleckig. – Vorderes Innengelenk angeplatzt, vorderes Vorsatzblatt mit kleiner Buchhändlermarke.

Haucke 4. – Halbey 1. – Sarkowski 1913 VA. – Schauer II, 47

206 Marcus Behmer – Honoré de Balzac. Das Mädchen mit den Goldaugen. Deutsche Übertragung von Ernst Hardt. Zeichnungen von Marcus Behmer. Leipzig, Insel 1904. Mit zehn Illustrationen und Buchschmuck nach Zeichnungen von Marcus Behmer. Originalpergamentband mit braun-goldenen Buntpapiervorsätzen. Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet (signiert: A. Köllner, Leipzig).

€ 250

Exemplar 259 von 500. – Gedruckt auf Van Gelder-Büten, die Illustrationen als Zinkographien auf Japan. – Nach Oscar Wildes »Salome« war dies die zweite umfangreiche und selbständige buchillustratorische Arbeit des damals gerade 25jährigen Behmer. Er entwarf auch die große Deckelvignette und die braun-gold gedruckten Vorsatzpapiere.

22,0 : 18,0 cm. [16], 91, [5] Seiten. 10 Tafeln. – Einband verfärbt und fleckig, Vorderdeckel mit leichten Druckspuren.

Haucke 5. – Sarkowski 86. – Schauer II, 45. – Fromm 1533



207

207 Marcus Behmer – Omar Chaijam von Neschapur. Ruba'ijat. In deutsche Verse übertragen von G. D. Gribble. Leipzig, Insel 1907. Mit einem ornamentiellen Doppeltitel in Grün, Gold und Schwarz sowie zahlreichen Initialen in Grün, alles von Marcus Behmer. Dunkelgrüner Originalkalblederband mit reicher Vergoldung. Im Originalschuber.

€ 350

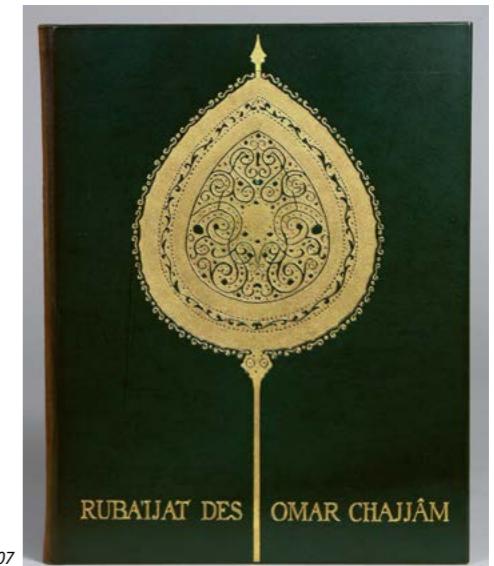
Marcus Behmer entwarf sowohl die große Deckelillustration, den prachtvollen ornamentiellen Doppeltitel und die zahlreichen großen ornamentierten Initialen, alles in Grün gedruckt, der Doppeltitel zudem mit zwei goldenen Mittelstücken. – Auf Bütten, gedruckt bei Otto von Holten, Berlin. – Übersetzt nach der englischen Ausgabe von Edward Fitzgerald. Nachwort und Erläuterungen von Franz Blei. – Schönes Exemplar im Einband der Vorzugsausgabe.

20,8 : 16,5 cm. 122, [2] Seiten. – Rücken verblasst.

Sarkowski 1214. – Schauer II, 45. – Homeyer. MB, in: Philobiblon, Jg. 1929, Heft 10 mit doppelblattgrößer Farabbildung des Doppeltitels



106



RUBAIJAT DES OMAR CHAIJAM

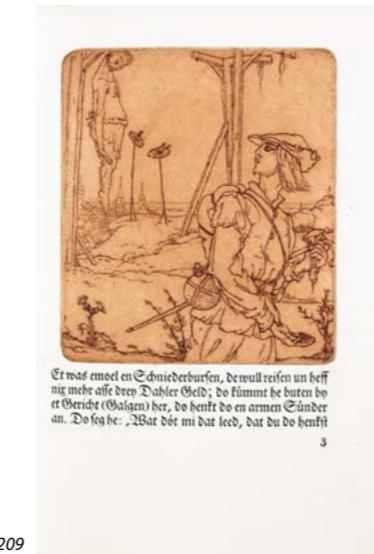
107



208



208



209

208 Marcus Behmer – Voltaire. Zadig oder Das Geschick. Eine morgenländische Geschichte mit vierzig Radierungen von Marcus Behmer. Übertragen von Ernst Hardt. Berlin, Paul Cassirer 1912. Mit 40 eingeklebten Radierungen. Blauer Originalleinenband mit goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel.

€ 300

Elfter Druck der Pan-Presse. – Exemplar 99 von 170 auf amerikanischem Bütten (Gesamtauflage 250). – Der Text wurde bei Imberg & Lefson, Berlin, die Radierungen auf der dortigen Pan-Presse gedruckt. – Die zeitgenössische Kritik zeigte sich begeistert (Hans Loubier: »Dem alten Spötter Voltaire ist hier ein gleichgesinnter Illustrator erwachsen«). – Hermann Struck: »Die Radierungen selbst sind überaus entzückend in ihrer phantastischen Erfindungsfülle«), obwohl man Behmer aus falsch verstandener Sparsamkeit übel mitgespielt hatte. Die Radierungen wurden nämlich, ohne Rücksicht auf ihre unterschiedliche Technik, fortlaufend auf Bögen gedruckt, anschließend auseinandergeschnitten und in das Buch eingeklebt. [...] Behmers Zorn war nur allzu gut zu verstehen: »Das ist allerdings eine Todsünde gegen den Geist des Buches.« (zitiert nach Jürgen Eyssen, Seite 158).

32,7 : 25,3 cm. 77, [1] Seiten. – Ränder der Seiten leicht gebräunt und – bedingt durch das Einkleben der Radierungen – leicht gewellt.

Haucke 19. – Feilchenfeldt/Brandis 199.B. – Rodenberg 453, 11. – Schauer II, 43

209 Marcus Behmer – Sechs Märchen der Brüder Grimm. Aus dem Nachlaß zum ersten Male herausgegeben und mit einem Nachwort von Johannes Bolte. Berlin, Brandus [1918]. Mit acht Radierungen im Text, eine blattgroß. Brauner Originalkalblederband. Deckel- und Rückentitel, Deckel- und Innenkantenfileten sowie Kopfschnitt vergoldet.

€ 250

Dritter Nibelungendruck. – Exemplar 157 von 260. – Auf festem Velin. – Gesetzt aus der Cicero Leibniz-Fraktur. – Den Text druckte Otto von Holten, die Radierungen – unter Aufsicht des Künstlers – O. Felsing, beide Berlin.

18,8 : 13,5 cm. [1], 33, [5] Seiten. – Rücken stark verblasst. Bünde und Ecken berieben, Deckel etwas lichtrandig. – Stellenweise kaum sichtbare Stockflecken.

Haucke 30. – Rodenberg 444, 3. – Schauer II, 44

108

210 Marcus Behmer – Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen. Der Erste Beernhäuter. Nicht ohne sonderbare darunter verborgene Lehrreiche Geheimniß, sowol allen denen, die so zu schelten pflegen und sich so schelten lassen, als auch sonst jedermann [...] andern zum Exempel vorgestellet von Illiterato Ignorantio, zugenannt Idiota. Berlin, Brandus 1919. Mit fünf blattgroßen Radierungen und einer rasierten Initialie von Marcus Behmer. Handgebundener Originalhalbleinenband mit Deckelschildern. – Widmungsexemplar.

€ 800

Siebter Nibelungendruck. – Eins von 20 Künstlerexemplaren im Halbleineneinband (Gesamtauflage 320). – Im Druckvermerk von Behmer monogrammiert. – **Mit eigenhändiger Widmung des Künstlers »Fuer Lilli und Hannes 1919 mb.«**. – Druck des Textes bei Otto von Holten, Druck der Radierungen bei A. Ruckenbrod, beide Berlin. – Auf Nürnberger Bütten. – Von Marcus Behmer stammen die fünf blattgroßen Radierungen, die in Schwarz mit grauer Tonplatte gedruckt wurden, die große Initialie in Rötel, die Titelzeilen in Holzschnitt sowie die gesamte Typographie einschließlich des berühmten Bären-Zwischenstücks. – »Das beste meiner Bücher [...] weil da alles zueinander paßt [...] Bärenhäuter ulkg, Kontrast von gewollter Zierlichkeit und burschikoser Aufschneiderei [...] so sollten die Illustrationen wirken« (Marcus Behmer an Gottfried Laske, seinen großen Förderer; zitiert nach Ausstellungskatalog Marcus Haucke, Berlin 2001). – Marcus Behmer (1879–1958) hatte sich um 1910, spätestens aber mit den Radierungen zu Voltaires »Zadig« aus dem »Bannkreis« des von ihm hochverehrten Briten Aubrey Beardsley befreit. Seine Illustrationen zu Voltaire, Runge's »Von dem Fischer un syner Fru« und zu Grimmelshausen zählen zu den Höhepunkten seines Œuvres.

19,0 : 12,0 cm. 28, [4] Seiten. – Deckel am Oberrand leicht gebräunt.

Haucke 33. – Halbey 7. – Rodenberg 445, 7. – Schauer II, 44 (Abbildung)

210



210

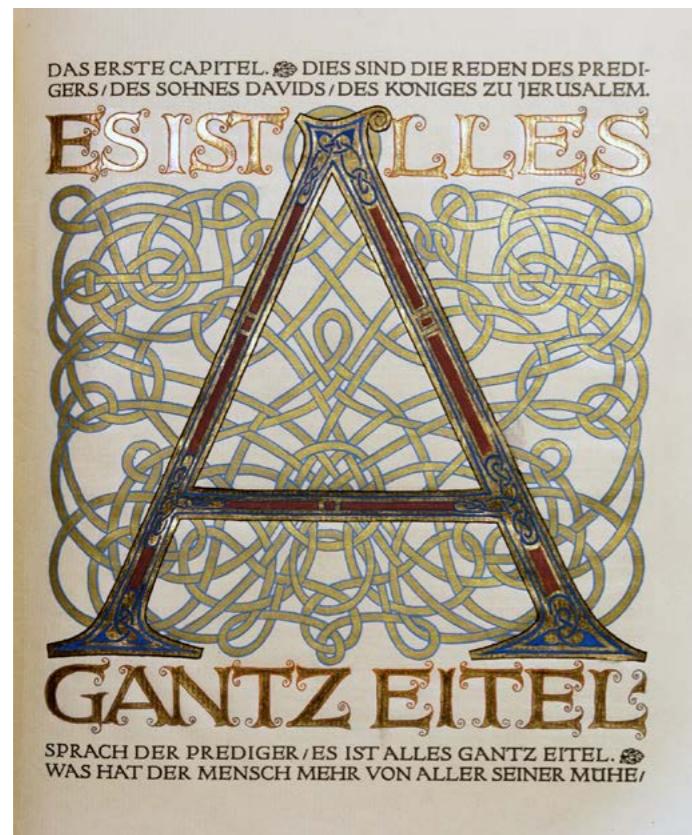


109

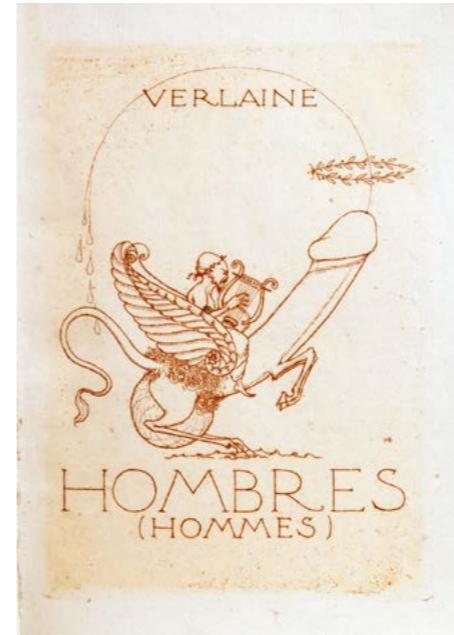
- 211 Marcus Behmer – Ecclesiastes oder Der Prediger Salomo.** Berlin, Otto von Holten 1920. Mit einer großen ornamentierten, goldgehönten Initiale von Marcus Behmer. Pergamentband; Rückentitel, Deckelfileten und Schnitt vergoldet (signiert: Bruno Scheer, Berlin). € 1.200

Erster von fünf »Behmer-Drucken« bei Otto von Holten. – Exemplar 5 von 250, davon 200 für den Handel. Darüber hinaus erschienen sechs Exemplare auf Pergament. – Im Druckvermerk von Marcus Behmer signiert. – Das erste Buch in der von Marcus Behmer für Otto von Holten entworfenen Schrift, gesetzt von ihm selbst und mit Titel, der großen Initialie »A« und dem Delphinsignet, alle drei geschnitten von Eduard Klipper nach Behmers Zeichnungen. – Offenbar hat Behmer den Titel (abweichend von der Angabe bei Eyssen) nicht nur in seinem eigenen, sondern auch in einigen wenigen anderen Exemplaren handkoloriert und mit Gold gehöht, die Konturen der Ornamente sind blau, die Serifen der annähernd blattgroßen Initialie und der Lettern mit Schnörkeln versehen. – Bemerkenswert ist, dass auch die gedruckten Linien der großen Initialie von denen der »normalen« Exemplare leicht abweichen. Behmer war mit dem Druckergebnis sehr unzufrieden: »Es gibt nicht ein gutes Exemplar, denn bei jedem Satz ist etwas ganz verdorben. [...] Trotzdem sind die Textseiten [...] doch – das muss ich selber sagen – einzigartig in ihrer Gleichmäßigkeit, Aufbau, Wärme, Lebendigkeit und Ruhe!!« (Brief an Alexander Olbricht, zitiert nach Haucke). – Jürgen Eyssen widmete der Initiale das Frontispiz seines Buches »Buchkunst in Deutschland«.

28,0 : 21,7 cm. 17, [3] Seiten. – Anfangs leicht gebräunt, sonst schönes Exemplar.
Haucke 37. – Rodenberg 244, 1. – Schauer I, 195 und II, 89 (Abbildung). – Vgl. Eyssen, S. 24



211



212

- 212 Marcus Behmer – Paul Verlaine. Hombres (Hommes).** Potsdam, Tillgner [1920]. Mit radiertem Titelblatt von Marcus Behmer. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel und goldgeprägter Deckelvignette. € 400

Exemplar 60 von 250. – Unaufgeschnitten. – Der Buchschmuck von Marcus Behmer – eine Deckelvignette, die Titelradierung und Vorsatzpapiere – illustriert die homoerotischen Dichtungen Veraines. – Aus der Bibliothek von Prof. Max Alberg (1877–1933), Jurist und Dramatiker. Er gehörte zu den bedeutendsten Strafverteidigern der Weimarer Republik. Alberg verteidigte den Herausgeber der Weltbühne, Carl von Ossietzky, und den Journalisten Walter Kreiser gegen den Vorwurf des Landesverrats. 1931 wurde er Honorarprofessor an der Berliner Universität. 1933 emigrierte er mit seiner Frau 1933 in die Schweiz, wo er noch im selben Jahr Selbstmord beging. Seit 1997 verleiht die Vereinigung Deutsche Strafverteidiger e. V. den Max-Alberg-Preis.

15,6 : 12,1 cm. 42, [2] Seiten. – Vorderdeckel mit schwachen Kratzspuren. – Exlibris und dezent zwischen zwei unaufgeschnittenen Seiten »versteckter« Sammlerstempel.
Haucke 39. – Hayn/Gotendorf IX, 604

- 213 Marcus Behmer – Oscar Wilde. Die heilige Buhlerin.** La Sainte Courtisane oder Das Weib mit den Edelsteinen. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1921. Mit drei Radierungen von Marcus Behmer. Originalpappband mit goldgeprägter Deckelvignette. € 200

Exemplar 56 von 450 (Gesamtauflage 500). – Druckanordnung und Radierungen von Marcus Behmer. – Druck auf Bütten bei Otto von Holten, Berlin. – Der Druckfarbe der Radierungen wurde etwas blaue Farbe beigemischt, was einen zarteren, nicht schmutzigen Plattenton entstehen ließ. – Die Deckelvignette entwarf Marcus Behmer, der auch für die Typographie des Buches verantwortlich war. – »Alle Unstimmigkeit im Kontrast zum ›Richtigen‹, zum Gewohnten und Erfahrenen führt merklich (und unmerklich) in eine neue, im ersten Anschein nicht wahrnehmbare Realitäts-ebene. Das Statische aller Bildteile und die oft beklemmende Stille so gestalteter Szenerien steigern den Effekt« (Halbey).

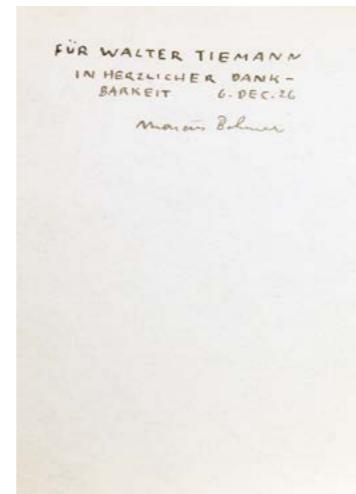
29,2 : 14,5 cm. 19, [3] Seiten. 3 Radierungen.
Haucke 46. – Halbey 8. – Erlemann X, 48. – Schauer II, 44. – Hayn/Gotendorf IX, 631



111



214



214



214

- 214 Marcus Behmer – Johannes Auerbach. *Der Selbstmörderwettbewerb*.** Berlin, Otto von Holten 1921. Mit zwei signierten Radierungen von Marcus Behmer (Frontispiz und Titel). Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rücken- und Deckeltitel und orangefarbenen Deckelbezügen. Im orangefarbenem Originalpappschuber. – Widmungsexemplar. € 800

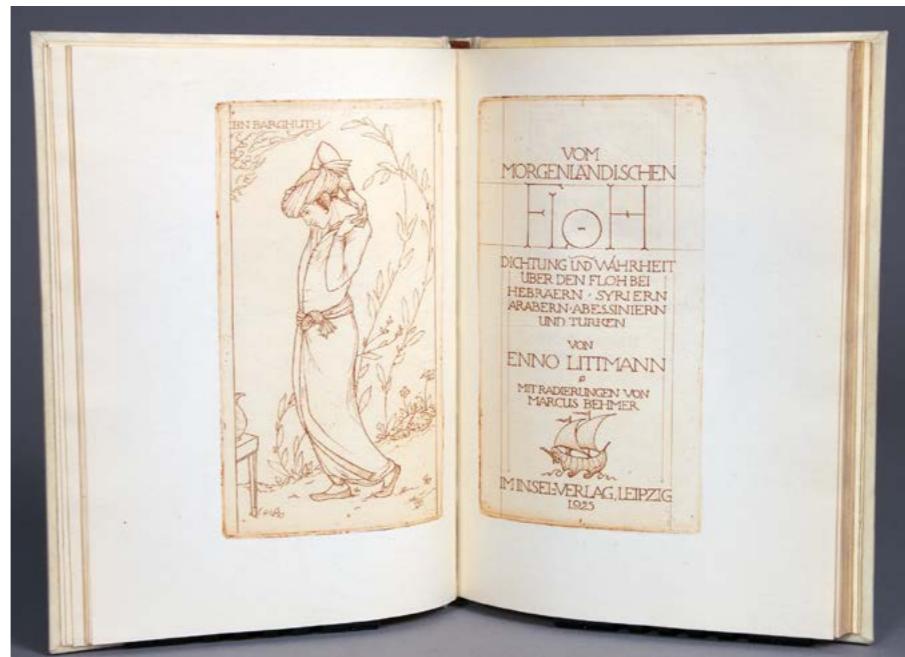
Exemplar 113 von 150, von denen 50 nicht in den Handel gelangten. – Einbandgestaltung und Satz von Marcus Behmer. – Gedruckt auf Bütten. – Mit **eigenhändiger Widmung des Künstlers für Walter Tiemann** »In herzlicher Dankbarkeit 6. Dec. 26 Marcus Behmer«. – Mit dem Verfasser verband Behmer eine enge Freundschaft. Johannes Auerbach war einer der ersten Bauhaus-Studenten und gestaltete unter anderem das Grabmal des Hagener Kunstsammlers und Mäzens Karl Ernst Osthaus.

15,4 : 11,9 cm. [4], 29, [11] Seiten.
Haucke 40. – Rodenberg 244. – Schauer II, 44

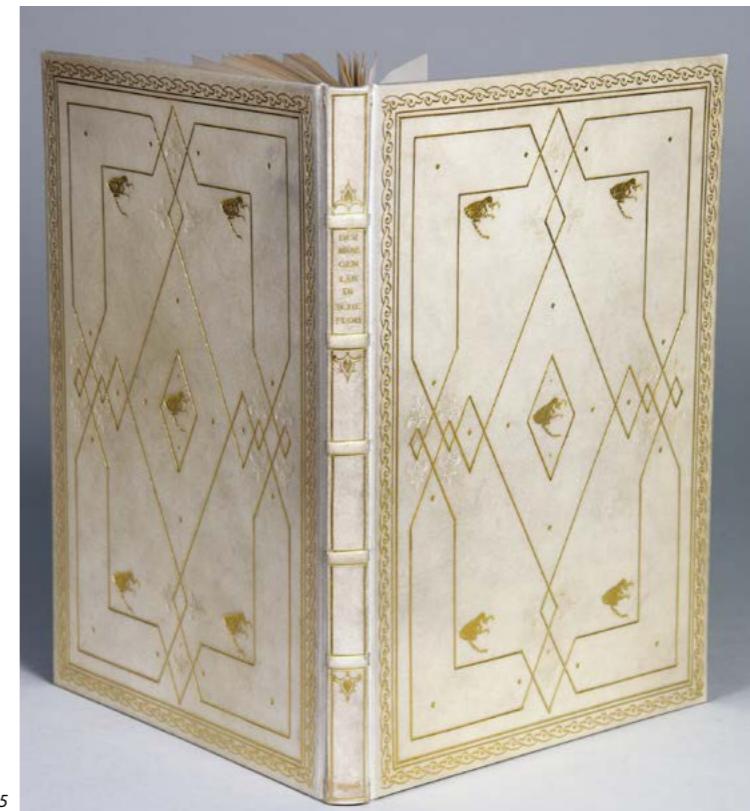
- 215 Marcus Behmer – Enno Littmann. *Vom morgenländischen Floh*.** Dichtung und Wahrheit über den Floh bei Hebräern, Syriern, Arabern, Abessiniern und Türken. Mit Radierungen von Marcus Behmer. Leipzig, Insel 1925. Mit 13 Radierungen, davon drei blattgroß, und einer Vignette. Originalpergamentband mit reicher ornamentaler Vergoldung und blindgeprägten Fleurons sowie Schnittvergoldung (signiert: Bruno Scheer, Berlin). Im Schuber. € 2.000

Exemplar 10, laut handschriftlichem Zusatz des Künstlers eins »von 12 Exemplaren mit Abzügen von den unverstählten Platten«. Insgesamt wurden 330 Exemplare gedruckt, 300 arabisch nummerierte für den Handel und 30 römisch nummerierte. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auch der Einbandentwurf der äußerst seltenen Vorzugsausgabe stammt von Marcus Behmer, der Goldschmuck ist hier noch reicher und beide Deckel wurden, neben Fileten und Bordüren, durch jeweils fünf goldene Flöhe verziert. – Gesetzt aus der Frühling-Schrift von Rudolf Koch. – Druck der Radierungen vom Bibliographischen Institut, Leipzig, des Textes bei Otto von Holten, Berlin. – Das Exlibris für einen unbekannten Sammler wurde von Otto Eckmann entworfen. Selbst in den bekannten Insel-Sammlungen konnten wir kein Exemplar der Vorzugsausgabe nachweisen (vgl. aber unsere Auktion 6 im November 2012, Sammlung Joachim Gerchow, KatNr 259). – Tadelloses, nahezu druckfrisches Exemplar.

19,3 : 14,4 cm. 68, [4] Seiten. – Schuber etwas berieben. – Exlibris.
Haucke 56. – Halbey 9. – Sarkowski 1037 VA. – Schauer II, 45



215



215



216

- 216 Marcus Behmer – Der Prophet Jona** nach Luther mit zwölf Radierungen von Marcus Behmer. Leipzig, Insel 1930. Mit zwölf Radierungen, sieben davon blattgroß. Originalhalbleinenband mit Deckelschild. € 900

Exemplar 173 von 300, von denen 50 nicht in den Handel gelangten. – Gesetzt aus der Alten Schwabacher, gedruckt auf Zanders-Bütten. – Ursprünglich sollte das gesamte Werk bei Otto von Holten gedruckt werden. Es dauerte allerdings zehn Jahre, bis Behmer die Radierungen fertiggestellt hatte, die erst 1930 vom Bibliographischen Institut in den Text eingedruckt wurden. Der ursprüngliche Verleger, I. B. Neumann, war inzwischen aus Deutschland ausgewandert, das Buch erschien schlussendlich im Insel-Verlag. – Den zweiten, korrigierenden Druckvermerk beschloss Behmer mit der selbstzweiflerischen Bemerkung »Wär' wenigstens nun gut geworden, was so lang gewährt.« – »Da leibt die bereits bewährte ›Renata-Schwabacher‹ dem Lutherdeutsch ihre kraftvollen Lettern, die es benötigt, um ›reden‹ zu können; da entfalten die subtilen Radierungen, in ihren zum Bildhintergrund immer zarter werdenden Umrissen, den Eindruck eines in der Ferne verdämmernden Horizontes; da harmoniert der nahezu quadratische Satzspiegel wie selbstverständlich mit den Initialen. So ist auch ›Der Prophet Jona‹ ein kleines Wunderwerk der Schwarzen Kunst geworden.« (Jürgen Eyssen, Seite 158f.).

18,7 : 13,5 cm. [2], 27, [3] Seiten.
Haucke 69. – Sarkowski 1269. – Schauer II, 44

- 217 Lovis Corinth – Achim von Arnim. Der tolle Invalid auf Fort Ratonneau.** Steinzeichnungen von Professor Lovis Corinth. Berlin, Fritz Gurlitt [1918]. Mit neun Lithographien, davon sieben blattgroß. Halbleinenband mit Kleisterpapier-Deckelbezügen und Deckelschild. € 250

Erster Druck der Gurlitt-Presse, Die Neuen Bilderbücher, I. Folge. – Exemplar 48 von 125. – Gedruckt auf Zanders-Bütten. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert.

46,3 : 31,8 cm. [8], 26, 52] Seiten. – Kanten berieben, Ecken etwas bestoßen. Vorderdeckel mit kleinen Kratzspuren. – Rücken und Bindung erneuert.
Schwarz L 269. – Rodenberg 392. – Lang, Impressionismus 27

- 218 Lovis Corinth – Eli.** Nach der Schrift neu geordnet von M. I. bin Gorion. Verdeutscht von Rahel Ramberg. Mit drei Steinzeichnungen von Lovis Corinth. Leipzig, Insel 1919. Mit drei Lithographien

im Text, davon eine als Frontispiz und zwei als Kopfvignetten. Originalpappband mit Buntpapierbezug und Deckelschild. € 200

Schriften biblischen Inhalts mit graphischen Urdrucken zeitgenössischer Künstler, Band I. – Exemplar 51 von 150, davon die ersten 30 als Vorzugsexemplare. – Die Druckleitung übernahm E. R. Weiβ. – Den Text druckte Poeschel & Trepte, die Lithographien Meißner & Buch, beide Leipzig. – In der Schriftenreihe erschien lediglich noch »Die Geschichte von Tobia«. – Tadellos schönes Exemplar.

25,5 : 20,5 cm. 34, [2] Seiten.
Schwarz L 410, I-III. – Sarkowski 435

- 219 Lovis Corinth – Das Leben des Götz von Berlichingen,** von ihm selbst erzählt. Originallithographien von Lovis Corinth. Berlin, Fritz Gurlitt 1920. Mit 15 Lithographien, davon eine signiert, eine auf dem Vorderdeckel und eine als Titelblatt sowie elf lithographierten Initialen. Originalhalbleinenband. € 450

Drucke der Gurlitt-Presse, Die Neuen Bilderbücher, II. Folge. – Exemplar 78 von 125 auf alt getöntem Bütten (Gesamtauflage 175). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

46,0 : 38,8 cm. 46, [6] Seiten. 14 Lithographien. – Vorderdeckel etwas verfärbt und berieben. – Vorderes Vorsatzblatt vertikal geknickt.
Schwarz L 399. – Lang, Impressionismus 32. – Rodenberg S. 392

- 220 Lovis Corinth – Honoré de Balzac. Die Frau Konnetable.** Übertragen von Margarete Mauthner. Lithographien von Lovis Corinth. Berlin, Bruno Cassirer 1922. Mit zwei lithographierten Titelblättern und 13 Lithographien, davon zwei ganzseitig. Originalhalbergamentband mit lithographierter Deckelvignette. € 150

Exemplar 231 von 380. – Auf Bütten. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.
35,5 : 26,0 cm. 21, [3] Seiten. – Einband an den Rändern leicht angestaubt.
Vgl. Schwarz L 143. – Schauer II, 87. – Lang, Impressionismus 41

217



219



- 221 Lovis Corinth – Jonathan Swift. Gullivers Reise ins Land der Riesen.** Eine Reise nach Brobdingnag. Nach dem Englischen. Mit 25 Originallithographien von Lovis Corinth. Berlin, Propyläen 1922. Mit 25 Lithographien, davon zehn blattgroß. Roter Originalhalblederband; Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet.
€ 300

Exemplar 214, eins von 200 (Gesamtauflage 400). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Bütten. – Den schönen Einband entwarf Hugo Steiner-Prag.

34,0 : 28,0 cm. 75, [5] Seiten. – Kanten minimal berieben, Stehkanten leicht verfärbt. – Vorderes Vordergelenk oben angeplattet. Einige Seiten mit kleinen Stockflecken. Exlibris. Müller 641–666. – Schauer II, 87. – Lang, Impressionismus 40

- 222 Lovis Corinth – Friedrich von Schiller. Die Räuber.** Hellerau, Avalun 1923. Mit zwölf Lithographien von Lovis Corinth im Text, sieben davon signiert und blattgroß. Originalpergamentband mit schwarz gedrucktem Rücken- und Deckeltitel sowie Kopfgoldschnitt (E. A. Enders, Leipzig). Im Originalschuber.
€ 800

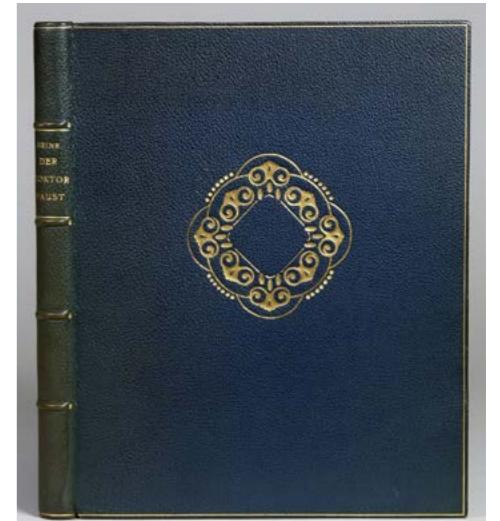
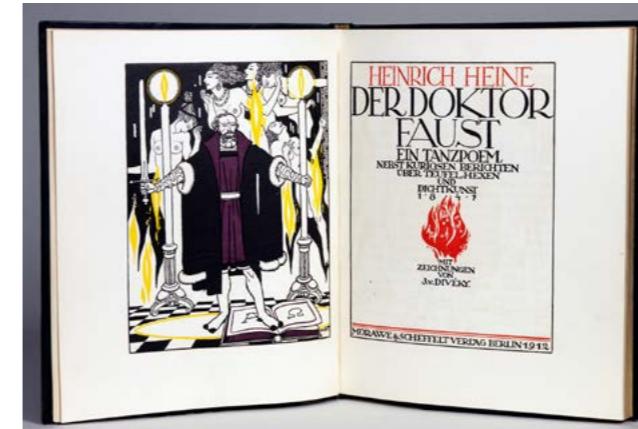
31. Avalun-Druck. – Exemplar 13 von 150 der Vorzugsausgabe mit den signierten Lithographien, jedoch ohne die Extrasuite (Gesamtauflage 280). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Handsatz aus den Typen einer expressionistischen Schrift, die – wie auch das Verlagssignet und die Versalien – von Georg Mendelsohn gezeichnet wurde. – Breitrandiger Druck in Schwarz und Rot von Jakob Hegner, Hellerau. – Sehr schönes Exemplar.

35,0 : 25,2 cm. 103, [5] Seiten. – Eine Seite mit winzigem Einriss. Müller 797–808. – Rodenberg 337, 31. – Schauer II, 87. – Lang, Impressionismus 43

222



221



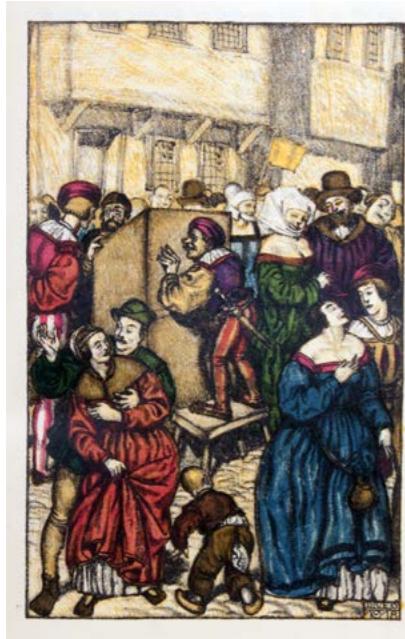
Alle 223



- 223 Josef von Diveky – Heinrich Heine. Der Doktor Faust.** Ein Tanzpoem, nebst kuriosen Berichten über Teufel, Hexen und Dichtkunst. Mit Zeichnungen von Josef von Diveky. Berlin, Morawe & Scheffelt 1912. Mit zwölf ganzseitigen farbigen Illustrationen und zahlreichen farbigen Initialen und Vignetten. Dunkelblauer Maroquinband; Rückentitel, Deckelvignette, Stehkanten und Buchschnitt vergoldet.
€ 800

Exemplar 1 von 400. – Auf Van Gelder-Bütten. – Zehn der leuchtend farbigen Tafeln wurden als Doppelseiten konzipiert. – Der ungarische Graphiker Joseph von Diveky zählte zu den wichtigsten Mitarbeitern der Wiener Werkstätte. Seine Illustrationen sind Musterbeispiele der von dieser Vereinigung geschaffenen Kunstwerke. – Die Vorsatzpapiere in Violett und Purpur gedruckt. – Mit dem Beiheft »Nachwort zu Heine »Der Doktor Faust« von Karl Georg Wendlriner. – Schöner Einband ganz im Stil der Wiener Werkstätte, wir konnten kein weiteres Exemplar in Ganzleder nachweisen. – Innen nahezu druckfrisches Exemplar.

22,2 : 18,3 cm. 84, [4] Seiten. – Einband an den Rändern ganz leicht verfärbt. Sennewald 12,3



224



224

224 Josef von Diveky – Achim von Arnim. Isabella von Ägypten. Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe. Wien, Anton Schroll & Co. 1918. Mit 16 Farblithographien von Josef von Diveky. Originalhalbergamentband mit vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. € 200

Exemplar 147 von 150 der Vorzugsausgabe auf getöntem Hadernpapier. – Im Druckvermerk vom Künstler monogrammiert und datiert. – Josef von Diveky (1887–1951) arbeitete nach dem Studium an der Akademie der bildenden Künste für die Wiener Werkstätte, für verschiedene Zeitschriften und als Buchillustrator.

22,4 : 15,4 cm. 135, [1] Seiten, 16 Lithographien. – Kanten schwach berieben.
Sennewald 18,1

225 George Grosz – Richard Huelsenbeck. Phantastische Gebete. Zeichnungen von George Grosz. Zweite erweiterte Auflage. Berlin, Der Malik-Verlag Abteilung DADA 1920. Mit Porträt des Verfassers und 13 Illustrationen nach Zeichnungen von George Grosz, davon zwei auf dem Umschlag und vier blattgroß. Illustrierte Originalbroschur. € 1.200

Erste Ausgabe mit den hervorragenden Illustrationen von George Grosz. – Huelsenbecks Erstling erschien 1916 in Zürich mit Holzschnitten von Hans Arp. Restbestände dieser Ausgabe wurden 1920 vom Malik-Verlag übernommen und vertrieben. George Grosz und Richard Huelsenbeck hatten während dieser Jahre schon gemeinsam in verschiedenen DADA-Zeitschriften veröffentlicht, die auch textlich erweiterte Neuausgabe der »Phantastischen Gebete« war nun der erste reine Huelsenbeck-Text den Grosz illustrierte; ein Jahr später erschien »Doctor Billig am Ende«. – Sehr selten.

26,2 : 18,0 cm. 31, [1] Seiten. – Umschlagränder etwas gebräunt, bestoßen und geknickt. Vordergelenk angeplatzt. – Nur die Vorsatzblätter gebräunt, sonst innen sehr schön.

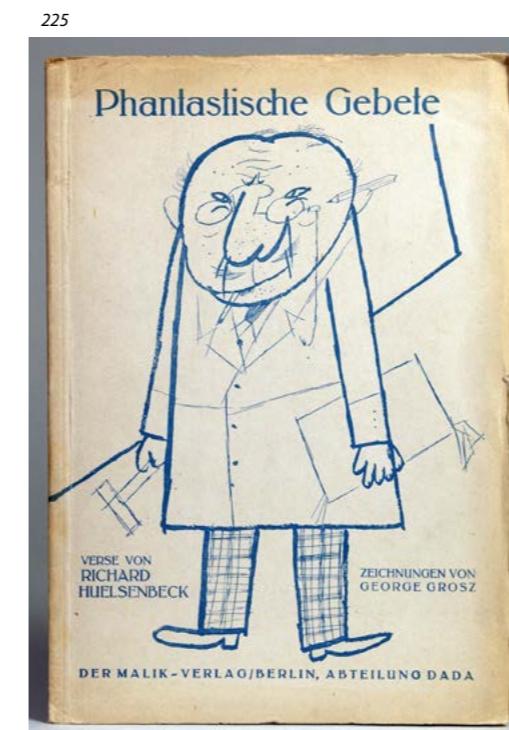
Lang, Grosz 10. – Raabe/Hannich-Bode 132.1. – Dada global 70. – Hermann 199

226 George Grosz – Wieland Herzfelde. Tragigrotesken der Nacht. Träume. Mit Zeichnungen von George Gross [sic!]. Berlin, Malik 1920. Mit illustrierten Deckeln und Vorsätzen, sowie 22 Illustrationen im Text. Neuer Halbergamentband mit aufgezogenem Originalumschlag. – Widmungsexemplar. € 200

Erste Ausgabe. – Mit eigenhändiger Widmung des Autors: »Für Herbert Kästner zur Erinnerung. Mit besten Wünschen Berlin, den 11. II. 1978.« – Wieland Herzfelde bleibt mit dieser, seiner dritten Publikation der Verbindung zu George Grosz treu: Für seinen Erstling, die Gedichtsammlung »Sulamith«, gedruckt als Kriegsdruck der Cranach-Presse, und die als Nummer 2 der Zeitschrift »Die Pleite« erschienene Broschüre »Schutzaft« schuf Grosz bereits die Umschlagillustrationen. – Sehr schönes Exemplar.

23,5 : 16,1 cm. 88 Seiten. – Umschlagdeckel und Vorsätze aufgezogen. Bindung der Originalbroschur erneuert, dabei einige Blätter im Falz neu gefasst. Papierbedingt gebräunt.

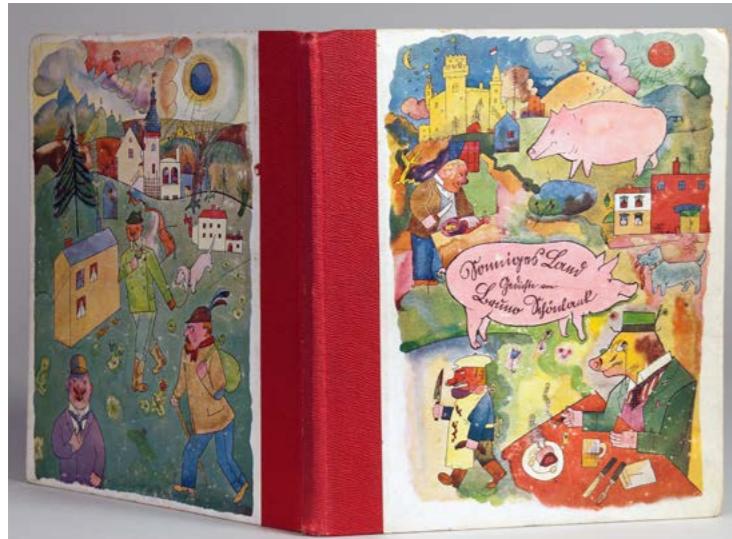
Lang, Grosz 12. – Raabe/Hannich-Bode 120.3. – Hermann 192. – Malik 22



225



225



227

- 227 George Grosz – Bruno Schönlank. Sonniges Land.** Kindergedichte. Die Zeichnungen für Text und Einband sind von George Grosz. Berlin, Paul Cassirer 1920. Mit fünf ganzseitigen Illustrationen. Originalhalbleinenband mit farbigen Deckelillustrationen. € 500

»Kindergedichte voll klarer Fröhlichkeit, harmlos verspielt, leicht zu merkende Liederchen, nur zum Spaß hingereimt ... Bruno Schönlanks Buch ist ein seltenes Geschenk« (Börsenblatt 13.11.1919). – »Hier spricht ein kindliches Dichterherz zu kindlichen Herzen« (Berliner Tageblatt). – Das Aquarell von George Grosz, welches als Vorlage für die Vorderdeckelillustration diente und mit seinen dadaistischen Elementen und den martialischen Darstellungen von Schlächtern und einem kannibalistischen Schwein so gar nicht an ein »Sonniges Land« erinnert und innerhalb der Kinderbuchillustration der damaligen Zeit sicher eine Ausnahme darstellt, ist deutlich geprägt von seiner »gewissen Menschenverachtung, gepaart mit dem Gefühl isolierten Künstlertums und ästhetischen Empfindens« (vgl. Katalog Hauswedell & Nolte, Auktion 416/1, Juni 2009, anlässlich der Versteigerung des Originalaquarells). – Bruno Schönlank hatte bereits 1917 und 1919 revolutionäre Lyrik bei Paul Cassirer veröffentlicht. – Exemplar des 5. Tausend, F/B. zählt das 1.–5. Tausend als erste Ausgabe.

20,5 : 17,0 cm. 66 Seiten. – Ecken leicht gestaucht. – Vorderes Vorsatzblatt mit kleinem Einriss, Innengelenk angeplatzt. Heftung der ersten Lage gelockert, innen papierbedingt etwas gebräunt.

Lang, Grosz 14. – Feilchenfeldt/Brandis 179.1



228

- 228 George Grosz – Richard Huelsenbeck. Doctor Billig am Ende.** Ein Roman. Mit acht Zeichnungen von George Grosz. München, Kurt Wolff 1921. Mit acht ganzseitigen Illustrationen. Blauer Originalhalbleinenband mit roten Deckeln, blau-goldener Vignette, vergoldetem Rückentitel und Originalschutzumschlag. € 250

Erste Ausgabe. – Richard Huelsenbeck (1892–1974) gehörte mit Tristan Tzara, Hugo Ball und Hans Arp zur Gruppe der Zürcher Dadaisten. 1917 schuf er mit Raoul Hausmann eine Berliner Dada-Gruppe. Sein Dada-Almanach bildet das Manifest der Bewegung, die aber mit dieser Schrift bereits zum Historikum erklärt wird. – Sein Roman von Doctor Billig spielt im Berlin der Nachkriegszeit. Neben Kriegsgewinnlern und Schiebern bewegt Billig sich zunehmend selbstbefreit

als »wildgewordener Spießer«. »Er hörte eine große Trommel im Keller schlagen, und er sah einen Negertanz, wilder als ihn die tollste Phantasie denken kann. Der kleine Doctor Billig, der jahrelang den Trott der Herren Doktoren mitgemacht hatte – es war nicht auszudenken!«. – So gut erhaltene Exemplare sind sehr selten geworden.

25,2 : 19,2 cm. 128, [4] Seiten. – Kleinere Fehlstellen an den Kapitalen und Ecken des Schutzumschlags sorgsam restauriert. – Vortitelblatt mit handschriftlicher Zueignung.
Lang, Grosz 17. – Raabe/Hannich-Bode 132.10. – Göbel 532

- 229 George Grosz – Franz Jung. Drei Erstausgaben.** Berlin, Malik 1921 und 1922. Zwei Originalbroschuren, ein -pappband, alle mit Deckelillustrationen. € 400

Rote Romanserie Band I, II und IV. – I. **Proletarier**. Erzählung. 1921. Franz Jung schrieb die Erzählung – wie die meisten seiner Bücher – im Gefängnis während einer Haftstrafe wegen »Schiffsraubs«. – II. **Die Rote Woche**. Roman. 1921. – III. **Arbeitsfriede**. Roman. 1922. – Einbandentwurf (I) und mit Zeichnungen (II und III) von George Grosz. – 1912 erschienen erste Prosatexte von Franz Jung in den expressionistischen Zeitschriften »Der Sturm« und »Die Aktion« sowie sein erstes Buch »Das Trottelbuch«. 1913 ging er nach Berlin, wo er engen Kontakt zu Franz Pfemfert, dem Herausgeber der »Aktion« hatte. Zunächst Kriegsfreiwilliger, desertierte er 1915 mit Hilfe eines gefälschten Attests, das ihm Walter Serner ausgestellt hatte, und arbeitete an politisch-kulturellen Untergrund-Projekten. Ab 1918 war Franz Jung Mitherausgeber des »Club Dada«. Nach Fritz J. Raddatz ist »Franz Jung – einer der unbekanntesten und lesenswertesten Autoren deutscher Sprache in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts«.

Ca. 19,0 : 13,0 cm. – Einbände gebräunt. Ränder von I geknickt und mit winzigen Einrissen. Ecken von I und III etwas bestoßen. – Innen papierbedingt gebräunt.

Lang, Grosz 18, 19 und 30. – Raabe/Hannich-Bode 145.13, 14 und 17. – Hermann 215, 216 und 210. – Malik 38, 40 und 65



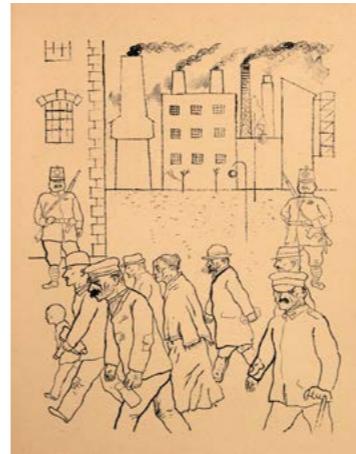
229

- 230 George Grosz – Hermynia Zur Mühlen. Was Peterchens Freunde erzählen.** Märchen mit Zeichnungen von George Grosz. Berlin, Malik 1921. Mit sechs Illustrationen, davon eine ganzseitig. Originalbroschur. € 250

Erste Ausgabe. – »Mit ihren proletarischen Märchen zählt Z. M. zu den bekanntesten und bedeutendsten Kinderbuchautoren der proletarisch-revolutionären Literaturbewegung der Weimarer Republik.« (Doderer).

31,3 : 23,3 cm. 31, [1] Seiten. – Einband mit einigen Stockflecken.

Lang, Grosz 21. – Raabe/Hannich-Bode 346 1. – Hermann 249. – Malik 51. – Lex KJL III, 861



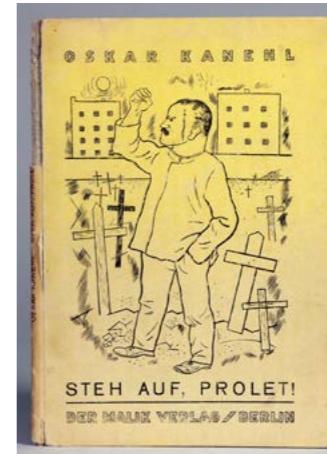
230

- 231 George Grosz. Mit Pinsel und Schere.** 7 Materialisationen. Berlin, Malik 1922. Sieben Bildtafeln. Typographisch illustrierte Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe. – Sieben Reproduktionen dadaistischer Collagen aus den Jahren 1919–1922. – Dazu: **Der Ararat.** Erstes Sonderheft. George Grosz. Katalog der 59. Ausstellung der Galerie Neue Kunst, Hans Goltz April–Mai 1920. München, Goltz. Originalbroschur.

31,4 : 24,0 cm. Titelblatt, 7 Tafeln. – Umschlag etwas fleckig und mit kleineren Randläsuren, vorn am Gelenk größerer Einriss. – Beigabe am Rückenfalte aufgerissen.

Lang, Grosz 36. – Hermann 169. – Malik 60



232



232

- 232 George Grosz – Zwei illustrierte Werke.** Berlin, Malik, und Potsdam, Müller & Kiepenheuer 1924 und 1932. Zwei illustrierte Originalpappbände, einer mit farbig illustriertem -schutzumschlag. € 250

I: **Oskar Kanahl. Steh auf, Prolet!** Mit 7 Zeichnungen. 2. erweiterte Auflage. Kleine revolutionäre Bibliothek, Band 12. Erste Ausgabe mit den Illustrationen von Grosz. – II: **Peter Pons. Der große Zeitvertreib.** Gedichte. Mit 36 Illustrationen, 19 davon blattgroß.

24,5 : 17,5 cm. 35, [1] Seiten. Rücken mit größerer Fehlstelle. Hinterer Vorsatz mit Besitzintrag. – II: 23,6 : 19,4 cm. 62, [2] Seiten. Einband, Schutzumschlag und Vorsätze mit kleinen Stockflecken. Schutzumschlag an den Rändern gebräunt und mit winzigen Einrissen.

Lang, Grosz 31 und 64



233



234

- 233 George Grosz – Heinrich Mann. Kobes.** Mit zehn Lithographien von George Grosz. Berlin, Propyläen 1925. Mit zehn blattgroßen Illustrationen nach Zeichnungen. Roter Originalleinenband mit schwarzgeprägten Titeln. € 250

Erste Ausgabe. – »Heinrich Manns Novelle vom Intrigenspiel in der Zentrale eines Großkonzerns, dem Kobes vorsteht, spielt auf die Machtstellung des rheinischen Industriellen Hugo Stinnes an, dessen bärige Physiognomie in einigen Darstellungen deutlich zu identifizieren ist.« (Dückers). – Schönes Exemplar.

28,0 : 22,8 cm. [4], 71, [1] Seiten. – Einband minimal fleckig.

Lang, Grosz 45. – Dückers B III. – Zenker 44



231

- 234 George Grosz – Max Herrmann. Die Begegnung.** Vier Erzählungen. Berlin, Elena Gottschalk 1925. Originalbroschur mit farbiger Deckelillustration von George Grosz. € 200

Erste Ausgabe. – Nur diese Ausgabe enthält die Umschlagillustration von George Grosz, nach Auflösung des Verlages wurde der Titel durch die Universum-Bücherei übernommen (nur diese Ausgabe bei Raabe/Hannich-Bode). – Selten.

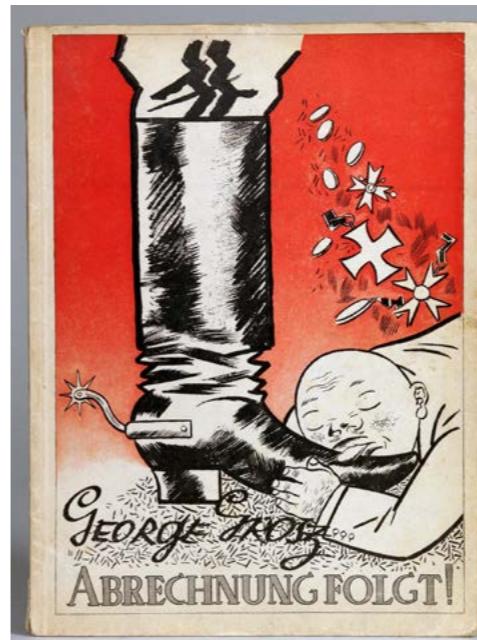
20,2 : 14,0 cm. 215, [5] Seiten. – Insgesamt mit leichten Lesespuren. – Ränder meist leicht, am Ende stärker braunfleckig.

Holstein, Blickfang 138. – Nicht bei Lang, Grosz, nicht bei Raabe/Hannich-Bode

- 235 George Grosz. Der Spiesser-Spiegel.** 60 Berliner Bilder nach Zeichnungen mit einer Selbstdarstellung des Künstlers. Dresden, Carl Reissner 1926. Mit 60 Tafeln. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln. € 200

Erste Ausgabe. – Neben der Selbstauskunft Grosz' mit einem Vorwort »Der Spiesserbiologe« von Walter Mehring. – »Es ist wahr, das Leben wäre sinnlos und zwecklos, wenn es nicht den einen Sinn hätte, den Kampf gegen die Dummheit und willkürliche Brutalität der heutigen Machthaber.« (Georg Grosz in seinem Vorwort). – Dazu: **George Grosz. Abrechnung folgt!** 57 politische Zeichnungen. Berlin, Malik 1923. Mit 57 ganzseitigen Illustrationen. Illustrierte Originalbroschur. Kleine revolutionäre Bibliothek, Band X. Erste Ausgabe.

25,5 : 19,5 cm. 14, [2] Seiten, 60 Tafeln.
Lang, Grosz 44 und 39



Aus 235



Aus 236

- 236 George Grosz – Drei Werke.** 1926–1955. € 300

I: **Ernst Toller. Broken-Brow.** A Tragedy. Translated by Vera Mendel. With Drawings by George Grosz. London, Nonesuch Press [1926]. Mit sechs Illustrationen auf Tafeln. Pappband mit aufgezogenem Originalumschlag. – II: **30 Drawings & Watercolors.** New York, Paul L. Baruch 1948. Originalbroschur mit Spiralbindung. – III: **Ade Witboi.** Berlin, Arani 1955. Mit 51 Tafeln, davon vier farbig sowie Textabbildungen. Originalleinenband mit illustriertem -schutzumschlag.

I: 23,5 : 19,0 cm. [2], 50, [2] Seiten. 6 Tafeln. Neu gebunden. Exlibris. Vorsatzblatt mit Besitzvermerk. – II: 31,5 : 24,5 cm. [2], 30 Blätter. – III: 28,2 : 20,0 cm. XX, [4] Seiten, 47 Tafeln, [10] Seiten. Schutztumschlag mit kleinem Einriss.
Lang, Grosz 47, vgl. 77 (EA 1944) und 81

- 237 George Grosz – Oskar Kanehl. Strasse frei.** Neue Gedichte. Mit 15 Originalzeichnungen von George Grosz. Berlin, Spartakusbund 1928. Mit 15 Illustrationen, 14 ganzseitig, eine auf dem Vorderdeckel. Illustrierte Originalbroschur. € 250

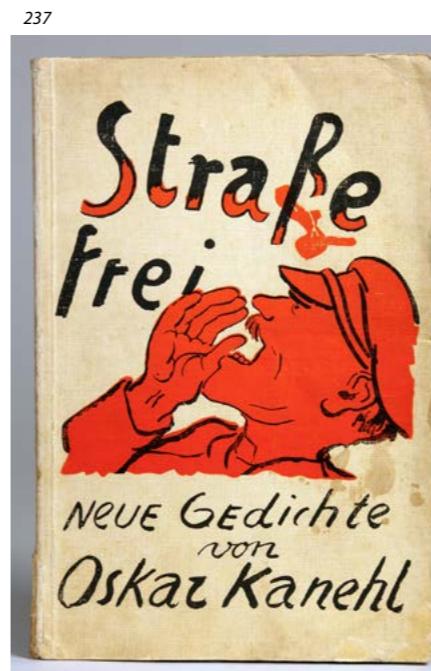
Erste Ausgabe. – Letzte Veröffentlichung Oskar Kanehls. – Seine Antikriegsgedichte erschienen während des Ersten Weltkriegs in Franz Pfemferts »Die Aktion« und gehörten zu den bedeutendsten ihrer Zeit. Kanehl engagierte sich vorübergehend in der KPD und, enttäuscht über kommunistische Parteidisziplin und Autoritätenhörigkeit, in anarchistischen Splittergruppen. – Die vorliegende Gedichtsammlung wurde kurz nach Erscheinen konfisziert.

22,5 : 14,6 cm. [56] Seiten. – Einband etwas fleckig, am Rücken angeplatzt.
Lang, Grosz 50. – Raabe/Hannich-Bode 150.4

- 238 George Grosz. Hintergrund.** 17 Zeichnungen zur Aufführung des »Schwejk« in der Piscator-Bühne. Berlin, Malik 1928. Titelblatt und 17 Tafeln. Lose in gelber illustrierter Originalmappe. € 500

Erste Ausgabe, hier in der Variante mit den Titelbeschriftungen. – Vollständiges Exemplar mit den häufig fehlenden Blättern 2, 9 und 10, die in Folge der gegen Grosz und Wieland Herzfelde erhobenen Anklage wegen Gotteslästerung bei vielen Exemplaren beschlagnahmt und nach Prozessende und Urteilsspruch vernichtet wurden. Hier alle Blätter auf dem feinen gerippten Büttent, auch Blatt 10, das bei vielen Exemplaren später nachgedruckt ergänzt wurde. – Grosz' Zeichnungen entstanden im Zusammenhang mit der von Brecht und Piscator gemeinsam dramatisierten Fassung von Haseks Roman. Für die Aufführung wurde ein Trickfilm produziert, der im Bühnenhintergrund gezeigt wurde. Einige Zeichnungen lassen dies deutlich nachvollziehen. Die Reproduktion erfolgte im Manualtiefdruck (vgl. die Anmerkungen bei Dükers). – So schöne Exemplare sind sehr selten.

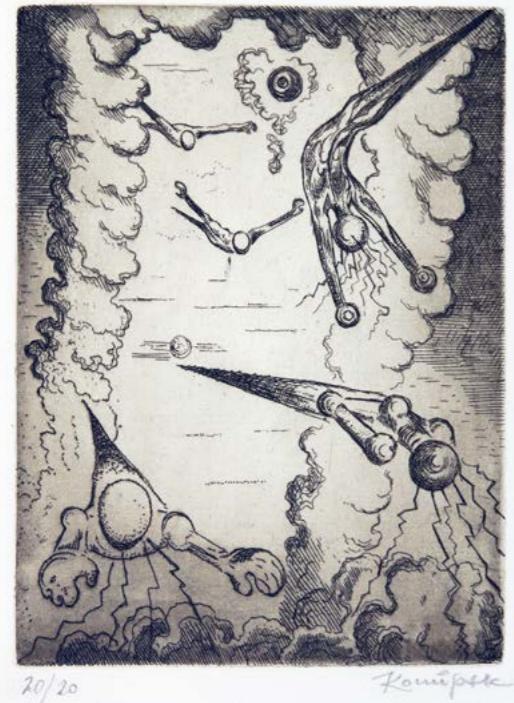
17,5 : 26,5 cm. 18 Blätter. – Mappendeckel mit kleinem Einriss, Mappenfalz am Oberrand leicht brüchig. – Titelblatt minimal fleckig.
Lang, Grosz 51. – Dükers M VI, 1–17. – Hermann 165. – Malik 165



237



238 die Anschwörung des heiligen Geistes



239

239 George Grosz. Die Artisten. Litomysl, Josef Portman 1929. Mit einer Holzschnitt-Titelvignette und einer signierten und nummerierten Radierung von Jan Konupek. Lose Doppelblätter.

€ 500

Erste Ausgabe. – Exemplar 20 von 20. – Der bibliophile Druck des tschechischen Verlegers Josef Portman (1893–1968) erschien nur in winziger Auflage, geschmückt mit einer Radierung von Jan Konupek (1883–1950). – Die Gedichte George Grosz' wurden erstmals 1917 in der Zeitschrift »Neue Jugend«, Heft 11/12, veröffentlicht. – Äußerst selten. – Siehe auch KatNr 242 und 243

21,4 : 15,5 cm. [20] Seiten. – Laut Lang 24 Seiten im Umschlag – das vorliegende Exemplar umfasst fünf Doppelblätter, davon eins unbedruckt. Es fehlt eventuell ein Doppelblatt mit Druckvermerk und der Originalumschlag. – Äußere Seiten etwas fleckig.

Lang, Grosz 53



239

241 George Grosz – Zwei illustrierte Werke. Berlin, Bruno Cassirer, und Dresden, Wolfgang Jess 1930 und 1931. Zwei illustrierte Originalbroschuren.

€ 250

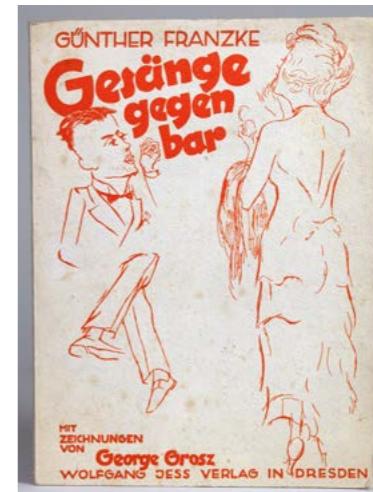
I: **Über alles die Liebe.** 60 neue Zeichnungen. Mit einem Vorwort des Künstlers. – II: **Günther Franzke. Gesänge gegen bar.** Chansons und Gedichte. Mit Zeichnungen. Mit zwölf ganzseitigen Illustrationen. – »Realist, der ich bin, dienen Rohrfeder und Tuschnadel mir in erster Linie dazu aufzuzeichnen, was ich sehe und beobachte, und das ist meistens unromantisch, nüchtern und wenig traumhaft.« (Grosz, Vorwort von I).

I: 27,5 : 20,5 cm. 119, [2] Seiten. Originalvorderumschlag etwas fleckig, auf die Broschur aufgezogen, kleine Einrisse so hinterlegt. – II: 27,0 : 19,7 cm. 62, [2] Seiten. Deckel und erste Seiten leicht, innen nur ganz vereinzelt stockfleckig.

Lang, Grosz 56 und 58



241



241



240

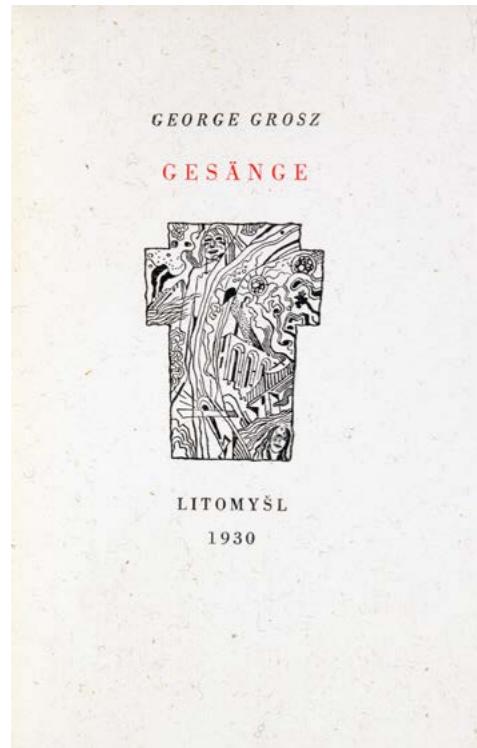
240 Georg Grosz. Die Gezeichneten. 60 Blätter aus 15 Jahren. – **Das neue Gesicht der herrschenden Klasse.** 60 neue Zeichnungen. – Berlin, Malik 1930. Mit zusammen 120 blattgroßen Illustrationen nach Zeichnungen. Illustrierte Originalbroschuren.

€ 200

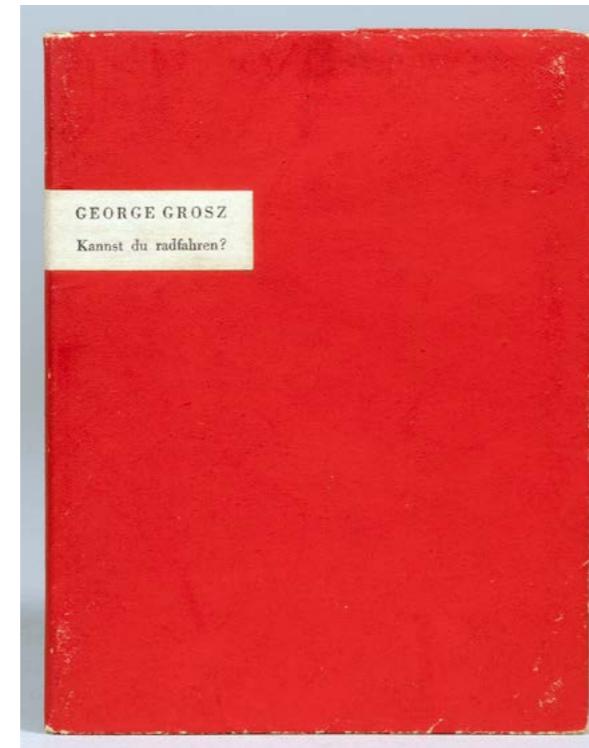
Erste Ausgaben dieser beiden wichtigen Bildfolgen. – Die Gestaltung der Bücher oblag den Brüdern Heartfield/Herzfelde. – Die Bildtitel wurden ebenso wie die Umschlagtitel nach der Handschrift des Künstlers gedruckt. – Die fragilen Broschurausgaben sind so gut erhalten selten zu finden. Dazu: **Das Gesicht der herrschenden Klasse.** 57 politische Zeichnungen von George Grosz. III. erweiterte Auflage. 13.–25. Tausend. Berlin, Malik 1921. Originalhalbleinenband. Kleine revolutionäre Bibliothek, Band IV. Um zwei Zeichnungen erweitert und mit neuer Umschlagzeichnung.

28,0 : 20,7 cm. Beide 126, [2] Seiten. – Umschläge schwach gebräunt.

Lang, Grosz 55, 54 und 25. – Hermann 163, 170 und 161



242



243

- 242 George Grosz. Gesänge.** Litomysl, Josef Portman 1930. Mit einem Titelholzschnitt von Jan Konupek. Lose Doppelblätter in Originalumschlag. € 1.000

Erste Buchausgabe. – Exemplar 6 von 10 auf Eggerth-Büttenpapier (Gesamtauflage 20). – Druck in Rot und Schwarz auf der Handpresse von Josef Portman. – Der bibliophile Druck beinhaltet zwei frühe Gedichte von George Grosz (»Gesang der Goldgräber« und »Aus den Gesängen«). – Extrem selten.

21,1 : 15,5 cm. [16] Seiten.
Lang, Grosz 57

- 243 George Grosz. Kannst du radfahren?** Litomysl, Josef Portman 1931. Originalbroschur mit Deckelschild. € 1.000

Erste Buchausgabe. – Exemplar 7 von 7 auf Umbria-Bütten (Gesamtauflage 20). – Handpressendruck von Josef Portman. – Nachdruck des Textes aus der Wochen-Ausgabe der »Neuen Jugend«, Juni 1917. – Extrem selten, laut KVK und Worldcat kein Exemplar nachweisbar, kein Exemplar auf einer deutschen Auktion.

13,2 : 10,4 cm. [18] Seiten. – Umschlag leicht berieben. – Vorsatzblätter mit Leimschatten.
Lang, Grosz 60

- 244 John Heartfield – »Und sie bewegt sich doch!«.** Freie deutsche Dichtung. Vorwort: Professor Oskar Kokoschka. London, »Freie deutsche Jugend« 1943. Originalbroschur mit illustriertem Vorderdeckel nach einer Fotomontage von John Heartfield und Originalumschlag. € 400

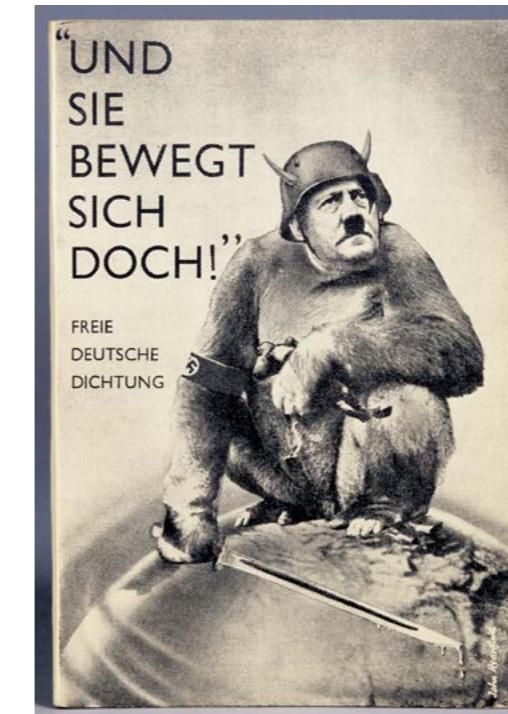
Erste Ausgabe dieser seltenen Exil-Anthologie. – Die Umschlagillustration mit Adolf Hitler als Affe, der mit bluttriefendem Schwert auf einer Weltkugel hockt, gehört zu den berühmtesten Fotomontagen Heartfields. Der schlichte und häufig fehlende Schutzumschlag sollte als Tarnung des provokanten Inhalts dienen. – Mit Beiträgen von Max Herrmann-Neiße, Bertolt Brecht, Johannes R. Becher, Wieland Herzfelde, Erich Weinert, Max Zimmering und anderen.

18,5 : 12,3 cm. 64 Seiten. – Schutzumschlag mit kleinem Einriss und am Rücken hinterlegt.
Bartsch, Heartfield 200

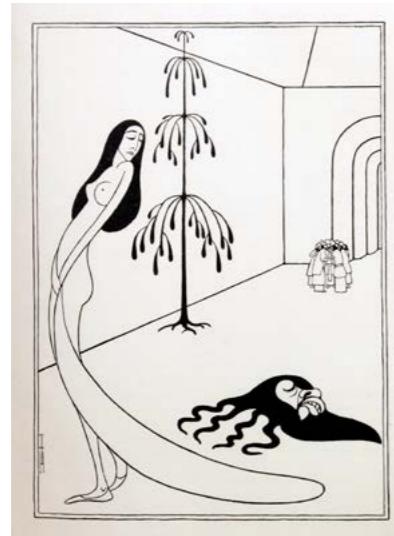
- 245 Erich Gruner – Karl Gottlob Cramer. Meppen Bocksbarts nächtliches Floherlebnis und Traum.** Mit Steinzeichnungen von Erich Gruner. Leipzig, Meißner & Buch 1920. Mit zahlreichen lithographierten Illustrationen und zwei Initialen. Originalpappband. € 200

Eins von 150 Exemplaren. – Die Titelbordüre und die beiden Initialen koloriert. – Die beiden Erzählungen erschienen zuerst 1785. – Karl Gottlob Cramer gehörte zu den erfolgreichsten Trivialautoren seiner Zeit. »Allen Romanen Cramers ist eine gehörige Portion bissiger, wenn auch oberflächlicher Zeit- und Sozialkritik beigemischt, seine formale Vielseitigkeit erinnert manchmal an Jean Paul, wie seine geschickten Kolportageeffekte an einen Johannes Mario Simmel« (R. Wittmann, Zur Trivialliteratur der Goethezeit. In: Aus dem Antiquariat 1976/Heft V). – Aus der Bibliothek Heinrich Stinnes. – Tadelloses Exemplar. – Abbildung auf Seite 131.

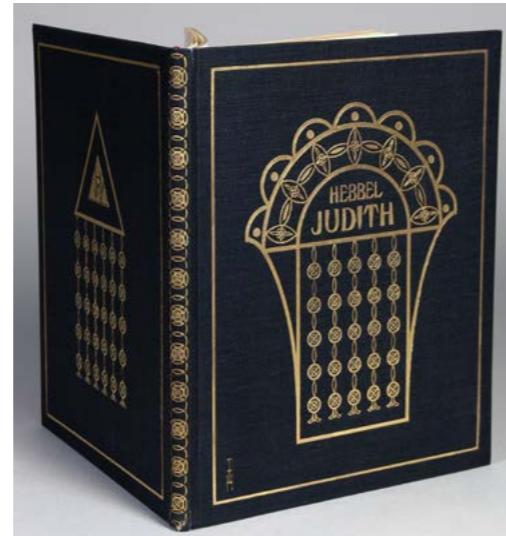
33,3 : 25,5 cm. [4], 40 Seiten. – Vorsatzblatt mit Besitzvermerk.



244



246



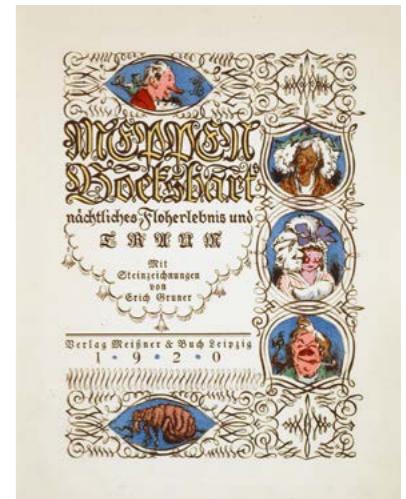
246



247



247



245

246 Thomas Theodor Heine – Friedrich Hebbel. Judith. Eine Tragödie in 5 Akten. München, Hans von Weber 1908. Mit zehn Illustrationen auf Tafeln und zehn Textvignetten von Thomas Theodor Heine. Schwarzer Originalleinenband mit vergoldeter Deckel- und Rückenverzierung (Entwurf Thomas Theodor Heine). Im Originalschuber mit Deckelschild. € 250

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 1000 Exemplaren (Gesamtauflage 1100). – Der Text auf Van Gelder-Bütten, die zehn Illustrationstafeln auf Kaiserlich Japan. – »Die an Beardsley erinnernde überschlanke Titelfigur, die sich vom abgeschlagenen Haupt des Holofernes abwendet, ist zu einer der meistverbreiteten Jugendstilillustrationen geworden« (Alfred Langer, Jugendstil und Buchkunst, Leipzig 1994). – Schönes Exemplar.

21,8 : 18,0 cm. [4], 71, [1] Seiten, 10 Tafeln.
Schauer II, 10 (mit Abbildung)

247 Thomas Theodor Heine – [Carl Georg von Maaßen] Jakobus Schnellpfeffer. Die Gedichte eines Gefühllosen. Verlag zum toten Kind [München, Der Bücherwinkel] 1923. Mit 18 Farblithographien von Thomas Theodor Heine. Kleisterpapierpappband mit Rückenschild. € 300

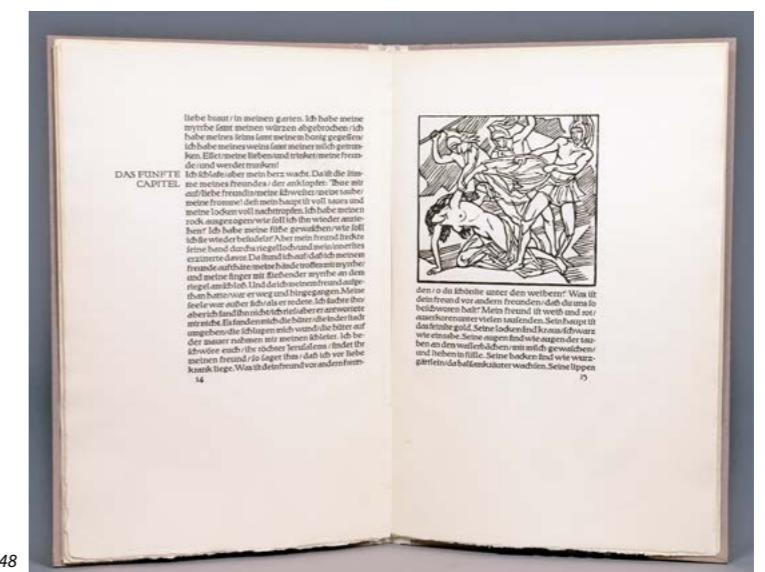
Erste illustrierte Ausgabe. – Exemplar 17 von 400. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Privatdruck für Subskribenten. – Auf festem Japanpapier. – Nachdem Thomas Theodor Heine (1867–1948) wegen seiner ersten Zeichnungen für die Leipziger Pikanten Blätter der Thomas-schule verwiesen worden war, studierte er in Düsseldorf und später in München. Er arbeitete für alle bekannten Satirezeitschriften, so unter anderem für die »Fliegenden Blätter«, den »Simplicissimus« (dessen Wappentier, die rote Bulldogge, er entwarf) und die »Jugend«. – Maaßens Text, von Hayn/Gotendorf als »Gipfel der Bizarrie und Gefühlslosigkeit« bezeichnet, erfährt durch Heines bissige Illustrationen eine eindringliche Steigerung. – Hayn/Gotendorf zum Erstdruck von 1909: »Schon die meisten Gedicht-Ueberschriften verrathen den rüpelhaften Versifex.« – Dazu: **Jakobus Schnellpfeffer. Stecknadeln im Sofa.** Gedichte. Illustrationen und Buchausstattung von Ernst Ullmann. Berlin, Internationale Bibliothek 1928. Illustrierter Originalleinenband.

25,8 : 19,2 cm. [4], 48, [4] Seiten, 18 Tafeln. – Beigabe etwas unfrisch.
Schauer II, 10. – Vgl. Hayn/Gotendorf VII, 198 (EA 1909)

248 Ludwig von Hofmann – Das Hohe Lied Salomos. Mit Holzschnitten von Ludwig von Hofmann. Berlin, Otto von Holten 1921. Mit elf Holzschnitten, davon einer blattgroß. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Titel. € 120

Zweites Buch des Verlages Otto von Holten in der von Marcus Behmer gezeichneten Schrift und unter dessen Anleitung gesetzt und gedruckt. – Exemplar 96 von 350 (Gesamtauflage: 380). – Auf Zanders-Bütten.

28,7 : 19,2 cm. [4], 21, [7] Seiten. – 3 Seiten mit kleinem Stockfleck.
Rodenberg 244, 2



249 Richard Janthur – Jonathan Swift. Des Capitain Lemuel Gullivers Reise in das Land derer Houyhnhnms. Lithographien von Richard Janthur. Berlin, Fritz Gurlitt 1919. Mit einem Frontispiz und elf signierten Lithographien. Originalhalbpergamentband mit illustrierten Deckeln. € 800

Drucke der Gurlitt-Presse, Die Neuen Bilderbücher, II. Folge. – Exemplar 34 von 38 der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Büttenkarton mit den signierten Lithographien (Gesamtauflage 200). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Mit Zierleisten und Initialen nach Entwürfen des Künstlers. – Janthur, Mitglied der Berliner Sezession, begründete 1912 zusammen mit Ludwig Meidner und Jakob Steinhardt die Künstlergruppe »Die Pathetiker« (Ausstellung in Waldens Galerie »Der Sturm«). 1918 war er Mitglied der »Novembergruppe« und trat 1919 dem »Arbeitsrat für Kunst« bei. In den 1920er Jahren widmete sich Janthur verstärkt der Buchillustration und erst zwanzig Jahre später wieder der Malerei.

43,0 : 35,5 cm. 62, [2] Seiten. – Deckel mit schwachem Lichtrand und leicht fleckig.
Lang, Expressionismus 148. – Riffkind 1333. – Kat. Lindenau-Museum 1771–1781. – Rodenberg 393

250 Richard Janthur – Prosper Mérimée. Tamango. Illustrationen von R. Janthur. Berlin, Franz Schneider 1922. Mit sieben signierten Lithographien. Originalecrasélederband; Rückentitel und Deckelillustration bzw. -vignette goldgeprägt (H. Sperling, Leipzig). € 500

Luxusgraphik Schneider, Band 1. – Exemplar 50 von 200. – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf handgeschöpftem, unbeschnittenen Zandersbütten. – Auch den Einbandentwurf und die Initiale (und wohl auch den kalligraphischen Titel) zeichnete Richard Janthur. – Die Signaturen teils in Bleistift, teils in blauem Kopierstift. – Schönes Exemplar.

29,2 : 19,8 cm. 27, [1] Seiten. – Rücken etwas verblasst, wie auch die Ecken leicht berieben. Deckel mit schwachen Kratzspuren.
Lang, Expressionismus 153. – Sennewald 22, 4



251

249



250

251 Richard Janthur – Daniel Defoe. Das Leben und die ganz ungemeinen Begebenheiten des weltberühmten Engelländers Robinson Crusoe. Mit 31 Steinzeichnungen von Richard Janthur. Leipzig, Insel 1922. Mit 31 Farblithographien. Originalhalbpergamentband mit Kopfgoldschnitt, Rückentitel und Deckelvignette schwarz gedruckt. € 200

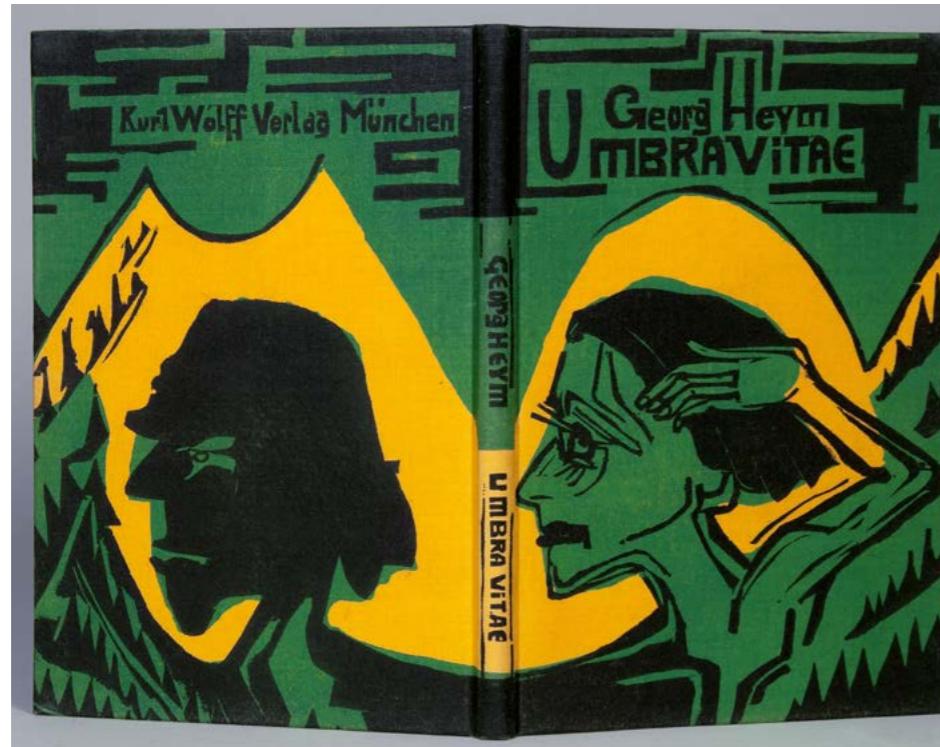
Eins von 800 Exemplaren. – Auf Japanbütten. – 200 Jahre nach der Originalausgabe und der ersten deutschen Übersetzung erschienen mehrere bedeutende illustrierte Ausgaben des »Robinson Crusoe«: 1919 mit Zeichnungen von Richard Seewald, 1922 mit Illustrationen von Fritz Heubner bzw. Hans Pape. – Innen tadellos.

31,5 : 24,2 cm. 104, [2] Seiten. 31 Lithographien. – Bezugspapier der Deckel leicht angestaubt.
Lang, Expressionismus 154. – Jentsch 122. – Sennewald 22,1. – Sarkowski 363 A

- 252 Ernst Ludwig Kirchner – Georg Heym. *Umbra vitae*.** Nachgelassene Gedichte. Mit 47 Originalholzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner. München, Kurt Wolff 1924. Grüner Originalleinenband mit Holzschnitt in Gelb und Schwarz über beide Deckel und zwei farbigen Holzschnittvorsätzen. Mit dem grünen Originalschutzumschlag und im -schuber mit Deckelschild. € 9.000

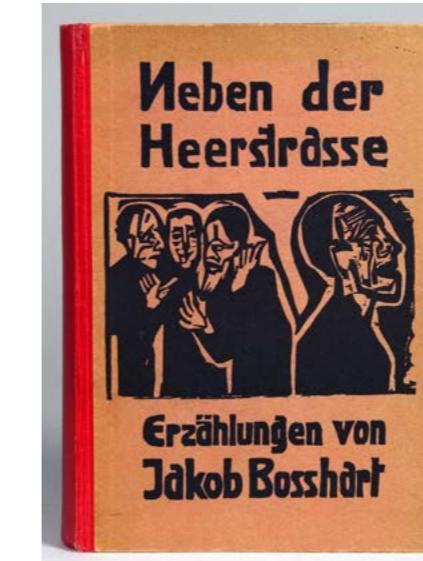
Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Exemplar 492 von 500 (Gesamtauflage 510). – Gedruckt auf gelblichem Bütten. – Diese »Krönung expressionistischer Buchillustration« (Jürgen Eyssen, in: Buchkunst in Deutschland, S. 130) ist einer Initiative von Hans Madersteig zu danken. Ende Februar 1922 schrieb er an den Verleger der (noch unillustrierten) Erstausgabe, Kurt Wolff: »Er [Kirchner] hat in seinen Mußestunden schon seit Jahren zu eigener Freude Heyms *Umbrae vitae* illustriert. Und zwar derart, daß er die alte Ausgabe hernaum und jeweils unter den einzelnen Gedichten [...] einen kleinen Holzschnitt eingefügt hat [...] Ich würde Ihnen dringend raten, daß Sie einen Neudruck des Bändchens mit den Holzschnitten machen. [...] Das Buch würde ein Novum unter illustrierten Büchern darstellen.« (K. W. Briefwechsel eines Verlegers, S. 391). – Neben den Textholzschnitten schuf Ernst Ludwig Kirchner auch die Holzschnitte für die rosa-blau gedruckten Vorsätze und den farbigen Einband. – »*Umbra vitae* was the artist's major effort« (Castleman S. 229). – »Wer wissen will, was Expressionismus heißt, braucht nur in den Seiten dieses Buches zu blättern« (Jürgen Eyssen, S. 162). – Derartig farbfrische und fleckenfreie Exemplare sind inzwischen sehr selten. – Die Erstausgabe des Textes unter KatNr 85.

23,2 : 16,0 cm. [4], 62, [6] Seiten. – Schuber leicht verblassst, das Buch tadellos schön.
Dube 759-807 u. 61 II. – Raabe/Hannich-Bode 123.3. – Jentsch 152. – Lang, Expressionismus 175. – Garvey 142. – Papiergesänge 45



134

252



253

- 253 Ernst Ludwig Kirchner – Jakob Boßhart. *Neben der Heerstraße*.** Mit Holzschnitten von E. L. Kirchner. Zürich und Leipzig, Grethlein & Co. 1923. Mit 23 Holzschnitten im Text. Illustrierter roter Originalhalbleinenband. € 300

Erste Ausgabe. – Neben Georg Heyms »*Umbra Vita*e« und fast gleichzeitig entstanden, sind Boßharts Erzählungen das zweite große illustrative Werk Kirchners. – Der Druck der Deckelillustrationen erfolgte laut Dube wohl von einem Klischee. – Schönes Exemplar.

20,0 : 13,5 cm. 434, [6] Seiten. – Deckelränder mit Lichtrand. – Vorderes Innengelenk angeplatzt. Ränder, wie meist, papierbedingt gebräunt.
Dube 809-831. – Jentsch 143. – Lang, Expressionismus 174

- 254 Walter Klemm. *Japandrucke von Strichätzungen nach Holzschnitten von Walter Klemm - Weimar*** für den Inselverlag gefertigt. Mai 1915. 18 Tafeln nach Holzschnitten. € 300

Im handschriftlich betitelten Originalversandumschlag der Schriftgießerei Gebr. Klingspor, Offenbach am Main. – Seltene Andrücke zu einem offensichtlich nicht realisierten Buchprojekt. Von Walter Klemm erschien beim Insel Verlag nur ein einziger Holzschnitt, die Umschlagvignette zu: Ernst Hardt. Brief an einen Deutschen ins Feld. 1917. Diese auf Hadernbütteln gedruckte Broschüre liegt bei. – 1914/15 erschienen im Verlag Albert Langen zwei von Klemm mit Holzschnitten illustrierte Anthologien mit Kriegslyrik (vgl. Thieme/Becker XX, 471).

Nicht im Kat. Lindenau-Museum



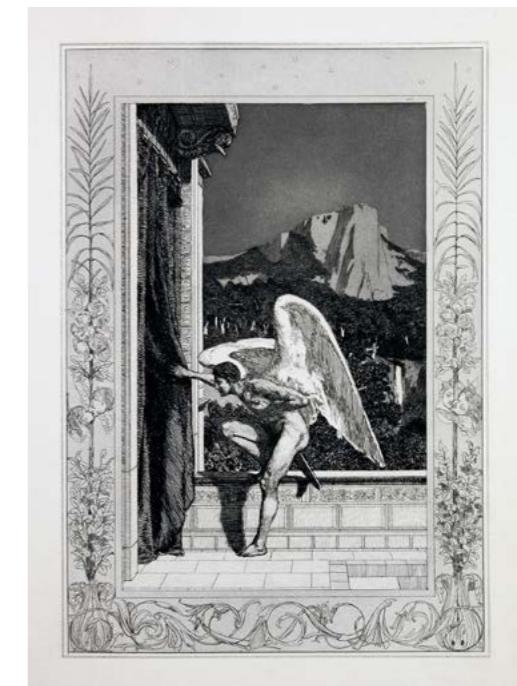
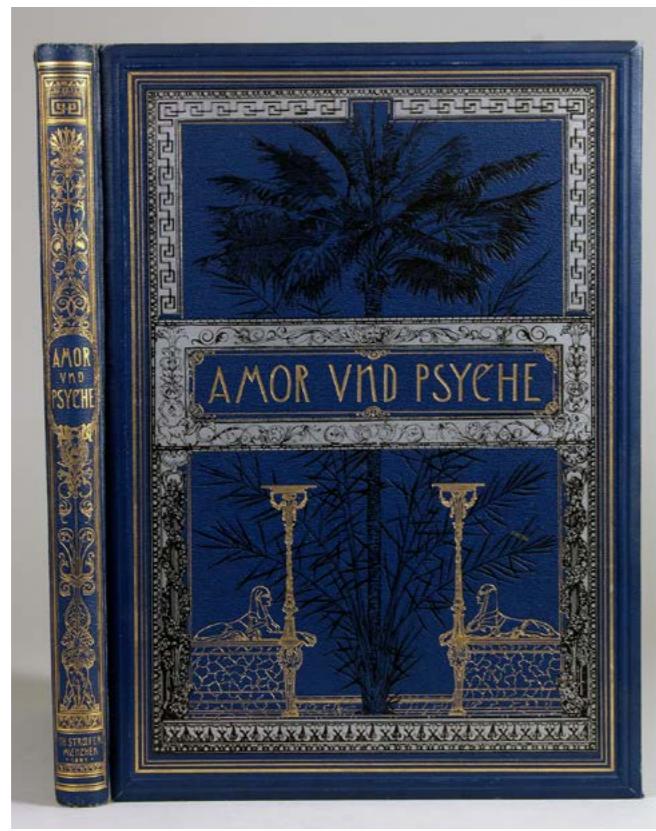
254

135

- 255 Max Klinger – Amor und Psyche.** Ein Märchen des Apulejus. Aus dem Lateinischen von Reinhold Jachmann. Illustriert in 46 Original-Radirungen und ornamentiert von Max Klinger. (E.-F. Opus 5). München, Theo. Stroefer [1880]. Mit 15 Radierungen auf Tafeln und 25 im Text sowie Holzschnitt-Zierleisten. Blauer Originalkalikoband mit großer Vorderdeckelillustration in Gold-, Silber- und Schwarzprägung sowie Rücken- und Schnittvergoldung. € 1.500

Erste Ausgabe des großartigen Illustrationswerkes, Johannes Brahms gewidmet. – »Die entzückenden Illustrationen zu Amor und Psyche sind das einzige radierte Werk Klingers, das die Schrift eines Dichters recht eigentlich illustriert. [...] In Opus V schließt sich das Bild enger an die Textstelle an, als sonst bei Klinger.« (Hans Wolfgang Singer). – »Er [Klinger] und die Leipziger Gruppe [...] gehören aber zu den ersten deutschen Künstlern, die dem Jugendstil eine Bresche schlugen, und dies aus einer eigenschöpferischen Intuition, ohne Anlehnung an Vorbilder. Seine [...] graphischen Blätter – besonders zu Apulejus' ›Amor und Psyche‹ [...] – haben mit ihrem symbolischen Gehalt und nicht zuletzt wegen ihrer damals modernen Auffassung und der ornamentierten Randleisten zu einem frühen Zeitpunkt starke Anregungen für die Kunsterneuerung gegeben, und dies nicht nur im deutschen Raum« (Alfred Langer). – Die 15 großen Radierungen wurden von R. Felsing, München, auf getöntes, festes Japan gedruckt und auf Leinenfälzen eingebunden, die 31 großen Textvignetten auf China gedruckt und auf die Textseiten aus weißem Japan aufgewalzt. – Jede Seite mit Holzschnitt-Bordüren umrahmt. – »Bei Bedarf wurden neue Exemplare gedruckt.« (Singer). – Einer der Höhepunkte in Klingers Schaffen, im frühen Jugendstil und in der deutschen Buchillustration. Das Werk gehört zu den wenigen herausragenden Verlagswerken im späten 19. Jahrhundert und ist sicher ein Vorläufer der neuen deutschen Buchkunst.

36,0 : 26,5 cm. [8], LXVIII Seiten, 15 Radierungen. – Eine Seite mit kleinem Stockfleck.
Singer 64–109. – Langer, Jugendstil, Seite 65. – Schauer II, 3 (mit Abbildung)





256



257

- 256 Rudolf Koch - Elia.** Offenbach, Gerstung [1921]. Mit Holzschnitten von Rudolf Koch. Originalbroschur mit -umschlag. € 150

Zehnter Rudolfinischer Druck. – Laut Rodenberg eins von 200 Exemplaren. – Der Text und die drei großen Illustrationen wurden von Rudolf Koch bereits 1919 in Holz geschnitten, jede Seite wurde von einem Stock gedruckt. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden und mit den beiden entsprechenden Hinweiszetteln. – Der Umschlag mit Holzschnittornamenten von Rudolf Koch bedruckt und teilkoloriert. – »Die urtümliche Wucht alttestamentarischer Stoffe [...] wurden im Buch wohl nie so echt und ernsthaft zum Ausdruck gebracht wie in diesen Rudolfinischen Drucken.« (Georg K. Schauer). – Selten und gut erhalten.

29,2 : 24,3 cm. [12] Seiten. – Umschlag mit Atelierspuren.

Schauer I, 171 und II, 32 (mit Abbildung). – Rodenberg 126, 10

- 257 Rudolf Koch - Das ABC-Büchlein.** Zeichnungen von Rudolf Koch und Berthold Wolpe. In Holz- und Metallschnitten von Fritz Kredel und Gustav Eichenauer. Leipzig, Insel 1934. 25 Holz- und Metallschnitte. Originalhalblederband in Pergamentdurchstichheftung, mit vergoldetem Rückentitel, schwarzgeprägter Deckelvignette, in Originaleinenschuber. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Schöne Folge verschiedener Grotesk-, Fraktur-, Antiqua-, Unizial- und Schreibschriften.

15,2 : 24,0 cm. [26] Blätter. – Vorblatt im Falz leicht stockfleckig, sonst makellos.

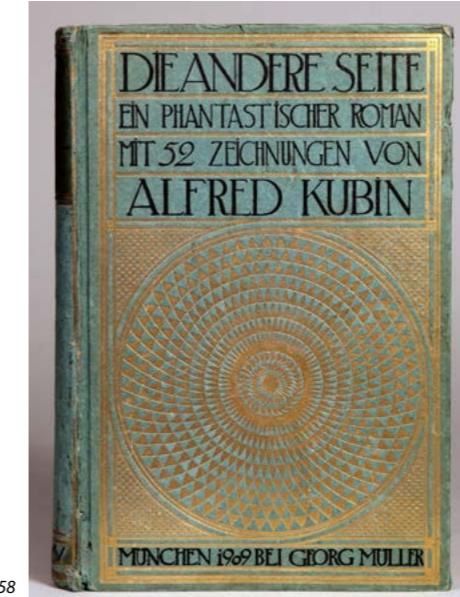
Salter 1.42.2. – Sarkowski 949 VA

- 258 Alfred Kubin. Die andere Seite.** Ein phantastischer Roman. Mit einer Selbstbiographie des Künstlers, zweiundfünfzig Abbildungen und einem Plan. München, Georg Müller [1909]. Mit 51, davon 21 ganzseitigen, Abbildungen und einem gefalteten Plan. Originalpappband mit reicher Deckelvergoldung. € 300

Galerie der Phantasten, Band V. – Erste Ausgabe. – Frontispiz mit dem Selbstporträt des jungen Kubin. – »Die andere Seite« gilt als literarisches Denkmal für den 1924 verstorbenen Hans von Weber. – Dazu sieben illustrierte Werke: I. **Annette von Droste-Hülshoff. Die Judenbuche.** Berlin, F. Heyder [1925]. – II. **Gérard de Nerval. Aurelia oder Der Traum und das Leben.** München und Leipzig, Georg Müller 1910. – III. **J. Pons y Pagés. Josaphat.** München, Georg Müller 1918. – IV. **Heinrich von Kleist. Die Verlobung in St. Domingo.** Berlin, Wolfgang Krüger 1924. – V. **Alfred Kubin. Der Guckkasten.** Wien, Johannes-Presse 1925. – VI. **Max Roden. Magie.** Wien, Johannes-Presse 1929. – VII. **Max Roden. Spiegelungen.** Wien, Johannes-Presse 1951.

21,5 : 15,0 cm. [10], 338, [6] Seiten. – Kanten minimal berieben, vordere mit kleiner Druckstelle. Hinteres Gelenk gebrochen.

Marks A 30 sowie 83, 8, 37, 78, 85 und 117 (VII nicht mehr). – Raabe 87 sowie 290, 28, 103, 263, 292, 386 und 731. – Schauer II, 92. – Vgl. 25 Jahre Georg Müller Verlag, 167 (nennt nur die zweite Ausgabe)



258



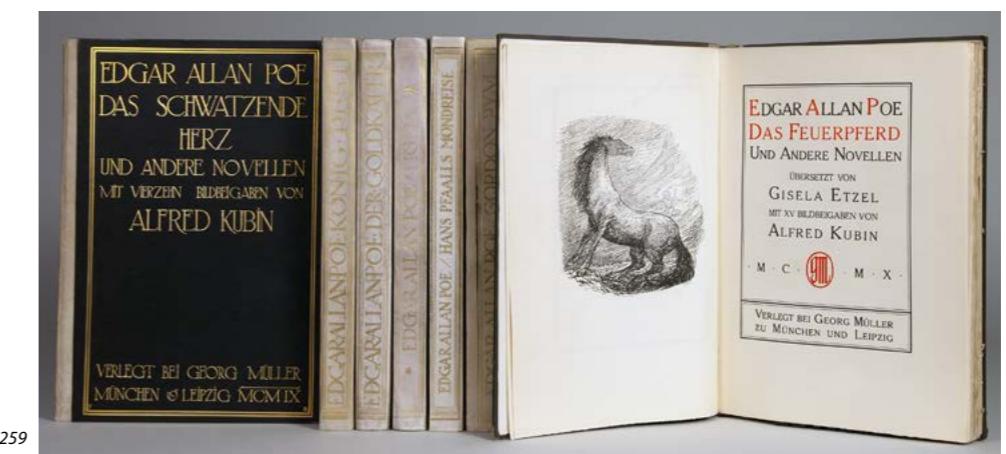
258

- 259 Alfred Kubin - Edgar Allan Poe. [Werke in sieben Bänden].** München und Leipzig, Georg Müller, später Berlin, Propyläen 1909–1920. Sechs Originalhalbpergamentbände, ein Originalhalbleinenband mit schwarzen Deckelbezügen und vergoldeten Titeln. € 400

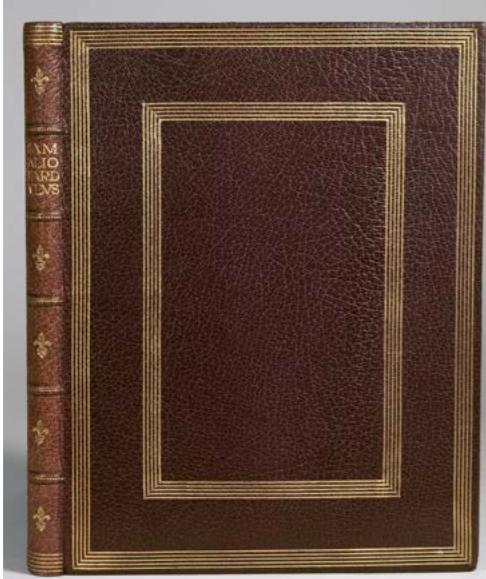
Die vollständige siebenbändige Georg Müller-Reihe. – Mit einer Ausnahme (V) jeweils eins von 1000 Exemplaren. – Schöne Reihe in den beeindruckenden schwarz-goldenen Originaleinbänden. – I. **Das schwatzende Herz** und andere Novellen. 1909. 14 Illustrationen. – II. **Das Feuerpferd** und andere Novellen. 1910. Mit 15 Illustrationen. – III. **Der Goldkäfer** und andere Novellen. 1910. 14 Illustrationen. – IV. **König Pest** und andere Novellen. 1911. 14 Illustrationen. – V. **Die denkwürdigen Erlebnisse des Artur Gordon Pym.** 1918. 16 Illustrationen. – VI. **Ligeia** und andere Novellen. Sieben Gedichte. 1920. 14 Illustrationen. – VII. **Hans Pfaals Mondreise.** 1920. 14 Illustrationen. – Die Übersetzungen der Novellen stammen von Gisela Etzel, die der Gedichte von Theodor Etzel.

24,5 : 17,0 cm. – Einige Ecken leicht berieben, die unbeschnittenen Ränder etwas angestaubt. Vorderdeckel von II mit zwei kleinen Fehlstellen im Bezugspapier. – I mit Besitzvermerk, Exlibris in II und V.

Marks A 7, 9, 10, 14, 36, 48, 49 und A 25. – Raabe 27, 29, 30, 37, 102, 133 und 134



259



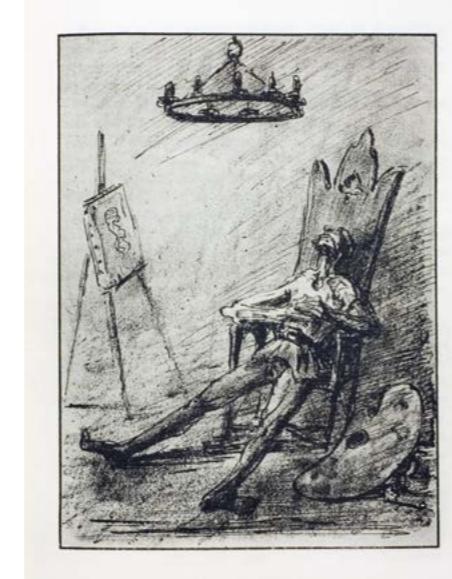
260

- 260 Alfred Kubin – Otto Julius Bierbaum. Samatio Pardulus.** Mit zwanzig Bildbeigaben von Alfred Kubin. München und Leipzig, Georg Müller 1911. Mit 20 ganzseitigen Lichtdrucken. Bordeaux-roter Originalmaroquinband mit reicher Vergoldung (Hübel & Denck, Leipzig). € 250

Exemplar 43 von 100 der Vorzugsausgabe in Ganzleder (Gesamtauflage 600). – Auf Van Gelder-Bütten. – Einbandentwurf von Paul Renner. – Lichtdrucke nach Federzeichnungen von Kubin.

25,4 : 19,8 cm. 44, [6] Seiten, 20 Tafeln. – Rücken minimal verblasst. – Äußerste Ränder gebräunt. Wenige Seiten mit kleinen Stockflecken, zwei Seiten mit Abklatsch des Lesebändchens. Exlibris.

Marks A 12. – Raabe 35



260

- 261 Alfred Kubin – Fünf illustrierte Werke aus dem Georg Müller Verlag.** München und Leipzig, Georg Müller 1913 und 1917. Vier Originalhalbleder, ein -pergamentband, mit vergoldeten Rückentiteln. € 250

I. **Wilhelm Hauffs Märchen.** Werke. Erster Band. 1911. – II. **E. T. A. Hoffmann. Nachtstücke.** 1913. – III. **Oscar A. H. Schmitz. Haschisch.** Erzählungen. 1913. – IV. **Paul Scheerbart. Lesabéndio.** Ein Asteroiden-Roman. 1913. – V. **Wilhelm Hauff. Phantasien im Bremer Ratskeller.** Ein Herbstgeschenk für Freunde des Weines. Werke. Zweiter Band. 1914.

Marks A 13, 17, 19, 20, 24 und 41. – Raabe 36, 55, 57, 58 und 67

- 262 Alfred Kubin – Drei illustrierte Werke.** 1918–1927. Originaleinbände. € 300

I: **Der Prophet Daniel.** Eine Folge mit zwölf Zeichnungen. München, Georg Müller [1918]. Mit zwölf Tafeln. Originalpappband mit Deckelillustration. Erste Ausgabe. – II: **Kritiker.** 18 Blätter. München, Georg Müller 1920. 18 ganzseitige Illustrationen, Titel und eine Schlussvignette, alle nach Tuschzeichnungen. Originalhalbleinenband mit Kordelheftung. – III: **Heimliche Welt.** Heidelberg, Merlin [1927]. Mit 21 Illustrationen. Originalhalbleinenband mit vergoldeter Deckelvignette.

Einbände I und II etwas berieben, Einband III an den Rändern gebräunt.

Marks A 21, 44 und 89. – Raabe 98, 124 und 302

- 263 Alfred Kubin – Achim von Arnim. Die Majoratsherren.** Mit 24 Federzeichnungen von Alfred Kubin. Wien und Leipzig, Avalun 1922. Mit 24 Illustrationen, zehn davon blattgroß. Originalhalb-pergamentband mit illustriertem Vorderdeckel und Kopfgoldschnitt (P. A. Demeter, Hellerau). € 250

Exemplar 121 von 188 (Gesamtauflage 200). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Druck auf Bütten in der Jean-Paul-Fraktur bei Jakob Hegner, Hellerau.

25,0 : 18,2 cm. 68, [4] Seiten. – Oberes Kapital angeplatzt.

Marks A 64. – Raabe 178

- 264 Alfred Kubin. Von verschiedenen Ebenen.** Berlin, Fritz Gurlitt 1922. Mit vier signierten Lithographien und vielen Illustrationen. Originalhalbleinenband mit kolorierter Deckelillustration. € 300

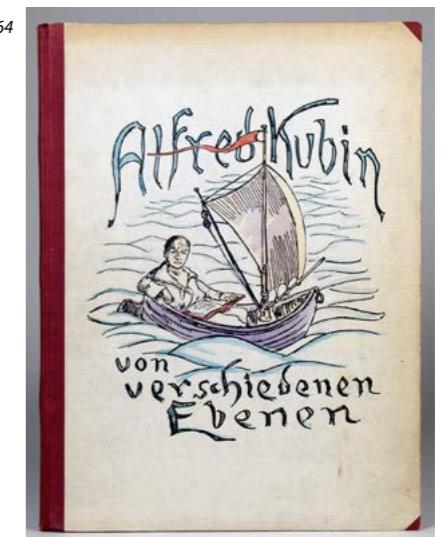
Malerbücher Band 5. – Exemplar 213 von 400 (Gesamtauflage 500). – Das Buch enthält einen autobiographischen Abriss sowie die Texte »Der Zeichner«, »Über mein Traumerleben«, »Die Befreiung vom Joch«, »S. Friedlaender, Schöpferische Indifferenz« und »Mimi« sowie die Bilder-geschichten »Eigner Herd ist Goldes wert« und »Heberl«. – Die beigebundenen signierten Lithographien gehören nicht im eigentlichen zu den Texten. – Kaum eines von Kubins Büchern ist derartig abwechslungsreich illustriert: Vignetten und Initialen wechseln mit blattgroßen Szene-rienen und Karikaturen. – Dazu: **Alfred Kubin. Vermischte Blätter.** Zwölf Zeichnungen. Berlin, Archivarion 1950. Archivarion-Kunstbibliothek 1/2. Exemplar 373 von 500. Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – **Friedrich Huch. Neue Träume.** Mit zwanzig Bildern von Alfred Kubin. München, Georg Müller 1921. Exemplar 605 von 800.

36,0 : 26,5 cm. [70] Seiten, 4 Lithographien. – Deckel leicht fleckig.

Marks A 67. – Raabe 181

264

Aus 262



- 265 Alfred Kubin – Gerhart Hauptmann. Fasching.** Mit Originallithographien von Alfred Kubin. Berlin, S. Fischer 1925. Mit zwölf Lithographien, davon zehn blattgroß und zwei signiert. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel.
€ 300

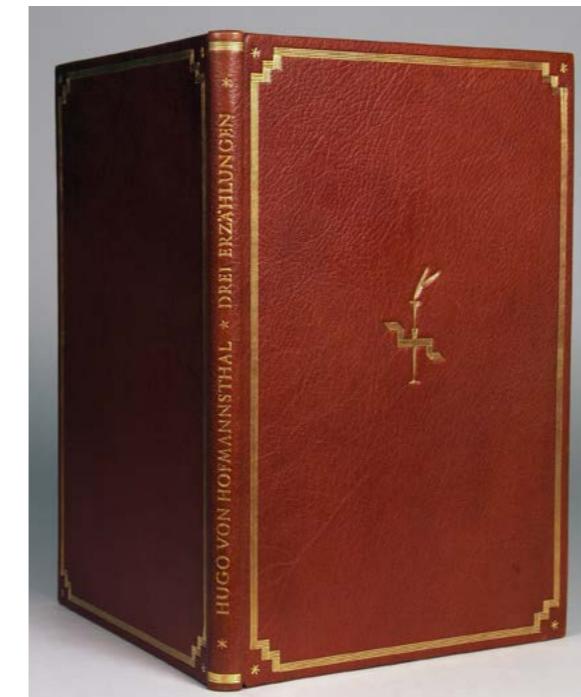
Erste vollständige Buchausgabe. – Exemplar 76 von 400 (Gesamtauflage 450). – Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Bei den ersten 50 Exemplaren waren alle Lithographien, bei den übrigen 400 nur die erste signiert. Hier signierte Kubin die erste und dritte Lithographie. – Auf Bütten gedruckt bei Otto von Holten, Berlin. – Sehr schönes Exemplar.

33,0 : 25,7 cm. 40, [4] Seiten.
Marks A 84. – Raabe 291. – Pinkus-Ludwig II, 1, 45, b

- 266 Alfred Kubin. Rauhnacht.** 13 Steinzeichnungen. Mit einem Vorwort von Otto Stoessl. Berlin, Volksverband der Bücherfreunde Wegweiser-Verlag 1925. 13 Lithographien, zusammen lose in Originalhalbleinenmappe mit Deckelillustration.
€ 350

Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die »Rauhnacht« entstand nach einem Fiebertraum Kubins. Noch vom Delirium geschwächt brachte er den gespenstischen Zyklus zu Papier, welcher gleichsam ein nahezu fünf Meter langes Panorama bildet. Sehr zu Kubins Bedauern erschien die Folge dann nicht als Leporello, sondern in 13 Einzeltafeln »zerstückt«. Die »Rauhnächte« sind im Volksglauben die 13 Nächte zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag, in denen Geisterheere über die Erde ziehen und die Träume besonders intensiv sein sollen. – Dazu: **Wilde Tiere**. München, Hyperion 1920. Eins von 700 Exemplaren. – Zwei Beigaben.

37,8 : 48,3 cm. 2 Doppelblätter Text, 13 Lithographien. – Innere Mappenflügel und Titelblatt stockfleckig. Tafel 1 und 2 mit wenigen winzigen Stockflecken.
Marks A 86 u. A 43. – Raabe 281 u. 125



268



268

- 267 Alfred Kubin – Vier illustrierte Werke.** 1926– 1931. Originaleinbände, einer mit Schutzumschlag.
€ 180

I. **Robert R. Schmidt. Episoden des Untergangs** Heidelberg, Merlin [1926]. – II. **Paul Madsack. Die metaphysische Wachsfigur** oder Auf Geisterfang mit Sir Arthur Conan Doyle. Eine magische Groteske. München, Georg Müller 1930. – III. **Hermann Wolfgang Zahn. Das Wallmüllerhaus**. Eine Erzählung. Baden-Baden, Merlin 1930. – IV. **Paul Madsack. Tamotua**. Die Stadt der Zukunft. Roman. München, Georg Müller 1931.

Marks A 92, 122, 125 und 131. – Raabe 302, 405, 409 und 433



142

- 268 Alfred Kubin – Hugo von Hofmannsthal. Drei Erzählungen.** Mit Zeichnungen von Alfred Kubin. Leipzig, Insel 1927. Mit einer signierten Lithographie und 24 Illustrationen im Text, davon drei blattgroß. Rotbrauner Originalsaffianlederband mit vergoldetem Rückentitel; vierfache Deckel- und die Innenkantenfileten, Eckfleurons, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet.
€ 1.000

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 40 römisch nummerierten der Vorzugsausgabe auf Japan, in Ganzleder und mit der signierten Lithographie (Gesamtauflage 670, davon 40 nicht für den Handel bestimmt). – Der Einbandentwurf stammt von Walter Tiemann. – Enthalten sind drei Erzählungen: »Das Märchen der 672. Nacht«, »Die Reitergeschichte« und »Das Erlebnis des Marschalls von Bassompierre«, letztere hatte Hofmannsthal aus Goethes Novellensammlung »Unterhaltungen deutscher Auswanderer« übernommen, bearbeitet und erweitert. – Nahezu tadellos schönes Exemplar der gesuchten Vorzugsausgabe.

28,8 : 19,2 cm. [2], 61, [3] Seiten. – Ecken minimal berieben. – Nummerierung mit Radierspuren.
Marks A 97. – Raabe 323. – Sarkowski 761. – Schauer II, 93 (Abbildung)

143



269



270



271

- 269 Alfred Kubin – Wolfgang Goetz. Muspilli.** Eine Groteske mit fünf Lithographien von Alfred Kubin. Leipzig 1927. Mit fünf signierten Lithographien. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rücken- und Deckeltitel (E. A. Enders, Leipzig). Im Schuber. € 600

Exemplar 32 von insgesamt 103 für die 99 Mitglieder des Leipziger Bibliophilen-Abends und vier weitere Empfänger. – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Die Lithographien wurden auf der Handpresse in der Staatlichen Akademie für Graphik und Buchgewerbe, Leipzig, abgezogen. – Tadellos schönes Exemplar.

27,9 : 21,3 cm. 145, [3] Seiten, 5 Lithographien.

Marks A 99. – Raabe 322. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930, S. 67

- 270 Alfred Kubin – Otto Stoessl. Der bedenkliche Kauf oder der verlorene Kopf.** Berlin 1930. Mit drei Lithographien von Alfred Kubin, eine davon signiert. Neuer Halbpergamentband mit vergoldeten Titeln. € 200

Exemplar 188 von 320. – Privatdruck zum 25. Jubiläum des Berliner Bibliophilen-Abends. – Gedruckt auf Van Gelder-Bütten.

26,4 : 20,5 cm. 51, [5] Seiten.

Marks A 124. – Raabe 407. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930 S. 106

- 271 Alfred Kubin – Heinrich von Freiberg. Tristan und Isolde.** Ein Liebesroman des 13. Jahrhunderts. Reichenberg, Stiepel 1935. Mit sechs Lithographien von Alfred Kubin und farbigen Initialen. Originalhalbleinenband mit vergoldeter Deckelvignette und vergoldetem Rückentitel. € 200

Böhmerland-Drucke, Band 4. – Exemplar 87 der Ausgabe C (Gesamtauflage 600). – Die Lithographien wurden auf Japan gedruckt. – Dazu: **Willy Seidel. Das älteste Ding der Welt.** Mit sechs- und zwanzig Zeichnungen von Alfred Kubin. München, Musarion 1923. Originalleinenband. Exemplar der Normalausgabe.

30,0 : 20,5 cm. 61, [3] Seiten, 6 Lithographien. – Einband etwas berieben. – Vordergelenk innen angeplatzt.

Marks A 128 und 75. – Raabe 526 und 228

- 272 Melchior Lechter – Goethe und seine Freunde im Briefwechsel.** Herausgegeben und eingeleitet von Richard M. Meyer. Erster [bis] Dritter Band. Berlin, Georg Bondi 1909. Mit Buchschmuck und Initialen von Melchior Lechter. Flexible violette Originalkalblederbände mit vergoldeten Rückentiteln und Deckelvignetten. € 150

Erste Ausgabe. – Auf getöntem Bütten, gedruckt in Orange und Schwarz bei Otto von Holten, Berlin. – Die Auflage von 3000 Exemplaren ist für diese bibliophile Ausgabe erstaunlich hoch. – Jeder Band mit Doppeltitel mit breiter Bordüre und zahlreichen Initialen.

24,3 : 18,3 cm. – Rücken verblasst, Einbände leicht berieben und minimal fleckig.
Raub A 78

- 273 Max Liebermann – Die Geschichte von Tobia.** Nach einer hebräischen Fassung herausgegeben von M. J. bin Gorion. Verdeutscht von Rahel Ramberg. Mit drei Steinzeichnungen von Max Liebermann. Leipzig, Insel 1920. Mit drei Lithographien, davon eine signiert und blattgroß. Originalpergamentband mit vergoldetem Titel. Im Originalschuber. € 800

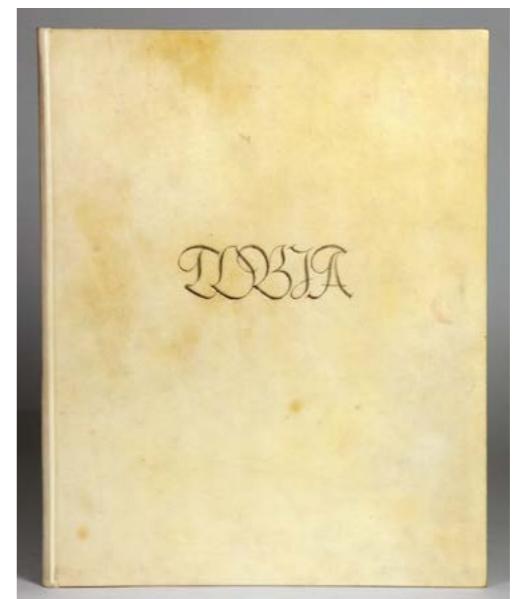
Schriften biblischen Inhaltes mit graphischen Urdrucken zeitgenössischer Künstler, Band II. – Exemplar 29 von 30 der Vorzugsausgabe mit der signierten Lithographie (Gesamtauflage 150). – Auf ZVG-Bütten. – Der Text wurde von Imberg & Lesson gedruckt, die Lithographien von M. W. Lassally, beide Berlin, die Druckleitung lag bei Emil Rudolf Weiß. – Sehr schönes Exemplar der seltenen Vorzugsausgabe. – Dazu: **Goethe. Die Novelle** mit Zeichnungen von Max Liebermann. Berlin, Bruno Cassirer 1921. Mit Holzschnitten von O. Bangemann nach den Zeichnungen von M. Liebermann. Originalhalbpergamentband mit Deckelvignette. Exemplar 111 von 600.

33,3 : 27,0 cm. [6], 29, [3] Seiten. – Schuber an den Rändern lichtrandig, Schuberecken bestoßen. Einbanddeckel leicht aufgebogen. – Beigabe: Einband und Vorsätze stockfleckig. Deckel geknickt.
Schiefer 310–312 und Anhang 19–37. – Lang, Impressionismus 111. – Sarkowski 522 – Schauer II, 86 (Beigabe)

273

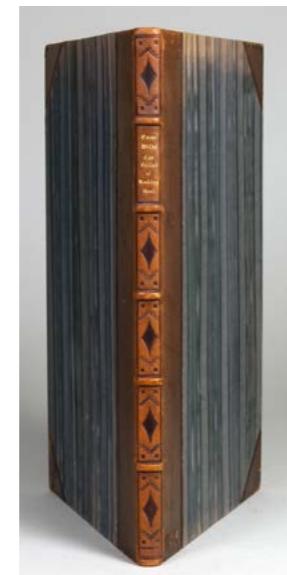


273

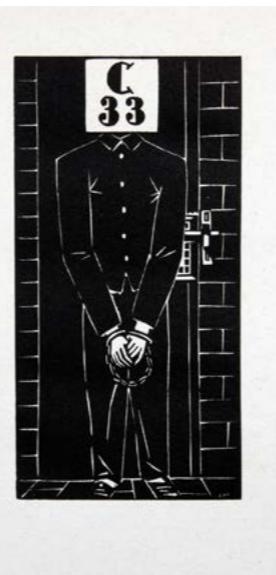




274



276



276



275



275

- 274 Max Liebermann – Johann Wolfgang von Goethe. Der Mann von fünfzig Jahren.** Mit Zeichnungen von Max Liebermann. Berlin, Bruno Cassirer 1922. Mit 36 Holzschnitten von O. Bangemann und M. Hönenmann nach Max Liebermann. Originalhalbpergamentband mit Holzschnittdeckelvignette und Kopfschnittvergoldung. € 250

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. Exemplar 432 von 600. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

33,0 : 25,7 cm. 76, [4] Seiten. – Deckelränder lichtrandig und mit kleinen Stockflecken. Kanten etwas berieben.
Schiefer Nachtrag 38-73. – Schauer II, 86. – Lang, Impressionismus 113

- 275 Frans Masereel – August Vermeylen. Der ewige Jude.** Aus dem Flämischen übertragen von Anton Kippenberg. Mit zwölf Holzschnitten von Frans Masereel. Leipzig, Insel 1921. Mit zwölf Holzschnitten, davon acht ganzseitig. Handbemalter Pergamentband, Kopfgoldschnitt. € 300

Erste deutsche Ausgabe. – Exemplar 89 von 200, 16 weitere waren nicht für den Handel bestimmt. – Auf Bütten. – Teils unaufgeschnitten, tadellos erhalten. – Die Einbandzeichnung möglicherweise von Lothar Ziratzki (geb. 1933), deutscher Graphiker und Fotograf.

25,1 : 20,7 cm. 93, [3] Seiten. - Vorsätze stockfleckig.
Ritter C a 22. – Sarkowski 1832 VA. – Fromm

- 276 Frans Masereel – Oscar Wilde. The Ballad of Reading Gaol.** Holzschnitte von Frans Masereel. München, Drei Masken 1923. Mit 37 Holzschnitten im Text, davon sieben blattgroß. Originalhalblederband mit Rückenblindprägung und vergoldetem Rückentitel. € 400

Elfter Obelisk-Druck. – Exemplar 140 von 250 auf deutschem Bütten (Gesamtauflage 340, davon 20 Verlegerexemplare). – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Gesetzt aus der Korpus Manuskript-Gotisch. – Die »Obelisk-Drucke« waren Vorzugsausgaben von Meistererzählungen mit Originalgraphik des »Drei Masken Verlages«. – »Eine wirklich künstlerische Harmonie zwischen

der Dichtung und der Graphik kann nur dann entstehen, wenn nicht der Auftrag, sondern die Liebe den Graphiker zu dem Dichterwerk geführt hat« (Aus der Ankündigung des Verlages, zitiert nach Rodenberg).

28,2 : 18,3 cm. [2], 57, [13] Seiten. – Rücken minimal verblasst. Kanten und Ecken etwas berieben, teils leichte Schabspuren. Bezugspapier an den Rändern leicht aufgehellt.
Ritter C a 29. – Rodenberg 448, 11

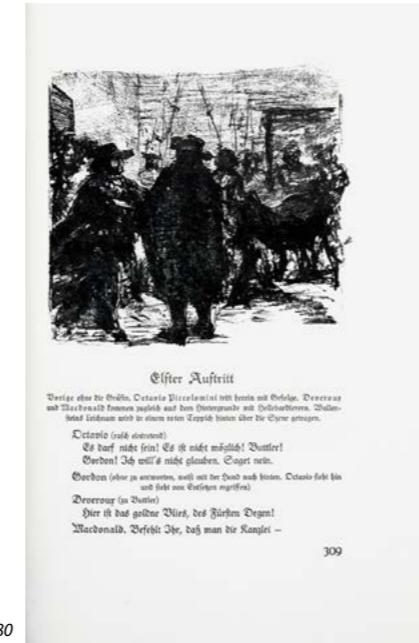
- 277 Frans Masereel – Charles de Coster. Die Geschichte von Ulenspiegel und Lamme Goedzak** und ihren heldenmäßigen, fröhlichen und glorreichen Abenteuern im Lande Flandern und anderwärts. Deutsch von Karl Wolfskehl. Mit Holzschnitten von Frans Masereel. Erster [und] Zweiter Band. München, Kurt Wolff 1926. Mit 150 teils blattgroßen Holzschnitten und 18 Holzschnitt-Initialen. Originalleinenbände mit schwarzgeprägtem Rückentitel und Deckelvignette. € 150

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Mit einem »Vorklang« von Romain Rolland, übertragen von Paul Ammann, und einem »Vorwort der Eule«. – »Der ausgesprochene Sinn Masereels für Freiheit und Gerechtigkeit war bestimmt von den farbenfrohen Schilderungen der »heldenmäßigen, fröhlichen und glorreichen« Taten des Tyll Ulenspiegel des Charles de Coster angesprochen worden. [...] Und knapp 40 Jahre später betrachtete der Künstler seine damaligen Bilder als seine gelungensten Illustrationen überhaupt« (Papiergesänge, Seite 150).

25,8 : 19,0 cm. [4], XLIII, [1], 496, [6] Seiten; [8], 534, [8] Seiten.
Ritter C a 33. – Göbel 657



279



280

- 278** **Frans Masereel – René Arcos. Medardus.** Mit einem Aquarell und 9 Holzschnitten von Frans Masereel. Leipzig, Insel 1930. Mit einer farbigen Tafel und neun blattgroßen Holzschnitten. Originalhalblederband, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 200

Erste deutsche Ausgabe, übertragen von Friderike Maria Zweig. – Exemplare 225 von 250 auf Van Gelder-Bütten (Gesamtauflage 300). – Dazu: **Johannes R. Becher. Frans Masereel. Gedichte und Holzschnitte** aus »Vom Verfall zum Triumph«, Berlin, Aufbau 1964. Mit einem monogrammierten und weiteren 50 ganzseitigen Holzschnitten. Kordelgeheftete Originalbroschur. Zweite, jedoch erste bibliophile, Ausgabe. Eins von 50 Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe mit einem lose beigelegten zweiten Abzug eines Holzschnittes, gedruckt auf Japan und von Masereel signiert. Als Blockbuch gedruckt und geheftet, im Druckvermerk vom Künstler signiert. Der Gesamtauflage (260 Exemplare) wurde ein Faksimile des Becher-Manuskriptblattes »Größe und Elend« beigelegt.

23,7 : 16,1 cm. 99, [5] Seiten, 1 Tafel. – Vorderes Innengelenk angeplattet. Titel (wie meist) mit Abklatsch der Farbtafel. – Druckvermerk der Beigabe vertikal geknickt.

Ritter C a 43. I und C a 80.I (Beigabe). – Sarkowski 42. – Fromm I, 568

- 279** **Frans Masereel – Rudolf Hagelstange. Balthasar.** Eine Erzählung. Mit 8 Holzschnitten von Frans Masereel. Wiesbaden, Insel, und St. Gallen, Tschudy 1951. Mit sieben ganzseitigen Holzschnitten und einem auf dem Vorderdeckel. Originalpappband mit Holzschnitt-Deckelvignette. € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 118 von 600. – Im Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – Auf Zerkall-Bütten. – Dazu: **Route des hommes. Soixante bois gravés.** Zürich, Limmat und Eigenverlag 1964. 60 Holzschnitte. Originalbroschur mit -umschlag. Erste Ausgabe der Bildfolge. – Eins von 800 Exemplaren (Gesamtauflage 830).

27,2 : 19,3 cm. [32] Seiten. – Deckelränder etwas gebräunt.
Ritter C a 72 und B a 58 (Beigabe). – Sarkowski 641

- 280** **Hans Meid – Friedrich von Schiller. Wallenstein.** Ein dramatisches Gedicht. Mit Steinzeichnungen von Hans Meid. Berlin 1915–1918. Mit 60 Lithographien im Text. Brauner Maroquinband mit Rückenschild und vergoldeten Fileten. Im Schuber mit Lederkanten. € 300

Jahresgabe 1914–15 für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft, kriegsbedingt verzögert aber erst 1918 ausgeliefert. – Eins von 300 Exemplaren. – Gedruckt auf Zanders-Bütten. – Druck der Lithographien bis Seite 192 von der Pan-Presse, ab Seite 193 von Hermann Birkholz, Berlin. – Wenn Eigenlob auch als anrüchig gilt, zitieren wir die überschwängliche Besprechung Hans Loubiers, der für die Herstellung des Buches verantwortlich war: »Sein erstes Buch nach eigener Wahl des Gegenstandes und der graphischen Technik [...] Es sind glänzende, lebhaft bewegte Impressionen und Schiller tief nachempfunden. [...] Ich schätze das Buch als eines der bestillustrierten unter den neueren Büchern« (in: Die neue deutsche Buchkunst, 1921, Seite 108 mit Abbildung).

30,8 : 19,5 cm. [4], 313, [5] Seiten. – Gelenke angeplattet. – Hinterer Vorsatz mit Bibliotheksschildchen. Ganz vereinzelt winzige Stockflecken.

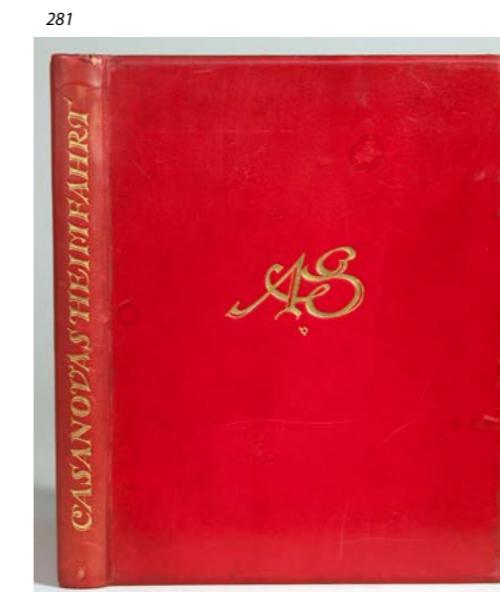
Jentsch, Meid XIII und 148–207. – Badorrek-Hoguth 1.53. – Schauer II, 91

- 281** **Hans Meid – Arthur Schnitzler. Casanova's Heimfahrt.** Novelle. Mit fünf Zeichnungen von Hans Meid. Berlin, S. Fischer 1921. Mit fünf signierten ganzseitigen Lithographien. Roter Originalkalblederband. Rückentitel, Deckelsignet sowie Kopfschnitt vergoldet. € 450

Erste illustrierte Ausgabe. – Exemplar 18 von 30 der Vorzugsausgabe mit den signierten Lithographien, innerhalb der »Luxusausgabe« auf handgeschöpftem Bütten, im Druckvermerk vom Autor signiert (Gesamtauflage 125). – Die Erstausgabe erschien bereits 1919 bei Fischer.

23,0 : 18,2 cm. 168, [6] Seiten. – Einband leicht fleckig und mit wenigen kleinen Kratz- und Schabspuren.

Jentsch, Meid XXVI und 291–295 II (von II). – Badorrek-Hoguth 2.67



281



281



282



283

282 Hans Meid – Ernst Toller. *Die Rache des verhönten Liebhabers* oder Frauenlist und Männerlist. Ein galantes Puppenspiel in zwei Akten frei nach einer Geschichte des Kardinals Bandello. Berlin, Paul Cassirer 1925. Mit neun Radierungen, davon fünf blattgroß. Blauer Saffianlederband, Rückentitel und Deckelvignette goldgeprägt, Kopfschnitt vergoldet (signiert: Ulber, Berlin).

€ 300

Erste Ausgabe. – Exemplar 91 von 120 der Vorzugsausgabe mit den Originalradierungen, entgegen dem Druckvermerk sind diese aber nicht signiert. – Auf Zanders-Bütten. – »Ernst Toller war mit Paul Cassirer schon lange bekannt, als er sich im Mai 1919 in München – während Tilla Durieux in der Klinik war – ohne ihr Wissen in ihrer Wohnung versteckte. Sie konnte die Behörden nur mit Mühe von ihrer Unschuld überzeugen. Toller wurde zu Festungshaft verurteilt, wo er dieses Stück verfaßte« (Tilla Durieux. Meine ersten neunzig Jahre. Zitiert nach F.Br.).

24,7 : 18,4 cm. 61, [3] Seiten. – Einband mit kleinen Schab- und Druckstellen und leicht fleckig. – Vorblätter etwas stockfleckig, sonst innen sehr schön.

Jentsch, Meid XLIII und 462–470. – Badorrek-Hoguth 1.60VA. – Feilchenfeldt/Brandis 194.0. – Schauer II, 91. – Hayn/Gotendorf IX, 586

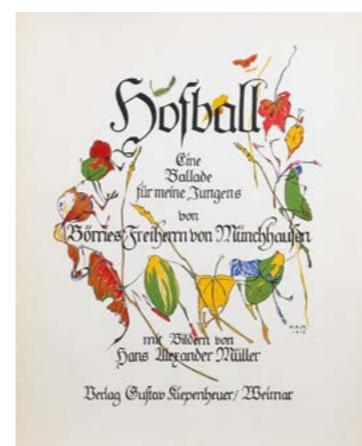
283 Felix Meseck – [Johann Wolfgang von] Goethe. *Prometheus*. Dramatisches Fragment. München, R. Piper 1920. Mit 18 Radierungen von Felix Meseck, davon elf blattgroß. Originalhalbergamentband mit vergoldetem Rückentitel.

€ 200

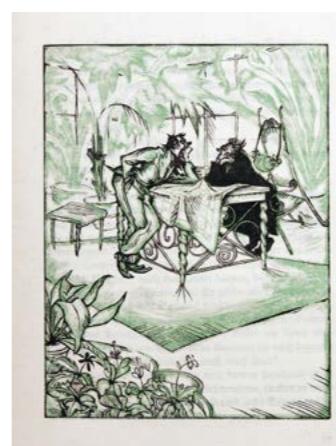
21. Druck der Marées-Gesellschaft. – Exemplar 91 von 135 auf Bütten mit dem Wasserzeichen der Marées-Gesellschaft (Gesamtauflage 200). – Der Text wurde von Anna Simons handgeschrieben und nach diesen Kalligraphien von Franz Hanfstaengl auf Kupferplatten übertragen, von denen dann zusammen mit den Radierungen auf der Handpresse gedruckt wurde. – Der nach der Kalligraphie gestochene Text bildet mit den Radierungen Mesecks eine künstlerische Einheit.

32,5 : 23,0 cm. [2], 54, [6] Seiten.

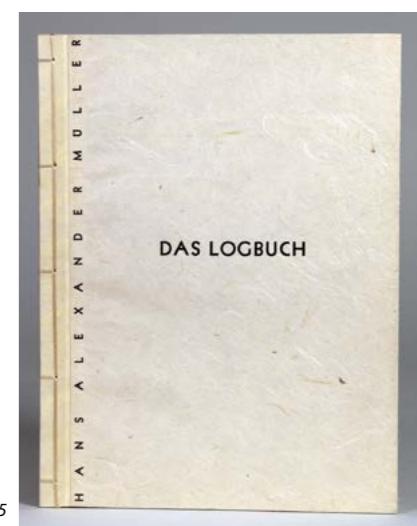
Rodenberg 368, 21. – Sennewald 20,1



284



284



285

284 Hans Alexander Müller – Zwei illustrierte Werke. 1913 und 1921. Mit farbigen Illustrationen. Leinenband und Originalhalblederband.

€ 250

I: **Börries Freiherr von Münchhausen.** *Hofball*. Eine Ballade für meine Jungens. Weimar, Gustav Kiepenheuer [1913]. Mit farbig lithographiertem Titel und neun ganzseitigen Farblithographien. Späterer Leinenband, illustrierter Original-Vorderumschlag aufgezogen. Seltenes, in kleiner Auflage erschienenes Bilderbuch, wegen zahlreicher Druckfehler und Auslassungen wurde auf Anweisung von Münchhausen fast die gesamte Auflage wieder eingestampft. »Dieser Beitrag B. von Münchhausens zur Kinder- und Jugendliteratur ist der Jugendliteratargeschichtsschreibung nicht bekannt« (Brüggemann). – II: **Gottfried Keller.** *Der Schmied seines Glückes*. Wien/Leipzig, Avalon 1921. Mit Holzschnitt-Doppeltitel und zehn farbigen Holzschnitten auf Japan. Originalhalblederband mit Rückenschild; Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. Im Originalschuber. Exemplar 288 von 300 (Gesamtauflage 400). Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

I: 29,6 : 22,0 cm. [20] Seiten. Deckelränder etwas gebräunt. Ränder der Seiten teils mit winzigen Stockflecken. – II: 24,7 :

17,7 cm. [2], 44, [2] Seiten, 12 Holzschnitte. Rücken leicht verblasst.

Eichhorn/Salter 1.7 und 1.15. – I: Stuck-Villa 451 und Slg. Brüggemann I, 563. – II: Rodenberg 332, 9 und Sennewald 21,1

285 Hans Alexander Müller. *Das Logbuch*. Ein Buch in Holzstichen. Leipzig, Insel 1929. Mit 31 Holzstichen und einer Titelvignette. Originalhalbergamentbroschur mit Japandeckelbezügen und Kordelbindung. Im Originalschuber.

€ 150

Erste Ausgabe. – Exemplar 90 von 200. – Die Holzstiche druckte der Künstler selbst auf der Handpresse der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, Leipzig. – Blockbuch. – Nahezu druckfrisch.

22,1 : 16,7 cm. [42] Seiten.

Eichhorn/Salter 1.46. – Sarkowski 1163

286 Hans Alexander Müller – Das Stilleben. Ein Kalender in Holzschnitten. Dem Professorenkollegium der Staatlichen Akademie Leipzig zur Weihnachtsfeier 1930 gewidmet von Hans Alexander Müller. [Leipzig 1930]. Mit zwölf zweifarbigem Holzschnitten im Kalendarium von Hans Alexander Müller. Originaleinband mit Japandeckelbezügen, blindgeprägter Vignette und blauen Leinenkanten.
€ 500

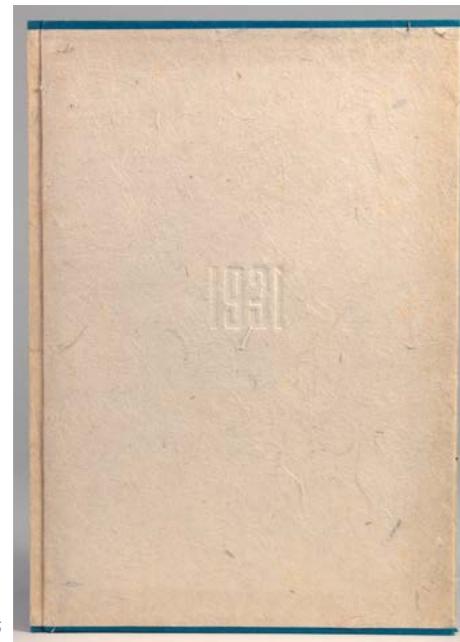
Eins von 100 Exemplaren. – Der »Almanach für 1931« wurde unter Leitung von Ignatz Wiemeler in den Werkstätten der Leipziger Akademie (aus der Orpheus von Walter Tiemann) gesetzt, gedruckt und gebunden. – Mit Texten von Hamsun, Kästner, Rilke, Ringelnatz, Trakl u. a. – Vereint in Wort, Bild und Einband die drei großen Namen der Leipziger Akademie. – Dazu: **Fünfzig Sprüche Richard Dehmels für Walter Tiemann zum fünfzigsten Geburtstag.** Gesammelt von Gustav Kirstein, Karl Klingspor, Carl Ernst Poeschel. [Leipzig 1926]. Originalhalbpergamentband. Privatdruck. »Alle 100 Exemplare gehören Walter Tiemann«. Die von Kirstein zusammengestellten Verse setzte und druckte Poeschel in der neuen Tiemann-Kursiv, »die K. K. für diesen Zweck zum ersten Male goß« (Druckvermerk).

26,5 : 18,0 cm. [32] Seiten. – 1 Seite mit Farbspur.
Eichhorn/Salter 1.50

287 Hans Alexander Müller – Knut Hamsun. Drei Novellen. Mit farbigen Holzschnitten von Hans Alexander Müller. Leipzig 1931. Mit 17 farbigen Holzschnitten im Text. Halbpergamentband.
€ 250

Sechster Druck der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. – Exemplar 78 von 125, von denen 25 nicht für den Handel bestimmt waren. – Druck der Holzschnitte bei Otto Neubert. – Trotz eines Kardinalfehlers des Setzers (ungerade Seitenzahlen links!) ausgezeichnet als eines der 50 schönsten Bücher des Jahres 1930. – Schönes Exemplar.

29,8 : 20,0 cm. [7], 93, [6] Seiten.
Eichhorn/Salter 1.51



152

286

286



287



288



289

288 Hans Alexander Müller. Mit 50 PS. Ein Holzschnittbuch mit Bemerkungen zu einer Autoreise. Leipzig 1932. Mit 50 Textholzschnitten, davon einer als Titelvignette. Original-Interims-Broschur mit bedrucktem Japan-Pflanzen-Faser-Umschlag. Im Originalschuber.
€ 450

Exemplar 7 von 30 eines Privatdrucks. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Gedruckt in den Werkstätten der Staatlichen Akademie für Buchgewerbe und Graphik zu Leipzig auf Klingspor-Handdruckpapier. – 1933 folgte ein Druck für den Leipziger Bibliophilenabend (100 Exemplare). Dafür wurden der Satz und einige Holzschnitte leicht verändert. – Das Buch berichtet von einer Spanienreise, die Müller gemeinsam mit dem Bibliothekar Heinrich Uhlendorf und dem Verleger Albrecht Seemann 1929 unternommen hatte. »Die detailreichen und mitteilungsfreudigen Holzschnitte präsentieren eine Menge geographischer Informationen mit der Genauigkeit sachbezogener Reiseführer und beweisen zugleich die Fähigkeit des Illustrators, die erfahrene Wirklichkeit in hochwertige Kunst zu übersetzen. Jedes Bild ist sorgfältig durchkomponiert und in feinstem Detail ausgeführt. [...] Müller selbst hielt [...] es für eines seiner besten buchkünstlerischen Erzeugnisse.« (Roland Salter, in Eichhorn S. 42). Diese Einschätzung teilte auch die Jury der Deutschen Buchkunststiftung: »Mit 50 PS« wurde als eines der »50 schönsten Bücher des Jahres 1932« ausgezeichnet.

30,8 : 22,5 cm. [6], 76, [2] Seiten.
Eichhorn/Salter 1.53

289 Hans Alexander Müller – Knut Hamsun. Schiffer Reiersen vom Südstern. Novelle. Mit Holzschnitten von Hans Alexander Müller. Leipzig 1935. Mit 17 Holzschnitten im Text. Originalpappband mit Holzschnitt-Deckelillustration.
€ 200

Eins von 100 Exemplaren. – Privatdruck für Freunde des Künstlers. – Bereits im Dezember 1934 wurden 100 Exemplare gedruckt, wie diese auch hier wieder auf Toshia-Bütten von Zanders. – Gedruckt bei Poeschel & Trepte, Leipzig. – Dazu: **Woodcuts of New York. Pages from a Diary by Hans Alexander Müller.** New York, J. J. Augustin 1938.

29,0 : 20,0 cm. 30, [4] Seiten.
Eichhorn/Salter 1.56.2

153



290



290

- 290 Otto Pankok – Oscar Wilde. Ballade des Zuchthauses zu Reading.** Von C.3.3. Deutsche Nachdichtung von Arthur Holitscher. Originalradierungen Otto Pankok. Berlin, Axel Juncker 1923. Mit sieben Radierungen, davon zwei Vignetten. Originalhalbpergamentband mit farbiger Holzschnittdeckelvignette. € 600

Fünfter Luxusdruck der Orplidbücher. – Exemplar 98 von 250 (Gesamtauflage 300). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – »This imposing quarto volume, beautifully set in 16 point Walbaum Roman, is the only edition of the Ballad to contain expressionistic illustrations. No one averse to expressionism will think the etchings beautiful, but he too will have to admit that they are highly expressive and form a compelling counterpoint to the text.« (Abraham Horodisch).

32,5 : 26,0 cm. 63, [1] Seiten, 7 Radierungen. – Einband fleckig. – Seiten am Unterrand durchgehend mit kleinen Feuchtigkeitsflecken.

Jäger 286–292. – Horodisch S. 44 mit ganzseitiger Abbildung. – Jentsch 132. – Lang, Expressionismus 261 (mit zwei großen Abbildungen auf Seite 187). – Rodenberg 451, 5

- 291 Emil Preetorius – Adelbert von Chamisso. Peter Schlemihls wundersame Geschichte.** München, Hans von Weber 1907. Mit elf Tafeln in Gelbdruck und 23 Schattenrissen von Emil Preetorius. Türkisfarbener Originalpappband mit goldgeprägter Deckelillustration und Kopfgoldschnitt. € 200

Erster Druck des ersten von Preetorius illustrierten Werkes. – Auf festem Bütten, die Tafeln auf Japan. – »Für Emil Preetorius [...] war die Illustration ein echtes Bündnis mit literarischen Texten und zugleich sein Eingang und Anfang als Buchgestalter.« (Georg K. Schauer). – Dazu: **Das Stuttgarter Hutzelmännlein**. Ein Märchen von Eduard Mörike. Mit Zinkzeichnungen von Emil Preetorius. Im Originalschuber. München, Hans von Weber 1917/18. I.

24,0 : 16,8 cm. [4], 59, [1] Seiten, 11 Tafeln. – Kanten leicht berieben, Rücken verblasst. Ohr 1. – Schauer I, 209

- 292 Emil Preetorius – Frank Wedekind. Lautenlieder.** 53 Lieder mit eigenen und fremden Melodien. München, Drei Masken 1920. Mit farbig illustriertem Titel und zahlreichen Vignetten von Emil Preetorius. Originalhalbpergamentband mit Rückenverzierung und -schild. € 180

Exemplar 25 von 150 der Vorzugsausgabe A auf handgeschöpftem Bütten (Gesamtauflage 300). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Jede Seite des breitrandigen Drucks mit orange-



291



293



294

farbener Texteinfassung, die Texte alle mit einer Scherenschnitt-Vignette »gekrönt«. – Nach eigener Einschätzung des Künstlers »seine letztere größere illustrative Arbeit« (vgl. Ohr).

32,0 : 25,0 cm. 173, [3] Seiten. – Ränder etwas berieben. – 4 Seiten auf bläulichem Papier. Ohr 26. – Rodenberg 387. – Schauer II, 56

- 293 Karl Rössing – Nikolai Gogol. Taras Bulba.** Mit 30 Holzschnitten von Karl Rössing. Wien, Leipzig und München, Rikola 1922. Mit 30 Holzschnitten im Text, davon acht ganzseitig und zwölf als figurliche Initialen, und Holzschnittvorsatzpapieren. Originalhalbpergamentband mit gelb-schwarz gemusterten Buntpapierdeckelbezügen (J. F. Bösenberg, Leipzig). € 250

Exemplar 148 von 150 der Vorzugsausgabe auf »besserem Papier«, vom Künstler im Druckvermerk signiert und in Halbpergament gebunden. – Gesetzt aus der Ehmcke-Schwabacher und gedruckt unter Aufsicht von F. H. Ehmcke, Rössings Lehrer an der Königlichen Kunstgewerbeschule München, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. – Karl Rössing (1897–1987) gilt als Wiedererwecker der Technik des Holzschnitts, »einer Technik, die [...] im 19. Jahrhundert zur rein mechanischen Wiedergabe von Reproduktionskunst verflacht war.« (Roswitha Mair) – Sehr schönes Exemplar dieser frühen Illustrationsfolge, in der Vorzugsausgabe selten. – **Dazu: E. T. A. Hoffmann. Die Brautwahl.** Regensburg, Franz Ludwig Habbel 1921. Mit 31 Holzschnitten. Illustrierter Originalhalbleinenband mit -schutzumschlag.

24,3 : 18,7 cm. [2], 148, [6] Seiten. – Kanten etwas berieben. Eichhorn/Mair 1.10.1 und 1.14 (Beigabe)

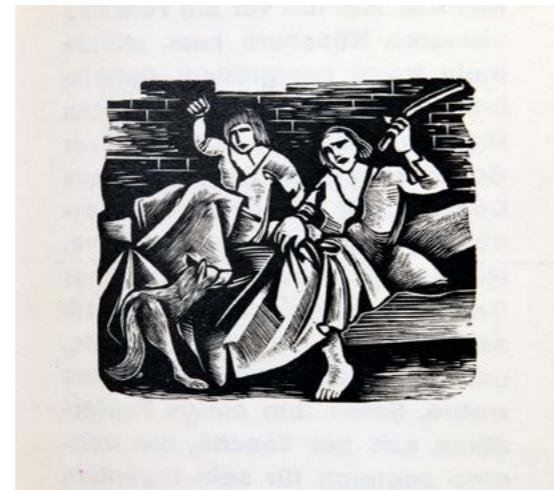
- 294 Karl Rössing – Fritz Reuter. Hanne Nüte un de lütte Pudel.** 'ne Vagel- un Minschen-Geschicht. Hellerau, Avalun 1923. Mit 58 Holzschnitten von Karl Rössing, davon 15 blattgroß und signiert. Brauner Originalschweinslederband mit Blindprägung (P. A. Demeter Hellerau). € 300

28. Avalun-Druck. – Exemplar 106 von 150 der zweiten Vorzugsausgabe. In dieser wurden neben dem Druckvermerk auch alle blattgroßen Holzschnitte signiert (Gesamtauflage 480). – Die blindgeprägte Deckelvignette auf den Lederbänden der Vorzugsexemplare folgt einem Holzschnitt von Karl Rössing. – Gedruckt bei Jakob Hegner, Hellerau. – Abbildung auf Seite 157.

19,4 : 14,8 cm. [8], 286 [8] Seiten. – Rücken leicht verblasst. Kanten minimal berieben. Eichhorn/Mair 1. 27. – Rodenberg 336, 28



295



296



297



298

295 Karl Rössing – Flavius Josephus. Die Belagerung und Erstürmung Jerusalems. Mit 49 Holzschnitten von Karl Rössing. München, O. C. Recht 1923. Mit Holzschnitt-Vignetten und -Initialen. Schwarzer Ecrasélederband mit rotgeprägter Deckelvignette und ebensolchem Rückentitel (signiert: Gerd Prade, Leipzig). Im Schuber. € 250

Eins von 100 Exemplaren (Gesamtauflage 200). – »Erster Handpressendruck des O. C. Recht- und des Orchis-Verlages München [...] Titel, Initialen und Schlußstücke wurden von Karl Rössing geschnitten und von den Originalholzstöcken gedruckt.« (Druckvermerk).

24,0 : 16,5 cm. [6], 176, [6] Seiten.
Eichhorn/Mair 1.18

296 Karl Rössing – 92 Holzschnitte zu Goethes Übersetzung des Benvenuto Cellini. Essen 1927. Mit 92 Holzschnitten. Pergamentband mit Blindprägung und vergoldetem Rückentitel. In gefüttertem Schuber. € 500

Exemplar I von 50 römisch nummerierten, vom Künstler im Druckvermerk signierten Luxusexemplaren (Gesamtauflage 100). – Für die Mitglieder des Essener Bibliophilenabends. – Schöner breitrandiger Druck auf chamoisfarbenem Japan. – Die Einbände der kleinen Auflage fertigte die Essener Buchbinderin Frida Schoy, der vorliegende stammt wohl nicht von ihr, ist aber ganz in ihrem Stil gearbeitet.

18,4 : 12,5 cm. [5], 92, [3] Blätter.
Eichhorn 1.37. – Deutsche Bibliophilie 1989–1930, S. 216

297 Karl Rössing. Mein Vorurteil gegen diese Zeit. 100 Holzschnitte. Berlin, Büchergilde Gutenberg 1932. Mit 99 ganzseitigen Abbildungen nach Holzstichen und einer Schlussvignette. Grauer Originalleinenband. € 120

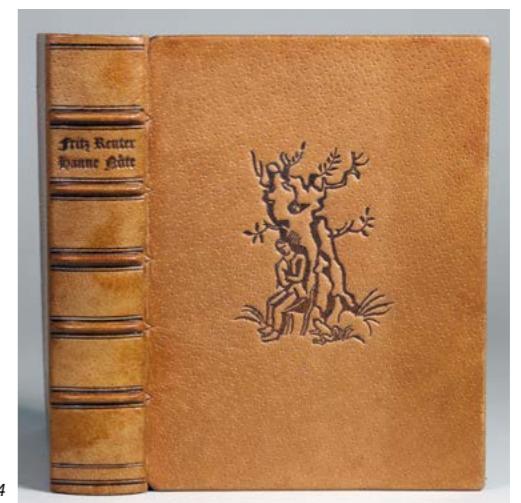
Erste Ausgabe. – Rössings »opus magnum«, neben den Bildfolgen von George Grosz und Otto Dix wohl die schärfsten Bildsatiren der damaligen Zeit. – Gedruckt wurde von Galvanos nach den Originalstöcken. – Mit privatem Umschlag, auf aufgezogenen Fragmenten des Originalschutzumschlags.

27,0 : 18,0 cm. 207, [5] Seiten.
Eichhorn/Mair 1.32.1

298 Karl Rössing. Begegnungen. 25 Holzstiche. Mit einer Einleitung von Jürgen Rausch. Stuttgart, Klett-Cotta 1977. Mit 20 blattgroßen Holzstichen und fünf Reproduktionen, ein Holzstich auf dem Vorderdeckel als Vignette wiederholt. Originalhalbleinenband. € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar 125 von 550 (Gesamtauflage 600). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Arbeiten entstanden bereits nach Kriegsende in Blankenburg im Harz, Kubin lobte sie in einem Brief als »von Grund auf echteste Rössings [...] von unergründlichem Reiz, ja magischen Zauber bis zur Dämonie gehend« (zitiert aus dem Buch selbst). – Mit einem Nachwort des Künstlers. – Gedruckt bei Dr. Cantz, Stuttgart, die Gesamtproduktion lag bei der manus presse. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Dazu: **K. R. im Gespräch mit K. R.** Zum 86. Geburtstag des Künstlers am 25. September 1983. Mit einem signierten Farblinolschnitt von Karl Rössing. Originalpappband mit Titelschild. Exemplar 104 von 250. Impressum vom Drucker signiert. – Beide tadellos erhalten.

27,5 : 18,3 cm. 77, [3] Seiten.
Eichhorn/Mair 1.28 und 1.32.3 (Beigabe)





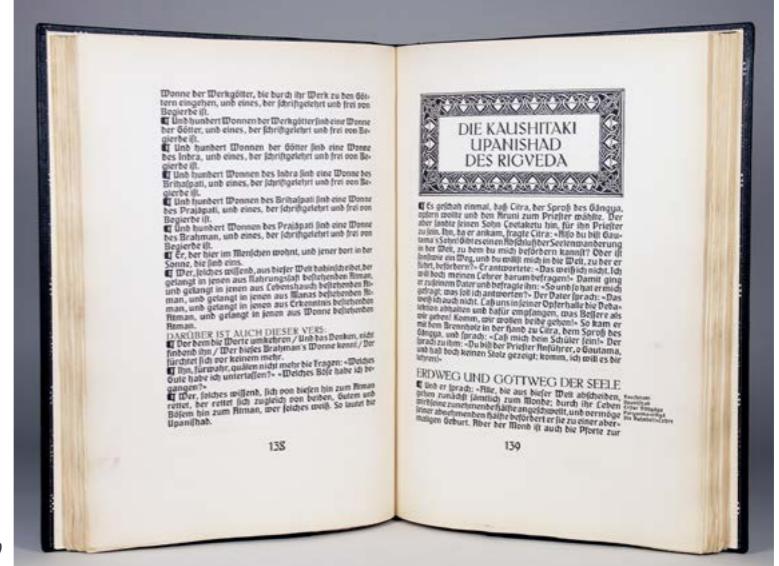
299

299 F. H. Ernst Schneidler – Heinrich Heine, Atta Troll. Ein Sommernachtstraum. Mit Zeichnungen von F. H. Ernst Schneidler. Berlin, Morawe & Scheffelt 1912. Mit neun farbigen Holzschnitten und 39 Illustrationen nach Zeichnungen, davon eine als Frontispiz. Originalseidenband mit farbiger Deckellillustration. € 150

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Exemplar 87 von 300. – Text und Illustrationen wurden bei Drugulin, Leipzig, auf feines Bütten mit dem Wasserzeichen des Verlages gedruckt, die Lithographien unter Aufsicht des Künstlers auf Kaiserlich Japan. – Schneidler steuerte nicht nur die acht in zarten Farben über Schwarz gedruckten Holzschnitte bei, er zeichnete Illustrationen, Initialen und Vignetten und war für die gesamte Typographie verantwortlich. – »Kongenial zu Heines spielerischem Umgang mit dem Epos und den Stilmitteln der Romantik spielt auch Schneidler mit den visuellen Traditionen. [...] In der Auseinandersetzung mit dem Expressionismus und dem Weg in die Abstraktion betont Schneidler den Wert des Buches [...] auch durch die Art und Weise, mit seiner Gestaltung offene Räume zu schaffen.« (Gitta Bertram, in: Büttner/Koch/Zieger. Buch, Kunst, Schrift: F. H. Ernst Schneidler, Stuttgart 2013, S. 60ff.).

22,0 : 18,5 cm. 162, [2] Seiten, 9 Holzschnitte. – Seidenbezug an den Rändern und am Rücken teils abgerieben. – Nur die Vorsätze leicht stockfleckig.

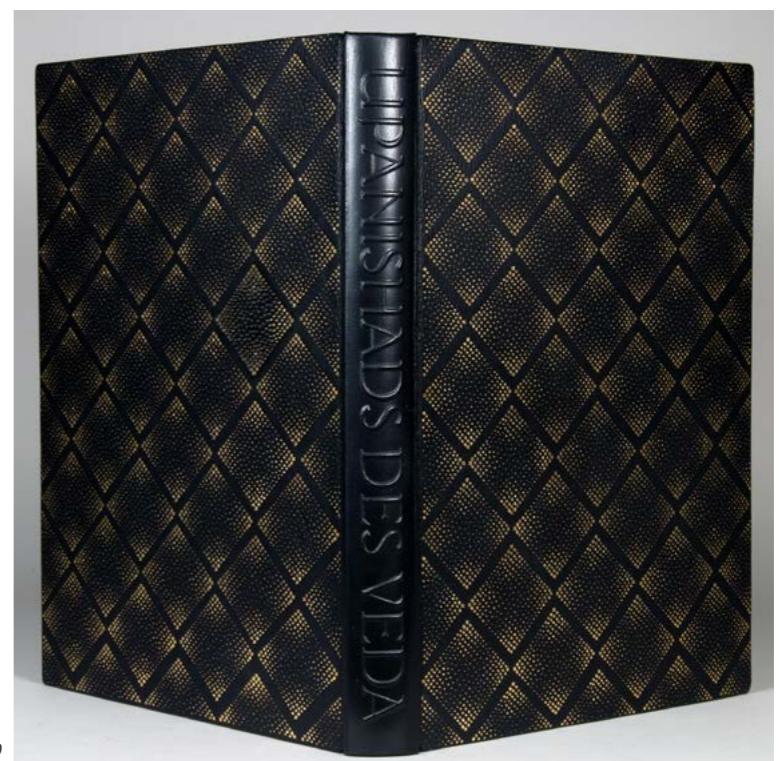
Büttner/Koch/Zieger 324. – Rodenberg 97. – Lang, Expressionismus 301



300

300 F. H. Ernst Schneidler – Die Grundworte des indischen Monismus aus den Upanishads des Veda. [...] in der Übersetzung von Paul Deussen. Mit der Beigabe eines freien philosophischen Commentars [...] von Ernst Peerdt. Jena, Eugen Diederichs 1914. Mit ornamentalen Zwischentiteln, Randbordüren und Buchschmuck von F. H. Ernst Schneidler. Moderner schwarzer Maroquinband mit Vergoldung auf beiden Deckeln und Rückentitel in Negativblindprägung. In schwarzer Leinenkassette mit Rückentitel in Negativblindprägung (Kurt Stein, Leipzig). € 750

Exemplar 449 von 450. – Prachtvoller Druck der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf auf handgeschöpftem, schwerem Zanders-Bütten. – Die Redaktion des monumentalen Druckes lag bei Wilhelm Niemeyer, die Druckleitung bei F. H. Ehmcke. – Gesetzt wurde aus der Behrens-Fraktur und -Antiqua der Gießerei Klingspor, gedruckt bei Poeschel & Trepte in Leipzig. – Den thematischen Schwerpunkten, die Eugen Diederichs für seinen Verlag, der für die moderne deutsche Buchkunst stilbildend wurde, wählte, »entspricht die Auswahl der von Schneidler [...] illustrierten Bücher (Hafis, Indische Sagen, Kung-Futse, Upanishaden). – Die schweren, ornamental aufgeladenen Bordüren Schneiders stehen in bemerkenswertem Kontrast zu seinem Buchschmuck für Heines »Atta Troll« oder die Hafis-Lieder. Deutlich erkennbar ist, dass sich Schneidler in seinen Entwürfen als Diener des Textes sah und diesen nicht als »Beiwerk« zu eigenen Schöpfungen betrachtete. – Der schöne Handeinband, der in Schwarz und Gold edel in Farbe und Material



300

gearbeitet wurde (die Vorsatzpapiere wiederholen das Muster der Buchdeckel in Schwarzweißdruck), stammt von Kurt Stein (Leiter der Buchbindewerkstatt der Leipziger Hochschule) und wurde als unikate Arbeit gefertigt.

44,5 : 31,0 cm. 252, [2] Seiten, 98, [2] Spalten, [10] Seiten. – Der Einband makellos, die unbeschnittenen Ränder der Büttenpapiere leicht vergilbt.
Büttner/Koch/Zieger 324. – Schauer II, 24 (mit drei Abbildungen)

301 Max Slevogt – Gustave Flaubert. Herodias. Mit sechs Originallithographien von Max Slevogt. Berlin, Erich Reiss 1919. Mit sechs Lithographien. Originalhalbpergamentband mit braunen Batikpapierbezügen, vergoldetem Titel und Kopfgoldschnitt. € 200

Siebter Prospero-Druck. – Exemplar 67 von 150 auf handgeschöpftem Zanders-Bütten (Gesamtauflage 200). – Übersetzung von Walther Unus. – Schönes, breitrandiges Exemplar.

38,3 : 34,3 cm. [36] Seiten. 6 Lithographien.

Söhne 188–193. – Rümann 21 b. – Lang, Impressionismus 201. – Rodenberg 462, 7. – Schauer II, 84. – Fromm III, 9306



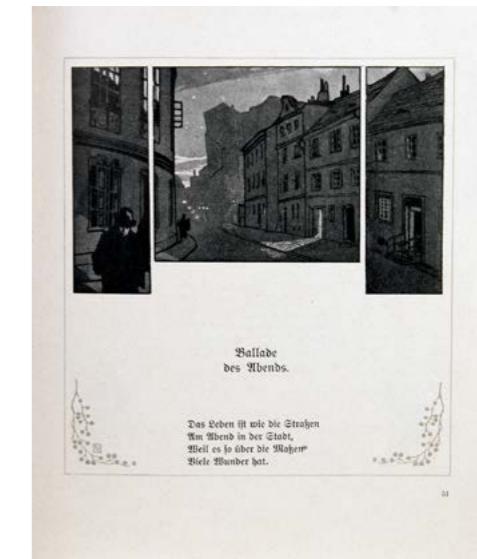
301

302 Max Slevogt – Zwei illustrierte Werke. 1921 und 1923. Originalhalbmaroquin- bzw. neuer Halbpergamentband. € 200

I: **Lorenzo da Ponte. Don Juan.** Heiteres Drama in zwei Akten. Mit zwanzig Zeichnungen von Max Slevogt in Holz geschnitten von Reinhold Hoberg. Berlin, Fritz Gurlitt 1921. Mit 16 blattgroßen Holzschnitten, einer davon signiert, und vier Holzschnitt-Vignetten. Neue Bilderbücher, Reihe IV. Exemplar 207 von 250 (Gesamtauflage 300). – II: **Fichters Vogel.** Ein Märchen. Mit zwölf Steinzeichnungen. Berlin, Bruno Cassirer 1923. Exemplar 76 von 350 (Gesamtauflage 360). – »Zu den ohne Zweifel wichtigsten Arbeiten Slevogts sind die Illustrationen für »Don Juan« zu zählen. Slevogt war natürlich von der Musik Mozarts enthusiastisch. In den Illustrationen [...] folgt er dem Text des heiteren Dramas von Lorenzo da Ponte mit rasanten Bewegungen.« (Lothar Lang, Impressionismus, Seite 100).

I: 33,8 : 26,2 cm. [4], 130, [6] Seiten. – Ränder schwach berieben. Vorderer Vorsatz mit Kleberest, Vorsatzblatt mit Besitz- eintrag. – II: 35,3 : 25,3 cm. 14, [2] Seiten. Neu gebunden.

Rümann 71 c und 29 a. – Lang, Impressionismus 211 und 218



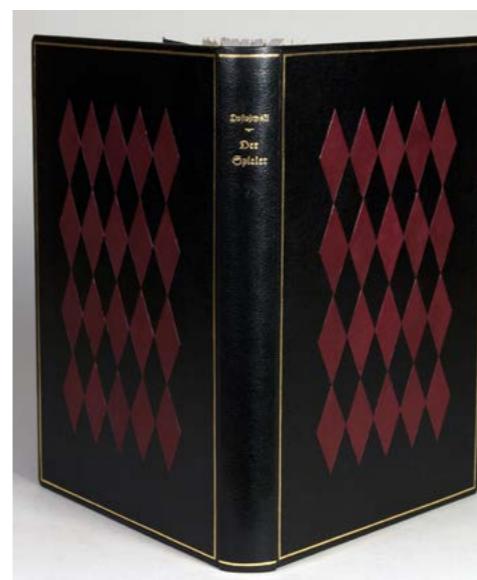
304

303 Ottomar Starke – F[jodor] M[ichailovic] Dostojewski. Der Spieler. Roman. Illustriert von Ottomar Starke. München, Phantasus 1922. Mit zahlreichen, teils blattgroßen Holzschnitten nach Federzeichnungen. Schwarzer Maroquinband mit intarsiertem Rhombenmuster. Deckelfileten und Rückentitel vergoldet (signiert: A. Adler, Leipzig). € 400

Exemplar 238 von 400 (Gesamtauflage 430). – Die Federzeichnungen von Ottomar Starke wurden von den Münchner Xylographen Albert Fallscheer und Hans Tempel »faksimilegetreu« in Holz geschnitten. – Ottomar Starke (1866–1962) zählte vor dem ersten Weltkrieg zu den wichtigsten expressionistischen Buchillustratoren, für Kurt Wolff illustrierte er mehrere Hefte der Reihe »Der jüngste Tag«, unter anderem Kafkas »Verwandlung«.

28,5 : 20,7 cm. [2], 257, [5] Seiten.

Rodenberg 458, 6. – Sennewald 23,1. – Schauer II, 95 (Abbildung)



303

304 Hugo Steiner-Prag – Paul Leppin. Glocken, die im Dunkeln rufen. Gedichte. Mit Bildern von Hugo Steiner-Prag. Köln, Schaffstein 1903. Mit zahlreichen Illustrationen und Buchschmuck. Originalpappband mit Vorderdeckelillustration in Gold und türkisfarbenem Deckeltitel. € 300

Erste Ausgabe des Frühwerks. – Paul Leppin (1878–1945) gehörte zu den Protagonisten der literarischen Bewegung »Jung-Prag«. Zu seinen Freunden gehörten u. a. Gustav Meyrink, Richard Dehmel und Else Lasker-Schüler. – Eine der frühesten buchkünstlerischen Arbeiten von Hugo Steiner-Prag, der damals in München studierte und bereits als 23jähriger von 1903 bis 1905 am Lehr- und Versuchs-Atelier für angewandte und freie Kunst unterrichtete. – Paul Leppin hatte er bereits als den Herausgeber der Anthologie »Frühling« kennengelernt, zu der Steiner-Prag einzelne Illustrationen beisteuerte. Es folgte der Buchschmuck zu Zweigs »Silberne Saiten« und eine Publikation zum Künstlerfest des Vereins deutscher bildender Künstler in Böhmen (Prag 1902), die unter der Redaktion von Paul Leppin erschien. Im Jahr 1903 erschien auch der Lenau-Band in Gerlachs Jugendbücherei. – Tadellos erhalten, sehr selten.

18,7 : 15,4 cm. [6], 56, [2] Seiten.

Sennewald 03,1



Aus 305

305 Hugo Steiner-Prag – Drei illustrierte Werke. 1907, 1915 und 1925. Originaleinbände. € 200

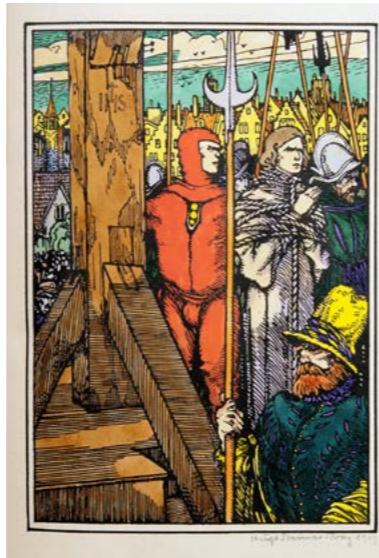
I: **E. T. A. Hoffmann. Die Elixiere des Teufels.** Herausgegeben von Georg Ellinger. Berlin, G. Grote 1907. Mit Illustrationen im Text und neun auf Tafeln. Originalpappband. – II: **Gustav Meyrink. Der Golem.** Roman. Mit acht Lithographien. Leipzig, Kurt Wolff 1915. 141. bis 150. Tausend. Originalhalbpergamentband. – III: **E. T. A. Hoffmann. Der Sandmann.** Leipzig, Bibliographisches Institut 1925. Mit drei Radierungen. Originalbroschur mit goldgeprägtem Titel, im Originalschuber. Exemplar 675 von 1200. Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

I: Rücken und Deckel mit kleinem Lichtrand. – II: Einband etwas fleckig.

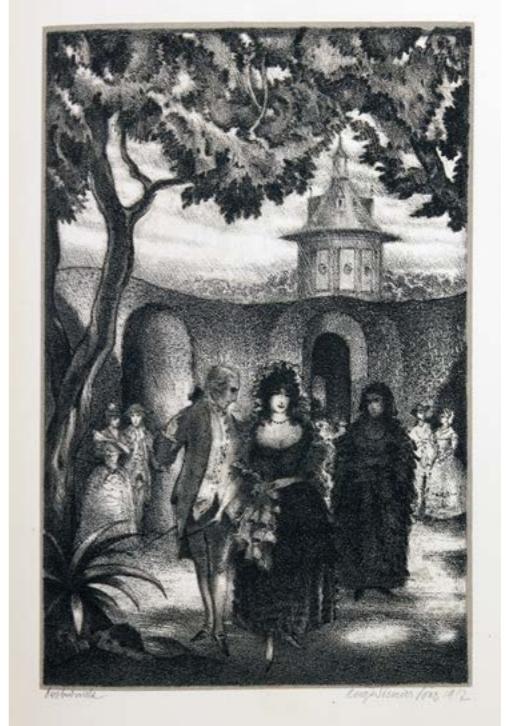
Sennewald 07,1, 15,3 u. 25,2



306



306



306 Hugo Steiner-Prag – Karl de Coster. *Uilenspiegel und Lamme Goedzak*. Ein fröhliches Buch, trotz Tod und Tränen. Erste deutsche Ausgabe von Albert Wesselski. Leipzig, Wilhelm Heims 1910. Mit vier kolorierten und signierten Illustrationen auf Tafeln. Originalhalblederband mit Kopfgoldschnitt.

€ 400

Exemplar 289, eins von 30 der Vorzugsausgabe mit den signierten und vom Künstler eigenhändig kolorierten Illustrationen (Gesamtauflage 300). – Gedruckt auf handgeschöpftem Bütten. – Unbeschnitten. – Sehr selten.

24,0 : 17,2 cm. XIV, [2], 421, [3] Seiten, 4 Tafeln. – Leder an den Kanten leicht, Bezugspapier der Deckel stärker berieben. – Vorsatz vorn mit kleiner Buchhändlermarke. Bindung zwischen zwei Lagen angeplattzt.

Sennewald 10, 2

307 Hugo Steiner-Prag – Johann Wolfgang von Goethe. *Clavigo*. Ein Trauerspiel. Mit zehn Stein- drucken von Hugo Steiner-Prag. Weimar, Gesellschaft der Bibliophilen 1917. Mit zehn signierten und datierten Lithographien. Handbemalter Originalpergamentband mit Rückenschild und Kopfgoldschnitt (Leipziger Buchbinderei, vorm. Gustav Fritzsche). In Originalpappkassette mit Deckelillustration.

€ 800

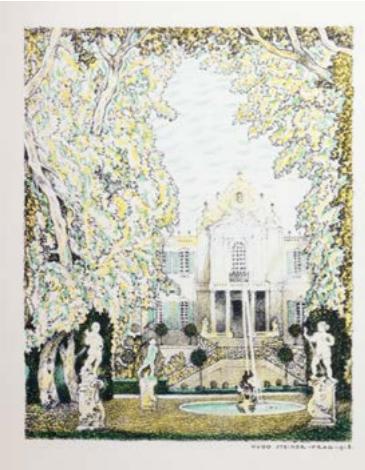
Unnummeriert, mit »Künstlerexemplar« bezeichnet, wie die 25 Exemplare der Vorzugsausgabe auf Zanders-Bütten, mit den signierten und »1912« (!) datierten Lithographien und im Ganz- pergamentband (Gesamtauflage 400). – Alle Lithographien mit »Probedruck« bezeichnet. – Die Lithographien wurden bei Meißen & Buch, Leipzig, auf der Handpresse auf Velin gedruckt. – Satz aus der Original-Didot, gedruckt bei Spamer, Leipzig. – Der Text folgt der Ausgabe von 1774. – Wahrscheinlich ist vorliegendes Exemplar das von Hugo Steiner-Prag, so stammt mit ziemlicher Sicherheit auch die Bemalung des Einbandes von ihm selbst, die Vignette auf dem hinteren Deckel ist mit seinem Namenszug versehen. – Neben seiner Tätigkeit als Illustrator machte er sich auf vielen Gebieten der Buchkunst verdient und organisierte mehrere der Internationalen Buchausstellungen in Leipzig. In Prag geboren, übersiedelte Hugo Steiner-Prag um 1900 nach Deutschland, studierte in München und wirkte von 1910 bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig. 1933 ging er nach Prag zurück, emigrierte 1939 nach dem Einmarsch der Deutschen nach Schweden und von dort 1941 in die USA. – Sehr schönes Exemplar.

30,0 : 23,0 cm. [4], 77, [3] Seiten, 10 Lithographien. – Kassette angestaubt, an Rändern und Kanten kleine Verluste im Bezugspapier.

Sennewald 17,1. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930, S. 10. – Rodenberg 288



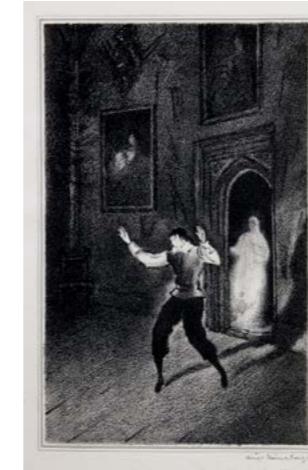
Alle 307



Aus 308



Aus 309



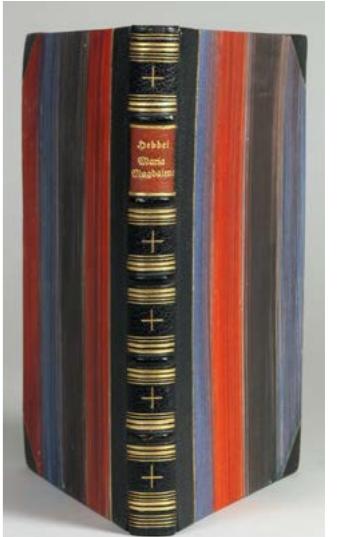
310



311



312



313

- 308 Hugo Steiner-Prag – Zwei illustrierte Werke.** Mit Originalsteinzeichnungen. München, Parcus & Co. und Wien-Leipzig, Karl König 1918 und 1922. Geblümter Seiden- bzw. Originalhalblederband.
€ 200

I: Hans Freiherr von Hammerstein. **Schloss Rendezvous**. Eine herbstliche Rokokogeschichte in Versen. Mit sechs kolorierten Lithographien sowie acht lithographierten Vignetten. – II: **Nikolaus Lenau. Der trübe Wanderer**. Lieder an die Natur. Mit acht Lithographien. Exemplar 89 von 150. – Beide im Druckvermerk vom Künstler signiert.

I: 23,9 : 18,0 cm. 40, [4] Seiten, 6 Lithographien. Feuchtigkeitsfleck auf dem Vorderdeckel. – II: 25,8 : 17,3 cm. 61, [3] Seiten, 8 Lithographien. Ecken und Kapitale leicht bestoßen.
Sennewald 18,1 und 22,5

- 309 Hugo Steiner-Prag – Drei illustrierte Werke.** 1918–1925. Mit Lithographien. Originaleinbände.
€ 350

I: **Nikolaus Lenau. Don Juan**. Dramatische Szenen. Berlin, Paul Graupe 1918. Mit 16 Lithographien, davon fünf signiert und elf als Textvignetten. Originalhalbleinenband mit farbiger Deckelillustration. Exemplar 61 von 100. Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – II: **Prosper Merimée. Carmen**. Berlin, Propyläen 1920. Mit 21 Lithographien, davon eine als Titelblatt, elf signiert und neun als Textvignetten. Originalhalblederband mit vergoldeten Titeln und Kopfgoldschnitt. Beiliegend der signierte Probendruck einer Textvignette. Exemplar 207 von 430. – III: **Wilhelm Raabe. Hollunderblüte**. Eine Erinnerung aus dem Hause des Lebens. Weimar, Gesellschaft der Bibliophilen 1925. Mit acht signierten Lithographien. Exemplar 154 von 300.

Einbände teils etwas fleckig und berieben, bei III Ecken bestoßen.
Sennewald 18,3; 20,4 und 25,4

- 310 Hugo Steiner-Prag – Franz Grillparzer. Die Ahnfrau.** Leipzig, Karl W. Hiersemann 1919. Mit 18 Lithographien, davon zwölf signiert, die übrigen als Titelblatt und Kopfvignetten. Originalhalblederband mit reicher Rückenvergoldung.
€ 200

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Exemplar 89 von 150 (Gesamtauflage 160). – Herausgegeben und mit einem Nachwort von Georg Wittkowski. – Auf Bütten. – Kongeniale Illustrationen zu Grillparzers »Schicksalsdrama«. – Hinteres Vorsatzblatt mit montiertem Werbeblatt des Verlags für das Werk. – Sehr schönes Exemplar, innen ganz makellos.

28,7 : 20,0 cm. 163, [1] Seiten, 13 Lithographien. – Gelenke etwas berieben.
Sennewald 19,1

- 311 Hugo Steiner-Prag – Heinrich Heine. Spanische Romanzen.** Mit Radierungen. Berlin, Propyläen 1921. Mit radierter Titelvignette und zehn Radierungen. Originalhalblederband mit Rückenschild, vergoldetem -titel und Kopfgoldschnitt.
€ 200

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Exemplar 92 von 200 (Gesamtauflage 250). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.
33,0 : 26,1 cm. 92, [4] Seiten, 10 Radierungen. – Ecken etwas berieben. – Vorsatzblatt mit Besitzvermerk. Gegenüberliegende Seiten mit Abklatsch der Radierungen.
Sennewald 21,2. – Schauer II, 94

- 312 Hugo Steiner-Prag – Auguste Hauschner. Der Tod des Löwen.** Mit Radierungen von Hugo Steiner-Prag. Leipzig und Prag, K. André 1922. Mit zehn blattgroßen signierten Radierungen und einer radierten Titelvignette. Originalhalblederband mit Rücken-, Deckel- und Kopfschnittvergoldung.
€ 250

Exemplar 150, eins von 55 der Vorzugsausgabe B mit den signierten Radierungen ohne Remarquen (Gesamtauflage 400). – Auf chamoisfarbenem, breitrandig unbeschnittenen Werkdruckpapier. – Auguste Hauschner (1850–1924) stammte aus Prag und öffnete nach dem Tod ihres Ehemanns ihre Berliner Wohnung für einen der berühmten literarischen Salons der Jahrhundertwende. »Der Tod des Löwen« erschien bereits 1914, 1922 aber erstmals illustriert.

27,0 : 17,5 cm. 173, [3] Seiten, 10 Radierungen. – Einbandränder etwas fleckig und leicht berieben. – Im Schnitt einige kleine Stockflecken.
Sennewald 22,3

- 313 Hugo Steiner-Prag – Friedrich Hebbel. Maria Magdalene.** Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten. Mit Radierungen von Hugo Steiner-Prag. Berlin, Propyläen 1923. Mit einem radierten Porträt und neun blattgroßen Radierungen, alle signiert. Originalhalblederband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung (signiert: Walter Veit Leipzig).
€ 250

Exemplar 89 von 100 der Vorzugsausgabe mit dem Hebbel-Porträt als zehnte Radierung (Gesamtauflage 300).

21,7 : 15,7 cm. [8], 114, [6] Seiten.
Sennewald 23,3. – Schauer II, 94

- 314 Hugo Steiner-Prag – Heinrich Heine. Gespenstische Balladen.** Mit Radierungen von Hugo Steiner-Prag. Berlin, Propyläen 1924. Mit zehn blattgroßen signierten Radierungen und einer radierten Titelvignette. Originalhalblederband mit reicher Filetenvergoldung mit Rückenschild, vergoldetem -titel und Kopfgoldschnitt.
€ 200

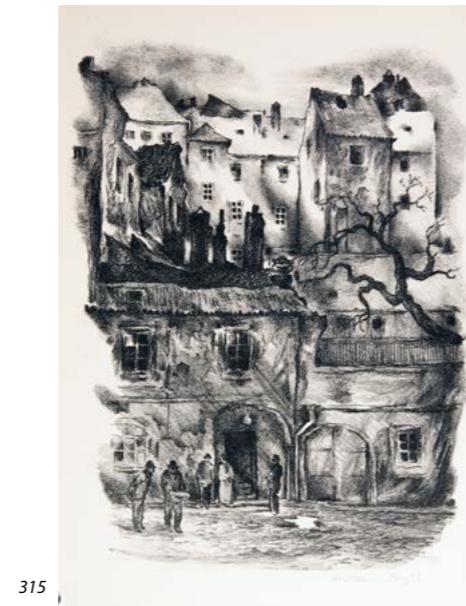
Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 200 Exemplaren. – Alle blattgroßen Radierungen und der Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Bütten. – Hugo Steiner-Prag radierte zu Heines düster-schauerlichen Dichtungen großformatige kongeniale Illustrationen.

33,2 : 25,2 cm. 92, [4] Seiten. – Ecken und Kanten berieben. – Vorsätze mit wenigen kleinen Stockflecken. Gegenüberliegende Seiten mit schwachem Abklatsch der Radierungen.
Sennewald 24,2. – Schauer II, 94

- 315 Hugo Steiner-Prag – Aus einer Kneipzeitung des Vereins Deutscher Bildender Künstler in Böhmen 1896.** Gesellschaft deutscher Bücherfreunde in Böhmen 1933. 19 Faksimiles und eine signierte Lithographie von Hugo Steiner-Prag. Lose in Originalumschlag. Zusammen mit dem Textheft in Originalpappmappe mit Deckelsignet.
€ 300

Exemplar 89 von 250. – Alle Faksimiles in licht- und lithographischem Farbendruck unter Passepartout. – Mit einer Einleitung von Hugo Steiner-Prag, von dem auch das Signet stammt. – »Auch im Verein der Deutschen Bildenden Künstler in Prag gab es damals [...] Talente, von deren Anwesenheit oder ›Stimmung‹ das Wohl und Wehe der Abende abhängig war. [...] was Heinrich Jakesch, was Orlik, Teschner, Kockl und eine Reihe anderer auf dem Gebiete schöpferischen Humors geleistet haben, waren in den allermeisten Fällen Darbietungen von besonderen Graden« (Hugo Steiner-Prag, Einleitung).

35,0 : 25,5 cm (Mappe). 16, [4] Seiten, 1 Lithographie, 19 Tafeln.
Sennewald 33,1



316

- 316 Heinrich Vogeler. Dir.** Gedichte. Leipzig, Verlag der »Insel« bei Schuster und Löffler 1899. Mit zahlreichen Illustrationen, Bordüren und Vignetten von Heinrich Vogeler. Originalhalbergamentband mit Buntpapierdeckelbezügen und Deckelschild.
€ 250

Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung. – Auf Insel-Bütten. – Mit den berühmten gelb-grünen Lilien-Vorsatzpapieren. – Entgegen den eigenen Zweifeln äußerten sich Zeitgenossen, zum Beispiel Rilke, euphorisch: » [...] seine ruhig und geschlossen wirkende und doch innerlich so reiche Linienkunst [...] sei wie keine andere geeignet], neben dem Gange edler Lettern wie ein Gesang hinzugehen« (zitiert nach Hofstätter, Jugendstil-Druckkunst, 1972, Seite 158). – Schönes Exemplar.

24,5 : 18,5 cm. [64] Seiten.
Neteler 21. – Sarkowski 1842. – Schauer II, 12

- 317 Heinrich Vogeler – Gustav Falke. Das Büchlein Immergrün.** Eine Auswahl deutscher Lyrik für Junge Mädchen. Köln, Schaffstein 1905. Mit koloriertem Titel und Buchschmuck von Heinrich Vogeler. Olivgrüner Originallederband mit reicher Vergoldung und farbigen Vorsätzen.
€ 300

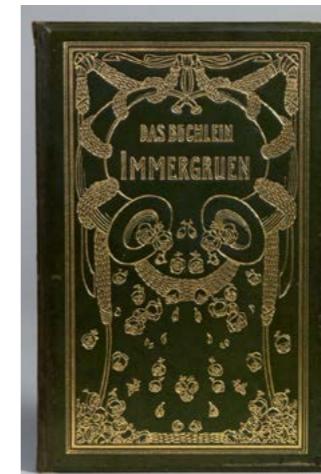
Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Text und Buchschmuck in Gold gedruckt. – Laut Neteler bilden die Exemplare mit dem kolorierten Titelbild die Vorzugsausgabe. – »Das intim gehaltene Bändchen ist ein Musterbeispiel für die Tendenz des Jugendstils zur Kostbarkeit« (Bilderwelt).

19,0 : 12,3 cm. 119, [1] Seiten. – Rücken etwas verblasst, Kanten leicht berieben. – Vortitelblatt mit Besitzteintrag. Einige Seiten mit Abklatsch von gepressten und nicht mehr grünen Kleblättern.
Neteler 119. – Bilderwelt 470. – Düsterdieck 1945. – Lex. KJL III, 720

- 318 Heinrich Vogeler. Expressionismus der Liebe. – Das neue Leben. Ein kommunistisches Manifest.** Hannover, Paul Steegemann 1919. Illustrierte Originalbroschuren.
€ 150

Erste Ausgaben. – Die Silbergäule, 12 und 19. – Er erschien 1918 in der ursprünglichen Fassung im Hauschild Verlag, Bremen. – Beide Vorderdeckel mit Illustration des Künstlers. – Nach seinem Erstling »Dir« (siehe KatNr 316) hatte sich Vogeler nach seinem Kriegseinsatz den Arbeiterräten seiner Osterholzer Heimat angeschlossen und versucht, in Worpswede eine kommunistische Kolonie zu gründen. Nur wenige Jahre später reiste er ein erstes Mal in die Sowjetunion, übersiedelte 1931 dorthin und starb 1942 in Kasachstan.

Ca. 22,5 : 14,5 cm. 14, [10] und 15, [5] Seiten.
Neteler 284,2 und 290. – Meyer 22 und 23. – Raabe/Hannich-Bode 319,2 Anmerkung und 319,5



Beide 317



- 319 Karl Walser – Théophile Gautier. Mademoiselle de Maupin.** Roman. Deutsch von Arthur Schurig. Farbenlithographien von Karl Walser. München und Leipzig, Georg Müller 1913. Mit zehn farbigen Lithographien und Vignetten. Pinkfarbener Originalkalblederband, Fileten in Blindprägung, Deckeltitel und -vignette, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 500

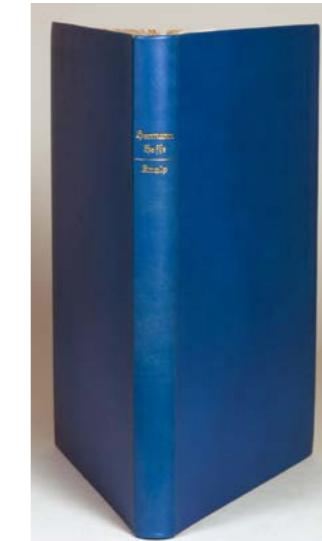
Exemplar 50 von 50 der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 1000) in Leder gebunden. – Die Lithographien wurden unter Aufsicht des Künstlers auf der Pan-Presse, Berlin, gedruckt. – Auch der Einbandentwurf stammt von Karl Walser. – »Das Meisterstück von Walsers Illustrationskunst war die Folge von farbigen Lithographien zu Gautiers ›Mademoiselle de Maupin‹ (1913). Die von einer sprühend hellen Titelseite eingeleitete Typographie steht in köstlichem Zwiegespräch mit den Bildern [...]« (Georg K. Schauer). – Laut Badorrek-Hoguth wurden die 50 Vorzugsexemplare mit einer Extrasuite ausgeliefert, die hier fehlt.

28,2 : 22,0 cm. 245, [3] Seiten, 10 Lithographien. – Rücken etwas verblasst, Ecken minimal berieben. – 2 Seiten mit Einriss (3,5 cm).

Badorrek-Hoguth A 8.1. – Hayn/Gotendorf IX, 226. – Schauer I, 212 und II, 56 (mit Abbildung). – Lang, Impressionismus 254



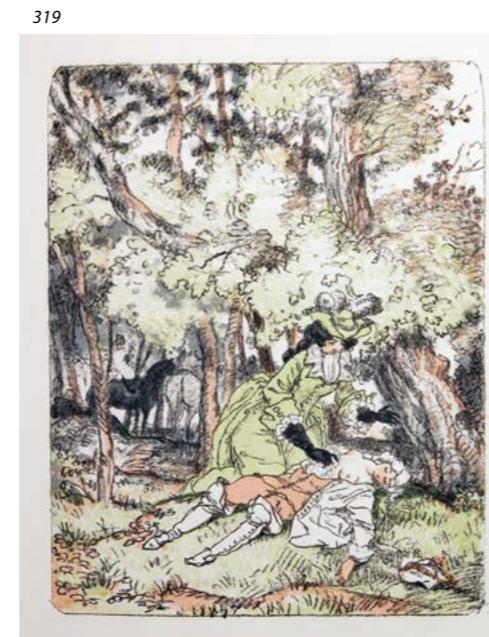
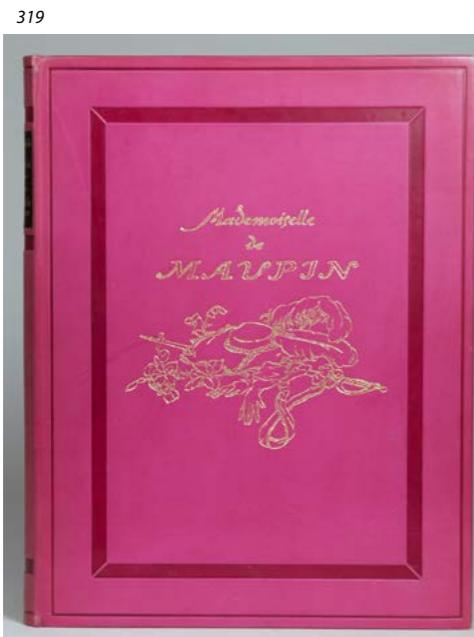
320



321



321



319

319

- 320 Karl Walser – Heinrich von Kleist. Prinz Friedrich von Homburg.** Ein Schauspiel. Berlin, Bruno Cassirer 1916. Mit 55 Lithographien von Karl Walser im Text. Originalpergamentband mit lithographierter Deckelvignette. € 200

Exemplar 83 von 250. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Die Titelvignette in Rot gedruckt. – »Seine kleinen zurückhaltenden Zeichnungen lassen große Einfühlung in die jeweils dargestellte Zeit spüren und entbehren auch nicht besonderer Wirkungen« (Barbara Wilk, zitiert nach Badorrek-Hoguth, S. 14).

31,4 : 23,8 cm. [8], 166, [2] Seiten. – Rücken etwas verfärbt, Vorderdeckel leicht fleckig und berieben. – Exlibris. Badorrek-Hoguth A 20. 1. – Lang, Impressionismus 257

- 321 Karl Walser – Hermann Hesse. Knulp.** Drei Geschichten aus dem Leben Knulps. Steinzeichnungen von Karl Walser. Berlin, S. Fischer 1922. Mit 16 Lithographien, davon 13 ganzseitig. Blauer Kalblederband mit vergoldetem Rückentitel. € 400

Exemplar 92 von 350 (Gesamtauflage 360). – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Unbeschnitten, auf Bütten. – Die Lithographien wurden auf der Handpresse von M. W. Lassally, Berlin, gedruckt.

27,6 : 19,4 cm. [2], 131, [5] Seiten. – Einige Seiten mit wenigen schwachen Stockflecken. Badorrek-Hoguth A 14.1. – Mileck II, 23 A

169

Register

Alastair 201
Arcos, René 278
Arnim, Achim von 217, 224, 263
Arnold, Karl 164
Auerbach, Johannes 214

Balzac, Honoré de 27, 206, 220, 637, 656, 676, 701, 1003, 1054, 646
Bayros, Franz von 46
Beardsley, Aubrey 202, 203, 700, 760
Becher, Johannes R. 55–58, 278
Beckmann, Max 204, 706
Behmer, Marcus 195, 205–216, 701–703
Bellmer, Hans 152, 153, 325, 326, 736
Benn, Gottfried 59–65, 712, 887
Bierbaum, Otto Julius 31, 46, 260
Boccaccio, Giovanni di 38
Boßhart, Jakob 253
Brecht, Bertolt 66–74
Brentano, Clemens 33, 585, 586, 588, 802
Brod, Max 98, 99, 723

Chamisso, Adelbert von 44, 291, 1065
Corinth, Lovis 217–222, 708, 747
Coster, Charles de 277, 306, 779, 780
Craig, Edward Gordon 7, 761
Cramer, Karl Gottlob 245

Dannemann, Karl 124
Dante Alighieri 30
Defoe, Daniel 37, 251, 757
Diveky, Josef von 223, 224
Döblin, Alfred 75–77
Dostojewski, F. M. 303

Edzard, Gustav C. 51
Eichenauer, Gustav 257
Eichendorff, Joseph von 17

Falke, Gustav 317
Felixmüller, Conrad 62
Fidus 101
Fischart, Johann 50
Flaubert, Gustave 1, 301, 623, 758
Fouqué, Friedrich de la Motte 10
Franzke, Günther 241
Freiberg, Heinrich von 271
Fröhlich, Max 103

Gaul, August 49
Gautier, Théophile 319
Geiger, Willi 55, 335, 705, 714, 715

Gill, Eric 9, 636
Goethe, Johann Wolfgang von 12, 16, 19, 21, 24, 40, 273, 274, 283, 307, 574, 575, 590, 624, 660, 666, 671, 678, 781, 1008, 665
Goetz, Wolfgang 269
Gogol, Nikolai 293
Goldschmitt, Bruno 4
Gorion, M. J. bin 218, 273
Grillparzer, Franz 310
Grimmelshausen, Hans J. Chr. von 34, 210, 1058
Grosz, George 72, 130, 225–243, 708, 717, 887
Gruner, Erich 245
Gulbransson, Olaf 166, 346

Haase, Paul 163
Hagelstange, Rudolf 279
Hammerstein, Hans von 308
Hamsun, Knut 53, 287, 289
Hauff, Wilhelm 261
Hauptmann, Gerhart 7, 265, 803, 821
Hauschner, Auguste 312
Heartfield, John 58, 130, 184, 244
Hebbel, Friedrich 246, 313
Heine, Heinrich 48, 223, 299, 311, 314, 741, 1037
Heine, Thomas Theodor 158, 246, 247
Herrmann-Neiße, Max 78–83, 234, 887
Herzfelde, Wieland 226
Herzmanovsky-Orlando, Fritz von 84
Hesse, Hermann 321, 752–754, 807, 1041
Heubner, Friedrich 197, 656, 757, 758
Heym, Georg 85, 252
Heymel, Alfred Walter 32
Hoffmann, E. T. A. 5, 28, 261, 293, 305, 590, 823
Hofmann, Ludwig von 248, 694, 703
Hofmannsthal, Hugo von 43, 268, 631, 634, 694, 759–764, 766–769, 1060, 765
Horváth, Ödön von 86
Huelsenbeck, Richard 87, 225, 228, 857
Hülshoff, Annette von Droste 258

Janthur, Richard 249–251, 721
Johnson, Ben 203
Josephus, Flavius 295
Jung, Franz 229

Kafka, Franz 90–100, 416, 723–728, 1000, 1006, 1066
Kanehl, Oskar 237
Kästner, Erich 88, 89, 617
Keller, Gottfried 284, 675
Kippenberg, Anton 275

Kirchner, Ernst Ludwig 252, 253, 731
Kleist, Heinrich von 6, 45, 258, 320, 749, 829, 827
Klemm, Walter 254, 637, 644–646
Kleukens, Christian Heinrich 26
Kleukens, Friedrich Wilhelm 11–15, 18, 20, 22, 33, 50
Klinger, Max 255, 686
Kobbe, George G. 169
Koch, Rudolf 256, 257
Kokoschka, Oskar 244, 705, 733
Königer, Auguste 10
Konupek, Jan 239, 242
Kredel, Fritz 257
Kubin, Alfred 151, 258–271, 705, 779, 780

Lackner, Stephan 204
Lambert, André 139
Laske, Oskar 129
Lasker-Schüler, Else 101–111
Lechter, Melchior 272, 691, 693, 695, 696
Lenau, Nikolaus 308, 309, 609, 800
Leon, Gottlieb von 22
Leppin, Paul 304
Liebermann, Max 273, 274, 706, 708, 781
Linde-Walther, H. E. 163
Littmann, Enno 215
Loerke, Oskar 77, 782–784
Longus 15
Luther, Martin 11, 633

Maaßen, Carl Georg von 247
Madsack, Paul 267
Mann, Heinrich 233, 786, 787
Mann, Klaus 112–117
Mann, Thomas 82, 118–129, 655, 788–797, 996
Marc, Franz 109, 355, 356
Masereel, Frans 196, 275–279
Mauthner, Margarete 203, 220
Mehring, Walter 130–137
Meid, Hans 280–282, 706, 800–804
Meidner, Ludwig 60
Merimée, Prosper 42, 309, 250
Meseck, Felix 283
Meyer, Alfred Richard 138, 807
Meyrink, Gustav 139, 305
Miersch, Karl 42
Mörike, Eduard 291, 819
Mühsam, Erich 140–142
Müller, Hans Alexander 284–289, 921
Münchhausen, Börries von 284
Musil, Robert 143–150, 808, 809
Mynona 151–153, 1041

Nerval, Gérard de 258

Nietzsche, Friedrich 35, 54, 556, 557, 673
Odoy, Max 78
Omar Chajjam von Neschapur, 207
Oppenheimer, Max 61, 706

Pankok, Otto 290
Pascin, Julius 48
Peters, Agnes 39
Petrarca, Francesco 54
Poe, Edgar Allan 259, 718, 1038
Ponte, Lorenzo da 302
Pope, Alexander 202, 674, 700
Prag, Hugo Steiner 304–315, 609
Preetorius, Emil 291, 292, 810
Preißer, Walter 199

Raabe, Wilhelm 309
Rabus, Carl 28
Reuter, Fritz 294
Richter, Klaus 27
Rilke, Rainer Maria 8, 41, 154–157, 639, 670, 811–815
Ringelnatz, Joachim 158–167
Roden, Max 258
Rössing, Karl 293–298
Roth, Joseph 168–173

Salter, Georg 58, 96–100, 168, 170, 179, 185, 709
Scheerbart, Paul 174–176, 261, 1049
Schiller, Friedrich 222, 280, 578–583, 660
Schlichter, Rudolf 134
Schmidt, Robert R. 267
Schneidler, F. H. Ernst 299, 300
Schnitzler, Arthur 281
Schoff, Otto 162
Schönlank, Bruno 227
Schulteis, Karl Max 6, 5
Schwitters, Kurt 177, 852, 894, 915
Seewald, Richard 159, 705
Seidel, Willy 271
Serner, Walter 178, 736
Shakespeare, William 7, 595, 667
Simons, Anna 52, 53
Slevogt, Max 301, 302, 672, 814, 820, 821
Spiro, Eugen 127
Starke, Ottomar 303
Stassen, Franz 102
Stevenson, Robert Louis 4
Stifter, Adalbert 5
Stoessl, Otto 270
Stone, Sasha 77
Storm, Theodor 14, 729

Swift, Jonathan 221, 249, 569, 674, 747, 881

Szafranski, Kurt 182, 183

Tiemann, Walter 3, 41, 43, 44, 157, 181, 268,
670, 671

Toller, Ernst 179, 236, 282

Trakl, Georg 180, 181, 738–740, 780

Trier, Walter 88, 89, 617

Tucholsky, Kurt 182–185

Vallotton, Felix 175

Velde, Henry van de 35, 36, 635, 638, 643

Verlaine, Paul 212, 878, 1010

Vermeylen, August 275

Vogeler-Worpswede, Heinrich 32, 316–318, 759

Voltaire 208, 702, 1007

Walser, Karl 186, 188–191, 193, 319–321,
828–830, 832–834, 836–839

Walser, Robert 186–194, 830–839

Walther von der Vogelweide 25

Wedekind, Frank 201, 292, 714

Weiβ, Emil Rudolf 31, 32, 45, 113, 149, 154,
762, 812

Wilde, Oscar 205, 213, 276, 290

Wolpe, Berthold 257

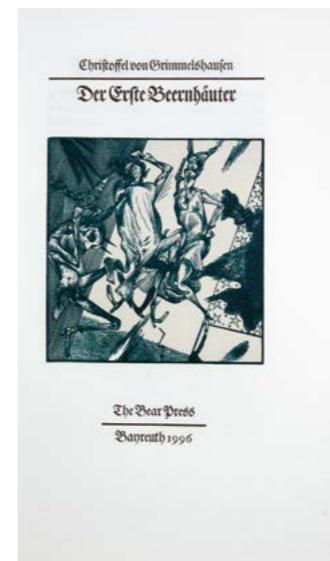
Zahn, Hermann Wolfgang 267

Zur Mühlen, Hermynia 230

Zweig, Stefan 195–200, 1041

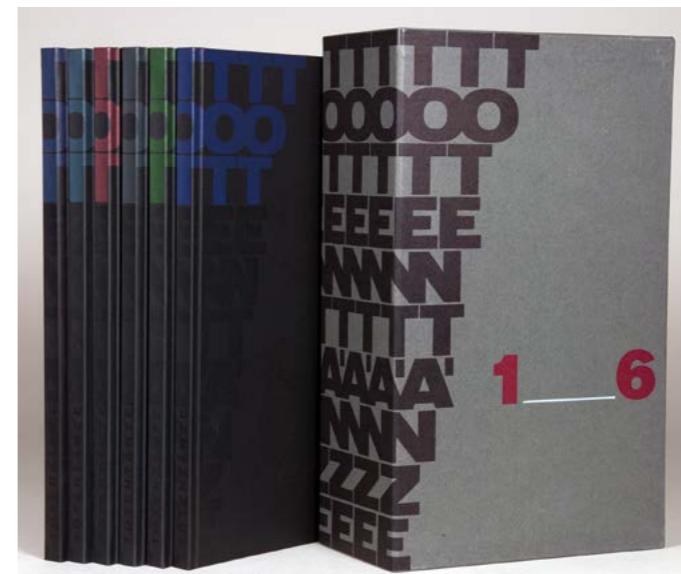
VORSCHAU AUF UNSERE AUKTION 15

IM FRÜHJAHR 2016



Karl-Georg Hirsch

Illustrierte Bücher, Mappenwerke, Pressendrucke 1965 – 2015



CHRISTIAN HESSE AUCTIONEN

Auktionsbedingungen

1. Die Versteigerung erfolgt freiwillig auf Grund der Aufträge der Einlieferer. Sie wird in eigenem Namen für fremde Rechnung durchgeführt und ist eine Versteigerung im Sinne der §§ 383 III, 474 I 2 BGB.
2. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise, keine Limite. Der Ausrufpreis liegt in der Regel ein Drittel unter dem Schätzpreis. Das höchste Gebot erhält nach dreimaligem Aufruf den Zuschlag. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die Gültigkeit eines Zuschlages behält sich der Versteigerer das Recht vor, das Objekt noch einmal auszubieten. Darüber hinaus behält er sich das Recht vor, Nummern außerhalb der Reihenfolge zu versteigern, diese zusammenzufassen, zu trennen, auszulassen oder den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen. Sollte ein Gebot in keinem Verhältnis zum Wert des Stückes stehen, darf der Versteigerer dieses ablehnen. Gebote von BieterInnen, die dem Versteigerer nicht bekannt sind, darf dieser ohne Angabe von Gründen zurückweisen, wenn nicht vor der Versteigerung ausreichende Sicherheit geleistet worden ist.
3. Durch die Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder durch die Abgabe seines Gebotes erkennt der Bieter diese Versteigerungsbedingungen ausdrücklich an.
4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion zu den angegebenen Zeiten besichtigt und geprüft werden. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand veräußert, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlages befinden. Ansprüche des Käufers gegen den Versteigerer wegen Sach- und Rechtsmängeln sind ausgeschlossen. Die Katalogbeschreibungen, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, enthalten im Rechtssinne weder Garantien noch Beschaffenheitsangaben. Der Ausschluss der Ansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln gilt nicht, wenn das Objekt unecht ist und der Versteigerer die fehlende Echtheit aufgrund ihm bekannt gewordener und erkennbarer Umstände oder aufgrund seiner Sachkunde hätte erkennen können. Nicht ausgeschlossene Ansprüche wegen Mängeln verjährn innerhalb von einem Jahr ab Übergabe des versteigerten Objektes. Wenn Bieter im Auftrage Dritter bieten, können Reklamationen nur vom Bieter entgegengenommen werden.
5. Bieter, die im Auftrage Dritter Gebote abgeben, müssen vor der Versteigerung Namen und Anschrift ihrer Auftraggeber dem Auktionator schriftlich bekannt geben. Bei Verzögerung der Zahlung haften sie persönlich für alle dem Versteigerer entstehenden Schäden, auch wenn die Rechnung auf ihren jeweiligen Auftraggeber ausgestellt ist.
6. Schriftliche Gebote werden durch den Versteigerer zum niedrigst möglichen Zuschlag ausgeführt. Sie müssen spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung in den Händen des Versteigerers sein. Für die Bearbeitung von später eintreffenden Geboten kann keine Garantie übernommen werden. Fehlerhaft übermittelte Aufträge gehen zu Lasten des Bieters. Die in schriftlichen Aufträgen genannten Preise gelten als Zuschlaglimite, zu denen das Aufgeld sowie die darauf entfallende Mehrwertsteuer hinzugerechnet werden müssen.
7. Zum Zuschlagpreis addiert sich ein Aufgeld von 28% (einschließlich 19% Mehrwertsteuer) und ggf. 2% Folgerechtsanteil (Differenzbesteuerung). Bei diesem Verfahren ist kein Ausweis und keine Erstattung der Mehrwertsteuer möglich.

Für Objekte, die dies erfordern, auf Kundenwunsch und für Käufer, die uns als Gewerbetreibende erkennbar sind, stellen wir die Rechnung regelbesteuert, d.h. mit ausgewiesener Umsatzsteuer aus. Zum Zuschlagpreis wird dann ein Aufgeld von 20% addiert. Auf den Gesamtbetrag (welcher

ggf. Versand- und Versicherungskosten sowie einen Anteil für das vom Versteigerer für bestimmte Objekte zu entrichtende Folgerecht in Höhe von 2% des Zuschlagpreises enthält) wird dann in die Mehrwertsteuer erhoben.

Seit dem 1. Januar 2014 unterliegen Kunstgegenstände (Zeichnungen, Originalgraphiken, Skulpturen, Fotografien), Sammlungsgegenstände (auch Autographen) und Antiquitäten dem vollen Mehrwertsteuersatz (19%). Für Bücher, auch ungebunden und in Teilen gilt weiterhin die ermäßigte Mehrwertsteuer (7%).

Katalognummern, die der Regelbesteuerung unterliegen, sind gekennzeichnet: ♦ 19 %, ♦ 7 %.

Ausländischen Kunden aus dem EU-Gebiet, welche uns vor Auktion ihre VAT-Nummer mitteilen, wird die Mehrwertsteuer nicht berechnet; ausländischen Kunden aus Drittländern außerhalb der EU wird sie nach Erbringung des Ausfuhrenachweises erstattet bzw. bei Versand durch uns gar nicht erst berechnet. Erst durch Rücksendung einer von den deutschen Finanzbehörden geforderten »Gelangensbestätigung« ist, wenn wir diese der Rechnung bzw. Sendung beilegen, der Empfänger von der Mehrwertsteuerpflicht befreit.

8. Mit dem Zuschlag kommt zwischen dem Käufer und dem Versteigerer ein Kaufvertrag zustande. Der Zuschlag verpflichtet zur Zahlung. Das Eigentum geht erst mit der vollständigen Bezahlung des Rechnungsbetrages in EURO, die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden bereits mit dem Zuschlag an den Ersteigerer über.
9. Die Auslieferung der ersteigerten Gegenstände erfolgt in der Woche nach der Auktion auf Terminvereinbarung. Lagerung und Versand der ersteigerten Objekte erfolgen auf Rechnung und Gefahr der Käufer. Der Versand des ersteigerten Auktionsgutes erfolgt ausschließlich nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages. Der Versteigerer ist berechtigt, falls nicht innerhalb von drei Wochen nach der Auktion vollständige Zahlung geleistet worden ist, den durch den Zuschlag zustandegekommenen Kaufpreis ohne weitere Fristsetzung zu annullieren, Verzugszinsen in banküblicher Höhe zu belasten und von dem Ersteigerer Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen. Bei Verzögerung der Zahlung haftet der Käufer darüber hinaus für alle weiteren Kosten des Versteigerers, insbesondere für Lagerung, Versicherung sowie eventuelle Zins- und Währungsverluste.
10. Es gilt deutsches Recht. Die Vorschriften des einheitlichen internationalen Kaufrechts sowie des Fernabnahmegesetzes finden keine Anwendung.
11. Sollte eine der vorstehenden Bestimmung unwirksam sein, so wird die Gültigkeit der übrigen dadurch nicht berührt.
12. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hamburg.

Christian Hesse

Vereidigter und öffentlich bestellter Versteigerer

Anfahrtsbeschreibung

PKW

Die Zufahrt zu Hausnummer 86 a ist nur über Weidestraße und Grovestraße möglich.

Gute Parkmöglichkeiten finden Sie in den öffentlichen Parkgaragen des Medienpark Kampnagel, Barmbeker Straße 2–12. Die Einfahrt befindet sich zwischen Weidestraße und Jarrestraße. Von dort erreichen Sie unser Haus in etwa 5 Minuten zu Fuß.

Bus / Bahn

U-Bahnlinie U3 bis Mundsburg – Von dort Bus 172 (Richtung Fuhlsbüttel) oder 173 (Richtung Stühm-Süd) bis Haltestelle Herderstraße (Fahrzeit 17 Minuten), von dort 5 Minuten Fußweg.

Taxi

Vom Hauptbahnhof in etwa 15 Minuten, vom Flughafen in etwa 20 Minuten

Impressum

Katalogredaktion: Christian und Grit Hesse
Fotografie und Bildbearbeitung: Grit Hesse

Gesetzt aus der Optima Nova von Hermann Zapf und der
Myriad Pro von Robert Slimbach und Carol Twombly

Druck und buchbinderische Verarbeitung:
Meister print + media GmbH, Kassel
Hamburg, Oktober 2016